

Konzerngeschäftsbericht 2008
der Hypo Real Estate Bank AG

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

nach einer Reihe von erfolgreichen Jahren ist die Hypo Real Estate Group 2008 in eine existenzbedrohende Unternehmens- und Vertrauenskrise geraten. Anlass war die sich in 2008 ausweitende Finanz- und Wirtschaftskrise. Mit Hilfe der Öffentlichen Hand und einem Konsortium der deutschen Finanzwirtschaft ist es gelungen, das Unternehmen zu stabilisieren. Das Finanzkonsortium hat Liquiditätshilfe bereitgestellt, während die Öffentliche Hand kurzfristige Garantien zur Verfügung stellte. Seit dem Eintritt der neuen Verwaltung wurde eine Reihe von Schritten zur Vereinfachung der rechtlichen Struktur, der Verbesserung der IT Prozesse sowie der Organisation und Steuerung des Unternehmens beschlossen und zum Teil bereits umgesetzt. Darüber hinaus befindet sich die Gesellschaft in fortgeschrittenen Gesprächen mit dem Finanzmarktstabilisierungsfonds über die Gewährung längerfristiger und umfassender Maßnahmen zur Liquiditäts- und Kapitalunterstützung der Gruppe und geht derzeit davon aus, dass diese Unterstützung gewährt wird.

Nach dem Rücktritt des größten Teils des Aufsichtsrats wurde das Gremium am 6. Dezember 2008 mit Ausnahme der Arbeitnehmervertreter vollständig neu besetzt. Auch der Vorstand wurde ab 6. Dezember 2008 sukzessive völlig erneuert. Ziel der seither getroffenen Maßnahmen ist es, das Unternehmen aus der Krise herauszuführen, seine Zukunftsfähigkeit wieder herzustellen und so dafür zu sorgen, dass der Schaden für die Gläubiger, den Steuerzahler und die Aktionäre möglichst gering gehalten wird. Das Ziel ist, ein auf pfandbrieffähiges Geschäft im Immobilien- und Staatsfinanzierungsbereich fokussiertes Institut für Deutschland und Europa zu schaffen.

Kein Aufsichtsratsmitglied hat an mehr als der Hälfte der Sitzungen gefehlt.

Der neue Aufsichtsrat hat mit dem Vorstand in zwei Sitzungen eingehend über die Restrukturierungsmaßnahmen und ein neues Geschäftsmodell beraten.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig und zeitnah über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Hypo Real Estate Bank AG, die Geschäftspolitik und -planung, die Strategie, die Risikolage, das Risikomanagement, die Liquiditätsstrategie, über alle berichtspflichtigen Kreditengagements sowie über andere wichtige Vorgänge informiert. Außerhalb der Sitzungen berichtete der Vorstand auch schriftlich über Vorgänge von erheblicher Bedeutung. Darüber hinaus stand der Sprecher des Vorstands bzw. der Vorstandsvorsitzende mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats laufend über wichtige Entwicklungen in Verbindung.

Der Aufsichtsrat erörterte mit dem Vorstand regelmäßig die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen des Unternehmens. Dazu zählen die Entwicklung im Kreditgeschäft und die Kreditpolitik im Ganzen, die Risikoentwicklung, die Risikosteuerung, die geschäftspolitische Ausrichtung sowie die Entwicklungen und Tendenzen der Märkte im Aktiv- und Passivgeschäft. Rating, Refinanzierung, Grundsatzfragen sowie gesetzliche Neuerungen waren ebenso Gegenstand intensiver Beratungen wie strukturelle Entwicklungen der Märkte und der Bankenlandschaft. Insbesondere erörterte der Aufsichtsrat die existenzbedrohende Krise der Bank nach dem Zusammenbruch von Lehman Brothers im September 2008. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit den Revisionsergebnissen, der Jahres- und Mehrjahresplanung der Bank sowie den Steuerungs- und Kontrollmechanismen im Kredit-, Wertpapier- und Derivatgeschäft. Weitere Themen waren der Bericht über Compliance mit Datenschutz und Geldwäschegesetz, die Umsetzung „Basel II“, die Prüfung der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer und die Honorarvereinbarung mit ihm.

Die Bilanzsitzung mit der Feststellung des Jahresabschlusses 2008 fand in Anwesenheit und unter Befragung des Vorstands und des Abschlussprüfers statt. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht mit dem Risikobericht wurden durch den in der Hauptversammlung vom 7. Mai 2008 gewählten Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (vormals: KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat auch im Rahmen seiner Prüfungspflichten gem. § 317 Abs. 4 HGB die bei der Bank bestehenden Risikoüberwachungssysteme geprüft. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass die Überwachungssysteme grundsätzlich angemessen und ausreichend sind.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. An den Beratungen des Aufsichtsrats über den Jahresabschluss nahm der Abschlussprüfer teil und berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung. Nach dem Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008, der damit gem. § 172 AktG festgestellt ist.

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG für das Geschäftsjahr 2008 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Der Bericht enthält die Schlussklärung des Vorstands, dass die Hypo Real Estate Bank AG bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die der Bank in dem Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und Maßnahmen im Sinn von § 312 AktG weder getroffen noch unterlassen wurden.

Die Prüferin KPMG hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2008 und den Lagebericht mit Risikobericht für das Geschäftsjahr 2008 geprüft und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk mit ergänzendem Hinweis auf Bestandsgefährdung versehen.

Der Aufsichtsrat schließt sich nach der Prüfung des Berichts, bei der sich keine Beanstandungen ergeben haben, dem Ergebnis der Prüfung der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft an. Gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Schlussklärung des Vorstands sind keine Einwendungen zu erheben.

Infolge der existenzbedrohenden Krise der Bank kam es zu weitgehenden Veränderungen im Aufsichtsrat. Der neue Aufsichtsrat hat einen konsequenten Neuanfang auf Managementebene umgesetzt.

Am 07. Oktober 2008 legte Herr Georg Funke sein Mandat als Vorsitzender des Aufsichtsrats nieder. Frau Bettina von Oesterreich und die Herren Dr. Markus Fell und Frank Lamby legten ihre Aufsichtsratsmandate am 06. Dezember 2008 nieder.

Eine außerordentliche Hauptversammlung bestellte die Herren Dr. Michael Endres, Bernd Knobloch, Dr. h. c. Edgar Meister und Hans-Jörg Vetter am 6. Dezember 2008 zu neuen Aufsichtsratsmitgliedern. Der Aufsichtsrat wählte Herrn Dr. Michael Endres zu seinem Vorsitzenden.

Am 06. Dezember 2008 bestellte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Axel Wieandt zum Vorsitzenden des Vorstands und die Herren Dr. Kai Wilhelm Franzmeyer und Frank Krings zu Mitgliedern des Vorstands. Frau Manuela Better wurde zum 01. Februar 2009 zum Vorstandsmitglied bestellt. Auf Wunsch des Aufsichtsrats und im gegenseitigen Einvernehmen legten die Herren Charles Balch, Reinhold Güntner und Frank Hellwig im Januar 2009 und Herr Dr. Robert Grassinger zum Ende März 2009 ihre Vorstandsmandate nieder.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hypo Real Estate Bank AG für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr.

München, Mai 2009

Der Aufsichtsrat

Dr. Michael Endres

(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Konzernlagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2008 stand weltweit im Zeichen massiver makroökonomischer Probleme, die sich insbesondere ab September 2008 zuspitzten. Die Finanzkrise hat sich inzwischen auf andere Branchen und damit die Weltwirtschaft insgesamt ausgeweitet.

So sank das weltweite Wirtschaftswachstum 2008 nach Schätzungen der EIU (Economist Intelligence Unit) um fast die Hälfte auf nur noch 2,1% gegenüber dem Vorjahr. Die wirtschaftliche Dynamik schwächte sich in allen wichtigen Volkswirtschaften deutlich ab. In den USA wurde noch ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von real 1,2% verzeichnet, in Deutschland von 1,4%. In den asiatischen Ländern sank die Wachstumsrate insgesamt auf 3,4%. Selbst China, das mit 9% noch recht robust wuchs, wies erstmals seit 2003 keine zweistellige Wachstumsrate mehr aus.

Einen wichtigen Beitrag zur Stützung der Wirtschaft leistete eine weltweit deutlich expansive Geldpolitik. In den USA wurde im Jahresverlauf der Leitzins ausgehend von 4,25% in mehreren Schritten auf das historische Tiefstniveau von 0,25% gesenkt. Die Europäische Zentralbank hat hingegen die Zinsen für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte in der ersten Jahreshälfte bei konstant 4,0% gehalten und aufgrund der im Wesentlichen ölpreisgetriebenen Inflationsgefahren im Juli 2008 vorübergehend sogar um 25 Basispunkte erhöht. Erst nach den Turbulenzen auf den Finanzmärkten im Herbst wurden Mitte Oktober auch die Zinsen in der Eurozone in mehreren Schritten zum Jahresende auf 2,5% gesenkt. Anfang 2009 wurde dieser expansive geldpolitische Kurs fortgesetzt. Diese Geldpolitik ging in wichtigen Industrieländern einher mit der Verabschiedung von Maßnahmenpaketen erheblichen Umfangs zur Unterstützung der Konjunktur.

Nachdem bereits in 2007 der Ölpreis um mehr als 50% gestiegen ist und zum Jahresende 2007 bei knapp 100 US\$ lag, erreichte dieser am 11. Juli 2008 ein Allzeithoch von fast 146 US\$ für die Sorte Brent. Danach begann allerdings ein in diesem Umfang nicht vorsehbarer Preisverfall, so dass zum Jahresende die Notierung bei 36,24 US-\$ - und damit bei etwas weniger als einem Viertel des Höchstwertes - lag. Immerhin wurde dadurch der Inflationsdruck ab der Jahresmitte deutlich gesenkt. Gerade für die Europäische Zentralbank war dies eine notwendige Voraussetzung für die genannten Zinssenkungsschritte.

Finanzierungsmärkte

Die Ereignisse des Jahres 2008 stellten die größte Herausforderung für die Weltfinanzmärkte seit Ende des Zweiten Weltkriegs dar. Die anfänglich durch die US-amerikanischen Hypothekenkrise ausgelöste weltweite Finanzmarktkrise eskalierte im dritten Quartal mit dem Zusammenbruch der US-amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers und führte zu einem massiven Vertrauensverlust an den weltweiten Finanz- und Kapitalmärkten. Die teilweise umfangreichen Maßnahmen vieler Industrieländer, die dazu dienen sollten, die Finanzmärkte zu stabilisieren und zu schützen, haben zwar weitere schwerwiegende Verwerfungen verhindert, konnten bis jetzt weder die Volatilität der Märkte reduzieren, noch die ausreichende Liquiditätsversorgung gewährleisten.

Staatliches Eingreifen erfolgte durch die Unterstützungsmaßnahmen der US-amerikanischen Regierung für die Immobilienfinanzierer Freddie Mac und Fannie Mae sowie für den Versicherungskonzern AIG. Der Zusammenbruch der US-amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers verschärfte die Situation erheblich und führte nahezu zum vollständigen Erliegen des gesamten Interbankenmarktes.

Darüber hinaus wurden staatliche Rettungsmaßnahmen für weitere Banken u.a. für Merrill Lynch und Wachovia notwendig. Die beiden verbliebenen unabhängigen Investmentbanken Goldman Sachs und Morgan Stanley wandelten sich in Geschäftsbanken um und unterliegen nun einer strengeren gesetzlichen Aufsicht. Die Krise wirkte sich zunehmend auch in Europa aus. Institute wie HBOS, Fortis, Dexia, Commerzbank und auch die Hypo Real Estate Group mussten durch Rettungspakete vom Staat, Zentralbanken oder von dem privaten Banksektor unterstützt werden. Die Regierungen vieler wichtiger Industrieländer wie den USA, Großbritannien, Frankreich und Deutschland stellten deshalb weitreichende Rettungspakete zur Verfügung, auf die Banken zur Verbesserung der Liquidität und des Eigenkapitals zurückgreifen können und die sich in Summe auf einen Billionenbetrag addieren. Die Programme bestehen aus Liquiditätslinien, Garantien, Be-

reitstellung von Kernkapital, Verstaatlichung und Ankauf von problembehafteten Vermögenswerten. Um die Aktienmärkte zu stabilisieren, wurden für bestimmte Aktien ungedeckte Leerverkäufe untersagt.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Commercial Real Estate Finance

Infolge der Finanzmarktkrise erlangte die Sicherung der Liquidität für alle Marktteilnehmer im gewerblichen Immobilienfinanzierungsmarkt besondere Bedeutung. Verschärft wurde die Situation durch sinkende Werte der Sicherheiten bei Finanzierungen mit einem hohen Fremdkapitalanteil. Der Zusammenbruch der Verbriefungsmärkte blockierte weitere Aktivitäten, denn die Kreditinstitute waren nicht länger in der Lage Risiken zu transferieren.

Die Situation in den Kernmärkten des Konzerns war unterschiedlich. So sank der Grundbesitzwert in Großbritannien im Jahr 2008 um 26% und lag damit 36% unter den Höchstwerten von Sommer 2007. Spanien verbuchte Verluste von etwa 15%; die USA verzeichneten ein Minus von mehr als 10%. In Deutschland blieben die Grundbesitzwerte dagegen weitgehend stabil. Der Rückgang der Kapitalwerte für ganz Europa, basierend auf Spitzenmiete und Spitzenrendite, wird auf einen gemischten Gesamtverlust in Höhe von etwa 10% beziffert.

Weltweit betrachtet sanken die Transaktionen im Gesamtjahr um 59%. Am stärksten betroffen waren die USA, Australien und Neuseeland: in diesen Ländern wurden lediglich 496 Mrd. US\$ in Immobilien gehandelt nach 1,04 Billionen US\$ 2007. Die Transaktionen sanken in den USA um 75%, in Großbritannien um 60% und in Westeuropa um 48%. Im vierten Quartal betrug der Rückgang weltweit sogar 80% im Vergleich zum vierten Quartal 2007.

Viele für die Märkte bedeutende Bankhäuser, Investoren und Fonds hatten mit Problemen wie Eigenkapitalengpässen, Schwierigkeiten bei der Refinanzierung und Abschreibungen zu kämpfen. Geringere Flächennachfrage für Gewerbeimmobilien führte zu sinkenden Mieten und höheren Leerstandsquoten, gleichzeitig stieg die Zahl der Zwangsversteigerungen. Diese Entwicklungen wirkten sich auf die Objektbewertungen aus und stellten für die Bilanzen der Investoren große Belastungen dar. Infolgedessen stieg in den Bilanzen vieler Banken die Risikovorsorge. Der fast kompletten Einstellung von Neugeschäftsabschlüssen im dritten Quartal folgte im vierten Quartal eine sehr verhaltene und selektive Rückkehr von Angebot und Nachfrage.

Wesentliche rechtliche Einflussfaktoren für das Geschäft

Das für den Konzern Hypo Real Estate Bank bedeutendste Gesetz im Berichtsjahr 2008 war aufgrund der notwendig gewordenen Unterstützungsmaßnahmen das Finanzmarktstabilisierungsgesetz (FMStG), das am 17. Oktober 2008 verkündet worden ist. Das Gesetz enthält ein Maßnahmenpaket zur Stabilisierung des Finanzmarktes. Hauptbestandteil sind Unterstützungsmaßnahmen durch den Finanzmarktstabilisierungsfond, ein Sondervermögen des Bundes, durch Rekapitalisierung, Gewährung von Garantien und Risikoübernahmen (siehe auch die Darstellung unter „wesentliche Ereignisse“ im Konzernlagebericht).

Weiterhin trat das Gesetz zur Begrenzung der mit Finanzinvestitionen verbundenen Risiken (Risikobegrenzungsgesetz) in Kraft. Es regelt die Gestaltung von Kredit- und Sicherungsverträgen sowie die Abtretung von Kreditforderungen. Zudem enthält es Änderungen bezüglich der Meldung von bedeutenden Beteiligungen an Unternehmen nach dem Wertpapierhandelsgesetz.

Am 12. Februar 2009 hat der Bundestag dem Gesetzesentwurf zur Fortentwicklung des Pfandbriefrechts zugestimmt. Ziel des Gesetzes ist es, den deutschen Pfandbrief zu stärken. Das Gesetz wird unter anderem auch Regelungen zu Finanzholdinggesellschaften enthalten.

Gesetz zur weiteren Stabilisierung des Finanzmarktes (Finanzmarktstabilisierungsergänzungsgesetz - FMStErG)

Von der Bundesregierung wurde am 18. Februar 2009 im Bundeskabinett das Gesetzgebungsverfahren für das Finanzmarktstabilisierungsergänzungsgesetz (FMStErG) eingeleitet. Am 6. März 2009 fand die erste Lesung des Gesetzesentwurfs im Bundestag statt. Der Bundestag hat dem Gesetzesentwurf am 20. März

2009 mit deutlicher Mehrheit zugestimmt. Die Behandlung im Bundesrat ist für den 3. April 2009 vorgesehen.

Der Gesetzesentwurf sieht vor allem Anpassungen bei den Begleitregelungen im Gesellschafts- und Übernahmerecht vor. Laut Gesetzesentwurf könnten damit Stabilisierungsmaßnahmen schnell und effektiv greifen und Übernahmen zum Zweck der Stabilisierung erleichtert werden. Darüber hinaus schaffe der Gesetzesentwurf weiterhin die zeitlich eng befristete Möglichkeit, zur Sicherung der Stabilität des Finanzmarktes Anteile an einem Unternehmen des Finanzsektors und Wertpapierportfolios gegen angemessene Entschädigung zugunsten des Bundes oder des Finanzmarktstabilisierungsfonds zu verstaatlichen. Sofern andere rechtlich und wirtschaftlich zumutbare Lösungen zur Sicherung der Finanzmarktstabilität nicht zur Verfügung stehen, ist die Verstaatlichung nur als ultima ratio zulässig.

Unternehmensspezifische Rahmenbedingungen

Die Hypo Real Estate Holding AG verantwortet als Führungsholding die gesamte strategische Steuerung der Hypo Real Estate Group. In der Holding werden die gesamten konzernübergreifenden Aufgaben wahrgenommen. Das Geschäft des Konzerns Hypo Real Estate Bank ist überwiegend dem Segment Commercial Real Estate zugeordnet.

Führungsstruktur der Hypo Real Estate Group



Die Konzernstruktur der Hypo Real Estate Group bestand im Berichtsjahr primär aus der übergeordneten Hypo Real Estate Holding AG und den operativen Banktochterunternehmen Hypo Real Estate Bank AG, DEPFA BANK plc und DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG. Die Hypo Real Estate Bank International AG wurde im November 2008, rückwirkend zum 1. Januar 2008, auf die Hypo Real Estate Bank AG verschmolzen.

Unternehmensstrategie

Die Hypo Real Estate Group hat ein neues Unternehmenskonzept entwickelt und stellt sich strategisch neu auf.

In der Vergangenheit war die Hypo Real Estate Group weltweit als Senior Lender großvolumiger Finanzierungen in den Geschäftsfeldern „Commercial Real Estate Finance“ und „Public Sector & Infrastructure Finance“ engagiert. Daneben wurde das Capital Markets & Asset Management Geschäft betrieben.

Die Hypo Real Estate Gruppe als Business-to-Business-Kreditinstitut verfügt über kein Filialnetz und daher auch über keine eigene Einlegerbasis. Die Refinanzierung war neben Pfandbriefen und langfristig besicherten Finanzierungen auch in signifikantem Maße vom Interbankenmarkt und anderen kurzfristigen unbesicherten Instrumenten abhängig. Durch die Krise an den Finanzmärkten fielen diese Märkte weitgehend weg. Die Hypo Real Estate Group geriet dadurch in eine existenzbedrohende Situation. Als Konsequenz hat der neu bestellte Vorstand mit Unterstützung externer Strategieberater das Geschäftsmodell der gesamten Hypo Real Estate Group grundlegend hinterfragt und ein neues Unternehmenskonzept entwickelt.

Zielsetzung der neuen Unternehmensstrategie Die Hypo Real Estate Group beabsichtigt ein verlässlicher Marktteilnehmer zu werden. Um dieses Ziel zu erreichen, will die Hypo Real Estate Group in den neu defi-

nierten Kerngeschäftsfeldern Commercial Real Estate und Public Sector Finance zunächst moderat Neugeschäft schreiben und die Bestandsportfolien konsolidieren. Die Hypo Real Estate Group konzentriert sich im Neugeschäft künftig auf ein konservatives Risikoprofil und strebt eine fristenkongruente Bilanzstruktur an, die anders als bisher nur in begrenztem Umfang auf unbesicherte Refinanzierung am Interbankenmarkt angewiesen ist.

Ein Schwerpunkt der nächsten Jahre liegt in der konsequenten Umsetzung des beschlossenen Restrukturierungsprogramms. Insbesondere strebt die Hypo Real Estate Group die Kostenführerschaft in ihrem Kerngeschäft an.

Konzentration auf Kerngeschäftsfelder Wesentlicher Bestandteil der geplanten Umstrukturierung ist, dass die Hypo Real Estate Group die Infrastrukturfinanzierungen und das Capital Markets & Asset Management-Geschäft weitestgehend abbaut und sich auf pfandbrieffähiges Geschäft in den Bereichen „Commercial Real Estate“ und „Public Sector Finance“ konzentriert.

Commercial Real Estate Finance: Die Hypo Real Estate Group wird sich auf die Finanzierung von Bestandsimmobilien („Investment Loans“) konzentrieren und sich vollständig aus dem Development-Geschäft zurückziehen. Das Kreditportfolio soll deutlich reduziert werden. 13 der 18 Standorte sollen geschlossen werden und die Anzahl der Mitarbeiter signifikant gesenkt werden.

Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz und Rentabilität Zur Stabilisierung der Hypo Real Estate Group wurden bereits erfolgreich Verhandlungen über kurz- und mittelfristige Liquiditätsgarantien geführt. Die Gespräche mit dem Finanzmarktstabilisierungsfonds über eine langfristige Unterstützung durch Kapitalbeteiligung und Liquiditätshilfen sind in einem fortgeschrittenen Stadium.

Begleitet wird die Neuausrichtung der Hypo Real Estate Group durch den bereits größtenteils erfolgten Aufbau eines gruppeneinheitlichen Risikomanagements mit Vereinheitlichung des Liquiditätsmanagements inklusive eines gruppenweit einheitlichen Reportings. Dadurch wird eine höhere Transparenz über den Liquiditäts-, Kapitalbedarf sowie Risikokosten geschaffen.

Ebenfalls wird eine stringente Governance Struktur etabliert. So wurde unter anderem die Neuausrichtung des Asset Liability Committees unter Führung des neuen Treasury-Vorstandes beschlossen. Der Ausbau einer „Global Workout Funktion“ wird bei der Überwindung von auf die Realwirtschaft ausstrahlenden Folgen der Finanzkrise unterstützen. Diesem Ziel dient auch die vorgesehene Konsolidierung der Back-Office-Infrastruktur der Geschäftsbereiche.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Restrukturierungsprogramms ist die Vereinfachung der rechtlichen Struktur der Hypo Real Estate Group. Im ersten Schritt wurde die Hypo Real Estate Bank International AG auf die Hypo Real Estate Bank AG verschmolzen. Aktuell ist die Verschmelzung der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG auf die Hypo Real Estate Bank AG beabsichtigt. Das Ziel einer kosteneffizienten Organisation wird ebenfalls durch ein umfassendes Projekt unterstützt, das Optionen zur Konsolidierung der verschiedenen IT-Plattformen und Outsourcing untersucht.

In den Tochtergesellschaften wurde die Führungsstruktur angepasst. Aktuell sind alle Holdingvorstände im Vorstand der Hypo Real Estate Bank AG personenidentisch besetzt. Damit wird die einheitliche Umsetzung des Restrukturierungsprogramms sowie der Unternehmensstrategie im gesamten Konzern sichergestellt.

Zur Stärkung der gesellschaftsübergreifenden Zusammenarbeit ist geplant, alle Mitarbeiter am Standort München in einem Gebäude in Unterschleißheim zusammen zu führen.

Produkte und Geschäftsprozesse

Commercial Real Estate (CRE) Der Geschäftsbereich Commercial Real Estate umfasst das In- und Auslandsgeschäft in der gewerblichen Immobilienfinanzierung.

Konzentration auf Investment Loans Die Hypo Real Estate Group wird sich zukünftig auf die Finanzierung von Bestandsimmobilien („Investment Loans“) konzentrieren. Zugleich werden Kredite vorrangig für Objekte in solchen Regionen vergeben, in denen eine Refinanzierung durch Pfandbriefe („deckungsstockfähig“) möglich ist. Das Neugeschäftsvolumen wird daher wesentlich von der Möglichkeit der Refinanzierung an den Pfandbriefmärkten abhängig sein.

Die Hypo Real Estate Group wird sich auf pfandbrieffähiges Geschäft mit einem durchschnittlichen Beleihungswert von weniger als 70% konzentrieren. Daneben ist die Hypo Real Estate Group bereit, Finanzierungen mit höherem Beleihungswert zu begleiten, wenn die nicht durch Pfandbriefe zu refinanzierenden Darlehensteile direkt an spezialisierte Investoren abgegeben werden können (z.B. durch Syndizierung oder Verkauf von Mezzanine-Tranchen). Darüber hinaus wird die Portfoliostruktur durch eine Konzentration des Neugeschäftes auf den deutschen und europäischen Markt sowie den gezielten Abbau von Bestandsfinanzierungen (z.B. Reduzierung zu Prolongationsterminen) an das Zielportfolio angepasst. Selbstverständlich werden auch Kunden in andere Märkte begleitet, wenn diese den Risiko- und Ertragsansprüchen der Hypo Real Estate Group entsprechen. Das Portfolio wird durch ergebnisschonende Verkäufe optimiert.

Rückzug aus dem Development-Geschäft Die Hypo Real Estate Group ist derzeit auch als Kreditgeber in der Projekt- und Bauphase für großvolumige Bauvorhaben tätig. Dieses Geschäft bietet höhere Margen als das Geschäft mit Investment Loans, ist aber zugleich auch risikoreicher, volatil und komplexer. Die Hypo Real Estate Group wird sich daher aus dem Bereich Development zurückziehen.

Reduzierung des aktuellen Kredit-Portfolios Das existierende Kreditportfolio im Geschäftsbereich Commercial Real Estate soll mittelfristig aber ergebnisschonend, vor allem durch das Abschmelzen des nicht strategischen Portfolios (nicht durch Pfandbriefe zu refinanzierende Assets) reduziert werden.

Rückzug aus der Fläche Begleitet wird die Konzentration auf das Kerngeschäft mit gewerblichen Immobilienkunden durch den Rückzug aus diversen Standorten. So wird die Gruppe in Deutschland die Standorte Berlin, Dortmund und Hamburg schließen. International werden nach jetzigem Stand bis zum Jahr 2011 die Standorte Lissabon (Portugal), Kopenhagen (Dänemark), Manchester (Großbritannien), Tel Aviv (Israel), Stockholm (Schweden), Hongkong (China), Singapur, Madrid (Spanien), Mailand (Italien) und Mumbai (Indien) aufgegeben. Zukünftig wird sich der Konzern Hypo Real Estate Bank nach jetzigem Stand auf die Standorte München, London (Großbritannien), Paris (Frankreich), New York (USA) und Tokio (Japan) konzentrieren.

Steuerungskonzept

Aufgrund der kritischen Lage der Hypo Real Estate Group liegt der Fokus der Steuerung auf existenzsichernden Maßnahmen. Im Vordergrund stehen in den nächsten zwei bis drei Jahren die Sicherstellung der Liquidität und der Solvabilität sowie die Verbesserung des Risikofrüherkennungssystems.

Bei der Liquiditätssteuerung steht die jederzeitige Fähigkeit, alle fälligen Zahlungsverpflichtungen erfüllen zu können, im Vordergrund. Dieses Ziel kann derzeit nur mit Hilfe von umfangreichen Unterstützungsmaßnahmen eines Konsortiums aus dem deutschen Finanzsektor und der Bundesbank sowie vom Finanzmarktstabilisierungsfonds erreicht werden. Seit dem vierten Quartal 2008 werden täglich konzernübergreifende Berichte mit einer Liquiditätsvorschau für die nächsten Tage und Monate erstellt. Der verbesserte Prozess verknüpft verschiedene Datenquellen über alle Tochterunternehmen und Standorte hinweg.

Die Solvabilität, also die ausreichende Ausstattung mit Eigenkapital, wird auf Basis der aufsichtsrechtlichen Kennziffern Kernkapitalquote und Eigenmittelquote gesteuert. Die Hypo Real Estate Group steuert diese Quoten auch auf Basis von Szenarioanalysen, die zum Beispiel Ratingmigrationen oder Währungsveränderungen berücksichtigen. Bei der Steuerung des Eigenkapitals steht im Vordergrund, dass die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie die Anforderungen der Ratingagenturen und Geschäftspartner an die Mindestkapitalisierung erfüllt werden.

Das Risikofrüherkennungssystem wurde und wird vor allem nach der Krise der Hypo Real Estate Group überarbeitet. Es ist ausführlich im Risikobericht dargestellt.

Neben der Existenzsicherung ist das Steuerungskonzept der Hypo Real Estate Group langfristig darauf ausgerichtet, den Wert der Hypo Real Estate Group zu steigern. Dieser Wert wird dann gesteigert, wenn die Eigenkapitalrentabilität einer Steuerungseinheit ihre Eigenkapitalkosten nachhaltig übersteigt. Zur Ermittlung der Eigenkapitalrentabilität wird der Jahresüberschuss nach IFRS in Beziehung zum durchschnittlichen Eigenkapital (ohne AfS-Rücklage und Cashflow-Hedge-Rücklage) gesetzt. Dabei stellen die Eigenkapitalkosten die rechnerischen Kosten für das Eigenkapital dar und geben den Grenzkostensatz für die bestehende und künftige Risikoprämiierung vor. Durch Vergleich der Eigenkapitalrentabilität mit den Eigenkapitalkosten werden das Neugeschäft und das bestehende Portfolio auf die Rentabilität unter Berücksichtigung des ökonomischen Risikos untersucht.

Die Produktivität wird anhand der Cost-Income-Ratio gemessen. Die Cost-Income-Ratio ist das Verhältnis zwischen dem Verwaltungsaufwand und den operativen Erträgen, bestehend aus dem Zinsüberschuss und ähnlichen Erträgen, dem Provisionsüberschuss, dem Handelsergebnis, dem Finanzanlageergebnis, dem Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen. Eine Verbesserung der Cost-Income-Ratio wird in den nächsten Jahren primär durch eine Reduzierung des Verwaltungsaufwandes im Zuge der strategischen Neuausrichtung und Restrukturierung der Hypo Real Estate Group angestrebt.

Wesentliche Ereignisse

Maßnahmen zur Stabilisierung der Hypo Real Estate Group Die Hypo Real Estate Group und der Konzern Hypo Real Estate Bank haben umfangreiche Unterstützungsmaßnahmen eines Konsortiums aus dem deutschen Finanzsektor und der Bundesbank unter Beteiligung der Bundesregierung sowie des Finanzmarktstabilisierungsfonds erhalten. Durch Liquiditätsfazilitäten und Garantierahmen wurde zunächst ein existenzbedrohender Liquiditätsengpass bei der DEPFA BANK plc ausgeglichen. Durch konzerninterne Beziehungen der DEPFA BANK plc waren auch andere Unternehmen der Hypo Real Estate Group in ihrer Existenz gefährdet. Als Reaktion auf die Krise hat der Vorstand der Hypo Real Estate Holding im Dezember 2008 eine strategische Neuausrichtung und Restrukturierung der Hypo Real Estate Group beschlossen.

Ursachen der Krise Die Finanzmarktkrise, die sich im Laufe des Jahres 2008 deutlich verschärfte, führte im September 2008 zum teilweisen oder vollständigen Zusammenbruch einzelner Kapital- und Finanzierungsmärkte. Nach der Beantragung von Gläubigerschutz der US-amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers kam ab Mitte September 2008 vor allem der Interbankenmarkt, also der Markt, auf dem sich Banken untereinander Geld leihen, fast vollständig zum Erliegen. Ursache war der anhaltende Vertrauensverlust zwischen den Banken, da das Risiko einer Kreditvergabe auf dem Interbankenmarkt durch die möglichen Probleme der kreditnehmenden Bank nicht mehr einschätzbar war.

Die Verhaltensweisen der Marktteilnehmer änderten sich deutlich. Erstens wurden Geschäfte am Geld- und Interbankenmarkt oder Reverse Repos nicht prolongiert. Zweitens wurden Intradaylinien, also sehr kurzfristige Kreditlinien, gestrichen. Drittens mussten Banken wie auch die Hypo Real Estate Group höhere Cash Collaterals, also Barsicherheiten, stellen. Als Folge kam die DEPFA BANK plc, die seit 2. Oktober 2007 ein 100%iges Tochterunternehmen der Hypo Real Estate Holding AG ist, in existenzbedrohende Liquiditätsschwierigkeiten. Die DEPFA BANK plc hatte in der Vergangenheit ihr Geschäftsvolumen ausgedehnt. Die Refinanzierung war in signifikantem Maße abhängig vom Interbankenmarkt und anderen kurzfristigen, unbesicherten Refinanzierungsmöglichkeiten, wie insbesondere Einlagen von US-amerikanischen Geldmarktfonds. Im großen Umfang wurden kurzfristig refinanzierte Mittel langfristig herausgegeben. Dieses Geschäftsmodell hat sich als nicht krisenfest erwiesen. Die Generierung von Liquidität durch Verkäufe von Vermögenswerten war im Jahr 2008 aufgrund der illiquiden Märkte und der stark ausgedehnten Spreads nur sehr bedingt möglich. Durch konzerninterne Beziehungen wie Forderungen, Garantien und Patronatserklärungen kam die Hypo Real Estate Bank AG ebenfalls in eine existenzbedrohende Lage.

Liquiditätssichernde Maßnahmen der Hypo Real Estate Group Die Hypo Real Estate Group hatte Ende September 2008 in Reaktion auf die existenzbedrohende Liquiditätssituation Gespräche mit einem Konsortium aus dem deutschen Finanzsektor aufgenommen. Bundesregierung, Deutsche Bundesbank, Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und Spitzenvertreter der deutschen Kredit- und Versicherungswirtschaft haben sich in zwei Verhandlungsrunden auf zusätzliche Kreditlinien für die Unternehmen der Hypo Real Estate Group verständigt. In der ersten Runde am 28. September 2008 wurde eine Unterstützung in Höhe von 35 Mrd. € vereinbart. Diese Unterstützung wurde in der zweiten Runde am 5. Oktober 2008 auf 50 Mrd. € erhöht. Die Unterstützungsmaßnahmen stellen sich wie folgt dar:

Von der Deutschen Bundesbank wurde eine Sonderliquiditätslinie in Höhe von 35 Mrd. € gewährt. Darüber hinaus hat die Hypo Real Estate Group am 28. Oktober 2008 beim Finanzmarktstabilisierungsfonds einen Antrag auf Garantiestellung für eine Liquiditätsbereitstellung durch die Deutsche Bundesbank in Höhe von 15 Mrd. € gestellt. Der Finanzmarktstabilisierungsfonds hat dem Antrag am 30. Oktober 2008 stattgegeben. Gegen Einreichung einer durch diese Garantie abgedeckten Schuldverschreibung konnte die Hypo Real Estate Group eine weitere Sonderliquiditätshilfe der Deutschen Bundesbank in Höhe von 15 Mrd. € als Zwischenfinanzierung in Anspruch nehmen. Die durchschnittlichen Kosten dieser Liquiditätsaufnahme beliefen sich auf mehr als 250 Basispunkte über dem Spitzenrefinanzierungssatz der Deutschen Bundesbank.

Beide Maßnahmen wurden am 13. November 2008 durch die von der Deutschen Bundesbank und dem Kredit- und Versicherungswesen zur Verfügung gestellten Kreditlinien in Höhe von 50 Mrd. € abgelöst. Im Einzelnen handelt es sich um ein staatlich garantiertes Darlehen in Form einer Liquiditätskredithilfe in Höhe

von 20 Mrd. € bei der Deutschen Bundesbank, die Emission von staatlich garantierten, EZB-tauglichen Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 15 Mrd. € und die Emission von gesicherten Schuldverschreibungen in Höhe von 15 Mrd. €. Die Verträge mit dem deutschen Finanzkonsortium, der Deutschen Bundesbank und dem Bundesfinanzministerium über die Liquiditätslinien wurden im November 2008 unterschrieben. Die vollständige Bereitstellung der Liquiditätslinien erfolgte am 13. November 2008. Die Liquiditätskredit Hilfe und die staatlich garantierte Inhaberschuldverschreibungen wurden am 31. März 2009 fällig. Die Bundesregierung hat am 17. März 2009 ihre Garantie für eine Schuldverschreibung der Hypo Real Estate Group in Höhe von 15 Mrd. € bis zum 31. Dezember 2009 verlängert. Durch die Verlängerung dieser Garantie verlängert sich automatisch eine weitere Schuldverschreibung in Höhe von 15 Mrd. Euro, die ebenfalls von dem Konsortium übernommen wurde. Das Bundesfinanzministerium hat am 26. März 2009 die Garantie über die restlichen 20 Mrd. € des Liquiditätsrahmens ebenfalls bis zum 31. Dezember 2009 verlängert.

Darüber hinaus hat der Finanzmarktstabilisierungsfonds der Hypo Real Estate Group in mehreren Schritten bis zum 3. März 2009 einen Garantierahmen von insgesamt 52 Mrd. € gewährt. Im ersten Schritt hat der Finanzmarktstabilisierungsfonds am 21. November 2008 einen Garantierahmen im Umfang von 20 Mrd. € zur Verfügung gestellt. Dieser Garantierahmen wurde am 9. Dezember 2008 zu gleichen Bedingungen und mit gleicher Laufzeit um weitere 10 Mrd. € auf 30 Mrd. € aufgestockt. Die Hypo Real Estate Bank AG konnte die durch den Finanzmarktstabilisierungsfonds auszustellenden Garantien zur Besicherung von auszubehenden Schuldverschreibungen nutzen, die spätestens zum 15. Januar 2009 zur Rückzahlung fällig waren. Am 15. Januar 2009 wurde der Garantierahmen bis zum 15. April 2009 verlängert. Darüber hinaus hat der Finanzmarktstabilisierungsfonds am 20. Januar 2009 den Garantierahmen um weitere 12 Mrd. € bis zum 12. Juni 2009 erhöht. In einem weiteren Schritt hat die Hypo Real Estate Group am 11. Februar 2009 vom Finanzmarktstabilisierungsfonds einen zusätzlichen Garantierahmen über 10 Mrd. € bis zum 12. Juni 2009 erhalten. Die Hypo Real Estate Bank AG hat auf dieser Basis Inhaberschuldverschreibungen begeben und so den kurz- bis mittelfristigen Liquiditätsbedarf der Hypo Real Estate Group gedeckt. Diese Schuldverschreibungen sind am 14. Mai 2009 zur Rückzahlung fällig. Die Liquidität diente zur Rückzahlung von fälligen Interbankkrediten und Anleihen sowie von Kundeneinlagen. Außerdem stellt die Hypo Real Estate Group mit dieser Liquidität zusätzliche Besicherungen zugunsten anderer Marktteilnehmer, Zentralbanken und Investoren. Dies ergibt sich aufgrund der zum Teil extremen Verzerrungen auf den internationalen Finanzmärkten. Die Hypo Real Estate Bank AG zahlte an den Finanzmarktstabilisierungsfonds eine zeitanteilig berechnete Bereitstellungsprovision in Höhe von 0,1% auf den nicht in Anspruch genommenen Teil des Garantierahmens. Für ausgestellte Garantien war bis zum 15. Januar 2009 eine Provision in Höhe von 1,5% p.a. und nach dem 15. Januar eine Provision von 0,5% p.a. zu zahlen.

Die Hypo Real Estate Holding AG sowie ihre wesentlichen Tochtergesellschaften haben im Rahmen der Transaktion mit dem Konsortium aus dem deutschen Finanzsektor und der Bundesbank unter Beteiligung der Bundesregierung fast alle frei verfügbaren Vermögenswerte im Gesamtnominalwert von ca. 60 Mrd. € als Sicherheit an den Sicherheitentreuhänder der Kreditgeber übertragen beziehungsweise verpfändet. Darüber hinaus hat die Hypo Real Estate Holding AG die Anteile an der Hypo Real Estate Bank AG, DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG und der DEPFA BANK plc als Sicherheit für die Bundesgarantie verpfändet.

Restrukturierung und strategische Neuausrichtung der Hypo Real Estate Group Vorstand und Aufsichtsrat der Hypo Real Estate Group haben am 20. Dezember 2008 die strategische Neuausrichtung und Restrukturierung der Hypo Real Estate Group und damit auch des Konzerns Hypo Real Estate Bank beschlossen. Das Unternehmen passt sein Geschäftsmodell den nachhaltig veränderten Bedingungen an den Kapitalmärkten und den wachsenden Herausforderungen im Immobiliengeschäft an. Angestrebtes Ergebnis der strategischen Neuausrichtung ist die Positionierung der Hypo Real Estate Group als ein führender spezialisierter Immobilien- und Staatsfinanzierer in Deutschland und Europa mit pfandbrieforientierter Refinanzierung. Die strukturelle Kostenbasis wird gesenkt, Bilanzstruktur und Risikoprofil werden verbessert. Die Konzernstruktur soll weiter vereinfacht werden. Die entsprechenden Maßnahmen werden in den nächsten drei Jahren umgesetzt.

Im Bereich Gewerbliche Immobilienfinanzierung wird sich der Konzern Hypo Real Estate Bank als Partner für Immobilien-Investoren in Deutschland und den wichtigen europäischen Märkten positionieren. Künftiges Neugeschäft in diesem Bereich wird aus München, London und Paris heraus generiert. Im Bereich der Finanzierung der öffentlichen Hand konzentrieren sich die künftigen Aktivitäten auf ausgewähltes Primärmarkt-Geschäft in den pfandbrieffähigen Märkten Europas sowie auf die Bewirtschaftung des Bestandsgeschäfts. Im Zuge dieser Fokussierung werden die Standorte des Bereichs zentralisiert. Neugeschäft im Bereich Infrastruktur-Finanzierungen ist nicht vorgesehen. Die nicht zum Geschäftsmodell passenden Kapitalmarkt- und Handelsgeschäfte werden eingestellt. Ein Verkauf nicht-strategischer Aktivitäten wird erwogen. Das kundenbezogene Derivate-Geschäft wird weitergeführt.

Mit der Veränderung des Geschäftsmodells geht ein Rückgang der jährlichen laufenden Kosten bis 2011 um rund 200 Mio. € und bis 2013 um rund 250 Mio. € einher. Die Zahl der Mitarbeiter von derzeit rund 1.800 wird im Verlauf der kommenden drei Jahre auf etwa 1.000 sinken. Die davon betroffenen Arbeitsplätze befinden sich zu zwei Dritteln außerhalb Deutschlands. Mit Abschluss des geplanten IT-Investitionsprogramms werden bis 2013 weitere rund 200 Arbeitsplätze entfallen. Ziel dieses Investitionsprogramms ist die Harmonisierung und Standardisierung der IT-Landschaft in der Hypo Real Estate Group und des Konzerns Hypo Real Estate Bank.

Die Hypo Real Estate Group hat den angekündigten Zusammenschluss ihrer beiden Immobilienbanken am 27. November 2008 vollzogen. Die Verschmelzung ist am 28. August 2008 angemeldet worden. Mit der Eintragung in das Handelsregister durch das Amtsgericht München ist die Verschmelzung der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG auf die Hypo Real Estate Bank AG wirtschaftlich rückwirkend zum 1. Januar 2008 wirksam geworden. Sitz der Gesellschaft ist München. Das fusionierte Unternehmen firmiert als Hypo Real Estate Bank AG. In einem weiteren Schritt wird die Verschmelzung der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG auf die Hypo Real Estate Bank AG angestrebt.

Darüber hinaus hat sich die Hypo Real Estate Group verpflichtet, die Vergütungssysteme auf ihre Anreizwirkung und Angemessenheit zu überprüfen und dafür zu sorgen, dass diese nicht zur Eingehung unangemessener Risiken verleiten sowie an langfristigen und nachhaltigen Zielen ausgerichtet und transparent sind. Außerdem gewähren die Gesellschaften der Hypo Real Estate Group den Vertragsparteien gegenüber Informationsrechte und Einsichts- und Prüfungsrechte.

Ferner hat der Vorstand eine neue konzernweite Treasury-Organisation aufgesetzt. Damit wurde die bisherige dezentrale Struktur abgelöst, nach der die Refinanzierungsaktivitäten der Hypo Real Estate Group von den jeweiligen Geschäftsbereichen betrieben wurden.

Behördliche und gerichtliche Verfahren

Gegen die Niederlassung Mailand der Hypo Real Estate Bank AG haben zwei Kundinnen im Mai 2008 vor einem römischen Gericht Klage auf Zahlung eines mittleren zweistelligen Millionenbetrags im Zusammenhang mit der Nichtausreichung eines Darlehens erhoben.

Im Zusammenhang mit dem Rückerwerb der Quadra Realty Trust Inc. wurde im Berichtszeitraum eine Sammelklage unter anderem gegen die Hypo Real Estate Capital Corporation, New York, eingereicht. Ein Anspruch wurde nicht beziffert.

Das Landgericht München I hat am 29. April 2008 die Bayerische Hypo- und Vereinsbank zur Zahlung von 105 Mio. € (Hauptsache zuzüglich aufgelaufener Zinsen) an die Hypo Real Estate Bank AG verurteilt. Gegen das Urteil hat die Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG Berufung zum Oberlandesgericht eingelegt.

Ratings

Die wirtschaftlichen Ereignisse des abgelaufenen Geschäftsjahres führten zu diversen Ratingherabstufungen durch alle Ratingagenturen. Im Zuge der Verschmelzung der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG auf die Hypo Real Estate Bank AG im November entfielen die Ratings der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG.

Im Jahr 2008 und bis zum 17. Februar 2009 kam es zu folgenden wesentlichen Ratingaktionen:

Im Januar 2008 senkte die Ratingagentur Standard&Poor's den Ausblick der Ratings von Stabil auf Negativ.

Die Ratingagentur Fitch Ratings beendete im März 2008 die bei einigen Instituten der Hypo Real Estate Group bestehende Überprüfung auf Ratingverbesserung. Die Ratings wurden bestätigt und erhielten einen stabilen Ausblick.

Im Juli 2008 senkte Standard&Poor's die Langfristratings von A+ bzw. A auf A bzw. A- und die Kurzfristratings einiger Banken der Hypo Real Estate Group von A-1 auf A-2, während die Kurzfristratings der weiteren Banken mit A-1 bestätigt wurden, erteilte aber gleichzeitig einen stabilen Ausblick.

Wegen des Zusammenschlusses der Hypo Real Estate Bank AG und der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG stellte die Ratingagentur Moody's die unterschiedlichen Langfrist- und Finanzkraft-

Ratings der Banken im unter „Review“ (Überprüfung), die Ratings der Hypo Real Estate Bank AG unter „Review for possible upgrade“ (Überprüfung auf Ratingverbesserung) und die Ratings der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG unter „Review for downgrade“ (Überprüfung auf Herabstufung). Die P-1 Kurzfrustratings wurden jeweils bestätigt.

Als Reaktion auf das erste Rettungspaket senkte Standard & Poor's am 29. September 2008 die Langfrist- und Kurzfrustratings aller Banken auf BBB+/A-2 und erteilte einen negativen Ausblick. Die Pfandbrief-Ratings wurden am folgenden Tag auf Credit Watch (Überprüfung) mit negativen Implikationen gesetzt. Moody's senkte am 30. September 2008 die Langfrustratings der DEPFA BANK plc, der DEPFA ACS Bank sowie der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank AG von Aa3 auf A2. Die Finanzstärke-Ratings wurden von C+ auf D+ heruntergenommen. Zudem stellte Moody's neben den Bankratings alle Pfandbriefratings unter Überprüfung für eine mögliche Herabstufung. Fitch Ratings reduzierte die Langfrustratings der Banken in der Hypo Real Estate Group von A beziehungsweise AA- auf A-, nun einheitlich für alle gerateten Institute in der Gruppe. Die Kurzfrustratings wurden für einen Teil der Gruppe mit F1 bestätigt bzw. von F1+ auf F1 herabgestuft. Wegen des A- Rating Support Floors war der Ausblick für die Langfrustratings aller Institute stabil. Gleichzeitig wurden die Ratings der öffentlichen Pfandbriefe der DEPFA Deutschen Pfandbriefbank AG sowie die Asset Covered Securities (ACS) der DEPFA ACS Bank mit jeweils AAA bestätigt. Die Hypothekenspfandbriefe und die Öffentlichen Pfandbriefe der Hypo Real Estate Bank AG wurden auf Rating Watch negative (Ratingüberprüfung auf Herabsetzung) gesetzt.

Im Oktober 2008 setzte Standard & Poor's die Ratings aller zur Hypo Real Estate Group gehörenden Banken zunächst auf Credit Watch Negative (Überprüfung auf Herabstufung) und senkte die Ratings für langfristige Verbindlichkeiten in einem zweiten Schritt von BBB+ auf BBB, bestätigte jedoch das A-2 Kurzfrustrating. Der Ausblick für die Ratings ist ambivalent, d.h. die Agentur rechnet mittelfristig mit einer Veränderung, entweder nach oben oder unten.

Im Vorgriff auf die angekündigte Verschmelzung der Institute passte Moody's im Oktober die Ratings der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG an die der Hypo Real Estate Bank AG an (A2 / P-1 / C-) und stufte die Hypothekenspfandbriefe der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG von Aa2 auf Aa3 herunter. Darüber hinaus senkte Moody's das Rating der Asset Covered Securities (ACS) der DEPFA ACS Bank von Aaa auf Aa1. Alle Ratings der Hypo Real Estate Group waren bei Moody's weiterhin zur Überprüfung auf Herabstufung vorgemerkt.

Nach erfolgter Verschmelzung mit den Deckungsstöcken der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG behielt Fitch Ratings im November 2008 die Ratings der Pfandbriefe der Hypo Real Estate Bank AG (AAA / AA+) bei, beließ sie aber auf der Überprüfungsliste für mögliche Herabstufung.

Mitte Dezember 2008 reduzierte Moody's das Finanzkraft-Rating der Banken in der Hypo Real Estate Group auf E+ und stellte den Ausblick für dieses Rating auf „Negativ“. Ende Dezember 2008 bestätigte Standard & Poor's die Ratings der Öffentlichen Pfandbriefe und der Hypothekenspfandbriefe der Hypo Real Estate Bank AG jeweils bei AAA. Die Ratings der Pfandbriefe verblieben auf der Überprüfungsliste mit negativen Implikationen.

Überblick der Ratings Gesellschaften der Hypo Real Estate Group zum 31. Dezember 2008:

| | Standard & Poor's | Moody's | Fitch |
|--|-------------------|------------------------------|--------|
| Langfristrating | BBB | A2 | A- |
| Ausblick | Ambivalent | Überprüfung auf Herabstufung | Stabil |
| Kurzfristrating | A-2 | P-1 | F1 |
| Öffentliche Pfandbriefe ¹⁾ | AAA | Aaa | AAA |
| Hypotheken – pfandbriefe ¹⁾ | AAA | Aa3 | AA+ |
| Asset Covered Securities ¹⁾ | AAA | Aa1 | AAA |
| Lettres de Gage ¹⁾ | AAA | - | - |

¹⁾ Die Pfandbriefratings befanden sich zum Bilanzstichtag bei allen Ratingagenturen unter Überprüfung auf Herabstufung. Ausnahme waren die von Fitch erteilten Ratings für die Öffentlichen Pfandbriefe der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank sowie die Asset Covered Securities der DEPFA ACS Bank.

Im Januar 2009 setzte Fitch Ratings im Vorfeld der avisierten Verschmelzung mit dem öffentlichen Deckungsstock der Hypo Real Estate Bank AG das Rating der Öffentlichen Pfandbriefe der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank auf Überprüfung für eine mögliche Herabstufung.

Anfang Februar 2009 beendete Moody's die Überprüfung der Ratings und senkte das Langfristrating der Banken wegen der zu erwartenden staatlichen Unterstützung nur um eine Stufe von A2 auf A3. Die weiteren

Ratingnoten wurden bestätigt, der Ausblick auf alle Ratings ist negativ. In einer weiteren Ratingaktion, bestätigte Moody's die Ratings der Pfandbriefe der Hypo Real Estate Bank AG und der DEPFA Deutsche Pfandbriefbank und beendete damit die Überprüfung auf Herabstufung. Gleichzeitig wurde das Rating der Asset Covered Securities der DEPFA ACS Bank von Aa1 auf Aa2 gesenkt; dieses Rating verbleibt zunächst noch unter Überprüfung auf Herabstufung. Fitch Ratings bestätigte die vergebenen Ratingnoten; der Ausblick blieb stabil.

Außer von den drei mandatierten Agenturen wird die Kreditwürdigkeit der Hypo Real Estate Group auch durch die kanadische Ratingagentur DBRS auf Basis öffentlich zugänglicher Informationen bewertet. Da die Bedeutung des kanadischen Marktes für die Hypo Real Estate Group abgenommen hat, unterhält die Gruppe keine interaktive Beziehung mehr zu DBRS.

Ausblick Aufgrund der sich abzeichnenden Mehrheitsübernahme durch den Staat hat der im vierten Quartal 2008 vorherrschende Druck auf die Bankratings nachgelassen. Die im Oktober eingeleiteten Überprüfungen der Bankratings sind abgeschlossen. Die nächsten Ratingaktionen in diesem Bereich dürften eher positiver Natur sein.

Unter anderem auf Grund von Methodenänderungen ist bei den Covered-Bond-Ratings für den Gesamtmarkt mit Herabstufungen zu rechnen. Da die Gruppe ihren Pfandbriefratings besondere strategische Bedeutung zumisst, wird sie sich nach Kräften dafür einsetzen, diese im Vergleich zu ihren Wettbewerbern hochzuhalten.

Personalia

Infolge der existenzbedrohenden Krise der Bank kam es zu weitgehenden Veränderungen im Aufsichtsrat der Hypo Real Estate Bank AG. Der neue Aufsichtsrat hat einen konsequenten Neuanfang auf Managementebene umgesetzt.

Am 07. Oktober 2008 legte Herr Georg Funke sein Mandat als Vorsitzender des Aufsichtsrats nieder. Frau Bettina von Oesterreich und die Herren Dr. Markus Fell und Frank Lamby legten ihre Aufsichtsratsmandate am 06. Dezember 2008 nieder.

Eine außerordentliche Hauptversammlung bestellte die Herren Dr. Michael Endres, Bernd Knobloch, Dr. h. c. Edgar Meister und Hans-Jörg Vetter am 06. Dezember 2008 zu neuen Aufsichtsratsmitgliedern. Der Aufsichtsrat wählte Herrn Dr. Michael Endres zu seinem Vorsitzenden.

Am 06. Dezember 2008 bestellte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Axel Wieandt zum Vorsitzenden des Vorstands und die Herren Dr. Kai Wilhelm Franzmeyer und Frank H. Krings zu Mitgliedern des Vorstands. Frau Manuela Better wurde zum 01. Februar 2009 zum Vorstandsmitglied bestellt. Auf Wunsch des Aufsichtsrats und im gegenseitigen Einvernehmen legten die Herren Charles Balch, Reinhold Güntner und Frank Hellwig im Januar 2009 und Herr Dr. Robert Grassinger zum Ende März 2009 ihre Vorstandsmandate nieder.

Wirtschaftsbericht

Entwicklung der Erfolgslage

Konzern Hypo Real Estate Bank

Der Konzern Hypo Real Estate Bank bündelt das deutsche und internationale gewerbliche Immobilienfinanzierungsgeschäft der Hypo Real Estate Group. Konzernobergesellschaft ist die Hypo Real Estate Bank AG, die wiederum ein 100prozentiges Tochterunternehmen der Hypo Real Estate Holding AG ist.

Die Verschmelzung der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG (HREI) auf die Hypo Real Estate Bank AG (HRE Bank) wurde im dritten Quartal 2008 vertraglich geschlossen und am 27. November 2008 in das Handelsregister durch das Amtsgericht München eingetragen. Die Verschmelzung erfolgte im Wege der Aufnahme durch Übertragung des Vermögens und der Schulden der Hypo Real Estate Bank International AG gemäß §§ 2, 60 ff UmwG. Da sowohl die Hypo Real Estate Bank AG als auch die ehemalige Hypo Real Estate Bank International AG Tochterunternehmen der Hypo Real Estate Holding AG waren, ist die Transaktion ein Unternehmenszusammenschluss, an denen Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung beteiligt sind. Die im Rahmen der Verschmelzung übernommenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurden mit den Konzernbuchwerten des Mutterunternehmens zum 30. September 2008 bewertet (sog. predecessor accounting).

In den Vorjahresvergleichsinformationen 2007 gemäß IAS 1.36 sind die ehemalige Hypo Real Estate Bank International AG und ihre Tochterunternehmen nicht enthalten und in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Jahres 2008 erst ab dem 1. Oktober 2008. Um die Verschmelzung jedoch in einem betriebswirtschaftlich sinnvollen und aussagekräftigen Vergleich darzustellen, wird die Ergebnislage des Konzerns Hypo Real Estate Bank im Wirtschaftsbericht in der Erfolgsrechnung des Vorjahres und des Jahres 2008 mit kombinierten Werten dargestellt. Für die Erstellung der kombinierten Gewinn-und-Verlust-Rechnungen wurde die Annahme getroffen, dass die Verschmelzung zum 1. Januar 2007 erfolgte. Die kombinierten Finanzinformationen sind hinsichtlich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung nach IFRS erstellt. Dabei wurden für die Vergleichsinformationen dieselben Ausweis-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde gelegt, wie sie im geprüften und veröffentlichten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 der Hypo Real Estate Bank International AG beschrieben sind. Diese Grundsätze unterscheiden sich nicht von den Grundsätzen des vorliegenden Konzernabschlusses der Hypo Real Estate Bank AG zum 31. Dezember 2008.

Die kombinierten Werte lassen sich wie folgt in die in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung und im Anhang ausgewiesenen Werte überleiten:

| Key Financials in Mio. € | | | | | | |
|---|------------|-----------------|-----------------|------------|----------|-------|
| Erfolgszahlen | Kombiniert | HRE Bank Ist | HREI | Kombiniert | HRE Bank | HREI |
| | 2008 | 1.1.-31.12.2008 | 1.1.-30.09.2008 | 2007 | 2007 | 2007 |
| Operative Erträge | -801 | -1.152 | 351 | 748 | 167 | 581 |
| Zinsüberschuss und ähnliche Erträge | 1.009 | 711 | 298 | 934 | 510 | 424 |
| Provisionsüberschuss | 77 | 23 | 54 | 150 | 37 | 113 |
| Handelsergebnis | -681 | -655 | -26 | -191 | -168 | -23 |
| Finanzanlageergebnis | -1.236 | -1.255 | 19 | -185 | -223 | 38 |
| Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen | -23 | -22 | -1 | 6 | 7 | -1 |
| Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen | 53 | 46 | 7 | 34 | 4 | 30 |
| Kreditrisikovorsorge | 1.237 | 1.104 | 133 | -62 | -49 | -13 |
| Verwaltungsaufwand | 227 | 107 | 120 | 243 | 81 | 162 |
| Saldo übrige Erträge/Aufwendungen | -133 | -134 | 1 | -8 | 9 | -17 |
| Ergebnis vor Steuern | -2.398 | -2.497 | 99 | 559 | 144 | 415 |
| Cost-Income-Ratio (gemessen an den operativen Erträgen) | > 100,0% | > 100,0% | 34,2% | 32,5% | 48,5% | 27,9% |

Operative Erträge Die operativen Erträge waren mit -801 Mio. € stark negativ und somit deutlich unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes (2007: 748 Mio. €). Der Rückgang ist primär auf das negative Finanzanlageergebnis und Handelsergebnis sowie den gesunkenen Provisionsüberschuss zurückzuführen.

Die Nichtbedienung und die Abwertung einiger Instrumente des Nachrangkapitals führten zu einem Ertrag in Höhe von 321 Mio. €. Vor allem dadurch stieg der Zinsüberschuss auf 1.009 Mio. € gegenüber 934 Mio. € im Vorjahr. Dagegen standen deutlich weniger Einmalserträge aus Forderungsverkäufen, Vorfälligkeitsentschädigungen sowie Rücknahmen und Rückkäufen von finanziellen Verbindlichkeiten als im Vorjahr. Im Vorjahr

wurde unter anderem ein Gewinn in Höhe von 90 Mio. € aus dem Verkauf eines nicht-strategischen Portfolios von leistungsgestörten Immobilienfinanzierungen an die ING-DiBa realisiert.

Der Provisionsüberschuss betrug 77 Mio. € nach 150 Mio. € im Vorjahr. Die Verringerung ist auf das niedrigere Neugeschäft in der gewerblichen Immobilienfinanzierung, rückläufige Erträge aus dem Neugeschäft mit Kundenderivaten und Aufwendungen für die Liquiditätsunterstützungen des Konsortiums bestehend aus dem deutschen Finanzsektor, der Bundesbank sowie des Finanzmarktstabilisierungsfonds zurückzuführen.

Die aufgetretenen Turbulenzen an den Finanzmärkten haben sich in 2008 weiter zugespitzt. Diese Entwicklung führte zu einer weiteren deutlichen Belastung des Handelsergebnisses, das auf -681 Mio. € sank, nach -191 Mio. € im Vorjahr. Das negative Ergebnis resultierte überwiegend aus Bewertungsänderungen von synthetischen CDOs (-395 Mio. € in 2008 gegenüber -198 Mio. € im Vorjahr). Die synthetischen CDOs beinhalten trennungspflichtige eingebettete Derivate nach IAS 39, deren Wertänderungen erfolgswirksam zu berücksichtigen sind. Marktwertanpassungen aufgrund von Kontrahentenrisiken überwiegend im Zusammenhang mit einer Hypo Real Estate Group internen Garantie belasteten das Handelsergebnis um -393 Mio. €. Dagegen stand ein Ertrag aus Derivaten, die außerhalb der Hedge-Bandbreite von 80% bis 125% lagen, in Höhe von 117 Mio. €.

Das Finanzanlageergebnis belief sich aufgrund zahlreicher Finanzanlagewertberichtigungen auf -1.236 Mio. €, nach -185 Mio. € im Vorjahr. Der größte Abschreibungsbedarf bestand in Höhe von -762 Mio. € bei Cash CDOs (2007: -268 Mio. €). Der Betrag von -762 Mio. € beinhaltet die im zweiten Quartal 2008 vorgenommene teilweise Auflösung in Höhe von 70 Mio. € der im Jahr 2007 in Höhe von 90 Mio. € gebildeten Modellreserve für Unsicherheiten bei den getroffenen Annahmen und Schätzungen zur Bewertung von CDOs. MBS wurden in Höhe von -464 Mio. € abgeschrieben. Ferner wurde in 2008 eine portfolio-basierte Wertberichtigung auf gemäß IAS 39 in die Bewertungskategorie Loans and Receivables umgewidmete Vermögenswerte in Höhe von -24 Mio. € gebildet. Darüber hinaus gingen die Gewinne aus der Veräußerung von Wertpapieren im Vergleich zum Vorjahr deutlich zurück. Positiv wirkte sich im Finanzanlageergebnis ein Effekt nach Transaktionskosten in Höhe von 22 Mio. € aus der Erstkonsolidierung des Quadra Realty Trusts, Inc., New York, aus. Da der Anteil des Konzerns Hypo Real Estate Bank an der Summe der beizulegenden Zeitwerte der angesetzten Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten die Anschaffungskosten überstiegen hat, ist der Überschuss gemäß IFRS 3.56 sofort erfolgswirksam zu erfassen.

Das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen belief sich auf -23 Mio. € und lag damit unter dem Vorjahreswert von 6 Mio. €. Das negatives Ergebnis ergab sich hauptsächlich aus dFVTPL (designated at Fair Value through Profit or Loss)-Vermögenswerten und dazugehörigen Derivaten. Die beizulegenden Zeitwerte dieser auf Zinsrisiken gesicherten Positionen haben sich aufgrund von Credit-Spread-Veränderungen verschlechtert.

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen betrug 53 Mio. € (2007: 34 Mio. €) und enthält überwiegend Währungsveränderungen.

Kreditrisikovorsorge Die Zuführungen zur Kreditrisikovorsorge stiegen als Folge der deutlichen Eintrübung der weltweiten Konjunktur und der verschlechterten Situation auf einigen Immobilienmärkten auf 1.237 Mio. €. Die Zuführungen zur Kreditrisikovorsorge beinhalten portfolio-basierte Wertberichtigungen in Höhe von 295 Mio. €. Einzelwertberichtigt wurden vor allem gewerbliche Immobilienfinanzierungen in Deutschland, Spanien, Großbritannien und den USA. Darüber hinaus enthält die Kreditrisikovorsorge eine Abschreibung auf ein als Schuldscheindarlehen verpacktes CDO in Höhe von -84 Mio. €. Im Vorjahr, in dem insgesamt Kreditrisikovorsorge in Höhe von 62 Mio. € aufgelöst wurde, resultierte aus der Anpassung der Verlust-Bestimmungs-Periode (Loss Identification Period) ein Ertrag in Höhe von 105 Mio. €.

Verwaltungsaufwand Der Verwaltungsaufwand verringerte sich aufgrund deutlich reduzierter abgegrenzter Verbindlichkeiten für Boni im Vergleich zum Vorjahr auf 227 Mio. € (2007: 243 Mio. €).

Saldo übrige Erträge/Aufwendungen Im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung und Restrukturierung der Hypo Real Estate Group und des Konzerns Hypo Real Estate Bank wurde eine Restrukturierungsrückstellung in Höhe von -120 Mio. € gebildet. Diese resultiert vor allem aus der geplanten Reduzierung der Mitarbeiterzahl und aus der Schließung von Standorten. Außerdem enthält der Saldo der übrigen Erträge/Aufwendungen Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte.

Ergebnis vor Steuern Das Ergebnis vor Steuern war für das Jahr 2008 mit -2.398 Mio. € deutlich negativ, wohingegen im Vorjahr noch ein positives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 559 Mio. € erzielt werden konnte.

Geschäftsfeld Deutschland

| Key Financials in Mio. € | | |
|---|--------------------|--------------------|
| | Kombiniert 2008 | Kombiniert 2007 |
| Erfolgszahlen | | |
| Operative Erträge | 342 | 296 |
| Zinsüberschuss und ähnliche Erträge | 272 | 243 |
| Provisionsüberschuss | 26 | 41 |
| Handelsergebnis | - | - |
| Finanzanlageergebnis | 44 | 13 |
| Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen | - | - |
| Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen | - | -1 |
| Expected loss ¹⁾ | 222 | 73 |
| Verwaltungsaufwand | 61 | 52 |
| Saldo übrige Erträge/Aufwendungen | - | - |
| Ergebnis vor Steuern | 59 | 171 |
| Cost-Income-Ratio (gemessen an den operativen Erträgen) | 17,8% | 17,6% |

¹⁾ Grundlage der Berichterstattung an die Geschäftsleitung

Das Geschäftsfeld Deutschland umfasst das deutsche Geschäft der gewerblichen Immobilienfinanzierung.

Das Ergebnis vor Steuern des Geschäftsfelds Deutschland sank im Jahr 2008 aufgrund eines deutlich gestiegenen Expected Loss auf 59 Mio. €, nach 171 Mio. € im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die operativen Erträge dagegen stiegen auf 342 Mio. € (2007: 296 Mio. €). Der Zinsüberschuss belief sich auf 272 Mio. € (2007: 243 Mio. €). Der Provisionsüberschuss sank aufgrund des schwächeren Neugeschäfts auf 26 Mio. € (2007: 41 Mio. €). Die Gewinne aus der Veräußerung von Finanzanlagen stiegen auf 44 Mio. € (2007: 13 Mio. €). Der Expected Loss stieg aufgrund der Eintrübung des Immobilienmarktes auf 222 Mio. € (2007: 73 Mio. €). Der Verwaltungsaufwand stieg auf 61 Mio. € (2007: 52 Mio. €). Da die operativen Erträge im gleichen Verhältnis wie der Verwaltungsaufwand stiegen, veränderte sich die Cost-Income-Ratio kaum (17,8% gegenüber 17,6% in 2007).

Das Neugeschäft in der gewerblichen Immobilienfinanzierung war mit 4,3 Mrd. € deutlich niedriger als im Vorjahr (12,3 Mrd. €). Da jedoch die vorfälligen Rückzahlungen auch rückläufig waren und die Ziehungsquote stieg, verringerte sich das Volumen der ausbezahlten gewerblichen Immobilienfinanzierungen nur geringfügig.

Geschäftsfeld Europa

| Key Financials in Mio. € | | |
|---|--------------------|--------------------|
| | Kombiniert 2008 | Kombiniert 2007 |
| Erfolgszahlen | | |
| Operative Erträge | 402 | 459 |
| Zinsüberschuss und ähnliche Erträge | 327 | 365 |
| Provisionsüberschuss | 47 | 60 |
| Handelsergebnis | - | - |
| Finanzanlageergebnis | 12 | 29 |
| Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen | - | - |
| Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen | 16 | 5 |
| Expected loss ¹⁾ | 630 | 77 |
| Verwaltungsaufwand | 71 | 78 |
| Saldo übrige Erträge/Aufwendungen | -1 | -2 |
| Ergebnis vor Steuern | -300 | 302 |
| Cost-Income-Ratio (gemessen an den operativen Erträgen) | 17,7% | 17,0% |

¹⁾ Grundlage der Berichterstattung an die Geschäftsleitung

Das Geschäftsfeld Europa umfasst das europäische Geschäft der gewerblichen Immobilienfinanzierung.

Das Ergebnis vor Steuern des Geschäftsfelds Europa war im Jahr 2008 aufgrund eines deutlich gestiegenen Expected Losses mit -300 Mio. € negativ, nach 302 Mio. € im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die operativen Erträge sanken auf 402 Mio. € (2007: 459 Mio. €). Der Zinsüberschuss reduzierte sich vor allem aufgrund des gesunkenen Portfolios und des schwächeren Neugeschäfts auf 327 Mio. € (2007: 365 Mio. €). Der Provisionsüberschuss sank ebenfalls aufgrund des niedrigeren Neugeschäfts auf 47 Mio. € (2007: 60 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus Verrechnungen mit anderen Gesell-

schaften der Hypo Real Estate Group. Der Expected loss stieg auf 630 Mio. € (2007: 77 Mio. €) und spiegelt damit die deutlich verschlechterte Lage wesentlicher Immobilienmärkte (insbesondere Großbritannien und Spanien) wider. Der Verwaltungsaufwand sank wegen niedrigerer abgegrenzter Verbindlichkeiten für Boni auf 71 Mio. € (2007: 78 Mio. €). Da die operativen Erträge fast im gleichen Verhältnis wie der Verwaltungsaufwand sanken, veränderte sich die Cost-Income-Ratio kaum (17,7% gegenüber 17,0% in 2007).

Das Neugeschäft in der gewerblichen Immobilienfinanzierung in Höhe von 2,1 Mrd. € war deutlich niedriger als im Vorjahr (2007: 12,9 Mrd. €). Da jedoch die vorfälligen Rückzahlungen auch stark rückläufig waren und die Ziehungsquote stieg, verringerte sich das Volumen der ausbezahlten gewerblichen Immobilienfinanzierungen nur geringfügig.

Geschäftsfeld Amerika

| Key Financials in Mio. € | | |
|---|------------|------------|
| Erfolgszahlen | Kombiniert | Kombiniert |
| | 2008 | 2007 |
| Operative Erträge | 122 | 151 |
| Zinsüberschuss und ähnliche Erträge | 108 | 107 |
| Provisionsüberschuss | 16 | 43 |
| Handelsergebnis | - | - |
| Finanzanlageergebnis | 2 | - |
| Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen | - | - |
| Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen | -4 | 1 |
| Expected loss ¹⁾ | 197 | - |
| Verwaltungsaufwand | 20 | 36 |
| Saldo übrige Erträge/Aufwendungen | -1 | - |
| Ergebnis vor Steuern | -96 | 115 |
| Cost-Income-Ratio (gemessen an den operativen Erträgen) | 16,4% | 23,8% |

¹⁾ Grundlage der Berichterstattung an die Geschäftsleitung

Das Geschäftsfeld Amerika umfasst das amerikanische Geschäft der gewerblichen Immobilienfinanzierung.

Das Ergebnis vor Steuern sank aufgrund des deutlich höheren Expected Losses im Vergleich zum Vorjahr auf -96 Mio. € (2007: 115 Mio. €). Der Zinsüberschuss lag mit 108 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres (2007: 107 Mio. €). Der Provisionsüberschuss sank unter anderem wegen des schwächeren Neugeschäfts deutlich auf 16 Mio. € (2007: 43 Mio. €). Darüber hinaus enthielt der Provisionsüberschuss im Vorjahr Sondereffekte aus dem Börsengang des Quadra Realty Trusts. Aufgrund der signifikant verschlechterten Situation des US amerikanischen Immobilienmarktes erhöhte sich der Expected Loss auf 197 Mio. € (2007: 0 Mio. €). Der Verwaltungsaufwand sank vor allem wegen niedrigerer abgegrenzter Verbindlichkeiten für Boni auf 20 Mio. € (2007: 36 Mio. €). Da der Verwaltungsaufwand anteilig stärker sank als die operativen Erträge, verbesserte sich die Cost-Income-Ratio auf 16,4% (2007: 23,8%).

Trotz des im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Neugeschäfts (2008: 0,7 Mrd. €, 2007: 4,7 Mrd. €) stieg das Volumen der ausbezahlten Immobilienfinanzierungen an. Gründe hierfür waren die Erstkonsolidierung des Quadra Realty Trusts, Inc., eine höhere Ziehungsquote sowie Währungseffekte.

Geschäftsfeld Asien

| Key Financials in Mio. € | | |
|---|------------|------------|
| Erfolgszahlen | Kombiniert | Kombiniert |
| | 2008 | 2007 |
| Operative Erträge | 49 | 42 |
| Zinsüberschuss und ähnliche Erträge | 43 | 32 |
| Provisionsüberschuss | 6 | 8 |
| Handelsergebnis | - | - |
| Finanzanlageergebnis | - | - |
| Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen | - | - |
| Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen | - | 2 |
| Expected loss ¹⁾ | 10 | - |
| Verwaltungsaufwand | 9 | 11 |
| Saldo übrige Erträge/Aufwendungen | -3 | - |
| Ergebnis vor Steuern | 27 | 31 |
| Cost-Income-Ratio (gemessen an den operativen Erträgen) | 18,4% | 26,2% |

¹⁾ Grundlage der Berichterstattung an die Geschäftsleitung

Das Geschäftsfeld Asien umfasst das asiatische Geschäft der gewerblichen Immobilienfinanzierung.

Das Ergebnis vor Steuern war mit 27 Mio. € relativ konstant im Vergleich zum Vorjahreswert von 31 Mio. €. Der Zinsüberschuss erhöhte sich aufgrund des im Jahresdurchschnitt höheren Portfolios auf 43 Mio. € (2007: 32 Mio. €). Der Provisionsüberschuss in Höhe von 6 Mio. € lag aufgrund des niedrigeren Neugeschäfts unter dem Vorjahreswert von 8 Mio. €. Der Expected Loss belief sich auf 10 Mio. € (2007: 0 Mio. €). Der Verwaltungsaufwand reduzierte sich wegen niedrigerer abgegrenzter Verbindlichkeiten für Boni auf 9 Mio. € (2007: 11 Mio. €). Da die operativen Erträge stiegen und der Verwaltungsaufwand sank, verbesserte sich die Cost-Income-Ratio auf 18,4% (2007: 26,2%).

Die Höhe der ausbezahlten Immobilienfinanzierungen stieg im Vergleich zum 31. Dezember 2007 leicht an. Das Neugeschäft in der gewerblichen Immobilienfinanzierung in Höhe von 0,7 Mrd. € war zwar deutlich niedriger als im Vorjahr (2007: 2,2 Mrd. €) überstieg jedoch die Höhe der Rückzahlungen. Im Jahresdurchschnitt war das Portfolio im Jahr 2008 größer als im Vorjahr.

Sonstige/Konsolidierung

| Key Financials in Mio. € | | |
|--|--------------------|--------------------|
| | Kombiniert 2008 | Kombiniert 2007 |
| Erfolgszahlen | | |
| Operative Erträge | -1.716 | -200 |
| Zinsüberschuss und ähnliche Erträge | 259 | 187 |
| Provisionsüberschuss | -18 | -2 |
| Handelsergebnis | -681 | -191 |
| Finanzanlageergebnis | -1.294 | -227 |
| Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen | -23 | 6 |
| Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen | 41 | 27 |
| Kreditrisikovorsorge | 178 | -212 |
| Verwaltungsaufwand | 66 | 66 |
| Saldo übrige Erträge/Aufwendungen | -128 | -6 |
| Ergebnis vor Steuern | -2.088 | -60 |

In der Spalte Sonstige/Konsolidierung sind neben Konsolidierungsvorgängen primär die Ergebnisbeiträge aus den nicht-strategischen Portfolios wie dem CDO-Portfolio dargestellt. Darüber hinaus beinhaltet es vor allem die Unterschiede aus der tatsächlichen und der weiterberechneten Refinanzierung sowie der gebildeten Risikovorsorge und dem Expected Loss.

Das Ergebnis vor Steuern betrug -2.088 Mio. € nach -60 Mio. € im Vorjahr. Der Zinsüberschuss stieg auf 259 Mio. € (2007: 187 Mio. €). Aus der Nichtbedienung und der Abwertung einiger Instrumente des Nachrangkapitals resultierte ein Ertrag in Höhe von 321 Mio. €. Dagegen gingen die Einmalserträge aus Forderungsverkäufen, Vorfälligkeitsentschädigungen sowie Rücknahmen und Rückkäufen von finanziellen Verbindlichkeiten deutlich zurück. Darüber hinaus wirkten sich Zinsaufwendungen für die Liquiditätsunterstützungen durch das deutsche Finanzkonsortium und die Deutschen Bundesbank unter Beteiligung der Bundesregierung sowie den Finanzmarktstabilisierungsfond aus. Der Provisionsüberschuss war ebenfalls durch die Aufwendungen für die Liquiditätsunterstützungen belastet. Das Handelsergebnis resultierte zum einen aus Bewertungsänderungen der synthetischen CDOs und zum anderen aus Marktwertanpassungen aufgrund von Kontrahentenrisiken überwiegend im Zusammenhang mit einer Hypo Real Estate Group internen Garantie. Dagegen stand ein Ertrag aus Derivaten, die außerhalb der Hedge-Bandbreite von 80% bis 125% lagen, in Höhe von 117 Mio. €. Der Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen resultiert insbesondere aus Währungsveränderungen. Die Abschreibungen auf Cash CDOs und MBS sind im Finanzanlageergebnis enthalten. Die Kreditrisikovorsorge stieg signifikant aufgrund der deutlich verschlechterten Immobilienmärkte auf 178 Mio. € (2007: Auflösungen in Höhe von 212 Mio. €). Der Verwaltungsaufwand war mit 66 Mio. € auf dem Vorjahresniveau. Aufwendungen im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung und Restrukturierung des Konzerns Hypo Real Estate Bank sind im Saldo übrige Erträge/Aufwendungen ausgewiesen.

Entwicklung der Vermögenslage

| Aktiva in Mio. € | | | | | |
|------------------------------------|----------------|--------------------------|------------------------|--------------------|------------------------------|
| | 31.12.2008 | Kombiniert 31.12.2007 | HRE Bank 31.12.2007 | HREI 31.12.2007 | Konsolidierung 31.12.2007 |
| Barreserve | 546 | 2.187 | 1.216 | 971 | - |
| Handelsaktiva | 131 | 40 | - | 40 | - |
| Forderungen an Kreditinstitute | 72.126 | 18.728 | 8.063 | 13.722 | -3.057 |
| Forderungen an Kunden | 69.938 | 73.635 | 35.466 | 38.169 | - |
| Wertberichtigungen auf Forderungen | -1.841 | -898 | -99 | -799 | - |
| Finanzanlagen | 28.934 | 32.854 | 12.444 | 21.167 | -757 |
| Sachanlagen | 12 | 42 | 12 | 30 | - |
| Immaterielle Vermögenswerte | 23 | 53 | 30 | 23 | - |
| Sonstige Aktiva | 10.204 | 5.984 | 3.633 | 2.351 | - |
| Ertragsteueransprüche | 4.423 | 3.114 | 902 | 2.212 | - |
| Tatsächliche Steueransprüche | 82 | 94 | 37 | 57 | - |
| Latente Steueransprüche | 4.341 | 3.020 | 865 | 2.155 | - |
| Summe der Aktiva | 184.496 | 135.739 | 61.667 | 77.886 | -3.814 |

In den Vorjahresvergleichsinformationen 2007 gemäß IAS 1.36 sind die ehemalige Hypo Real Estate Bank International AG und ihre Tochterunternehmen nicht enthalten. Durch die Verschmelzung der Hypo Real Estate Bank International AG mit der Hypo Real Estate Bank AG ist die Bilanzsumme des Konzerns Hypo Real Estate Bank stark angestiegen. Um die Vermögenslage in einem betriebswirtschaftlich sinnvollen und aussagekräftigen Vergleich darzustellen, wird die Bilanz des Konzerns Hypo Real Estate Bank mit der Bilanz des Vorjahres in einer kombinierten Darstellung verglichen.

Die Bilanzsumme des Konzerns Hypo Real Estate Bank belief sich zum 31. Dezember 2008 auf 184,5 Mrd. €, nach 135,7 Mrd. € zum 31. Dezember 2007.

Der Anstieg der Bilanzsumme resultierte vor allem aus den gestiegenen Forderungen an Kreditinstitute. Diese nahmen vor allem zu, da die Hypo Real Estate Bank AG Liquiditätsunterstützungen von einem deutschen Finanzkonsortium und der Bundesbank sowie dem Finanzmarktstabilisierungsfonds an das Schwesterunternehmen DEPFA BANK plc weitergereicht hat. Die Forderungen an Kunden sanken aufgrund des leicht niedrigeren ausbezahlten Immobilienfinanzierungsportfolios. Die Barreserve war am Jahresende 2007 aufgrund des kurzfristigen Parkens von Geldern bei der Zentralbank ungewöhnlich hoch. Diese Mittel wurden im ersten Quartal 2008 angelegt. Die Finanzanlagen sanken, da das Staatsfinanzierungsportfolio weiter abgebaut wurde und die Marktwerte der Available-for-Sale-Wertpapiere bis zur Umklassifizierung in die Bewertungskategorie Loans and Receivables zurückgingen. Gemäß der am 13. Oktober 2008 durch das IASB veröffentlichten Änderungen an IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) und IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben) wurden Finanzanlagen mit einem Buchwert von 20,7 Mrd. € zum 1. Juli 2008 von der Bewertungskategorie AfS in die Bewertungskategorie LaR umkategorisiert. Die nach der Equity-Methode bewerteten Anteile bestehen nach der vollständigen Übernahme des Quadra Realty Trusts, Inc., New York, und der darauf folgenden Vollkonsolidierung nicht mehr. Durch das gesunkene Zinsniveau stiegen die in den sonstigen Aktiva gezeigten positiven Marktwerte der Derivate.

Entwicklung der Finanzlage

| Passiva in Mio. € | | | | | |
|---|----------------|--------------------------|------------------------|--------------------|------------------------------|
| | 31.12.2008 | Kombiniert 31.12.2007 | HRE Bank 31.12.2007 | HREI 31.12.2007 | Konsolidierung 31.12.2007 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 56.464 | 22.767 | 10.463 | 15.332 | -3.028 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 13.985 | 16.312 | 6.045 | 10.267 | - |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 95.461 | 81.647 | 37.542 | 44.862 | -757 |
| Handelsspassiva | 1.033 | 226 | - | 226 | - |
| Rückstellungen | 168 | 49 | 27 | 22 | - |
| Sonstige Passiva | 11.118 | 7.991 | 3.958 | 4.062 | -29 |
| Ertragsteuerverpflichtungen | 3.576 | 1.924 | 612 | 1.312 | - |
| Tatsächliche Steuerverpflichtungen | 31 | 42 | 23 | 19 | - |
| Latente Steuerverpflichtungen | 3.545 | 1.882 | 589 | 1.293 | - |
| Nachrangkapital | 2.237 | 2.462 | 1.557 | 905 | - |
| Verbindlichkeiten | 184.042 | 133.378 | 60.204 | 76.988 | -3.814 |
| Anteilseignern zuzurechnendes Eigenkapital | 454 | 2.361 | 1.463 | 898 | - |
| Gezeichnetes Kapital | 380 | 273 | 140 | 133 | - |
| Kapitalrücklage | 2.988 | 2.879 | 1.437 | 1.442 | - |
| Gewinnrücklagen | 688 | 881 | 617 | 252 | 12 |
| Neubewertungsrücklage | -1.239 | -1.738 | -617 | -1.121 | - |
| AfS-Rücklage | -275 | -227 | -125 | -102 | - |
| Cashflow-Hedge-Rücklage | -964 | -1.511 | -492 | -1.019 | - |
| Konzerngewinn/-verlust | -2.363 | 66 | -114 | 192 | -12 |
| Minderheitenanteile am Eigenkapital | - | - | - | - | - |
| Eigenkapital | 454 | 2.361 | 1.463 | 898 | - |
| Summe der Passiva | 184.496 | 135.739 | 61.667 | 77.886 | -3.814 |

Um die Finanzlage in einem betriebswirtschaftlich sinnvollen und aussagekräftigen Vergleich darzustellen, wird die Bilanz des Konzerns Hypo Real Estate Bank mit der Bilanz des Vorjahres in einer kombinierten Darstellung verglichen.

Die gesamten Konzernverbindlichkeiten beliefen sich zum 31. Dezember 2008 auf 184,0 Mrd. €, nach 133,4 Mrd. € zum 31. Dezember 2007.

Die Summe aus verbrieften Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stieg im Vergleich zum Jahresende 2007 stark an. Der Anstieg resultiert primär aus Liquiditätsunterstützungen von einem deutschen Finanzkonsortium und der Bundesbank sowie dem Finanzmarktstabilisierungsfonds, die weitgehend an das Schwesterunternehmen DEPFA BANK plc weitergereicht wurden. Abgesehen von diesen Liquiditätsunterstützungen sanken die verbrieften Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, da es für den Konzern Hypo Real Estate Bank zunehmend schwerer wurde, Refinanzierungen am Markt zu platzieren.

Die Handelsspassiva nahmen aufgrund der negativen Marktwerte der synthetischen CDOs zu. Die sonstigen Passiva stiegen im Vergleich zum Vorjahr. Dieser Anstieg resultierte aus der Entwicklung der negativen Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten infolge des gesunkenen Zinsniveaus. Die Rückstellungen stiegen aufgrund der neu gebildeten Rückstellung für die Restrukturierung und strategische Neuausrichtung.

Das bilanzielle Eigenkapital (ohne Neubewertungsrücklage) betrug zum 31. Dezember 2008 1,7 Mrd. €, nach 4,1 Mrd. € zum 31. Dezember 2007. Der Rückgang resultierte aus dem Konzernverlust in 2008. Die Neubewertungsrücklage ist gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mrd. € gestiegen. Dabei veränderte sich die AfS-Rücklage kaum. Der Konzern Hypo Real Estate Bank hat gemäß der im Oktober 2008 vom IASB verabschiedeten und von der EU anerkannten IAS-39-Änderung „Umgliederung finanzieller Vermögenswerte“ Vermögenswerte der Kategorie „Available-for-Sale“ mit einem Buchwert von 20,7 Mrd. € rückwirkend zum 1. Juli 2008 in die Kategorie „Loans and Receivables“ umkategorisiert. Ohne diese Umwidmung wäre die AfS-Rücklage nach Steuern am 31. Dezember 2008 um 140 Mio. € geringer gewesen. Die Cashflow-Hedge-Rücklage belief sich auf -1,2 Mrd. €, nach -1,7 Mrd. € zum Jahresende. Die Veränderung resultierte vor allem aus dem gegen Ende des Jahres 2008 deutlich gesunkenen Zinsniveau.

Die anderen Verpflichtungen sanken im Vergleich zum Vorjahresende (10,4 Mrd. €) auf 5,3 Mrd. €. Die nicht oder nicht vollständig ausbezahlten Forderungen spiegeln sich in den unwiderruflichen Kreditzusagen wider und beliefen sich zum 31. Dezember 2008 auf 5,2 Mrd. €, nach 10,3 Mrd. € zum 31. Dezember 2007. Die Verringerung der unwiderruflichen Kreditzusagen spiegelt die höhere Ziehungsrate der Immobilienfinanzierungen wider.

Bankenaufsichtsrechtliche Kennzahlen nach Solvabilitätsverordnung¹

Gemäß der „Waiver-Regelung“ nach § 2a KWG ist die Hypo Real Estate Bank AG nicht verpflichtet auf Institutsebene die Eigenmittel- und Kernkapitalquoten zu ermitteln. Die Kennzahlen der Hypo Real Estate Group betragen vor festgestellten Jahresabschlüssen und vor erfolgter Gewinnverwendung für die Kernkapitalquote 6,2% und für die Eigenmittelquote 8,6%. Beide Kennzahlen liegen über den gesetzlichen Rahmenvorgaben.

Refinanzierung

Im Laufe des Jahres 2008 hat sich die allgemeine Situation auf den Refinanzierungsmärkten deutlich verschärft. Nachdem die US-amerikanische Bank Lehman Brothers im September 2008 Gläubigerschutz beantragen musste, verstärkten sich nochmals folgende Markttendenzen:

- 1) Kürzere Laufzeiten im Geldmarktbereich: Fällige Einlagen, Repos und Geldmarktpapiere mit Ursprungslaufzeiten zwischen drei und sechs Monaten konnten, wenn überhaupt, nur durch Geschäfte mit Laufzeiten von deutlich unter einem Monat oder gar nicht ersetzt werden.
- 2) Steigende Refinanzierungskosten: Infolge der zunehmend illiquider werdenden Kreditmärkte lag der Libor-Zinssatz im Interbankengeschäft deutlich über den Referenzzinssätzen der Zentralbanken.
- 3) Angespannte und gestörte Interbankenmärkte: Die schwindende Bereitschaft der Banken, sich untereinander Geld zu leihen, veranlasste weltweit Zentralbanken dazu, in konzertierten Aktionen die angespannten Märkte mit Liquidität zu versorgen.

Vor September 2008 konnte die Hypo Real Estate Group trotz der sich verschärfenden Finanzmarktkrise noch mehrere gesicherte und ungesicherte Refinanzierungstransaktionen erfolgreich absetzen. So wurden in den ersten drei Monaten 2008 Hypothekendarlehen im Volumen von 960 Mio. € emittiert. Im April 2008 wurde ein Jumbo-Hypothekendarlehen mit einem Volumen von 1 Mrd. € begeben. Das Volumen dieses Bonds wurde im Juni 2008 auf 1,3 Mrd. € aufgestockt. Bei den ungesicherten Transaktionen überwog der Absatz von Schuldscheindarlehen.

Vor allem die DEPFA BANK plc, ein Schwesterunternehmen der Hypo Real Estate Bank AG, hatte jedoch auch sehr stark kurzfristige Refinanzierungsquellen genutzt. Ab September 2008 fielen diese durch die sich verschärfende Finanzmarktkrise fast vollständig weg. Durch konzerninterne Beziehungen entstand auch für die Hypo Real Estate Bank AG ein existenzbedrohender Liquiditätsengpass. Dieser konnte nur durch umfangreiche Unterstützungsmaßnahmen eines Konsortiums aus dem deutschen Finanzsektor und der Bundesbank unter Beteiligung der Bundesregierung sowie vom Finanzmarktstabilisierungsfonds geschlossen werden. Die einzelnen Maßnahmen sind ausführlich im Abschnitt „Wesentliche Ereignisse“ beschrieben.

Als Reaktion auf die existenzbedrohende Liquiditätssituation hat der Vorstand der Hypo Real Estate Holding AG eine neue konzernweite Treasury-Organisation aufgesetzt. Damit wurde die bisherige dezentrale Struktur abgelöst, nach der die Refinanzierungsaktivitäten der Hypo Real Estate Group von den jeweiligen Geschäftsbereichen betrieben wurden.

Zusammenfassung

Seit dem dritten Quartal 2008 hat sich die Krise an den Kapital- und Finanzierungsmärkten weiter verschärft. Die Vertrauenskrise auf dem Interbankengeldmarkt hat zu einem fast vollständigen Zusammenbruch des Interbankenmarktes geführt. Da das Geschäftsmodell eines Schwesterunternehmens der Hypo Real Estate Bank AG stark von kurzfristigen Refinanzierungsquellen abhing, entstand bei diesem ein existenzbedrohender

¹ Zur Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Kennzahlen wurde die Eigenmitteldefinition nach SolvV herangezogen. Für die risikogewichteten Aktiva wurden die Werte ebenfalls auf Basis der SolvV berechnet. Hierbei wurden für die Adressrisiken die Beträge gemäß des Advanced Internal Rating Based Approach herangezogen. Die Anrechnungsbeträge für operationelle Risiken wurden durchweg mit dem hierfür gültigen Standardansatz berechnet. In die Berechnung der Kernkapitalquote fließen die risikogewichteten Adressrisikopositionen sowie das 12,5-Fache der operationellen Risiken und das 12,5-Fache der Marktrisikopositionen ein.

der Liquiditätsengpass. Durch konzerninterne Beziehungen wie Garantien und Forderungen war auch die Hypo Real Estate Bank AG in ihrer Existenz bedroht. Nur durch umfangreiche Unterstützungsmaßnahmen eines deutschen Finanzkonsortiums und der Deutschen Bundesbank unter Beteiligung der Bundesregierung sowie vom Finanzmarktstabilisierungsfonds konnte die Geschäftstätigkeit fortgesetzt werden.

Die Krise an den Kapital- und Finanzierungsmärkten und die veränderte Situation des Konzerns Hypo Real Estate Bank hatten darüber hinaus erhebliche Auswirkungen auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Konzerns Hypo Real Estate Bank.

Das Handelsergebnis war stark durch die erfolgswirksamen Bewertungsänderungen der synthetischen Collateralised Debt Obligations und eine Garantie auf CMBS-Wertpapiere belastet. Finanzanlagen wie insbesondere Cash Collateralised Debt Obligations mussten teilweise abgeschrieben werden. Ferner fielen Aufwendungen im Zuge der strategischen Neuausrichtung und Restrukturierung des Konzerns an. Insgesamt war das Ergebnis vor Steuern aufgrund dieser Posten stark negativ.

Bericht zu wesentlichen Geschäften mit nahestehenden Personen

Die wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Personen sind im Anhang dargestellt.

Nachtragsbericht

Ereignisse vor und nach dem Bilanzstichtag im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Stabilisierung der Hypo Real Estate Group sowie die Veränderungen in den Personalien und im Rating sind im Abschnitt „Wesentliche Ereignisse“ beschrieben.

Einzelheiten der Absichtserklärung zur beabsichtigten Rekapitalisierung der Hypo Real Estate Group durch den Finanzmarktstabilisierungsfonds sind im Prognosebericht beschrieben.

Darüber hinaus fanden keine berichtenswerten Vorgänge nach dem 31. Dezember 2008 statt.

Risikobericht

Die internationale Finanzkrise in Kombination mit dem Refinanzierungsmodell der DEPFA BANK plc., Dublin haben die Hypo Real Estate Group und damit auch den Konzern Hypo Real Estate Bank in eine Existenz bedrohende Lage gebracht. Beide Faktoren unterstreichen zudem das Liquiditätsrisiko als eine von vier wesentlichen Risikoarten für die Gruppe. Seit Akquisition der DEPFA im Jahr 2007 hatte die Hypo Real Estate Group einen relativ hohen Anteil kurzfristiger Refinanzierung, während Aktiva vor allem langfristiger Natur sind und waren. Nach dem Zusammenbruch der US-Investmentbank Lehman Brothers Mitte September 2008 wurde die kurzfristige Refinanzierung fast unmöglich: der Interbankenmarkt trocknete vollständig aus, der Ansturm auf US-Geldmarkteinlagen verschärfte die Situation und die alternative Finanzierung über Pensions- bzw. Wertpapierleihegeschäfte wurde aufgrund höherer Sicherheitsabschläge zunehmend schwieriger. Zuletzt war die erforderliche Liquidität für die Hypo Real Estate Group nur noch über eine Kreditfazilität von einem Konsortium aus dem deutschen Finanzsektor und der Bundesbank unter Beteiligung der Bundesregierung sowie Liquiditätsgarantien des Finanzmarktstabilisierungsfonds zu beschaffen.

Die Krise hat auch Schwächen der Risikosteuerungsinstrumente der Hypo Real Estate Group, in die der Konzern Hypo Real Estate Bank integriert ist, gezeigt, die in der Folge überarbeitet und verbessert werden.

Der Risikobericht gibt Auskunft zu Organisation und Grundsätzen des Risikomanagements, ex- und interne Prüfungen, wesentlichen Risikoarten und ökonomischem Kapital als Maßzahl für die interne Quantifizierung von Risiken in der Hypo Real Estate Group, die mit den Geschäftsaktivitäten der Gruppe und somit auch für den Konzern Hypo Real Estate Bank verbunden sind.

Der folgende Risikobericht bezieht sich auf den Konzern Hypo Real Estate Bank, der aus der Verschmelzung der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG auf die Hypo Real Estate Bank AG, rückwirkend zum 01. Januar 2008, entstanden ist.

Organisation und Grundsätze des Risikomanagements

Organisation und Komitees

Vorstand und Aufsichtsrat Auf Basis der Waiver-Regelung hat die Hypo Real Estate Holding AG ein gruppenweites Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem eingerichtet. Alle Aufgaben der deutschen Banken gemäß §25a KWG im Bereich der einheitlichen Risikoidentifizierung, -messung und -limitierung sowie des Risikomanagements werden von der Holding zentral vorgegeben. Die operative Umsetzung obliegt den jeweiligen Tochterinstituten, bzw. Teilkonzernen, die in das Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem der Hypo Real Estate Group einbezogen sind.

Der Vorstand des Konzerns Hypo Real Estate Bank trägt die Verantwortung für alle strategischen und operativen Entscheidungen auf Basis der Vorgaben der Gruppe. Im Berichtszeitraum gab es personelle Veränderungen im Vorstand. So wurden Dr. Axel Wieandt, Frank Krings, Manuela Better und Dr. Kai Wilhelm Franzmeyer in den Vorstand der Hypo Real Estate Bank AG bestellt. In Personalunion mit dem Vorstand der Hypo Real Estate Holding AG verantwortet Manuela Better als Chief Risk Officer das konzernweite Risikomanagement und Risikocontrolling; Dr. Kai Wilhelm Franzmeyer verantwortet unter anderem den Bereich Treasury.

Der Aufsichtsrat des Konzerns Hypo Real Estate Bank wird regelmäßig über das Risikoprofil und über Geschäfts- und Risikostrategien informiert. Der Aufsichtsrat überprüft die Risikostrategie sowie deren Einhaltung in regelmäßigen Abständen.

Wegen der grundsätzlichen Bedeutung des Risikomanagements für die Gruppe und in Anbetracht der aktuellen schwierigen Situation des Unternehmens, wurde vom Aufsichtsrat der Hypo Real Estate Holding AG auf Gruppenebene im zweiten Halbjahr 2008 der Risikomanagement und Liquiditätsstrategieausschuss gebildet. Dieser Ausschuss befasst sich hauptsächlich mit der Überwachung, der Einrichtung und Fortentwicklung eines effizienten Risikomanagementsystems, der Bewertungsmethoden/-ergebnisse hinsichtlich Kredit-/Markt - und sonstigen Risiken und der Liquiditätssteuerung und -sicherung des Konzerns.

Group Risk (Management) Committee (Group R(M)C) Das Group RMC tagte bis Ende 2008 unter der Leitung des Group Chief Risk Officer (Group CRO) und war mit dem Group Chief Financial Officer (Group CFO), den CRO der Group-Töchter, den Leitern der Bereiche Office of the CRO, Group Risk Control, Group

Finance sowie den Leitern der Credit Risk Management Abteilungen der Geschäftssegmente besetzt. Wesentliche Aufgaben waren die regelmäßige Beratung, Entscheidungen im Rahmen der delegierten Kompetenz bzw. Empfehlungen und Berichte an den Konzernvorstand und die Vorstände der Group-Tochtergesellschaften zu geeigneten Steuerungsmaßnahmen hinsichtlich:

- Risikotragfähigkeit (ICAAP)
- Kreditrisiko, Marktrisiko, operationalem Risiko sowie sonstiger Risikoarten
- Überprüfung von Portfolios anhand geeigneter Risikoparameter und -grenzen
- Limitierung von Risiken, insbesondere Kredit- und Marktrisiken
- Einführung konsistenter Risikomess- und effektiver Risikoüberwachungsmethoden und -berichte (inkl. der Einführung von Risiko Policies und Risiko Manuals)

Ende 2008 wurden Aufgaben und Verantwortlichkeiten des RMC grundlegend überarbeitet. Die neuen Prozesse wurden im ersten Quartal 2009 umgesetzt. Das neue Group Risk Committee (Group RC) fokussiert verstärkt auf Risikosteuerung aller Risikoarten auf Basis standardisierter Reports und Einzelauswertungen. Es besteht aus dem Group Chief Risk Officer (Group CRO), dem Group Chief Financial Officer (Group CFO), dem Group COO, dem Chief Credit Officer der Geschäftssegmente, dem Leiter Group Risk Management & Control sowie dem Leiter Intensive Care/Workout. Die Kernaufgaben umfassen:

ICAAP

- Überwachung sowie Bestimmung der ICAAP Strategien, Policies, Methoden und Parametrisierung
- Erarbeitung von Vorschlägen für Risikopuffer/Risikobereitschaft sowie Gesamtbanklimits zur Genehmigung durch den Vorstand

Kreditrisiko

- Erarbeitung von Strategien, Leitlinien, Policies und Methoden
- Setzen von Limiten sowie deren Überwachung inkl. Vorschlag von Gegenmaßnahmen
- Entscheiden von Portfoliomaßnahmen und Unterstützung des ALCOs bei der Umsetzung

Marktrisiko

- Erarbeitung von Strategien, Leitlinien, Policies und Methoden, Parametrisierung und Modellen
- Setzen von Limitstrukturen sowie deren Überwachung inkl. Vorschlag von Gegenmaßnahmen
- Vorschlag von Portfoliomaßnahmen an das Asset & Liability Committee (ALCO, siehe unten)

Liquiditätsrisiko

- Erarbeitung von Strategien, Leitlinien und Policies
- Bestimmung von Cash Flow Annahmen und Stressszenarien sowie Transferpreis-Methode
- Setzen und Überwachen von Limits inkl. Vorschlag von Gegenmaßnahmen
- Vorschlag von Maßnahmen an das ALCO

Operationales Risiko

- Erarbeitung von Strategien, Leitlinien und Policies

- Überwachung aktueller und potentieller Risiken sowie Entscheidung über notwendige Gegenmaßnahmen
- Erstellung und Überwachung eines sogenannten „Business Continuity Plans“
- Neuproduktprozess (Genehmigung von neuen Produkten und Märkten)

Die neue Ausrichtung beinhaltet auch eine enge Verzahnung mit Unterkomitees (Kreditkomitees, Risikokomitee (ab 2009: Risk Provision Committee) und Watchlistkomitee), die nachfolgend beschrieben werden (Group CRO). Insgesamt führt die klarere Aufgabenverteilung zu einer verbesserten Abstimmung zwischen dem Group Risk Committee und dem Group ALCO, das nachfolgend beschrieben wird.

Group Asset Liability Committee (Group ALCO) Das Group ALCO tagte bis Ende 2008 monatlich unter der Leitung des Group CFO. Die Teilnehmer setzten sich aus dem Group CRO, den zuständigen Vorstandsmitgliedern relevanter Geschäftssegmente, den Leitern der Bereiche Group Finance, Group Risk Control und den Leitern der für Treasury und Refinanzierung zuständigen Bereiche der Gruppe.

Die wesentlichen Aufgaben des Komitees waren die Optimierung der Aktiv/Passiv Steuerung der Gruppe, die Steuerung der Markt- und Liquiditätsrisiken sowie u.a. folgende Themen:

- Performanceanalyse des Bank- und Handelsbuches
- Refinanzierungsstrategien
- Aufbau und Management der Modellbücher (Eigenkapital, Wertberichtigungen)
- Management der Währungspositionen der Group
- Einführung von neuen Produkten, neuen Geschäftsfeldern und / oder -Märkten
- Diskussion gruppenweit gültiger Policies und Prozessabläufe im Hinblick auf die Aktiv/Passiv Steuerung

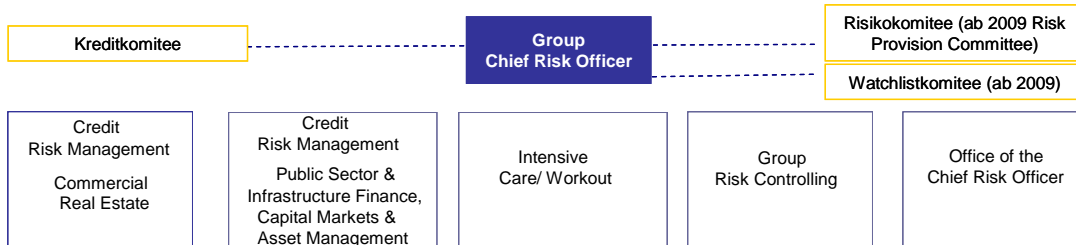
Die Zuständigkeiten des Group ALCO wurden im Zuge der Ende Dezember 2008 angekündigten organisatorischen Veränderungen und der Ernennung eines verantwortlichen Vorstandsmitglieds für Group Treasury im Kontext der Liquiditätsschwierigkeiten der Gruppe angepasst. Die Neuordnung betrifft Zusammensetzung und Aufgaben des Group ALCO, Verbindungen zu den ALCOs der wesentlichen Töchter und eine Harmonisierung der Schnittstellen zum Group R(M)C. Die Geschäftsordnung des Group ALCO umfasst als wesentliche Aufgabenschwerpunkte - neben einem alle relevanten Informationen umfassenden Berichtswesens - die Beratung und Empfehlung an den Vorstand hinsichtlich:

- Liquiditäts-Management und Überwachung sowie Bereitstellung eines sogenannten „Contingency“ Plans
- Kapitalallokation (inkl. Kapitalmanagement)
- Maßnahmen zur Portfoliosteuerung
- Entwicklung von Refinanzierungsstrategien
- Aufbau und Management der Modellbücher (Eigenkapital, außerordentliche Tilgungen etc.)
- Management der Währungspositionen der Group
- Festlegung der internen gruppenweiten Verrechnungspreisgestaltung („Transfer Pricing“)

Das Group ALCO tagt seit Beginn 2009 monatlich unter der Leitung des Group Treasury Vorstands. Weitere Mitglieder sind der Group CRO, der Group CFO, und die Leiter der Bereiche Group Finance, Group Risk Control, Group Liquidity Management sowie Group Asset & Liability Management. Die Geschäftsordnung des Group ALCO legt MaRisk konform fest, dass in keinem Fall der Markt die Marktfolge, also das Risikomanagement, überstimmen kann. Zudem muss der Group CRO Handlungsempfehlungen, die dem Vorstand der Holding zur Entscheidung vorgelegt werden, explizit zustimmen. Einzelne Themen wie die Einführung

von neuen Produkten und die Diskussion bzgl. gruppenweit gültiger Policies und Prozessabläufe wurden an das Risk Committee (Group RC) übergeben.

Group Chief Risk Officer (CRO) Neben den oben genannten Komitees bilden folgende Organisationseinheiten des Group CRO einen integralen Bestandteil des konzernweiten Risiko-Management- und Controlling-Systems, in das der Konzern Hypo Real Estate Bank einbezogen ist:



Die Organisation der Group CRO Funktion umfasst als Marktfolge Einheiten des Credit Risk Management (CRM), die Geschäftssegmente Commercial Real Estate, Public Sector & Infrastructure Finance und Capital Markets & Asset Management sowie Intensive Care/ Workout, Group Risk Control und Office of the CRO (bisher: Risk Management Operating Office). Die Aufgaben der CRM-Einheiten bestehen überwiegend aus dem Bestandsmanagement und aktuell zu einem geringeren Anteil aus der Analyse von Neugeschäft. Die Intensive Care/ Workout-Funktion ist die marktunabhängige Einheit, die sich ausschließlich mit der Sanierung und Abwicklung kritischer Kreditengagements beschäftigt. Diese Einheit wird aufgrund der aktuellen Marktentwicklungen im Jahr 2009 personell weiter ausgebaut. Bisher war die Einheit auf Fälle aus dem Commercial Real Estate Geschäft fokussiert, sie übernimmt jetzt jedoch auch die intensive Überwachung kritischer Engagements aus anderen Geschäftssegmenten. Die Einheit trägt dann die Bezeichnung „Global Workout“. Durch straffere Prozesse und enges Monitoring soll sichergestellt werden, dass die Bank bei potentieller Verschlechterung beispielweise der Bonität oder der Sicherheiten zeitnah reagieren kann.

Die Marktfolge wird zum einen durch Kreditkomitees als Gremien für Kreditentscheidungen und zum anderen durch das Risikokomitee (ab 2009: Risk Provision Committee) für Bildung und Auflösung von Wertberichtigungen unterstützt.

In den in der Regel wöchentlich stattfindenden Sitzungen des Kreditkomitees des Konzerns Hypo Real Estate Bank werden Kreditanträge entschieden (teilweise via Umlaufverfahren). Der CRO der Gruppe ist integraler Bestandteil der einzelnen Kreditkomitees, kann jedoch seine Kompetenzen an das Komitee delegieren. Die Teilnehmer setzen sich aus mindestens zwei Vertretern des Kreditrisikomanagements (Marktfolge) zusammen. Dies kann auf Basis der gültigen Kompetenzordnung den CRO der jeweiligen Bank, den Senior Credit Executive bzw. den Senior Credit Officer sowie Vertreter des Vertriebs (Markt) und das zuständige Vorstandsmitglied bzw. die Leiter der Vertriebseinheiten umfassen. Das Votum der Marktfolgesseite kann MaRisk konform nicht von der Marktseite überstimmt werden. Die Entscheidung basiert unter anderem auf vorangegangenen intensivem Austausch zwischen Vertrieb und Marktfolge.

In 2008 fokussierte das Risikokomitee (ab 2009: Risk Provision Committee) auf Wertberichtigungen und hatte folgende primäre Zielsetzung:

- Entscheidungen über Bildung und Auflösung von Wertberichtigungen leistungsgestörter Kredite sowie präventiver Maßnahmen zum Risikomanagement
- Bericht über Veränderungen der Risikovorsorge des Konzerns

Das Gremium tagt generell monatlich und ist mit dem Group CRO, den CROs der einzelnen Banken sowie den Leitern Intensive Care/ Workout und Group Finance besetzt. Entscheidungen zur Bildung von Wertberichtigungen folgen einer festgelegten Kreditkompetenzordnung für Wertberichtigungen.

Darüber hinaus wird 2009 ein sogenanntes Watchlistkomitee eingeführt, das monatlich tagt und über den Risikostatus kritischer oder potentiell kritischer Engagements sowie über notwendige Maßnahmen zu Vermeidung bzw. Minderung von Kreditausfällen entscheidet. In diesem Gremium wird die Übergabe an den Bereich Global Workout entschieden, der die Phasen Restrukturierung und Abwicklung beinhaltet.

Group Risk Control beschäftigt sich gruppenweit mit der marktunabhängigen Überwachung und Steuerung von Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken. Das Office of the Chief Risk Officer entspricht dem ehemaligen Group Risk Management Operating Office, welches sich u.a. mit Projekten des Risikomanagements, Kreditprozessen und -berichten befasst. Zudem unterstützt der Bereich die Entwicklung von Risikostrategien und umfasst seit Dezember 2008 auch die Funktion Group Operational Risk.

Neben der Group CRO-Funktion ergänzen das Risikomanagementsystem des Konzerns Hypo Real Estate Bank sowohl Group Compliance als auch Group Internal Audit, das durch regelmäßige Prüfungen von Prozessen und Systemen die MaRisk Konformität laufend überwacht. Zudem wird das Risikomanagement von Group Legal unterstützt.

Risikostrategie und Policies

Risikostrategie Der Vorstand der Hypo Real Estate Holding AG beschließt auf Basis der Vorschläge des Group R(M)C eine gruppenweite Risikostrategie und Limite. Darauf basierend verabschiedet der Konzern der Hypo Real Estate Bank seine eigene Strategie.

Die Risikostrategie basiert auf der Risikotragfähigkeitsanalyse sowie der gruppenweiten Geschäftsstrategie und beinhaltet im Wesentlichen:

- Den Risikoappetit, der die Risikoneigung der Gruppe als Verhältnis zwischen Gesamtrisiko und Ertragskraft festlegt. Basis hierfür ist das ökonomische Kapital unter Berücksichtigung eines entsprechenden Risikopuffers.
- Das angestrebte langfristige Rating der Gruppe von mindestens A (ursprünglich AA-)

Dabei ist die Risikostrategie nach einzelnen Risikoarten, das heißt nach Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, operationellem Risiko sowie nach den Geschäftssegmenten gegliedert:

- Für Risikoarten gelten entsprechende Teilstrategien und Limite, wie zum Beispiel Limite für Kreditrisiken (Konzentrationen, Länder, Kontrahenten und Großkredite) und Markttrisiken (Value-at-Risk Limite)
- Die Strategien der Geschäftssegmente spezifizieren beispielsweise die Details zu Zielregionen, Beleihungsauslaufquoten, Cash Flows, Hedgings und Bonitäten der Kreditnehmer

Die Risikostrategie der Hypo Real Estate Group wurde Mitte 2008 vom Holding Vorstand und den Vorständen der Tochtergesellschaften verabschiedet. Sie ist gemäß den Vorgaben der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) mit der Geschäftsstrategie konsistent.

Im 4. Quartal 2008 erfolgte marktbedingt und im Anschluss an den Antrag der staatlichen Unterstützung beim Finanzmarktstabilisierungsfonds eine strategische Anpassung der Geschäftsstrategie. Die strategische Neuausrichtung fokussiert sich auf die Positionierung der Hypo Real Estate Group als ein spezialisierter Immobilien- und Staatsfinanzierer in Deutschland und Europa mit pfandbrieforientierter Refinanzierung. Die aktuelle Risikostrategie wird entsprechend fortgeschrieben und angepasst.

Policies In der Hypo Real Estate Group und somit im Konzern Hypo Real Estate Bank beschreiben Risiko Policies für alle wesentlichen Risikoarten (Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelles Risiko) die Risikomessung, Überwachung, das Management, den Limitierungsprozess sowie den Eskalationsprozess im Falle einer Limitüberschreitung.

Im Rahmen der turnusmäßigen Aktualisierung werden die Risiko Policies überprüft und gegebenenfalls an das neue Geschäftsmodell angepasst. Die Verabschiedung von Risiko Policies erfolgt durch das Group R(M)C bzw. seit 2009 durch das Group Risk Committee.

Risikosteuerung und -management

Risikosteuerung und -management basieren in der Hypo Real Estate Group, so auch im Konzern Hypo Real Estate Bank, auf zwei Säulen. So erfolgt auf Gruppenebene eine Überwachung der Risikotragfähigkeit durch den Vergleich der Risikodeckungsmasse mit dem Gesamtrisiko, dem sogenannten ökonomischen Kapital. Durch die Gegenüberstellung soll sichergestellt werden, dass mögliche unerwartete Verluste durch zur Verfügung stehende Mittel abgedeckt sind bzw. rechtzeitig Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Als

Risikopuffer wird angestrebt, dass die verfügbare Risikodeckungsmasse im Normalfall das ökonomische Kapital um 20% übersteigt. Die Risikotragfähigkeitsanalyse wird durch Stresstests ergänzt und gibt wichtige Steuerungssignale für das Management von Kapital und Risiken. Sie dient als Basis für die Limitierung von Risiken wie zum Beispiel für die Ableitung von Länderlimiten.

Als zweite Säule erfolgt die operative Risikosteuerung mittels des Basel II konformen Expected Loss Ansatzes auf Gruppenebene wie auch auf im Konzern Hypo Real Estate Bank.

Neben der Überwachung von Ratingmigrationen erfolgt zusätzlich eine Steuerung der Exposures via Limite, die sowohl auf Portfolioebene als auch im Rahmen von Einzelkreditentscheidung vergeben und überwacht werden. Für Marktrisiko erfolgt eine Limitierung und Überwachung auf Basis des Value-at-Risk Ansatzes.

Um die Risikosteuerung weiter zu vereinheitlichen, hat die Gruppe ein Projekt für ein gruppenweites Limitsystems aufgesetzt. Ab Ende 2009 wird auf Basis einer markterprobten Standardapplikation eine verbesserte Limitierung und Steuerung erfolgen.

Risikoberichtswesen

Die regelmäßigen Risikoberichte an den Vorstand der Hypo Real Estate Holding AG und ihrer Tochterinstitute umfassen unter anderem:

- täglichen Markt- und Liquiditätsrisikobericht
- regelmäßigen, meist monatlichen Bericht des Risk Management Committees
- vierteljährlichen Group Risk Report

Diese Berichte geben dem Vorstand der Gruppe, wie auch des Konzerns Hypo Real Estate Bank, einen umfassenden Überblick sowie detaillierte Informationen über die Risikosituation pro Risikoart und Gesellschaft. Darüber hinaus werden anlassbezogen bzw. auf Wunsch des Vorstands oder Aufsichtsrats Spezialberichte erstellt, die auf spezifische und akute Risikoschwerpunkte eingehen so zum Beispiel bezogen auf kritische Märkte, Produkte oder Kontrahenten.

Zusätzlich zu diesen Berichten an die Geschäftsleitung wird die gesamte Risikomanagement-Organisation des Konzerns durch eine Reihe von regelmäßigen Berichten sowie Sonderberichten über die Risikolage informiert.

Der Aufsichtsrat des Konzerns Hypo Real Estate Bank wird in regelmäßigen Abständen, mindestens jedoch vierteljährlich und bei Bedarf kurzfristig über die Portfoliostruktur, die Risikosituation, und spezielle, risikorelevante Themen informiert.

Im Rahmen der Restrukturierung der Gruppe wird das Risikoberichtswesen weiterentwickelt. Zum Beispiel wurde die Berichterstattung an den Vorstand zur Liquiditätslage insbesondere durch einen neuen Liquiditätsrisikobericht gruppenweit verbessert. Dies wurde durch konsistentere Cash Flow Schätzungen auf Basis einheitlicher Annahmen erreicht. Zusätzlich erhält ab 2009 der Aufsichtsrat alle größeren Engagements sowie alle größeren Einzelwertberichtigungen zur Kenntnisnahme. Durch diese und weitere Anpassungen soll der Informationsfluss zum Ergreifen geeigneter Maßnahmen insgesamt weiter optimiert werden.

Wesentliche Prüfungen in 2008

Sonderprüfung MaRisk (BaFin)

Der Konzern Hypo Real Estate Bank wurde im Frühjahr des Berichtsjahres auf Einhaltung der gemäß § 44 KWG durch die Bundesbank im Auftrag der BaFin geprüft. Im Abschlußbericht der ersten Prüfung vom 24. Juni 2008 wurden Feststellungen in den Bereichen Risk, Finance, Treasury und IT getroffen; ein geringer Teil davon waren gewichtig, aber keine der Feststellungen wurde als schwerwiegend eingestuft. Viele dieser Feststellungen sind auf eine heterogene IT-Infrastruktur zurückzuführen. Durch eine hierfür eingerichtete Task Force konnten im Jahr 2008 bereits eine Mehrzahl aller Feststellungen behoben werden.

So wird beispielsweise ein gruppenweites IT-Limitsystem im Rahmen von „New Evolution“ ab 2009 schrittweise implementiert. Auch wird hierdurch das Berichtswesen zur tagaktuellen Liquiditätssituation sowie die Projektion vertraglicher Geldflüsse verbessert werden.

BaFin und Bundesbank werden fortlaufend über den Stand der erledigten Feststellungen informiert. Die Interne Revision prüft die adäquate Behebung der einzelnen Feststellungen.

Nachschauprüfung Basel II

Die BaFin hat im Herbst 2008 eine Nachschauprüfung durchgeführt, inwieweit die Auflagen der Zulassung zur Anwendung des Advanced-IRBA (siehe Absatz „Basel II und Ratingsysteme“) erfüllt sind. Diese Überprüfung ergab nur wenige Feststellungen, die sich vor allem auf Themen der Datenqualität beziehen. Hieran wird gearbeitet.

Interne Revisionsprüfungen

Group Internal Audit führte im Berichtsjahr gruppenweit eine Vielzahl von Prüfungen durch. Die meisten Prüfungsfeststellungen beziehen sich auf Prozesse und IT im Markt- und Marktfolgebereich und decken sich damit mit den oben erwähnten Prüfungsergebnissen der BaFin Sonderprüfung.

Im Konzern Hypo Real Estate Bank wurden im Berichtsjahr alle kritischen oder wesentlichen Anmerkungen mit direktem Geschäftsbezug erledigt; allgemeine noch offene Themen der gesamten Hypo Real Estate Group, mit Bezug zu IT- Systemen oder dem Risikocontrolling, betreffen jedoch auch diesen Konzern.

Wesentliche Risikoarten

Die Hypo Real Estate Group, so auch der Konzern Hypo Real Estate Bank, unterscheidet für ihre Geschäftsaktivitäten folgende wesentliche Risikoarten:

- Kreditrisiko
- Marktrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Operationales Risiko

Weitere Risikoarten, die bei der Berechnung des ökonomischen Kapitals auf Gruppenebene berücksichtigt werden:

- Geschäftsrisiko
- Risiken aus bankeigenem Beteiligungs- und Immobilienbestand

Für alle Risikoarten, außer dem Liquiditätsrisiko, wird ökonomisches Kapital im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse berechnet. Szenarien des Liquiditätsrisikos werden bei Stress Tests berücksichtigt (siehe auch Kapitel „Risikotragfähigkeitsanalyse“).

Das Kreditrisiko stellt gemessen am Anteil des ökonomischen Kapitals wie auch entsprechend dem Geschäftsmodell der Hypo Real Estate Group das Hauptrisiko ebenso für den Konzern Hypo Real Estate Bank dar. Im Jahr 2008 hat sich jedoch das Liquiditätsrisiko, bedingt durch das Geschäftsmodell der DEPFA und der Finanzmarktkrise, als bestandsgefährdendes Risiko herausgestellt.

Alle wesentlichen Risikoarten werden nachfolgend bezüglich Definition, Risikomessung und -management näher erläutert.

Kreditrisiko

Definition

Kreditrisiko bezeichnet das Risiko des Wertverlustes beziehungsweise den teilweisen oder vollständigen Ausfall einer Forderung, verursacht durch Ausfall oder Bonitätsverschlechterung eines Geschäftspartners (Adressrisiko). Das Kreditrisiko umfasst auch das Kontrahenten-, Emittenten- und Länderrisiko, die wie folgt definiert sind:

- Kontrahentenrisiken sind mögliche Wertverluste von zins- und fremdwährungsbezogenen Derivat- und Termingeschäften, die durch Ausfall des Kontrahenten entstehen. Dabei werden folgende Unterkategorien unterschieden:
 - Abwicklungsrisiko, als das Risiko dass bei Abwicklung eines Geschäftes der fällige Gegenwert nicht geliefert wird
 - Wiedereindeckungsrisiko als die Gefahr, dass bei Ausfall eines Kontrahenten der Kontrakt zu ungünstigeren Konditionen ersetzt werden muss
- Emittentenrisiken sind Risiken des teilweisen oder vollständigen Verlustes von Forderungen aus Wertpapiern, verursacht durch den Ausfall des Emittenten
- Länderrisiken werden unterschieden in Transfer- und Konvertierungsrisiken sowie in Ausfallrisiken. Transfer- und Konvertierungsrisiken können durch staatliche Interventionen entstehen, die die Devisenbeschaffung oder den grenzüberschreitenden Kapitaltransfer eines zahlungsfähigen Schuldners begrenzen oder verhindern. Ausfallrisiken können durch den Ausfall bzw. die Bonitätsverschlechterung eines Landes als Schuldner entstehen.

Kreditrisikostategie und -grundsätze

Die Hypo Real Estate Group und damit der Konzern Hypo Real Estate Bank wird sich im Bereich Commercial Real Estate auf pfandbrieffähiges Geschäft mit einem durchschnittlichen Beleihungsauslauf von unter 70% konzentrieren. Daneben ist der Konzern bereit, Finanzierungen mit einem höherem Beleihungsauslauf zu begleiten, wenn die nicht durch Pfandbriefe zu refinanzierenden Darlehen direkt an spezialisierte Investoren abgegeben werden können (z.B. durch Syndizierung oder Verkauf von Mezzanine-Tranchen). Darüber hinaus wird die Portfoliostruktur durch eine Konzentration des Neugeschäftes auf den deutschen und europäischen Markt sowie den gezielten Abbau von Bestandsfinanzierungen (z.B. Reduzierung zu Prolongationsterminen) an das Zielfortfolio angepasst. Selbstverständlich werden auch Kunden in andere Märkte begleitet, wenn diese den Risiko- und Ertragsansprüchen der Hypo Real Estate Group entsprechen. Das Portfolio wird durch ergebnisschonende Verkäufe optimiert.

Die angestrebte Kreditportfoliostruktur wird mittels Strukturkomponenten festgelegt, die sich auch an der verfügbaren Risikodeckungsmasse orientieren, und beinhaltet beispielsweise:

- Limitierung von Länderrisiken
- Festlegung strategischer Risiko- und Ertragsparameter (Interne Eigenkapitalverzinsung, Zielkunden und Regionen, Finanzierungsdauer etc.)

Zur Umsetzung der Risikostrategie hat die Gruppe folgende Kreditgrundsätze definiert:

- Neue Produkte, Geschäftsarten und/oder neue Märkte werden im Rahmen des „Neu-Produkt-Prozess“ eingehend geprüft, schriftlich dokumentiert und im Risk (Management) Committee verabschiedet. Die interne Revision ist im Rahmen ihrer Aufgaben in den Prozess eingebunden.
- Limitvorgaben bestehen für Länder- und Großkredite sowie auf Einzelengagementebene. Die gruppenweite Genehmigung und Überwachung der Kreditnehmereinheiten basiert auf den Anforderungen von § 19 S. 2 KWG und erfolgt durch das Credit Risk Management in den Tochterinstituten.

- Kreditentscheidungen basieren unter anderem auf dem Einsatz Basel II - konformer Tools und Methoden, z. B. Ausfallwahrscheinlichkeiten (PD = Probability of Default), Ermittlung der Verlustquote im Falle des Ausfalls (LGD = Loss given Default), erwarteter Verlust (EL = Expected Loss)
- Kreditkompetenzen können einzelnen Mitarbeitern entsprechend ihrer jeweiligen Qualifikation und Erfahrung erteilt werden
- Alle Kreditentscheidungen werden MaRisk konform nach dem Vieraugenprinzip mit je einem Vertreter aus dem Vertrieb und dem unabhängigen Kreditrisikomanagement innerhalb der jeweiligen Kompetenzordnung durchgeführt
- Neugeschäft kann nur nach Prüfung einer internen Ausfalldatenbank (Default-Datenbank) erfolgen, um sicherzustellen, dass der Kontrahent nicht schon bei einer anderen Bank der Gruppe als ausgefallen gekennzeichnet ist
- Gruppenweit und damit auch im Konzern Hypo Real Estate Bank kommen konsistente Vertragsstandards entsprechend dem jeweiligen Geschäftssegment zur Anwendung
- Für die Abgabe eines Kredits in die Intensivüberwachung sind Kriterien festgelegt

In 2009 soll ein gruppenweites Kreditlimitsystem sowie die Einführung einer einheitlichen Limitsteuerung, in das auch der Konzern Hypo Real Estate Bank eingebunden ist, vorgenommen werden. Hierfür wurde bereits in 2008 ein Projekt gestartet, dessen erste Umsetzung in 2009 beendet sein wird.

Kreditrisikosteuerung und -management

Das zentrale Kreditrisikomanagement auf Portfolioebene erfolgt überwiegend auf Gruppenebene. Kernelemente der Analysen wie beispielsweise zu Märkten und wesentlichen Einzelengagements werden dabei von den dezentralen Kreditspezialisten unterstützt.

Die wesentlichen Ziele des Kreditportfoliomanagements sind:

- Zeitnahe Überwachung der Krediteinzelrisiken zur Vermeidung von Kreditausfällen
- Verringerung von Höhe und der Schwankung der Kreditrisikokosten
- Diversifikation der Risiko- und Ertragsparameter
- Überwachung von Risikokonzentrationen auf Basis des ökonomischen Kapitals

Kernelemente für die Erreichung dieser Ziele sind Analysen zur Überwachung, Berichte und Maßnahmen, die nachfolgend im Überblick vorgestellt und dann detailliert beschrieben werden.

- Ermittlung des Kreditrisiko-Value-at-Risk auf Portfolioebene über ein Kreditrisikoportfoliomodell
- Zentrale, gruppenweite Überwachung von Risikokonzentrationen durch spezielle, regelmäßige und Anlass bezogene Auswertungen
- Kontinuierliche Analyse des Portfolios und der Märkte durch die lokalen Credit Risk Management Einheiten
- Regelmäßige mindestens jährliche Bewertung der Kreditsicherheiten
- Spezialberichte potentiell gefährdeter Kreditengagements

In 2009 sollen die genannten Punkte vertieft und weiter entwickelt werden.

Kreditsicherheiten In der Hypo Real Estate Group haben insbesondere Immobiliensicherheiten im Bereich Commercial Real Estate und Infrastructure Finance eine wesentliche Bedeutung. Daneben werden auch

andere Sicherheiten akzeptiert (z.B. Kreditversicherungen, Bürgschaften, Garantien, festverzinsliche Wertpapiere, etc.).

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Sicherheiten im Commercial Real Estate Geschäft erfolgt im Rahmen der turnusmäßigen, jährlichen Bonitätsbeurteilung der Kreditnehmer durch die Kreditsachbearbeiter; bei Immobiliensicherheiten werden externe oder interne Gutachten mit herangezogen.

Die regelmäßige Überprüfung der Immobiliensicherheiten im Konzern Hypo Real Estate Bank erfolgt hierbei anhand eines mehrstufigen Überwachungsprozesses. Für Beleihungsobjekte in Deutschland und Asien wird entsprechend dem vom Verband der Pfandbriefbanken (VdP) veröffentlichten Marktwertschwankungskonzept eine Fortschreibung des ursprünglich ermittelten Marktwerts für einen Zeitraum von längstens drei Jahren vorgenommen. Ergibt sich hieraus, dass der aktualisierte Marktwert im Vergleich zum ursprünglichen Marktwert um mehr als 10% (bei wohnwirtschaftlichen Beleihungsobjekten 20%) verändert hat, so hat eine indikative Marktwertüberprüfung zu erfolgen. Im europäischen Ausland und den USA werden alle Beleihungsobjekte (mit Ausnahme von wohnwirtschaftlichen Krediten die vor dem 31. Dezember 2007 vergeben wurden) jährlich einer indikativen Marktwertüberprüfung unterzogen.

Kreditrisikoportfoliomodell Die Hypo Real Estate Group setzt zur Ermittlung des Kreditrisiko-VaR auch für den Konzern Hypo Real Estate Bank ein Kreditportfoliomodell ein. Die Bonität eines Kreditnehmers verändert sich bzw. der Kreditnehmer gilt als ausgefallen, wenn bestimmte Schwellenwerte überschritten werden. Diese Schwellenwerte werden aus dem Rating des Kreditnehmers, einer Migrationsmatrix bzw. dem Default-Vektor und der Volatilität eines Bonitätsindex über ein Merton-Modell ermittelt. Die Bonität wird über einen stochastischen Prozess modelliert, der systematische und spezifische Komponenten beinhaltet und das interne Rating der Kreditnehmer berücksichtigt. Die Korrelationen werden über die systematischen Komponenten des Bonitätsindex und über eine 10-Jahreshistorie relevanter Zeitreihen modelliert. Zusätzlich berücksichtigt der Wertverlust stochastische Risikokurven, so dass die Credit Spread Volatilität umfassend abgebildet wird. Die Verlustverteilung für das Portfolio und seine Sub-Portfolien werden dann marginal berechnet.

Die Berechnungsmethodik wurde in 2008 auf reale Volatilitätswerte umgestellt. Für das Real Estate Portfolio werden nun repräsentativere Kreditrisikotreiber eingesetzt und die bisher verwendeten internen CDS Spreads als Basis der Volatilitätsermittlung wurden durch JP Morgan Asset Management-Spreads ersetzt. Damit basiert die historische Simulation nun auf tatsächlichen historischen Werten über einen 10-Jahres-Zeitraum.

Basel II: Advanced-IRBA Die Hypo Real Estate Bank AG sowie die ehemalige Hypo Real Estate Bank International AG haben Mitte 2008 die regulatorische Genehmigung erhalten, den sogenannten Advanced Internal Rating Based Approach (Advanced-IRBA) für die Ermittlung der regulatorischen Eigenkapitalunterlegung anzuwenden.

Die mit der Genehmigung verbundenen Auflagen wurden in 2008 abgearbeitet und der Aufsicht berichtet.

Eine Zulassung zur Anwendung des Advanced-IRBA erfolgte beispielsweise für folgende PD-Rating- und LGD-Verfahren:

- PD-Ratingverfahren, die bei gewerblichen Immobilienfinanzierungen eingesetzt werden: SPV Investoren, SPV Developer, Bauträger bilanzierend, Investor bilanzierend, Investor nicht-bilanzierend, Wohnungsbaugesellschaften, Gesellschaften bürgerlichen Rechts
- Weitere PD-Ratingverfahren: Internationale Gebietskörperschaften (Staaten und Kommunen), Banken, Projektfinanzierungen und Privatkunden
- LGD-Verfahren: LGD-Kalkulator für deutsche und internationale Immobilienfinanzierungen, Banken-LGD-Modell, Corporate-LGD-Modell, Staaten-LGD-Modell, Kommunen-LGD-Modell.

Der Advanced-IRBA im Kreditportfolio des Konzerns Hypo Real Estate Bank deckt nahezu 100% ab. Ein Restbestandteil, das nach den Basel II-Regeln im Standardansatz behandelt wird, betreffen z.B. Adressrisikopositionen mit Kreditnehmer des öffentlichen Sektors oder das nicht-strategische Restportfolio bestehend aus kleineren Privatkunden-Immobilienfinanzierungen.

Kreditportfolio

Der Exposure-at-Default des Kreditportfolios des Konzerns Hypo Real Estate Bank betrug zum 31. Dezember 2008 rund 174 Mrd. € und ist im Vergleich zu Dezember 2007 (125 Mrd. €) ausschließlich bedingt durch Hypo Real Estate Group interne Forderungen gegenüber der DEPFA, einem weiteren Tochterunternehmen der Hypo Real Estate Group, stark angestiegen.

Der Basel II konforme Begriff „Exposure at Default (EaD)“ berücksichtigt neben der aktuellen Inanspruchnahme noch die anteiligen Kreditzinsen, mit denen ein Kreditnehmer bis zur Feststellung eines Kreditausfalls (maximal 90-Tage-Verzug) in Verzug geraten kann, sowie diejenigen Kreditzusagen, die ein Kreditnehmer trotz einer wesentlichen Bonitätsverschlechterung zukünftig noch ausnutzen kann. Bei Derivaten ergibt sich der EaD als Summe aus aktuellem Marktwert und dem aufsichtsrechtlich vorgegebenen Add-on, der einen Puffer für zukünftige, potenzielle Erhöhungen des Marktwertes darstellt. Die Summe aller EAD-Werte stellt insofern das maximale Kreditrisiko ohne Berücksichtigung von Sicherheiten dar.

Die Entwicklung des Kreditbestandes in den nachfolgend beschriebenen Geschäftssegmenten war im Geschäftsjahr 2008 von der zunehmend angespannten Situation am Refinanzierungsmarkt geprägt. Schon vor Eskalation der Finanzmarktkrise im September 2008 wurde das Neugeschäft stark zurückgefahren und auf ausgewähltes, im Wesentlichen pfandbrieffähiges Geschäft im Commercial Real Estate Segment beschränkt. Bedingt durch den vollständigen Zusammenbruch der Refinanzierungsmärkte im letzten Quartal 2008 wurde das Neugeschäft fast vollständig eingestellt.

Überblick über das Gesamtportfolio des Konzerns: 174 Mrd. €

Das Kreditportfolio ist größtenteils in die Geschäftssegmente

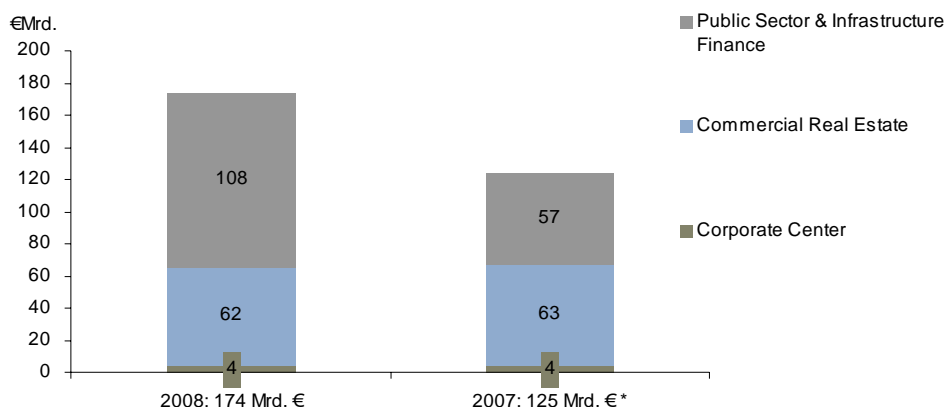
- Public Sector & Infrastructure Finance (PS&IF) und
- Commercial Real Estate (CRE)

aufgeteilt.

Neben den Geschäftssegmenten beinhaltet das Corporate Center nicht strategische Positionen von insgesamt 3,8 Mrd. € (Vorjahr: nominal 3,8 Mrd. €). Die Positionen beinhalten strukturierte Produkte im Bankbuch und konsolidierten Zweckgesellschaften, deren intern berechneter fair value 3,4 Mrd. € beträgt (siehe auch Kapitel: Strukturierte Wertpapiere im Corporate Center)

Das Gesamtportfolio teilt sich auf in das Kerngeschäft Commercial Real Estate 62 Mrd. € (36%) sowie 108 Mrd. € bzw. 64% Public Sector & Infrastructure Finance, das als größte Positionen 25 Mrd. € Geschäfte mit Finanzinstituten und 63 Mrd. € Hypo Real Estate Group - interne Geschäfte umfasst.

Gesamtportfolio: Aufteilung nach Segmenten in Mrd. €



*Proformadarstellung für den ehemaligen Konzern Hypo Real Estate Bank International und die Hypo Real Estate Bank AG

Risikokennzahlen Der Erwartete Verlust (EL), der sich aus der jährlichen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD), der Verlusthöhe im Falle des Ausfalls (LGD) und dem EaD ergibt, beträgt unter Anwendung der nach Basel II vorgegebenen Parameter für den Konzern Hypo Real Estate Bank zum 31. Dezember 2008 394 Mio. €. Der Erwartete Verlust für einen Zeitraum von einem Jahr, ist eine wesentliche Steuerungsgröße des Portfolios und wird für das gesamte Exposure außer Geschäften innerhalb der Hypo Real Estate Group (Intra-Group Exposure) und Problemkrediten, für die bereits eine Wertberichtigung gebucht wurde, berechnet. Die Kennzahl verteilt sich wie folgt auf die Geschäftssegmente:

Verteilung des Exposures* und des Erwarteten Verlustes zum 31. Dezember 2008:

| | PS&IF* | CRE | Gesamt |
|--------------------|-----------|-----------|------------|
| Exposure | 45 Mrd. € | 62 Mrd. € | 107 Mrd. € |
| Erwarteter Verlust | 29 Mio € | 365 Mio € | 394 Mio € |

* nur Positionen im Bankbuch; ohne Hypo Real Estate Group-interne Forderungen

Der Unerwartete Verlust des Exposures, der Kreditrisiko Value-at-Risk, wird über ein Kreditrisikoportfoliomodell (zur Funktionsweise siehe Kapitel „Kreditrisikoportfoliomodell“) für einen Zeitraum von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,95% für die Hypo Real Estate Group im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse errechnet.

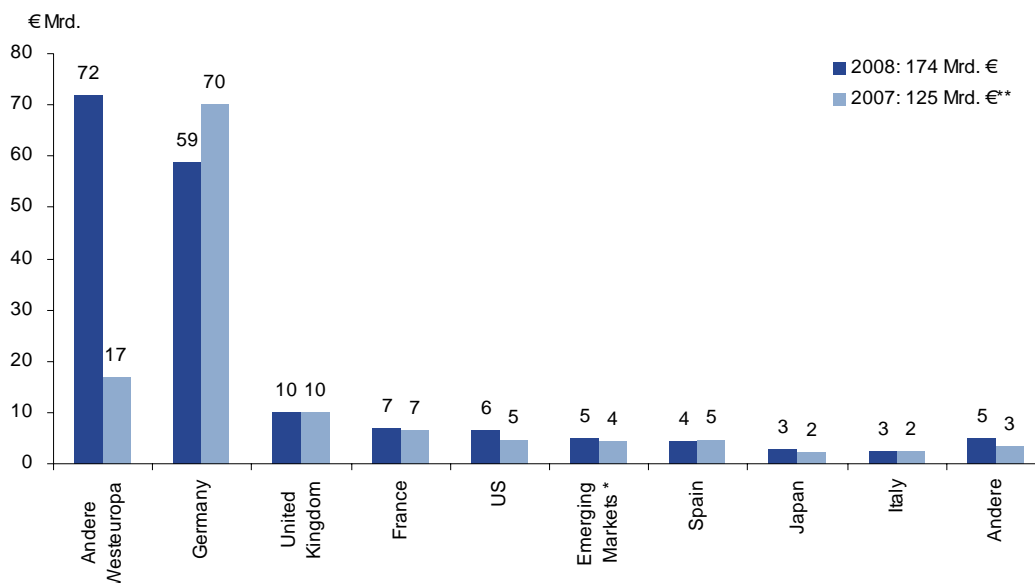
Das Ökonomische Kreditrisikokapital beträgt für den Konzern Hypo Real Estate Bank zum 31. Dezember 2008 2,5 Mrd. € (Dezember 2007: 3,1 Mrd. €) ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten.

Länderrisiko Mehr als 93% des Exposures konzentrieren sich auf Westeuropa. Deutschland bildet mit 59 Mrd. € den Schwerpunkt, ohne Berücksichtigung des Intra Group Exposures gegenüber Irland, das in der Kategorie „Andere Westeuropa“ abgebildet ist. Länder der Kategorie „Andere“ sind jetzt, gegenüber der Darstellung im Vorjahresbericht, unterteilt in „Andere“ und „Emerging Markets“ gemäß IMF Definition

Die größten Vertreter der Kategorie „Emerging Markets“ sind Polen mit 1,6 Mrd. € und Ungarn mit 0,8 Mrd. € (Vorjahr: ebenfalls Polen mit 1,4 Mrd. € und Ungarn mit 0,7 Mrd. €). Die größten Vertreter der Kategorie „Andere Westeuropa“ sind neben Irland Österreich mit 2,5 Mrd. € und die Niederlande mit 2,2 Mrd. € (Vorjahr: Irland mit 4,9 Mrd. €, Österreich mit 2,7 Mrd. € und Niederlande mit 2,6 Mrd. €). Die größten Vertreter der Kategorie „Andere“ sind Australien und Kanada beide mit ca. mit 0,4 Mrd. € (Vorjahr: Australien mit 0,6 Mrd. € und Kanada mit 0,4 Mrd. €).

Gesamtportfolio: Aufteilung des Länderrisikos nach Regionen:

In Mrd. €



* Emerging Markets gemäß IMF Definition

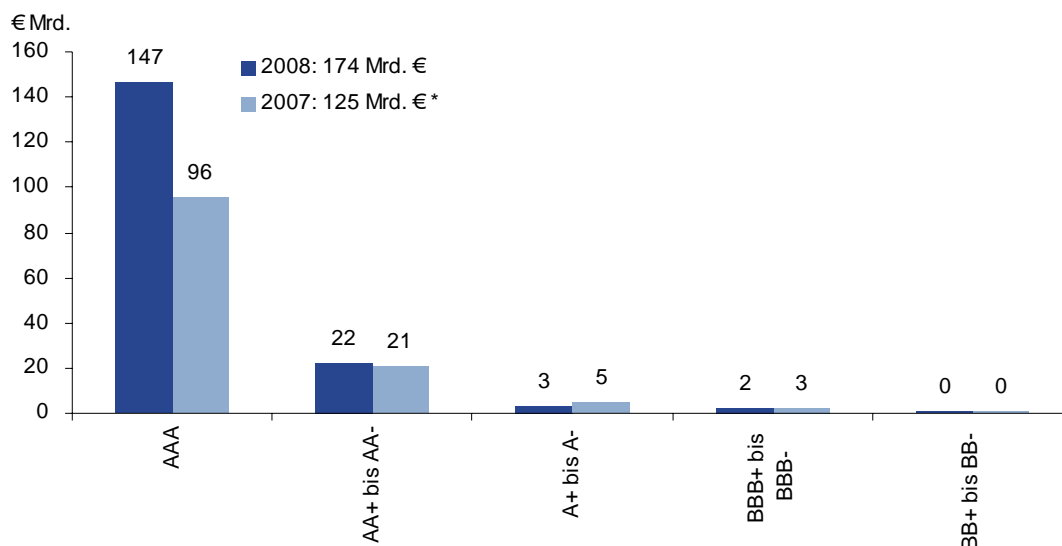
** Proformadarstellung für den ehemaligen Konzern Hypo Real Estate Bank International und die Hypo Real Estate Bank AG

Zum 31. Dezember 2008 entfallen nur 2% (Dezember 2007: 2%) des Exposures auf Länder mit einem Rating BBB+ oder schlechter, wohingegen der weitaus größere Anteil (96%; Vorjahr 94%) in Ländern mit einem Rating zwischen AAA und AA- liegt. Der deutliche Anstieg des Anteils AAA ist bedingt durch das Intra-Group Exposure mit Irland.

In Abhängigkeit von den Ergebnissen des internen Ratingverfahrens werden jedem einzelnen Land bzw. Ländergruppen maximale Limite in bestimmten Ratingkorridoren zugewiesen, welche die Geschäftsaktivitäten der Gruppe begrenzen. Sämtliche Länderratings und Länderlimite werden mindestens einmal im Jahr von Group Risk Control überprüft. Aufgrund der derzeitigen Neuausrichtung und Umstrukturierung der Bank wurden die gruppenweiten Länderlimite seit Ende Oktober 2008 bis auf weiteres auf das Niveau der ausstehenden Forderungen reduziert.

Gesamtportfolio: Länderrisiko nach internen Ratings

In Mrd. €



* Proformadarstellung für den ehemaligen Konzern Hypo Real Estate Bank International und die Hypo Real Estate Bank AG

Public Sector & Infrastructure Finance: 108 Mrd. €

Während des gesamten Geschäftsjahres 2008 war das Segment PS&IF geprägt von einem zunehmend schwierigeren Umfeld für die Refinanzierung.

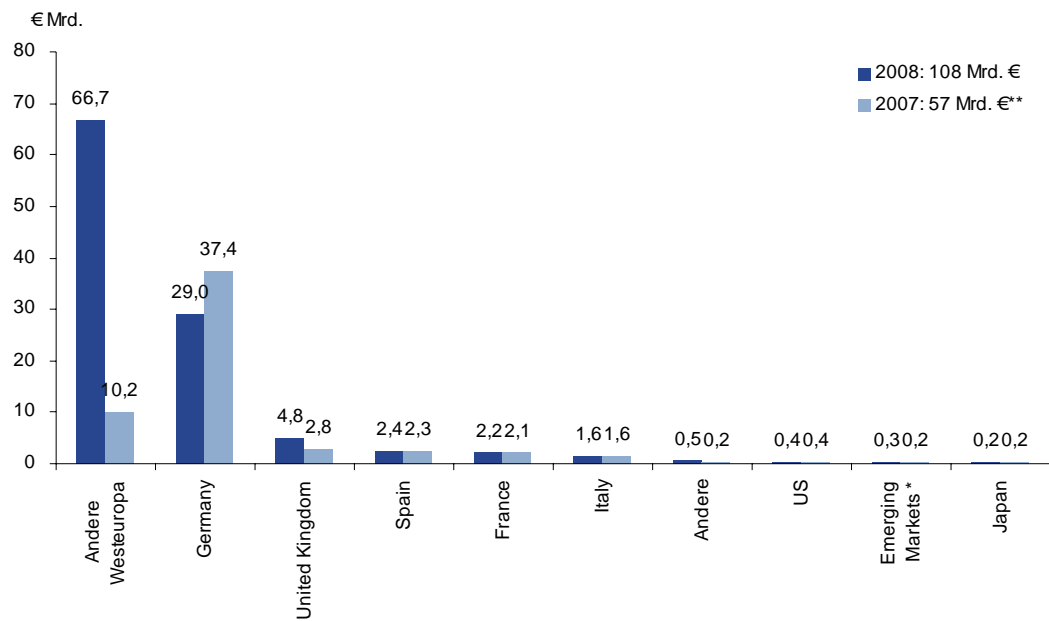
Nachdem das Portfolio in den ersten Quartalen stabil blieb, hat die dramatische Verschärfung der Finanzkrise seit dem dritten Quartal 2008 - insbesondere nach Insolvenz der Lehman Brothers Inc. Mitte September 2008 - die Lage der Hypo Real Estate Group drastisch verschärft. In der Folge musste die Refinanzierung der DEPFA über den Konzern Hypo Real Estate Bank gedeckt werden, was den starken Anstieg des PS & IF Portfolio durch die Intra-Group Forderung insbesondere im vierten Quartal erklärt. Der Konzern Hypo Real Estate Bank konnte sich mit Hilfe des Bankenkonsortiums sowie der Garantien des SoFFins die notwendigen Finanzierungsmittel beschaffen.

Portfolioentwicklung und -struktur Das Exposure im Geschäftssegment Public Sector & Infrastructure Finance betrug zum 31. Dezember 2008 108 Mrd. € (gegenüber 57 Mrd. € Ende 2007) und ist ausschließlich dem Teilsegment Public Sector zuzuordnen.

Regionale Struktur des Portfolios Das Portfolio ist in über 25 Ländern regional diversifiziert. Mit 99% liegt der Schwerpunkt des Exposures in Westeuropa; davon 27% in Deutschland und mit mehr als 57%, bzw. 61 Mrd. € in Irland (Vorjahr: 4,9 Mrd. €). Der hohe Anstieg begründet sich vorwiegend durch den Anstieg des Intra-Group Exposure gegenüber der Depfa BANK. Der Anteil „Emerging Markets“ (gemäß IMF Definition²) beträgt 0,2%, bzw. 0,3 Mrd. € und war bisher in der Kategorie „Andere“ enthalten.

Die größten Vertreter der Kategorie „Emerging Markets“ sind Polen und Litauen beide mit ca. 0,1 Mrd. € (Vorjahr: unverändert). Die größten Vertreter der Kategorie „Andere Westeuropa“ sind neben Irland, Österreich mit 2,5 Mrd. € und die Niederlande mit 0,6 Mrd. € (Vorjahr: Irland mit 4,5 Mrd. €, Österreich mit 2,7 Mrd. € und Niederlande mit 0,5 Mrd. €). Die größten Vertreter der Kategorie „Andere“ sind Kanada mit 0,4 Mrd. € und die Slowakei mit 0,1 Mrd. € (Vorjahr: unverändert).

² IMF Emerging Markets beinhaltet 141 Non-EU-Länder und 8 EU-Länder der Gruppe „Emerging and developing countries“ entsprechend der IMF Definition im „World Economic Outlook November 2008“



* Emerging Markets (IMF Definition)

** Proformadarstellung für den ehemaligen Konzern Hypo Real Estate Bank International und die Hypo Real Estate Bank AG

Risikokennzahlen Im Rahmen der angestrebten Einführung des Advanced-IRBA für die früheren Einheiten der DEPFA wurden im Basel II-Umsetzungsprojekt bereits neue, zusätzliche interne, noch nicht zertifizierte PD- und LGD-Ratingverfahren zur Abdeckung des Segmentes Public Sector & Infrastructure Finance entwickelt. Sie erlauben erstmals, einen Erwarteten Verlust (EL) für dieses Geschäftssegment zu berechnen.

Verteilung des Exposures von 45 Mrd. € (ohne Handelsbuchpositionen und ohne gruppeninternes Geschäft mit der DEPFA: Absicherungsgeschäfte im PS&IF Geschäft) und des Erwarteten Verlustes von 29 Mio. € auf Interne EL-Klassen (EL-Klassen mit Basispunkten (BP)) zum Dezember 2008:

| EL Klassen | Exposure | Erwarteter Verlust |
|----------------------|-----------|--------------------|
| EL in Basispunkten | in Mrd. € | in Mio € |
| 1 (0 - <1 BP) | 44,4 | 1,2 |
| 2 (1 - <2BP) | 0,2 | 0,0 |
| 3 (2 - <3BP) | 0,0 | 0,0 |
| 4 (3 - <5BP) | 0,2 | 0,1 |
| 5 (5 - <10BP) | 0,1 | 0,0 |
| 6 (10 - <20BP) | 0,0 | 0,0 |
| 7 (20 - <35BP) | 0,0 | 0,1 |
| 8 (35 - <55BP) | 0,0 | 0,0 |
| 9 (55 - <90BP) | 0,0 | 0,0 |
| 10 (90 - <160BP) | 0,0 | 0,3 |
| 11 (160 - <250BP) | 0,0 | 0,4 |
| 12 (250 - <400BP) | 0,2 | 5,7 |
| 13 (400 - <650BP) | 0,0 | 0,0 |
| 14 (650 - <1100BP) | 0,0 | 1,7 |
| 15 (1100 - < 1800BP) | 0,0 | 4,6 |
| 16(1800 - <3500BP) | 0,0 | 0,0 |
| 17 (3500 - <6000PB) | 0,0 | 14,2 |
| 18 (6000 - <10000BP) | 0,0 | 0,5 |
| Summe | 45,1 | 28,8 |

Commercial Real Estate: 62 Mrd. €

Auch der Markt für das Commercial Real Estate Geschäft hat sich 2008 zusehends verschlechtert. Dies spiegelt sich sowohl im Neugeschäft wie auch im Anstieg problembehafteter Kredite wider.

Portfolioentwicklung und –struktur Der EaD (Exposure at Default inklusive der Kundenderivate in Höhe von 1,2 Mrd. €) des Commercial Real Estate Portfolios von 62 Mrd. € ist gegenüber Dezember 2007 um 1 Mrd. € (ca. 1%) zurückgegangen. Die Zusagen belaufen sich auf 64 Mrd. € und liegen damit um 11% unter dem Vorjahresniveau. Der Forderungsbestand beträgt 58 Mrd. € (Dezember 2007: 61 Mrd. €); die noch nicht ausgezahlten Kreditlinien betragen damit 6 Mrd. € (Dezember 2007: 11 Mrd. €). Tilgungen und Rückzahlungen haben das selektive Neugeschäft von insgesamt ca. 7,4 Mrd. € Kreditzusagen, die auch 1,7 Mrd. € Konditionen Anpassungen beinhalten, überkompensiert.

Das Teilportfolio der CRE Finanzinstitute, das im Dezember 2008 wie oben beschrieben zu PS&IF umgruppiert wurde, war auch im Vorjahr aufgrund des unterschiedlichen Geschäftes in den einzelnen nachfolgenden Portfolioaufteilungen nicht enthalten.

Regionale Struktur des Portfolios Das Commercial Real Estate Portfolio verteilt sich regional auf 35 Länder mit deutlichem Schwerpunkt in Westeuropa (75%).

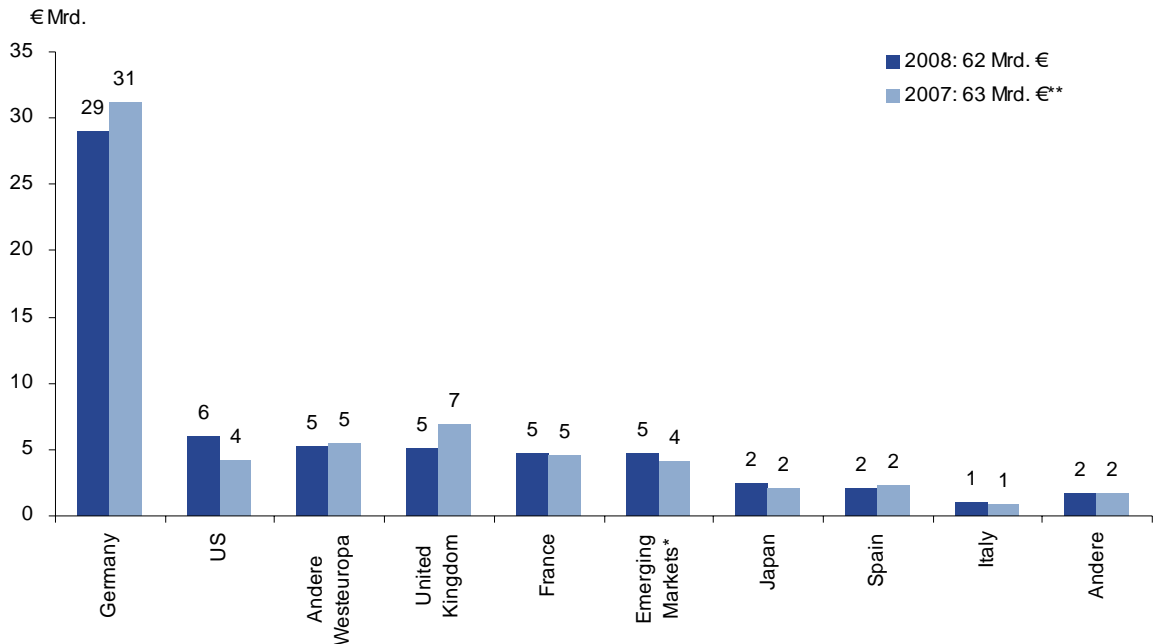
Durch aktives, strategiekonformes Kreditrisikomanagement konnten per Ende 2008 der EaD und insbesondere die Kreditzusagen in Märkten, die für das Immobilienfinanzierungsgeschäft besonders kritisch sind, gegenüber Dezember 2007 weiter reduziert werden:

- Spanien: EaD von 2,2 Mrd. € auf 2,0 Mrd. €, Zusagen von 2,4 auf 2,0 Mrd. €
- Großbritannien: EaD konstant bei 5,0 Mrd. €, Zusagen von 7,6 auf 5,1 Mrd. €
- Teilbereiche der USA (Bauträgerfinanzierungen): EaD konstant bei 1,3 Mrd. €, Zusagen von 2,4 auf 1,8 Mrd. €

Der Anstieg des gesamten US-EaD resultiert zum einen aus der Erstkonsolidierung von Quadra Realty Trust Inc., zu 2% aus Wechselkursveränderungen und zu einem kleineren Teil aus Ziehungen bestehender Kreditlinien.

Der größte Anteil in der Kategorie „Emerging Markets“ entfällt auf Polen mit 1,5 Mrd. € (Dezember 2007: 1,4 Mrd. €) und Russland mit 0,7 Mrd. € (Dezember 2007: 0,6 Mrd. €). Im Vorjahr war diese Kategorie in „Andere“ enthalten, wurde allerdings im Rahmen einer konsistenten gruppenweiten Definition umgestellt.

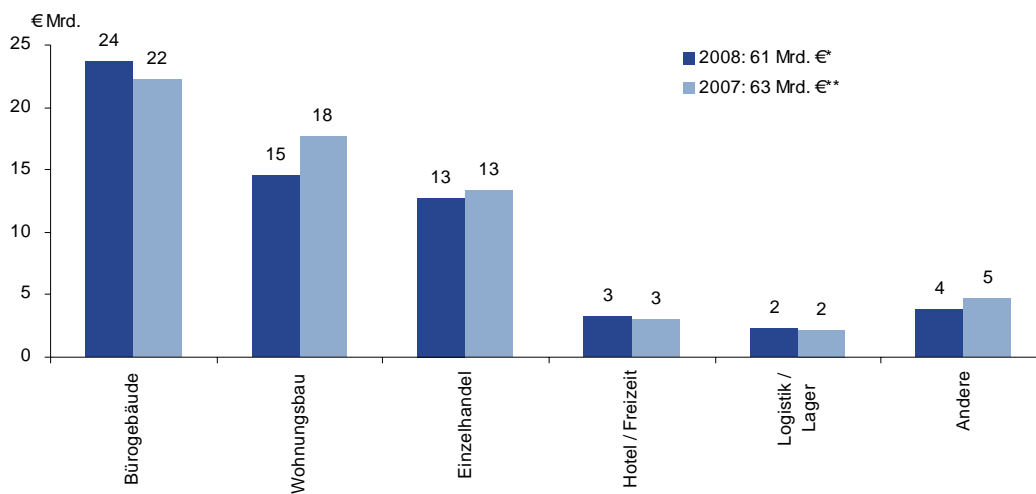
Commercial Real Estate: regionale Verteilung



* Emerging Markets (IMF Definition) ** Proformadarstellung für den ehemaligen Konzern Hypo Real Estate Bank International und die Hypo Real Estate Bank AG

Verteilung des Portfolios nach Objektarten Wohnwirtschaftlich genutzte Immobilien (zumeist Portfolio-Transaktionen) machen ca. ein Viertel des Commercial Real Estate Portfolios aus. Gewerblich genutzte Objekte konzentrieren sich auf Bürogebäude und den Einzelhandel. Andere Objekttypen enthalten z.B. Gesundheits- und Sozialeinrichtungen und gemischt genutzte Gewerbeimmobilien, letztere machen etwa 35% dieser Position aus.

Commercial Real Estate: Aufteilung nach Objektart

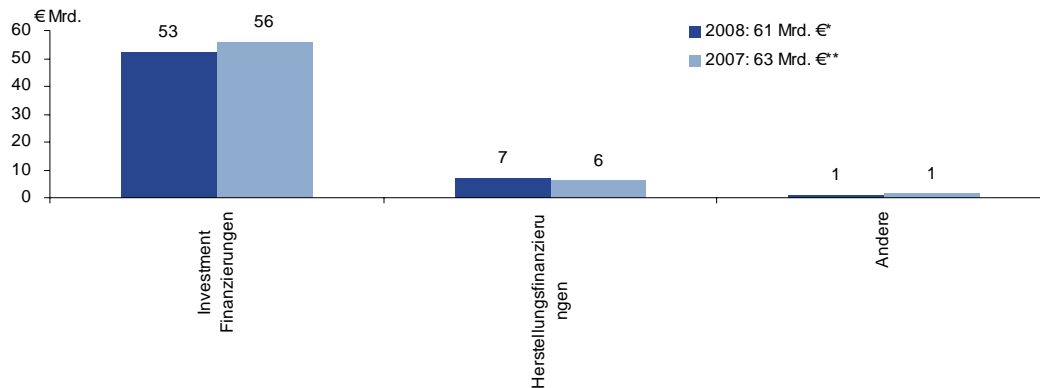


* Aufteilung ohne CRE Derivate ca. 1 Mrd. € ** Proformadarstellung für den ehemaligen Konzern Hypo Real Estate Bank International und die Hypo Real Estate Bank AG

Verteilung des Portfolios nach Darlehensart Das Portfolio wird nahezu stabil mit 87% von Investmentfinanzierungen dominiert; auf risikoreichere Herstellungsfinaanzierungen entfallen 12% des EaD. Unter Investmentfinanzierungen wird die Finanzierung von Immobilien zusammengefasst, deren Cash Flow aus der Vermietung generiert wird. Der Anstieg der Herstellungsfinaanzierung resultiert fast ausschließlich aus Ziehungen bereits genehmigter Kreditzusagen.

Commercial Real Estate: Aufteilung nach Darlehensart

In Mrd. €



* Aufteilung ohne CRE Derivate ca. 1 Mrd. € ** Proformadarstellung für den ehemaligen Konzern Hypo Real Estate Bank International und die Hypo Real Estate Bank AG

Der Schwerpunkt des Neugeschäfts im Jahr 2008, das insgesamt sehr gering war und primär in der ersten Jahreshälfte getätigt wurde lag fast ausschließlich auf Investmentfinanzierungen von gewerblich- und wirtschaftlich genutzten Immobilien in Deutschland.

Risikokennzahlen Der Erwartete Verlust (EL) für das Commercial Real Estate Portfolio, der sich aus der jährlichen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) und der Verlusthöhe im Falle des Ausfalls (LGD) ergibt, beträgt unter Anwendung der nach Basel II vorgegebenen Parameter zum 31. Dezember 2008 365 Mio. €. Der Wert hat sich im Berichtsjahr verschlechtert (Dezember 2007: 355 Mio. €) und reflektiert damit die negative Entwicklung auf den Immobilienmärkten in 2008.

Die Risikokennzahlen des Neugeschäftes unterstreichen das restriktive und konservative Neugeschäft in 2008: Fast 50% sind der Expected Loss Klasse 1 zuzuordnen (entspricht einem einjährigen erwarteten Verlust in Höhe von maximal 1 Basispunkt) und über 50% weisen einem Loss Given Default (Verlusthöhe im Falle des Ausfalls) von unter 20%. auf.

Interne Klassenverteilung des EaD (62 Mrd. €) und des erwarteten Verlustes (365 Mio. €)

(EL-Klassen mit Basispunkten (BP))

EL Klassen Dezember 2008

| | EaD (Mrd. €) | EaD kumuliert | EL (Mio €) |
|----------------------|--------------|---------------|------------|
| 1 (0 - <1 BP) | 11,87 | 19,04% | 0,30 |
| 2 (1 - <2BP) | 2,36 | 22,84% | 0,32 |
| 3 (2 - <3BP) | 3,13 | 27,85% | 0,74 |
| 4 (3 - <5BP) | 3,45 | 33,38% | 1,41 |
| 5 (5 - <10BP) | 6,80 | 44,29% | 5,01 |
| 6 (10 - <20BP) | 9,19 | 59,04% | 13,09 |
| 7 (20 - <35BP) | 8,11 | 72,05% | 21,42 |
| 8 (35 - <55BP) | 5,26 | 80,48% | 23,99 |
| 9 (55 - <90BP) | 3,14 | 85,51% | 22,81 |
| 10 (90 - <160BP) | 3,05 | 90,41% | 34,73 |
| 11 (160 - <250BP) | 1,58 | 92,95% | 32,34 |
| 12 (250 - <400BP) | 0,36 | 93,53% | 10,76 |
| 13 (400 - <650BP) | 0,25 | 93,93% | 6,39 |
| 14 (650 - <1100BP) | 0,19 | 94,24% | 12,90 |
| 15 (1100 - < 1800BP) | 0,19 | 94,53% | 8,55 |
| 16(1800 - <3500BP) | 0,70 | 95,66% | 97,63 |
| 17 (3500 - <6000PB) | 1,70 | 98,39% | 63,97 |
| 18 (6000 - <10000BP) | 1,01 | 100,00% | 9,11 |
| Summe | 62,34 | | 365,47 |

Der "Loss Given Default" (LGD) gibt die Verlustquote an, die die Bank im Falle des Ausfalls eines Kunden erleidet. Dieser liegt im Durchschnitt des Portfolios bei 22% (Dezember 2007: 18%).

Weitere für das Kreditrisikomanagement wesentliche Kennzahlen sind der „Interest Service Coverage“ (ISC), der den Deckungsgrad der Zinsen aus dem Cash Flow des finanzierten Objektes beschreibt, sowie andere marktübliche, vertraglich vereinbarte Kennzahlen (Covenants) wie beispielsweise das Verhältnis von Darlehen zum Sicherheitenwert („Loan to Value“ (LTV)). Die Kennzahlen werden eng überwacht und regelmäßig dem Management berichtet.

Spezielle Risikoschwerpunkte Besonders betroffen von den negativen Marktentwicklungen im Berichtsjahr waren die Immobilienmärkte in Großbritannien, Spanien sowie in den USA. Da diese Negativ-Trends schon frühzeitig antizipiert wurden, konnten die entsprechenden Finanzierungsportfolien bereits seit Ende 2006 wesentlich reduziert werden: Großbritannien um 46% auf 5,1 Mrd. € Zusagen zum Berichtszeitpunkt (5,0 Mrd. € EaD), Spanien um 29% auf 2,0 Mrd. € Zusagen (2,0 Mrd. € EaD) und Finanzierungen sogenannter Condominiums (größere Wohnanlagen mit Flächen im Gemeineigentum) in den USA um 36% auf 1,8 Mrd. € (1,2 Mrd. € EaD). Trotz dieser Bemühungen weisen die verbliebenen Restportfolien in den erwähnten Ländern aber teilweise signifikante Risikokonzentrationen auf. Dementsprechend sind wesentliche Teile als mit erhöhtem Risiko behaftet klassifiziert und befinden sich auf der „Watch List“ bzw. wurden bereits unter Problemkredite (Großbritannien 25%, Spanien 42%, USA 19%) eingeordnet. Auf eine Reihe von Finanzierungen wurden bereits entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen (siehe Kapitel „Watchlist- und Problemkredite“).

Einen weiteren Risikoschwerpunkt stellen gerade in Zeiten sinkender Immobilien-Nachfrage die Herstellungsfinanzierungen (sog. Developments) dar. Das Geschäftsvolumen in diesem Segment belief sich zum Berichtsstichtag auf 7,3 Mrd. € EaD und wurde schwerpunktmäßig in den USA (vor allem mit den oben erwähnten Condominiums) und in Deutschland (hier überwiegend mit Gewerbeimmobilien) betrieben. Auch die Development-Portfolien enthalten in überproportionaler Höhe Finanzierungen, die als mit erhöhtem Risiko behaftet klassifiziert sind und zum Teil schon wertberichtigt sind.

Die weitere Entwicklung der vorgenannten Märkte im Jahr 2009 ist angesichts der massiven makroökonomischen Verwerfungen im internationalen Finanz- und Wirtschaftssystem kaum prognostizierbar; gegenwärtig ist noch nicht abzuschätzen, wann der Höhepunkt der Krise erreicht ist.

Corporate Center: 4 Mrd. €

Das Corporate Center beinhaltet nicht strategische Positionen von 3,8 Mrd. € (Nominalwert: 5,1 Mrd. €) strukturierter Wertpapiere im Bankbuch und konsolidierten Zweckgesellschaften für die wir - entsprechend den Empfehlungen des Financial Stability Forums (FSF) - detaillierte Informationen bereistellen. Für alle nachfolgend dargestellten Wertpapiere mussten in 2008 noch erhebliche Wertanpassungen vorgenommen werden.

Portfolioentwicklung und -struktur der strukturierten Produkte Der Bestand an strukturierten Wertpapieren lässt sich in immobilienbezogene „Real Estate Linked Investments“ wie Commercial Mortgage Backed Securities (CMBS), Residential Mortgage Backed Securities (RMBS) und „Credit Linked Investments“ wie z. B. Collateralised Debt Obligation (CDO) (im engeren Sinne) und Collateralised Loan Obligation (CLO) unterteilen. Die „Credit Linked Investments“ werden im nachfolgenden Text als „CDO“ bezeichnet.

Der aktuelle Fair Value dieser Wertpapiere, die Kreditrisiken verbriefen, beläuft sich per 31. Dezember 2008 auf 2,3 Mrd. € (1,7 Mrd. € MBS und 0,6 Mrd. € CDO).

Folgende Zugänge sind in 2008 bei US-CMBS zu verzeichnen:

Im 3. Quartal 2008 wurde eine Senior Tranche über Nominal 0,4 Mrd. € einer Zweckgesellschaft erworben, um die Liquidation der gesamten Struktur zu verhindern. Details zu den erworbenen Wertpapieren finden sich im Kapitel „Real Estate Linked Investments“. Durch diese Transaktion erhöhte sich der Bestand an US-CMBS.

Daneben haben Tilgungen bei CMBS und RMBS und die Auflösung von Strukturen bei US-CDOs und europäischen CDOs den Bestand im Berichtsjahr 2008 verringert. Aufgrund des oben genannten Zugangs und der Währungsveränderungen erhöhte sich jedoch der jeweilige Gesamtbestand.

| Strukturierte Wertpapiere | In Mrd. € | 31. Dezember 2007 | | 31. Dezember 2008 | | |
|--------------------------------|-----------|-------------------|------------|-------------------|------------|-------------------------------|
| | | Nominalwert | Fair Value | Nominalwert | Fair Value | Wertminderung zum Nominalwert |
| Real Estate linked Investments | | | | | | |
| CMBS | | 1,66 | 1,55 | 1,97 | 1,19 | 40% |
| | Europa | 1,59 | 1,50 | 1,51 | 0,88 | 42% |
| | US | 0,07 | 0,05 | 0,46 | 0,31 | 33% |
| RMBS | Europa | 0,94 | 0,90 | 0,78 | 0,55 | 29% |
| Credit linked Investments | | | | | | |
| CDO | | 2,44 | 1,77 | 2,32 | 0,56 | 76% |
| | Europa | 0,98 | 0,80 | 0,88 | 0,38 | 57% |
| | US | 1,46 | 0,97 | 1,44 | 0,18 | 88% |
| | | | | | | |
| ABS (sonstige) | | 0,02 | 0,01 | 0,01 | 0,01 | 14% |

Die Marktpreise der US CMBS beinhalten die Marktpreise von Zinssicherungsgeschäften aus der ELAN Transaktion

Die Fair Value-Bewertung der CMBS- und RMBS-Wertpapiere erfolgt auf Basis eines anerkannten Discounted-Cashflow-Modells entsprechend den Vorschriften nach IAS 39. Im Gegensatz zur Bewertung einfacherer CDO Strukturen auf liquide Referenzassets mittels üblicher Finite-Pool bzw. Copula-Modellen wird für komplexe Strukturen beziehungsweise illiquide zugrundeliegende Sicherheiten ein gesondertes Bewertungsmodell zur Anwendung gebracht. Daher erfolgt die Fair-Value-Bewertung der US- und EU-CDOs mithilfe eines eigenen CDO-Modells mit von unten nach oben verteilten erwarteten Verlusten, welches in Zusammenarbeit mit einer namhaften Unternehmensberatung entwickelt wurde. Im Wesentlichen ist die Bewertung dieses Portfolios von der Entwicklung der zugrunde liegenden Sicherheiten geprägt, die vorwiegend aus ABS-, MBS- oder CDO-Tranchen bestehen.

Nachfolgende Übersicht zeigt den Einfluss der strukturierten Wertpapiere auf die Gewinn- und Verlustrechnung unter Berücksichtigung der Veränderung der Modellreserve für oben genanntes Bewertungsmodell.

Tabelle: Einfluss der strukturierten Wertpapiere auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung

| In Mio. € | 2007 | Q1 2008 | Q2 2008 | Q3 2008 | Q4 2008 |
|-----------|------|---------|---------|---------|---------|
| | -442 | -178 | -145 | -308 | -1.056 |

Der überwiegende Teil der Wertkorrekturen in Höhe von 1.239 Mio. € resultiert aus den Credit Linked Investments. Bei den Real Estate Linked Investments mussten im Jahr 2008 448 Mio. € an Wertkorrekturen gebucht werden.

Real Estate Linked Investments im Corporate Center Das Portfolio an US- und europäischen RMBS- und CMBS-Beständen hat per Jahresende 2008 einen Fair Value von insgesamt 1,74 Mrd. €. Der weitaus größte Teil der bisherigen Marktwertreduzierung ist auf den Anstieg von Credit Spreads zurückzuführen. Die zugrunde liegenden Sicherheiten der Investments weisen neben einer objektbezogenen Diversifikation folgende Merkmale auf:

- Loan to Value Ratios (50% der US-CMBS und 71% der Europäischen (EU)-CMBS weisen einen LTV von unter 70% auf)

US CMBS

in Mio. €

| LTV | Fair Value | | Nominalwert | |
|-------------|------------|-------|-------------|-------|
| | | | | |
| <40% | 1,7 | 0,5% | 2,2 | 0,5% |
| 40-50% | 1,6 | 0,5% | 2,3 | 0,5% |
| 50-60% | 17,3 | 5,7% | 22,4 | 4,9% |
| 60-70% | 131,5 | 43,1% | 192,4 | 42,0% |
| >70% | 153,6 | 50,2% | 238,5 | 52,1% |
| Grand Total | 305,7 | 100% | 457,7 | 100% |

Die Marktpreise der US CMBS beinhalten die Marktpreise von Zinssicherungsgeschäften aus der ELAN Transaktion

EU CMBS

in Mio. €

| LTV Class | Fair Value | | Nominalwert | |
|-------------|------------|-------|-------------|-------|
| | | | | |
| <40% | 18,8 | 2,1% | 29,4 | 1,9% |
| 40-50% | 14,8 | 1,7% | 25,9 | 1,7% |
| 50-60% | 173,1 | 19,6% | 257,3 | 17,1% |
| 60-70% | 414,9 | 47,1% | 769,7 | 51,1% |
| >70% | 259,1 | 29,4% | 425,2 | 28,2% |
| Grand Total | 880,7 | 100% | 1.507,5 | 100% |

- Debt Service Coverage Ratio (DSCR) und Interest Service Coverage Ratio (ISCR) (100% US-CMBS haben ein DSCR und 85% EU-CMBS haben ein ISCR von über 125%)

US CMBS

in Mio. €

| DSCR | Fair Value | | Nominalwert | |
|-------------|------------|-------|-------------|-------|
| | | | | |
| <1,25 | 0,0 | 0,0% | 36,8 | 8,0% |
| 1,25-1,50 | 192,5 | 63,0% | 276,4 | 60,4% |
| 1,50-1,75 | 96,3 | 31,5% | 122,8 | 26,8% |
| 1,75-2,00 | 3,5 | 1,1% | 4,5 | 1,0% |
| 2,00-2,50 | 13,3 | 4,4% | 17,4 | 3,8% |
| Grand Total | 305,7 | 100% | 457,9 | 100% |

Die Marktpreise der US CMBS beinhalten die Marktpreise von Zinssicherungsgeschäften aus der ELAN Transaktion

EU CMBS

in Mio. €

| ICR Class | Fair Value | | Nominalwert | |
|-------------|------------|-------|-------------|-------|
| | | | | |
| <1,25 | 132,3 | 15,0% | 210,2 | 13,9% |
| 1,25-1,50 | 147,8 | 16,8% | 272,2 | 18,1% |
| 1,50-1,75 | 133,6 | 15,2% | 230,9 | 15,3% |
| 1,75-2,00 | 188,0 | 21,3% | 382,6 | 25,4% |
| 2,00-2,50 | 177,1 | 20,1% | 255,4 | 16,9% |
| >2,50 | 102,0 | 11,6% | 156,2 | 10,4% |
| Grand Total | 880,8 | 100% | 1.507,5 | 100% |

In den nachfolgenden Tabellen ist die Ratingverteilung der Wertpapiere zum 31. Dezember 2008 für europäische CMBS und RMBS sowie US CMBS auf Basis von Fair Values dargestellt:

Ratingverteilung auf Basis der Marktwerte (Fair Value ermittelt als Modellwert):

US CMBS

in Mio €

| Rating | Fair Value | | Nominalwert | |
|--------|------------|--------|-------------|-------|
| | | | | |
| AAA | 305,7 | 100,0% | 386,5 | 84,4% |
| BBB | 0 | 0,0% | 71,2 | 15,6% |
| Summe | 305,7 | 100% | 457,7 | 100% |

Die Marktpreise der US CMBS beinhalten die Marktpreise von Zinssicherungsgeschäften aus der ELAN Transaktion

Europäische CMBS

in Mio €

| Rating | Fair Value | | Nominalwert | |
|--------|------------|-------|-------------|-------|
| AAA | 540,6 | 61,4% | 755,0 | 50,1% |
| AA | 157,2 | 17,8% | 266,3 | 17,7% |
| A | 102,2 | 11,6% | 243,0 | 16,1% |
| BBB | 59,9 | 6,8% | 177,7 | 11,8% |
| BB | 20,8 | 2,4% | 59,2 | 3,9% |
| B | 0,0 | 0,0% | 6,2 | 0,4% |
| Summe | 880,7 | 100% | 1.507,4 | 100% |

Europäische RMBS

in Mio €

| Rating | Fair Value | | Nominalwert | |
|--------|------------|-------|-------------|-------|
| AAA | 316,5 | 57,1% | 354,3 | 45,2% |
| AA | 121,4 | 21,9% | 195,4 | 24,9% |
| A | 85,9 | 15,5% | 137,0 | 17,5% |
| BBB | 14,9 | 2,7% | 54,0 | 6,9% |
| BB | 15,4 | 2,8% | 23,1 | 2,9% |
| B | 0,0 | 0,0% | 6,3 | 0,8% |
| CCC | 0,0 | 0,0% | 9,0 | 1,1% |
| ab CC | 0,0 | 0,0% | 5,5 | 0,7% |
| Summe | 554,1 | 100% | 784,6 | 100% |

Wertkorrekturen sind bei europäischen RMBS in Höhe von 77 Mio € und bei EU und US CMBS in Höhe von 371 Mio € gebildet worden.

Verteilung nach Ländern:

Europäische CMBS in Mio €

| Länderverteilung | Fair Value | | Nominalwert | |
|------------------|------------|-------|-------------|-------|
| | | | | |
| Deutschland | 379,6 | 43,1% | 637,0 | 42,3% |
| Europa | 340,7 | 38,7% | 590,3 | 39,2% |
| Frankreich | 26,3 | 3,0% | 38,3 | 2,5% |
| Italien | 14,7 | 1,7% | 17,1 | 1,1% |
| Niederlande | 38,2 | 4,3% | 53,9 | 3,6% |
| Schweden | 4,9 | 0,6% | 7,4 | 0,5% |
| Großbritannien | 76,3 | 8,7% | 163,5 | 10,8% |
| Summe | 880,7 | 100% | 1.507,5 | 100% |

Europäische RMBS in Mio €

| Country | Fair Value | | Nominalwert | |
|----------------|------------|-------|-------------|-------|
| | | | | |
| Deutschland | 79,9 | 14,4% | 115,3 | 14,7% |
| Spanien | 51,0 | 9,2% | 57,4 | 7,3% |
| Europa | 7,0 | 1,3% | 32,0 | 4,1% |
| Frankreich | 55,6 | 10,0% | 62,2 | 7,9% |
| Griechenland | 6,2 | 1,1% | 9,7 | 1,2% |
| Italien | 73,4 | 13,3% | 153,8 | 19,6% |
| Irland | 9,8 | 1,8% | 14,5 | 1,8% |
| Niederlande | 225,9 | 40,8% | 270,2 | 34,4% |
| Portugal | 8,4 | 1,5% | 13,1 | 1,7% |
| Großbritannien | 36,9 | 6,7% | 56,5 | 7,2% |
| Grand Total | 554,1 | 100% | 784,7 | 100% |

Credit Linked Investments im Corporate Center Der Fair Value der Credit Linked Investments beträgt 0,56 Mrd. € und verteilt sich wie folgt:

Fair Value CDOs und CLOs

| in Mrd. € | | 2008 Q2 | 2008 Q3 | 2008 Q4 |
|-----------|--------------|------------|------------|------------|
| | | 30.06.2008 | 30.09.2008 | 31.12.2008 |
| Europa | CDO (i.e.S.) | 0,375 | 0,289 | 0,196 |
| | CLO & CSO | 0,303 | 0,252 | 0,186 |
| USA | CDO | 0,617 | 0,413 | 0,180 |

Die Bewertung des Portfolios der Credit Linked Investments ist primär von der Entwicklung der zugrunde liegenden Sicherheiten geprägt, die vorwiegend aus ABS-, MBS- oder CDO-Tranchen bestehen. Die ermittelten „Fair Values“ entsprechen zum Stichtag ca. 24% des Nominalwertes.

Durch die zum Ende des Jahres 2008 weiter angestiegenen Credit Spreads sowie Qualitätsverschlechterungen in den Sicherheitenpools sind Wertanpassungen notwendig geworden. Damit sind 2008 kumuliert bisher 2.140 Mio. € (inklusive einer Modellreserve in Höhe von 20 Mio. € und Bewertungen auf synthetischen Investments in Höhe von 593 Mio €) an Wertberichtigungen berücksichtigt.

US CDOs Die Bewertung der US-CDOs beträgt zum Stichtag 31. Dezember 2008 0,180 Mrd. € (12% des Nominalwertes) und ist im letzten Quartal 2008 aufgrund weiter steigender Credit Spreads sowie einer Verschlechterung des Sicherheitenpools deutlich gesunken. Der Fair Value setzt sich primär aus Positionen zusammen, die nach unserer Analyse noch werthaltig sind und auch von den Rating-Agenturen mit guten Ratingnoten bewertet werden. Die Ratingverteilung auf Basis der Marktwerte der Wertpapiere stellt sich wie folgt dar:

| Rating | | AAA | AA | A | BBB | BB | B | CCC | CC | C |
|------------|------------|-----|----|-----|-----|----|----|-----|----|----|
| Fair Value | 180 Mio. € | 7% | 5% | 57% | 4% | 4% | 8% | 3% | 7% | 5% |

Europäische CDOs Der Marktwert der Europäischen CDOs (EU-CDOs) beträgt zum Stichtag 0,382 Mrd. € (43% des Nominalwertes). Im Vergleich zum Vorquartal hat sich der Fair Value aufgrund weiter angestiegener Credit Spreads und Qualitätsverschlechterungen im Sicherheitenpool weiter reduziert.

In der nachfolgenden Tabelle ist die Ratingverteilung der Wertpapiere auf Basis der Fair Values dargestellt:

| Rating | | AAA | AA | A | BBB | BB | B | CCC | CC | C, nicht geratet |
|------------|------------|-----|-----|----|-----|----|-----|-----|-----|------------------|
| Fair Value | 382 Mio. € | 39% | 41% | 3% | 11% | 5% | <1% | 1% | <1% | 0% |

Trotz einer Verschlechterung der ökonomischen Rahmenbedingungen ist die Wertentwicklung der EU-CDOs bisher im Vergleich mit den US-CDOs moderater ausgefallen. Allerdings wurde auch bei den EU-CDOs der sich verschlechternden gesamtwirtschaftlichen Situation Rechnung getragen und weitere Impairments zum

Jahresende 2008 gebildet. Bei einer sich weiter verschärfenden Wirtschaftskrise kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass weitere Wertberichtigungen gebildet werden müssen.

Zweckgesellschaften im Konzern der Hypo Real Estate Bank

Zweckgesellschaften werden i.d.R. dazu verwendet, Vermögensgegenstände insolvenzsicher von operativen Gesellschaften zu isolieren und im Bedarfsfalle eine leichtere Verwertung dieser Vermögensgegenstände, die oftmals als Sicherheiten dienen, zu ermöglichen. Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit nutzt der Konzern Hypo Real Estate Bank Zweckgesellschaften für verschiedene Zwecke, wobei die Risikoreduktion eindeutig im Vordergrund steht.

Zweckgesellschaften, die vom Konzern Hypo Real Estate Bank gegründet oder gesponsert wurden oder mit denen eine Vertragsbeziehung besteht, sind unter Umständen zu konsolidieren. In Übereinstimmung mit den IFRS werden Zweckgesellschaften konsolidiert, die durch den Konzern Hypo Real Estate Bank zwar nicht formal rechtlich, wohl aber wirtschaftlich beherrscht werden (IAS 27 i.V.m. SIC 12). Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn der Konzern Hypo Real Estate Bank die Mehrheit der Chancen und Risiken der Zweckgesellschaft zuzurechnen sind. Bei Gründung sowie bei einer Änderung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Zweckgesellschaft oder wenn sich die Geschäftsbeziehungen zwischen der Gruppe und der Zweckgesellschaft wandeln wird die Konsolidierung nach IFRS untersucht.

Die nachfolgenden Ausführungen gehen detaillierter auf die einzelnen Zielsetzungen, die der Konzern Hypo Real Estate Bank im Zusammenhang mit Zweckgesellschaften verfolgt, ein.

Refinanzierung des Konzerns Zweckgesellschaften in diesem Kontext werden genutzt, um die Refinanzierung des Konzerns zu unterstützen und somit das Liquiditätsrisiko zu reduzieren. Die Ausgestaltungsformen sind vielfältig. Neben klassischen Refinanzierungsvehikeln, welche Gelder am Kapitalmarkt einsammeln und an den Konzern Hypo Real Estate Bank in Form von Krediten weiterreichen, können über Zweckgesellschaften auch bestimmte Vermögensgegenstände in einer Art und Weise verbrieft werden, so dass diese im Wertpapierleihegeschäft eingesetzt werden können.

Ausplatzierung von Kreditrisiken Ein ebenfalls sehr wichtiger Zweck für den Einsatz von Zweckgesellschaften besteht in der Ausplatzierung eigener Risiken aus dem Kreditgeschäft. Die Mehrzahl dieser Ausplatzierungen wurde in oder vor 2007 vorgenommen, so dass diese nur nach Basel I anerkannt sind und i.d.R. nicht gemäß Solvabilitätsverordnung (SolV) bzw. Basel II anerkannt werden. Dabei werden die Risiken vom Konzern Hypo Real Estate Bank i.d.R. mittels Finanzgarantie auf die Zweckgesellschaft übertragen, welche diese wiederum an Dritte weiterreicht. Die Weiterleitung dieser Finanzgarantie erfolgt normalerweise zweistufig. Für den sogenannten First Loss (vorrangige Risiken - Junior Tranche mit höchstem Verlustrisiko) und die nachgelagerten Risiken, im weiteren Sinne Second Losses, werden von der Zweckgesellschaft Credit Linked Notes (CLN) emittiert, während für die verbleibenden nachgelagerten Risiken (Senior Tranches) Finanzgarantien von Dritten erworben werden. Die Erlöse aus den CLN werden in erstklassige Wertpapiere investiert, welche wiederum als Sicherheit für den Konzern Hypo Real Estate Bank dienen. Die Zweckgesellschaften werden konsolidiert, wenn die CLN der Zweckgesellschaften nur zu einem geringen Anteil im Markt platziert werden konnten.

Kapitalgarantierte Investments In der Vergangenheit wurden zur Optimierung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen Investitionen in kapitalgarantierte Verbriefungen vorgenommen. Dabei emittierten die Zweckgesellschaften kapitalgarantierte Bonds, welche wiederum vollständig von dem Konzern Hypo Real Estate Bank erworben wurden. Bei kapitalgarantierten Bonds ist die Rückzahlung des investierten Nominalbetrags zum Fälligkeitstag garantiert. Diese Gesellschaften werden voll konsolidiert.

Zweckgesellschaften im Rahmen von Investments in ABS-Strukturen Auf Grund früherer Investments des Konzerns Hypo Real Estate Bank in ABS-Strukturen besteht bei einigen ausgewählten Investments eine Konsolidierungspflicht der zugehörigen Zweckgesellschaft. Dabei handelt es sich überwiegend um Investments in First Loss Tranchen, die vollständig abgeschrieben sind, so dass der Konzern Hypo Real Estate Bank hieraus keine Risiken erwachsen. Darüber hinaus besteht ein Investment in eine Zweckgesellschaft, der ein Pool von AAA-gerateten US Commercial Mortgage Backed Securities (CMBS) zu Grunde liegt.

Vermögenswerte von konsolidierten Zweckgesellschaften Die nachfolgende Tabelle fasst die gemäß IFRS in den Konzernabschluss der Hypo Real Estate Bank per 31. Dezember 2008 einbezogenen Zweckgesellschaften zusammen. Die der Konsolidierung zu Grunde liegenden Vermögensgegenstände sind ausschließlich als Loans and Receivables (LaR) klassifiziert.

| Kategorie | Nominalwert der Zweckgesellschaften in Mio. € |
|----------------------------------|---|
| Refinanzierung des Konzerns | 136 |
| Ausplatzierung von Kreditrisiken | 548 |
| Kapitalgarantierte Investments | 1.473 |
| Investments in ABS-Strukturen | 3.039 |
| Summe | 5.196 |

Aus der Konsolidierung der Zweckgesellschaften ergibt sich insbesondere eine Bilanzverlängerung in Höhe von ca. € 3,3 Mrd. aus Verbriefungszweckgesellschaften im Rahmen von Investments in ABS-Strukturen, bei denen der Konzern Hypo Real Estate Bank bereits voll abgeschriebene First Loss Tranchen hält. Aus Risikosicht reduziert sich dadurch das risikobehaftete Volumen um € 2,5 Mrd. entsprechend.

Watchlist- und Problemkredite: 5,0 Mrd. €

Frühwarnsystem Das Frühwarnsystem des Konzerns der Hypo Real Estate Bank gewährleistet, dass Kredite beziehungsweise Kreditnehmer, deren Bonität bzw. Sicherheiten sich eventuell verschlechtern könnten, zeitnah identifiziert und eng überwacht bzw. in die Intensivbetreuung (Watchlist) aufgenommen werden.

Bei auftretenden Leistungsstörungen und einem Zahlungsrückstand von mehr als 90 Tagen werden die Fälle an die Problemkreditbearbeitung übertragen. Die Problemkreditbearbeitung beinhaltet Impairment-Tests im Einklang mit den entsprechenden Bilanzierungsvorschriften des Konzerns.

Problemkredite werden in die Kategorien „Restructuring Loans“ und „Workout“ unterteilt. Die Abgrenzungskriterien sind nachstehend beschrieben.

Restructuring Loans sind i.d.R. Kredite an Adressen, die mindestens ein Defaultkriterium nach Basel II erfüllen (z.B. eine wesentliche Verbindlichkeit des Schuldners ist durch Rückstände gegenüber der Bankengruppe mehr als 90 Tage überfällig, Stundung von Zinsen, Kosten und Gebühren, Verzicht auf Forderungen oder Zinsen, Antrag auf Insolvenz des Schuldners) und bei denen noch keine Einzelwertberichtigung erfolgt ist.

Ist 90 Tage nach Bereinigung des Defaults durch den Schuldner bei allen Instituten der Hypo Real Estate Group kein Ausfallkriterium mehr gegeben, kann der Default aufgehoben werden und eine Klassifizierung als Problemkredit ist nicht weiter erforderlich.

Workout enthält alle Kredite mit akuten Ausfallrisiken, für die eine Risikovorsorge (Einzelwertberichtigung) zu bilden war.

Die nachfolgende Berichterstattung beinhaltet Kredite, die im Segment Commercial Real Estate (CRE) erfasst werden. Außerhalb dieses Segments hat der Konzern Hypo Real Estate Bank im Wesentlichen leistungsgestörte strukturierte Wertpapiere im Segment Corporate Center, über die in dem Kapitel Strukturierte Wertpapiere im Corporate Center ausführlich berichtet werden.

Entwicklung der Watchlist und Problemkredite Der Bestand der Problem- und Watchlist-Kredite zum Jahresende ist wie folgt:

| In EUR Mio. | 31.12.2008 | | 31.12.2007 | |
|---------------------|------------|--|------------|--|
| Workout Loans | 3.723 | | 1.148 | |
| Restructuring Loans | 495 | | 573 | |
| Problemkredite | 4.218 | | 1.721 | |
| Watchlist Loans | 785 | | 512 | |
| Gesamt | 5.003 | | 2.233 | |

Der Anstieg der Problem- und Watchlistkredite um 2,8 Mrd. € auf 5,0 Mrd. € reflektiert vor allem eine deutliche Verschlechterung der Immobilienmärkte und des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes. Einige Länder, wie Großbritannien, USA und Spanien sind hiervon stärker betroffen.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Einzelwertberichtigung Alle Kundenforderungen, werden regelmäßig überprüft, ob eine Wertminderung vorliegt. Dabei wird zum einen untersucht, ob ein objektiver Hinweis für eine Wertminderung besteht und zum anderen wird die Höhe des nachhaltig zu erzielenden Betrags bzw. der Wertminderung berechnet. Objektive Hinweise für eine Wertminderung sind insbesondere:

- Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Kreditnehmers
- Überfällige vertragliche Zins- oder Tilgungszahlungen oder andere Vertragsbrüche
- Erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz oder in ein sonstiges Sanierungsverfahren gehen wird
- Neuverhandlungen aufgrund von wirtschaftlichen Schwierigkeiten

Im Rahmen der individuellen Bearbeitung für Kundenforderungen wird die Höhe des nachhaltig zu erzielenden Betrags durch die Abdiskontierung der zu erwarteten Zahlungsströme ermittelt. Zur Abdiskontierung wird dabei i.d.R. der bei Darlehensausreichung gewährte Zinssatz verwendet. Nur bei bestimmten Wertpapieren wird der gegenwärtige Marktzins als Diskontierungsfaktor zum Ansatz gebracht. Dabei handelt es sich ausschließlich um Finanzanlagen, die für Bilanzierungszwecke als „available for sale“ klassifiziert werden. Durch Abzug dieses Betrags von den fortgeführten Anschaffungskosten wird die Wertberichtigung berechnet. Zur Bemessung der Höhe der Wertberichtigung werden insbesondere die folgenden Faktoren berücksichtigt:

- Das gesamte Engagement des Kunden gegenüber dem Konzern Hypo Real Estate Bank
- Der Betrag und der Zeitpunkt der erwarteten Zins- und Tilgungszahlung
- Der verwertbare Betrag der Sicherheit und die Wahrscheinlichkeit einer erfolgreichen Verwertung

- Die wahrscheinliche Höhe der Kosten zur Eintreibung von Außenständen
- Falls vorhanden, der Marktpreis des Vermögenswertes

Portfoliobasierte Wertberichtigungen Für nicht signifikante Darlehen kann eine Wertminderung auch in Form einer portfoliobasierten Wertberichtigung bestimmt werden. Die portfoliobasierten Wertberichtigungen berücksichtigen eingetretene Wertminderungen, die noch nicht identifiziert wurden. Die zur Bemessung der portfoliobasierten Wertberichtigungen verwendeten Parameter werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Wertminderungen werden insbesondere durch Berücksichtigung folgender Faktoren bestimmt:

- Historische Verlustraten in Portfolios mit ähnlichen Kreditrisikocharakteristika
- Eine Beurteilung, ob die derzeitigen wirtschaftlichen Bedingungen und Kreditbedingungen sich im Vergleich zur Vergangenheit verbessert oder verschlechtert haben
- Der geschätzte Zeitraum zwischen Eintreten und Identifizieren einer Wertminderung
- Stand des gegenwärtigen Konjunkturzyklus

Wertberichtigungsprozess Die Genehmigung der Wertberichtigung sämtlicher Kreditrisiken erfolgt durch die CROs der jeweiligen Tochterinstitute im Risikokomitee (ab 2009; Risk Provision Committee).

Einer solchen Genehmigung geht ein mehrstufiger Prozess voraus, der konzernweit in allen Tochtergesellschaften gilt. Zur Identifikation, Analyse und Bewertung des Kreditrisikos sind folgende Instrumente implementiert:

- Jährlicher Review mit turnusmäßiger Überprüfung des Ratings (PD, LGD und Expected Loss) und der Sicherheiten
- Gegebenenfalls Covenant-Überwachung mit Prüfung, ob die vorgegebenen Covenants eingehalten werden
- Systemseitige Überwachung anhand überfälliger Posten (Zinsen, Tilgung und Kosten)
- Frühwarnsystem zur Aufnahme kritischer Engagements in die Intensivbetreuung

Sämtliche Problemkredite werden mindestens zum Bilanzstichtag hinsichtlich einer eventuellen Anpassung der Risikovorsorge behandelt und durch den entsprechenden Kompetenzträger genehmigt.

Übersicht über die Entwicklung der Risikovorsorge und Rückstellungen

Risikovorsorge im Geschäftsjahr 2007 und 2008:

| in Mio. € | Einzelwertberichtigungen auf Forderungen | Portfoliobasierte Wertberichtigungen ¹⁾ | Insgesamt |
|-------------------------------|--|--|-----------|
| Bestand zum 1.1.2007 | 667 | 209 | 876 |
| Erfolgswirksame Veränderungen | 94 | -80 | 14 |
| Erfolgsneutrale Veränderungen | -92 | 20 | -72 |
| Bestand zum 31.12.2007 | 669 | 149 | 818 |
| Bestand zum 1.1.2008 | 669 | 149 | 818 |
| Erfolgswirksame Veränderungen | 934 | 291 | 1.225 |
| Erfolgsneutrale Veränderungen | -201 | -21 | -222 |
| Bestand zum 31.12.2008 | 1.402 | 419 | 1.821 |

1) Ohne Reserve Bewertungsmodell von strukturierter Produkte

Eingänge auf abgeschriebene Forderungen betragen 3 EUR Mio. (im Vorjahr: 5 EUR Mio.).

Der Anstieg der Einzelwertberichtigungen reflektiert die allgemeine Entwicklung auf den Immobilienmärkten wie auch den deutlichen, weltweiten Wirtschaftsabschwung.

Die portfoliobasierten Wertberichtigungen haben sich im Jahr 2008 wegen der oben genannten schwierigen allgemeinen Situation erhöht.

Die Problemkredite im Bereich CRE (4.218 EUR Mio.) sind per 31. Dezember 2008 mit Wertberichtigungen in Höhe von 1.821 Mio. € oder zu 43% abgesichert.

Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen im Kreditgeschäft Die Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen enthalten vor allem Rückstellungen für Avalrisiken, Akkreditive und unwiderrufliche Kreditzusagen im Kreditgeschäft und sind mit 11 Mio. € (im Vorjahr 8 Mio. €) leicht angestiegen.

Bei der Analyse der Wertberichtigungen ist zu berücksichtigen, dass in der Risikovorsorge Abschreibungen auf Finanzanlagen nicht beinhaltet sind. Deshalb werden Ausfälle von Kreditinstituten überwiegend im Handelsergebnis bzw. im Finanzanlageergebnis erfasst. Im Geschäftsjahr 2008 wurde durch den Ausfall von Lehman Brothers ein Aufwand von 6 Mio. € aus Derivatepositionen im Handelsergebnis erfasst. Die Auswirkungen von dauerhaften Wertminderungen bei Wertpapieren des Finanzanlagevermögens wird nachfolgend beschrieben.

Einzelabschreibungen und portfoliobasierte Abschreibungen für Finanzanlagen

| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
|----------------------------------|------------|------------|
| in EUR Mio. | | |
| Einzelabschreibungen | 1.342 | 154 |
| Portfoliobasierte Abschreibungen | 24 | 0 |
| | | |
| | 1.366 | 154 |

Der überwiegende Teil dieser Risikovorsorge (1.278 Mio. € im Vorjahr 154 Mio. €) bezieht sich, wie eingangs erwähnt, auf unser strukturiertes Wertpapierportfolio, über das separat im Kapitel Strukturierte Wertpapiere im Corporate Center berichtet wird. Darüber hinaus sind Abschreibungen auf von Kreditinstituten begebenen Wertpapieren i.H.v. 64 Mio. € zu verzeichnen; davon entfallen 38 Mio. € auf isländischen Banken. Mit der erstmaligen Umklassifizierung von Wertpapieren der Kategorie „available for sale“ in die Kategorie „loans and receivables“ im 3. Quartal 2008 wurde eine Pauschalwertberichtigung auf diese Bestände gebildet.

Marktrisiko

Definition

Marktrisiko beschreibt das Risiko eines Wertverlustes aufgrund der Schwankung der Marktpreise von Finanzinstrumenten. Hauptsächlich unterliegen die Geschäfte des Konzerns Hypo Real Estate Bank den Risikoarten

- Credit-Spread-Risiko
- allgemeines Zinsänderungsrisiko sowie
- Wechselkursrisiko

Der Konzern Hypo Real Estate Bank überwacht das Marktrisiko anhand eines Drei-Säulen-Ansatzes: Risikomanagement im Front Office, Risikomessung und Überwachung von Limiten durch Risk Control sowie Eskalationsprozesse über alle Entscheidungsgremien bis hin zum Vorstand. Die Überwachung des Marktrisikos erfolgt durch eine Kombination von Value-at-Risk-Limiten sowie einer Überwachung der Sensitivitäten sowie des ökonomischen Kapitals.

Die Marktrisikolimiten wurden dabei vom Vorstand, unterstützt durch das Risk Management Committee und durch das Group ALCO, sowohl auf Gruppenebene festgelegt, als auch aufgeteilt auf Geschäftssegmente und Tochterbanken. Die weitere Verteilung der Limite auf einzelne Portfolien obliegt dann den jeweiligen segmentverantwortlichen Vorstandsmitgliedern.

Risikomessverfahren

Risk Control berechnet täglich den Marktrisiko-Value-at-Risk (VaR) auf Gesamt- und Teilportfolioebene anhand eines Varianz-Kovarianz-Ansatzes. Dabei werden alle Bankbuchpositionen berücksichtigt. Die verwendeten Korrelationen und Volatilitäten basieren auf historischen Zeitreihen der jeweils letzten 250 Handelstage, die gleichgewichtet in die Berechnung eingehen. Der VaR bezieht sich auf eine zehntägige Halte-

periode und ein einseitiges 99%-Konfidenzintervall. Bei der Aggregation der einzelnen Marktrisikokomponenten wie Zins-, FX- und Credit Spread-VaR zu einem Gesamt-VaR, der die Basis für die Limitierung bildet, wird Unkorreliertheit der Marktrisikokategorien unterstellt. Diese Annahme wird regelmäßig für signifikante Portfolien der Hypo Real Estate Group explizit überprüft und validiert. Der VaR wird sowohl konsolidiert auf Gesamtbankebene wie auch für die einzelnen Portfolien berechnet.

Weitere Instrumente, wie zum Beispiel tägliche Sensitivitätsanalysen sowie Stress- und Backtesting, ergänzen die VaR-Betrachtung.

Im November 2008 erfolgte die Verschmelzung des Konzerns Hypo Real Estate Bank International auf die Hypo Real Estate Bank AG, die rückwirkend zum 01.01.2008 vorgenommen wurde. Um für die, im Folgenden dargestellten, VaR Entwicklungen der „neuen Bank“ im Jahr 2008 vergleichbare Werte zu erhalten, wurden die VaR Werte der beiden Teilbanken bis zum Zeitpunkt der Verschmelzung addiert. Ab dem Zeitpunkt der Verschmelzung erfolgte eine Aggregation unter Berücksichtigung der jeweiligen Korrelationen.

Marktrisikoberichte

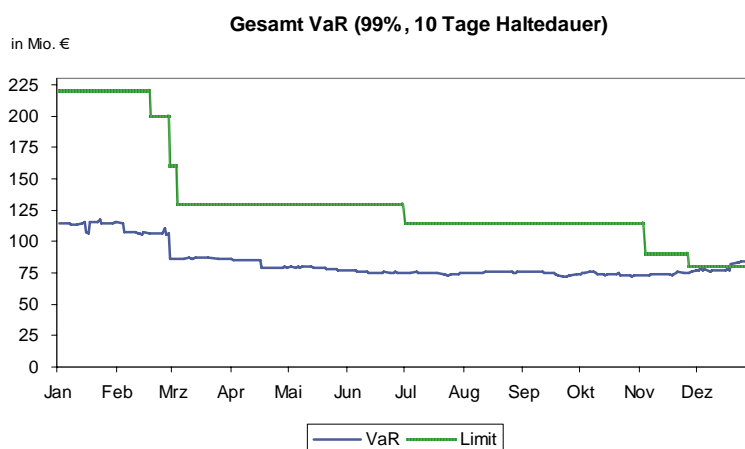
Risk Control erstellt tägliche Berichte für diverse Berichtsempfänger:

- Der Markt- und Liquiditätsrisikobericht ist an den Vorstand adressiert. Er zeigt den VaR und die Limitauslastung auf Gesamtbankebene.
- Sensitivitätsberichte beinhalten Analysen für die Hauptrisikofaktoren auf unterschiedlichen Detailebenen. Sie werden dem Risikomanagement sowie den Vorständen des Konzerns Hypo Real Estate Bank zur Verfügung gestellt.

Limitierung

Im Falle einer Limitüberschreitung ist generell das Risiko vom verantwortlichen Händler zu reduzieren. Im Ausnahmefall kann aber durch den CFO und den CRO eine befristete Limiterhöhung, eine Reallokation eines Limits oder eine temporäre Genehmigung der Limitüberziehung beschlossen werden, welche dann in der nächsten Sitzung des Risk Management Committees und des Group ALCOs zu ratifizieren ist.

Durch die vor allem im vierten Quartal 2008 stark gestiegenen Credit-Spread-Volatilitäten (siehe Abschnitt zum Credit-Spread-Risiko) kam es ab Mitte Dezember 2008 zu einer Überziehung des Gesamt VaR-Limits des Konzerns Hypo Real Estate Bank. Der Marktrisiko VaR liegt per 31.12.2008 mit 84,8 Mio. € immer noch über dem zum Jahresende gültigen Limit von 80 Mio. €.



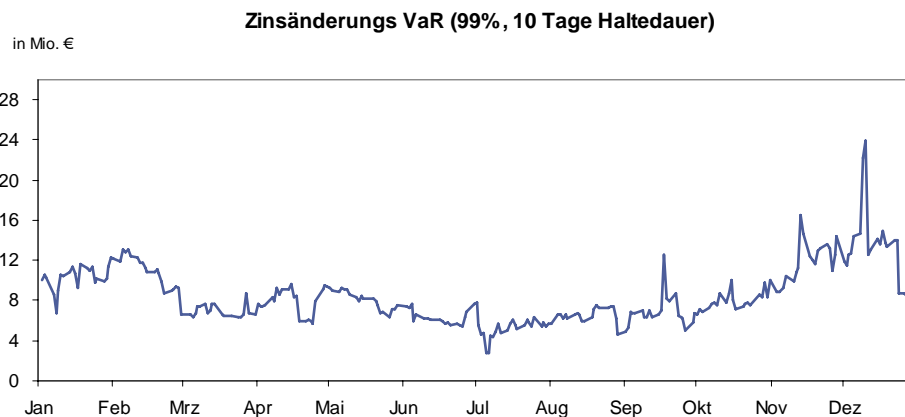
Auf Grund der immer noch andauernden Marktstörungen in Folge des Zusammenbruchs der Investmentbank Lehman Brothers und der damit nur eingeschränkten Möglichkeiten der Risikoreduzierung durch den Verkauf von Wertpapier-Positionen bzw. das Eingehen von Hedge-Geschäften zur Absicherung der Credit Spread Risiken, dauerte die Limitüberschreitung zum Jahresende an.

Neben der allgemeinen Marktsituation kommt erschwerend hinzu, dass wegen der derzeit unsicheren Zukunftssituation der Gruppe ein uneingeschränkter Marktzugang zu Hedgeprodukten (v.a. Hedge-Derivaten) nicht jederzeit gegeben ist. Diese, für den Konzern Hypo Real Estate Bank in der Vergangenheit noch nicht dagewesene Situation, ist in die zukünftigen Überlegungen bezüglich der Steuerung der Marktrisiken mit einzubeziehen. Insbesondere ist eine Absicherung von strukturierten Wertpapieren nur eingeschränkt erfolgt.

Mitte Dezember wurde das Umgliederungswahlrecht im Rechnungslegungsstandard IAS 39.50, bei dem sich die HRE-Group - und damit auch der Konzern Hypo Real Estate Bank - für eine Umgliederung von Available for Sale-Beständen in die Bewertungskategorie Loans and Receivables entschieden hat, im Konzern Hypo Real Estate Bank technisch umgesetzt. Seitdem werden Positionen, die bis zu diesem Zeitpunkt dem Credit Spread VaR zuzurechnen waren, im klassischen Kreditrisiko ausgewiesen.

Entwicklung der Marktrisikarten

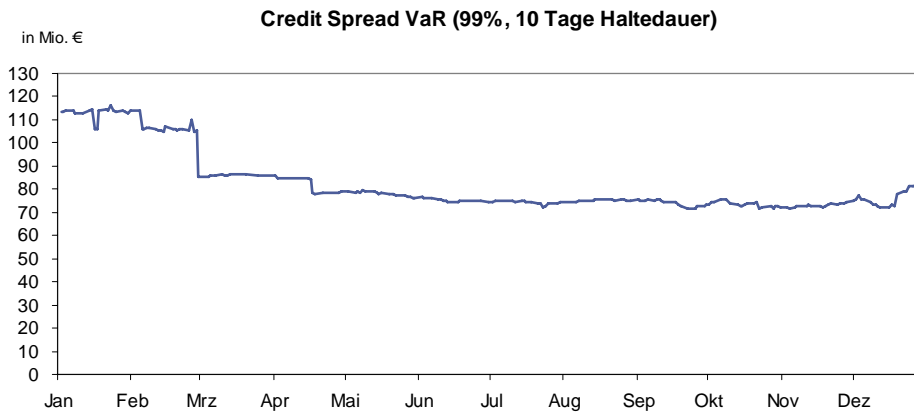
Allgemeines Zinsänderungsrisiko Das gesamte allgemeine Zinsänderungsrisiko des Konzerns Hypo Real Estate Bank betrug zum Jahresende 2008 ca. 11,5 Mio. €. Durchschnittlich lag das Zinsänderungsrisiko mit ca. 8,5 Mio. € für das Jahr 2008 (max. 23,9 Mio. €, min. 2,8 Mio. €) weiterhin auf niedrigem Niveau. Nichtlineare Zinsrisiken liegen nur in unbedeutendem Umfang vor. Der Anstieg im vierten Quartal ist dabei nicht primär auf Positionsausweitungen zurückzuführen, sondern überwiegend marktgetrieben. Hier spielen vor allem die im Rahmen der Finanzmarktkrise sehr stark angestiegenen Volatilitäten der Zinssätze (in einigen Laufzeiten um mehr als 100%) eine Rolle.



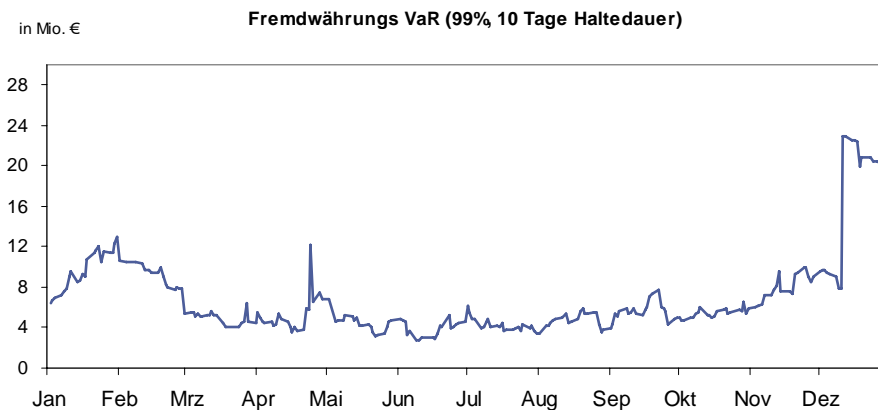
Credit Spread-Risiko Das Credit Spread-Risiko, teilweise auch als spezifisches Zinsänderungsrisiko bezeichnet, gibt die potenzielle Änderung des Barwertes von Wertpapieren und Derivaten auf Grund von Veränderungen der Credit Spreads wieder. Risikomesssysteme zur Ermittlung von Credit Spread-Risiken existieren für alle relevanten Positionen.

Den weit überwiegenden Teil der gegenüber Credit Spreads sensitiven Positionen stellen - bedingt durch das Geschäftsmodell des Konzerns Hypo Real Estate Bank - die Wertpapierbestände der Deckungsstöcke und die Liquiditätsvorsorgebestände dar.

Insgesamt ist der Credit Spread VaR von 113,5 Mio. € am Jahresanfang 2008 auf 81,6 Mio € zum Jahresende gesunken. Der Hauptgrund für den Rückgang liegt darin, dass zu Jahresbeginn noch Loans and Receivables in die Credit Spread VaR Ermittlung einfließen, während am Jahresende nur noch Wertpapierbestände der Bewertungskategorie Available for Sale berücksichtigt werden. Loans and Receivables Bestände werden seit der IT technischen Umsetzung der Umgliederung im Kreditrisiko berücksichtigt.



Fremdwährungsrisiko Im vierten Quartal sind die der VaR Messung zu Grunde liegenden historischen Volatilitäten der Fremdwährungskurse extrem angestiegen. So hat sich z.B. die USD-Volatilität allein im vierten Quartal fast verdoppelt. Dadurch und durch die Weiterentwicklung der Risikomethodik im Fremdwährungsbereich (Umstellung auf barwertige Fremdwährungsposition für die Portfolien der ehemaligen Hypo Real Estate International Bank AG) ist der Fremdwährungs-VaR im vierten Quartal deutlich angestiegen. Der durchschnittliche VaR liegt für das Jahr 2008 bei 6,9 Mio. € (max. 23,0 Mio. €, min. 2,7 Mio. €).



Aktienkurs-, Rohwaren- und Inflationsrisiken liegen für den Konzern Hypo Real Estate Bank nur in geringem Umfang vor und sind im Wesentlichen abgesichert. Finanzderivate werden überwiegend zu Sicherungszwecken eingesetzt.

Back- und Stresstesting

Durch die tägliche Gegenüberstellung von VaR-Werten und anschließend tatsächlich eingetretenen Barwertveränderungen des Portfolios wird die Qualität der eingesetzten Risikomessmethoden laufend überprüft und gegebenenfalls optimiert.

Für das gesamte Marktrisiko des Konzerns Hypo Real Estate Bank gab es im Jahr 2008 keine Backtesting-Überschreitungen. Bei Betrachtung der einzelnen Risikoarten und Teilportfolien gab es, bedingt durch die ab Jahresmitte deutlich angestiegenen Volatilitäten, mehrere Überschreitungen.

Während die VaR-Messung das Marktrisiko unter „normalen“ Marktbedingungen abbildet und nicht als Maß für einen potenziellen Maximalverlust zu verstehen ist, zeigen Stress-Szenarien das Marktrisiko unter extremen und Stress Bedingungen. Für den Konzern Hypo Real Estate Bank werden im Rahmen des gruppenweit einheitlichen Stresstestings für alle wesentlichen Risikotreiber (Credit Spreads, Zinssätze, Fremdwährungskurse) unter Einbeziehung aller Positionen Stress-Szenarien auf monatlicher Basis gerechnet. Dabei

orientiert sich die Hypo Real Estate Group an den von der Bundesbank empfohlenen Stress-Szenarien und ergänzt diese durch gruppenspezifische Szenarien, die sie fortlaufend ergänzt und erweitert.

Eine simulierte Parallelverschiebung der Zinskurve um 200 BP hätte für alle Positionen des Konzerns Hypo Real Estate Bank z.B. eine Marktwertveränderung von ca. 279 Mio. € zur Folge.

Nach erfolgter Rekapitalisierung der Hypo Real Estate Group wird - basierend auf dem neuen Geschäftsmodell der Gruppe und der darin verankerten reduzierten Risikobereitschaft - die als notwendig erachtete Risikodeckungsmasse und die daraus abgeleiteten Limite im ökonomischen Kapital neu definiert. Daraus ergeben sich neue Limite für die Teilbanken wie den Konzern Hypo Real Estate Bank. Zusätzlich werden Schwellenwerte („Trigger“) für Credit Spread Sensitivitäten parallel zum VaR Limit Konzept für alle Positionen der Gruppe implementiert. Analog wird für den Konzern Hypo Real Estate Bank vorgegangen.

Im ersten Quartal 2009 verblieben die Credit Spreads auf dem sehr hohen Niveau des Jahresendes 2008 oder sind sogar noch weiter angestiegen.

Liquiditätsrisiko

Definition

Der Konzern Hypo Real Estate Bank unterscheidet zwischen Marktliquiditätsrisiken, kurzfristigen Liquiditätsrisiken und Risiken aus der langfristigen Refinanzierungsstruktur.

Das Marktliquiditätsrisiko beinhaltet das Risiko, Positionen nicht zu den mit internen Bewertungsmodellen ermittelten Preisen veräußern zu können, oder dass gar kein Markt für die Positionen existiert.

Liquiditätsrisiko ist das Risiko, bestehenden oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nach Umfang und zeitlicher Struktur nicht uneingeschränkt bzw. nicht fristengerecht nachkommen zu können. Dies ist etwa dann der Fall, wenn -wie im Fall der Hypo Real Estate Group geschehen - nicht mehr genügend Refinanzierungsmöglichkeiten am Markt zur Verfügung stehen. Die Aufgabe des Liquiditätsrisikomanagement ist es, dieses Risiko zu messen und zu managen, d.h. die Zahlungsfähigkeit der Holding und aller Tochterunternehmen - wie des Konzerns Hypo Real Estate Bank - in einer Art und Weise zu gewährleisten, dass alle Zahlungsverpflichtungen sowie die regulatorischen Vorschriften jederzeit und in allen Marktsituationen erfüllt werden können. Das Liquiditätsrisiko ist derzeit eines der entscheidenden Risiken für das Fortbestehen der Hypo Real Estate Group und damit auch des Konzerns Hypo Real Estate Bank.

Liquiditätsrisikostategie und -management

Entwicklungen in 2008 In der Hypo Real Estate Group wurden langfristige Aktiva zu einem großen Teil kurzfristig refinanziert. Dies trifft in erster Linie auf die Geschäfte der DEPFA zu. Hier wurden etwa lang laufende Infrastruktur-Darlehen mit kurzfristigen Geldmarktprodukten wie Deposits und Commercial Papers refinanziert. Ebenso wurden langfristige Staatsanleihen über Repo-Geschäfte mit einer Laufzeit von einem bis sechs Monaten refinanziert. Diese Refinanzierungsstrategie wurde bei DEPFA seit vielen Jahren verfolgt. Aufgrund der Beschaffenheit großer Teile der Aktiva standen für eine kurzfristige Refinanzierung neben der ungedeckten Refinanzierung mit Deposits oder Commercial Paper als Alternativen der Interbanken-Repo-Markt oder Repo-Geschäfte mit der Europäischen Zentralbank („EZB“) bzw. dem Federal Reserve System („FED“) zur Verfügung. Bis zum 2. Halbjahr 2008 waren alle oben genannten Märkte liquide und voll funktionsfähig.

Als nach dem Zusammenbruch von Lehman Brothers am 15. September 2008 der Interbankenmarkt nahezu vollständig austrocknete und für Repo-Refinanzierung im Interbankenmarkt immer höhere Sicherheitsabschläge verlangt wurden, bzw. Repo Geschäfte nur noch geringem Umfang möglich waren, war eine ausreichende Deckung der kurzfristigen Liquidität nicht mehr möglich. Hierzu trugen insbesondere folgende Faktoren bei:

- Es entstand eine Abhängigkeit von Repo-Geschäften mit den Zentralbanken. Hier wurden jedoch aufgrund der extremen Spreadausweitungen für fast alle Wertpapiere auf der Bilanz die Refinanzierungsabschläge aufgrund der Marktwerte der Wertpapiere, die so genannten Haircuts, immer höher. Trotz gleichem Nominalwert der Sicherheiten stand immer weniger Zentralbankenfundung zur Verfügung.

- Gleichzeitig haben Fremdwährungseffekte und Collateral-Forderungen die Situation weiter verschärft. Die Rahmenverträge für Absicherungsgeschäfte gegen Zins- und Währungsrisiken verlangen die entsprechenden Positionen zur Absicherung gegen Marktschwankungen mit Sicherheiten (Collaterals) zu hinterlegen, in erster Linie Barsicherheiten. Wegen der sich verschlechternden Situation der Hypo Real Estate Group wurden die Besicherungsanforderungen der Kontrahenten immer höher. Rating-Herabstufungen der Hypo Real Estate Group ab September 2008 haben die Collateral-Forderungen noch einmal stark erhöht und die Liquiditätssituation geriet in der Folge weiter unter Druck. Zusätzlich wurden von der Hypo Real Estate Group in der Vergangenheit zugesagte US-Liquiditätsfazilitäten zur Unterstützung von Wertpapieremissionsprogrammen in den USA verstärkt in Anspruch genommen.
- Schließlich haben die Ratingagenturen die Kriterien für Covered Bond Ratings (inklusive der Pfandbriefe) verschärft und die Überdeckungsanforderungen erhöht. Da die Überdeckung in Form von Cash oder hochwertigen Wertpapieren gestellt werden muss, kostete dies unmittelbar weitere Liquidität.

Die Kombination der oben aufgezeigten Faktoren führte dazu, dass die Liquidität der Hypo Real Estate Group im September 2008 nicht mehr sichergestellt war.

Die implementierten (über die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Szenarien hinausgehenden) Stressszenarien bildeten nicht den Zusammenbruch des gesamten Finanzmarktes ab, sondern fokussierten sich auf branchenüblichen Analysen von singulär auftretenden Störungen. Im Rahmen der Liquiditätskrise des dritten u. vierten Quartals wurde die Liquiditätsprognose der gesamten Gruppe grundsätzlich überprüft und auch um übergreifende Extremszenarien wie beispielsweise das Aufbrechen des Eurobundes erweitert.

Um die Illiquidität der Hypo Real Estate Group zu vermeiden, hat ein Konsortium aus deutschen Banken und Versicherungen sowie der Bundesbank mit einer Garantie der Bundesregierung der Gruppe einen Liquiditätsrahmen in Höhe von 50 Mrd. € zur Verfügung gestellt. Die grundsätzliche Einigung über das Volumen wurde am 06. Oktober 2008 erzielt, das vollständige Volumen stand am 13. November 2008 bereit. Die Hypo Real Estate Group stellt für die Liquiditätslinien Sicherheiten, d.h. Darlehen und Wertpapiere, im Umfang von nominal ca. 60 Mrd. € zur Verfügung. Außerdem hat die Hypo Real Estate Holding AG ihre Anteile an den operativen Tochterbanken der Gruppe als Sicherheit für die Bundesgarantie verpfändet.

Darüber hinaus hat der Finanzmarktstabilisierungsfonds („SoFFin“) der Hypo Real Estate Group einen Garantierahmen im Gesamtumfang von 30 Mrd. € am 21. November bzw. 09. Dezember zugesagt. Dieser Rahmen wurde am 12. Januar 2009 bestätigt und bis 15 April 2009 verlängert. Am 20. Januar 2009 wurde der Garantierahmen um 12 Mrd. € aufgestockt. Die Garantien unter der Aufstockung haben eine Laufzeit bis max. 12. Juni 2009. Zuletzt wurde der Garantierahmen am 11. Februar 2009 um weitere 10 Mrd. € erhöht.

Die Gespräche der Hypo Real Estate Group mit dem SoFFin über die Gewährung längerfristiger und umfassender Maßnahmen zur Liquiditäts- und Kapitalunterstützung der Gruppe dauern zum Zeitpunkt der Verfassung des Risikoberichtes weiter an.

Im Gegensatz zur DEPFA war der Konzern Hypo Real Estate Bank weitgehend fristengerecht refinanziert. Infolge des oben beschriebenen Liquiditätsengpasses bei der DEPFA wurde eine Verlängerung auslaufender Refinanzierungen des Konzerns Hypo Real Estate Bank jedoch unmöglich, was dazu führte, dass auch der Konzern Hypo Real Estate Bank Liquiditätshilfen in Anspruch nehmen musste. Zum 31.12.2008 betrug das Volumen der vom Konzern Hypo Real Estate Bank in Anspruch genommenen Liquiditätshilfen von Bankenkonsortium und SoFFin 6,37 Mrd. €. Davon entfielen 3,87 Mrd. € auf Liquiditätshilfen des Bankenkonsortiums, während Liquiditätsgarantien des SoFFin 2,5 Mrd. € ausmachten.

Die weiteren oben beschriebenen Liquiditätshilfen wurden dem Konzern Hypo Real Estate Bank zwar ebenfalls zur Verfügung gestellt, von diesem jedoch an andere Tochtergesellschaften der Hypo Real Estate Group - hauptsächlich an die DEPFA - weitergeleitet.

Durch die oben beschriebenen Unterstützungsmaßnahmen betrug die Liquiditätskennziffer gemäß Liquiditätsverordnung im Konzern Hypo Real Estate Bank zum Jahresende 1,04. Sie lag damit über der gesetzlichen Mindestgrenze von 1,0.

Die Stärkung des Liquiditätsrisikomanagements hat für den neu bestellten Vorstand der Hypo Real Estate Holding, der in Personalunion Vorstand des Konzerns Hypo Real Estate Bank ist, höchste Priorität. Die folgenden Maßnahmen wurden auf Gruppenebene seit Oktober 2008 umgesetzt:

Die Hypo Real Estate Group hat im Oktober 2008 gemeinsam mit einer renommierten Beratungsgesellschaft einen verbesserten konsolidierten Berichts- und Planungsprozess eingeführt. Die Berichte zur Liquiditätssteuerung werden in den Tochterbanken, wie der Konzern Hypo Real Estate Bank, täglich erstellt, konzernübergreifend aggregiert und an den gesamten Vorstand berichtet. Die Berichte beinhalten die tagesaktuelle Liquiditätssituation sowie Projektionen auf Basis vertraglicher Geldflüsse und getroffener Annahmen zu künftigen, die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung beeinflussenden, Ereignissen.

Der verbesserte Prozess führt die verschiedenen Datenquellen über alle Tochtereinheiten und Standorte zusammen. Die Daten werden aus verschiedenen Systemen mit Unterstützung der Treasury-, Risiko Controlling- und Finanzabteilungen gesammelt und aggregiert. Die für die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung getroffenen Annahmen unterliegen einer laufenden Analyse und gegebenenfalls einer Anpassung. Die Liquiditätsprognose wird täglich an den Vorstand berichtet und die notwendigen Maßnahmen im ALCO beschlossen.

Die Aufbauorganisation im Bereich Treasury, der für die Liquiditätssteuerung zuständig ist, wurde neu gestaltet. Die dezentrale Organisation der Refinanzierungs- und Treasury-Abteilungen wurde aufgelöst und durch eine zentrale, gruppenübergreifende Struktur ersetzt. Zur Betreuung des neuen Liquiditätssteuerungsmodells wurde im Risiko Controlling zu Beginn 2009 das Team, welches das Liquiditätscontrolling verantwortet, quantitativ und qualitativ entscheidend verstärkt.

Auf die Neustrukturierung des Group Asset Liability Committee wurde bereits bei der Beschreibung der Komitee-Struktur im Risikobericht eingegangen.

Refinanzierungsstruktur

Für die Refinanzierung stehen dem Konzern Hypo Real Estate Bank als Hauptfinanzierungsinstrumente grundsätzlich gedeckte und ungedeckte Emissionen zur Verfügung.

Die gedeckten Schuldverschreibungen umfassen:

- Öffentliche Pfandbriefe mit einem ausstehenden Nominalvolumen von 25,5 Mrd. € per 31. Dezember 2008 (Vorjahr 29,9 Mrd. €)
- Hypothekendarlehen mit einem ausstehenden Nominalvolumen von 19,1 Mrd. € per 31. Dezember 2008 (Vorjahr 22,4 Mrd. €)

Aufgrund ihrer hohen Qualität und des stabilen Fälligkeitsprofils sind die bestehenden gedeckten Schuldverschreibungen vergleichsweise weniger von Marktverwerfungen betroffen. Obwohl auch hier das Platzieren von Neuemissionen derzeit kaum möglich ist, rechnet der Vorstand damit, dass diese Refinanzierungsquelle bei einer Erholung der Märkte zu den ersten gehören wird, die wieder verfügbar wird. Die Neuausrichtung des Geschäftsmodells auf deckungsstockfähiges Neugeschäft trägt dieser Erwartung Rechnung.

Neben den gedeckten Schuldverschreibungen kann der Konzern Hypo Real Estate Bank grundsätzlich mittel- und längerfristige ungedeckte Schuldverschreibungen bzw. Schuldscheine emittieren. Ergänzt werden die ungedeckten Emissionen durch unbesicherte Geldmarktprodukte. Hier zählen Deposits und Commercial Papers zu den Hauptrefinanzierungsinstrumenten. Die Emission von ungedeckten Refinanzierungsinstrumenten ist dem Konzern Hypo Real Estate Bank derzeit nicht möglich.

Die Höhe des Liquiditätsbedarfs für 2009 ist von einer Vielzahl von Faktoren abhängig. Die meisten kurzfristigen Refinanzierungsinstrumente sind zwar inzwischen ausgelaufen und durch die Liquiditätsunterstützung des SoFFin und des Bankenkonsortiums abgelöst. Für eine Reihe von Einflussfaktoren lassen sich aber nur Szenarien definieren:

- die zukünftige Entwicklung der Haircuts bei den Repo Refinanzierungen,
- evtl. zusätzliche Collateralanforderungen auf Grund von sich ändernden Marktparametern (wie Zinssätze und Fremdwährungskurse),
- die weitere Entwicklung der Anforderungen der Ratingagenturen an Pfandbriefe und gedeckte Wertpapiere .

Für die Sicherstellung des Liquiditätsbedarfs ist jedoch der uneingeschränkte Zugang zur Zentralbank (EZB) und die Fortführung der 50 Mrd. € Fazilität (von deutschen Banken bzw. Versicherungen, der Bundesbank und der Bundesregierung zur Verfügung gestellt) zentral für die Refinanzierung der Hypo Real Estate Group und damit auch des Konzerns Hypo Real Estate Bank in 2009.

Darüber hinaus dauern die Gespräche der Hypo Real Estate Group mit dem SoFFin über die Gewährung längerfristiger und umfassender Maßnahmen zur Liquiditäts- und Kapitalunterstützung der Gruppe weiter an. Sowohl die Liquiditäts- als auch die Kapitalunterstützung sind notwendige Bedingungen um die Hypo Real Estate Group und den Konzern Hypo Real Estate Bank zu stabilisieren. Unter den derzeitigen Kapitalmarktbedingungen ist es dem Konzern Hypo Real Estate Bank nicht möglich, sich ohne die Hilfe des SoFFin mit ausreichend Kapital und Refinanzierungsmitteln zu versorgen.

Operationales Risiko

Operationale Risiken sind mit allen Geschäftsaktivitäten unvermeidbar verbunden und müssen gerade in Zeiten intern und/oder extern verursachter Belastungssituationen, wie sie die gesamte Finanzbranche und insbesondere die Hypo Real Estate Group im Berichtsjahr erfahren hat, besonders intensiv überwacht werden.

Definition

Die Gruppe definiert Operationales Risiko als die Gefahr von Verlusten, verursacht durch fehlerhafte Prozesse, menschliche Fehler, Technologieversagen oder externe Ereignisse. Die Definition beinhaltet rechtliche Risiken, schließt jedoch strategische und Reputationsrisiken aus.

Organisation

Group Operational Risk (GOR) ist konzernweit und damit auch für den Konzern Hypo Real Estate Bank für das Operational Risk Management System verantwortlich und hat als vertriebsunabhängige Risikomanagementfunktion den größten Teil des Berichtsjahres direkt an den Group CRO berichtet; seit Dezember 2008 ist die Abteilung dem Bereich „Office of the Chief Risk Officer“ zugeordnet.

Risikostrategie, -identifizierung und -management

Das primäre Ziel von Group Operational Risk - die Begrenzung der operativen Risiken der Gruppe auf ein vertretbares Maß - verfolgt GOR über folgende wesentliche konzernweit eingeführte Bestimmungen und Methoden:

- Die Operational Risk Policy legt den konzernweit einheitlichen Umgang mit dieser Risikoart fest
- Verlustdatenbanken dienen zur Erfassung bereits aufgetretener Schäden aus operationalen Risiken und ermöglichen die Identifizierung historisch besonders fehleranfälliger Prozesse und Systeme; die Analysen der Ursachen dienen der Vermeidung ähnlicher Fälle
- Das konzernweit durchgeführte Risk Self Assessment zeigt aktuelle potentielle Risikoquellen in Prozessen und Systemen; in Workshops werden Maßnahmen zum Management identifizierter Risiken mit den einzelnen Bereichen erarbeitet
- Risikofrühindikatoren - bestimmte risikorelevante Kennzahlen - die automatisiert und regelmäßig erhoben werden deuten auf ungünstige Entwicklungen hin

Group Operational Risk wertet erhobene Daten aus, berät und erarbeitet Vorschläge zur Prävention bzw. zum Management von operativen Risiken zusammen mit den Bereichen. Das operative Management dieses Risikos liegt bei dem jeweiligen Bereichsleiter.

Als Unterstützung des Managements der operativen Risiken besonders kritischer Prozesse oder Systeme führt GOR im Auftrag des Vorstandes Einzelanalysen durch, die die Erarbeitung eines spezifischen Maßnahmenplanes erlauben.

Risikoberichte

Auf vierteljährlicher Basis erstellt Group Operational Risk für den Vorstand der Hypo Real Estate Group und damit auch für den Vorstand des Konzerns Hypo Real Estate Bank einen Vorfalls- und Verlustbericht aus operationalen Risiken, der die wesentlichen Risiken aufzeigt, denen die Gruppe ausgesetzt ist. Zusätzlich wird ein monatlicher Key Risk Indikatoren Bericht für den Vorstand sowie die nächste Führungsebene erarbeitet. Die Ergebnisse des Risk Self Assessments werden nach Abschluss des Assessments an den Vorstand berichtet. Nach einer gezielten Risikoanalyse erhält das zuständige Vorstandsmitglied einen Abschlussbericht. Zukünftig wird das Risk Committee aus diesen Berichten geeignete Maßnahmen zur Risikoprävention ableiten und implementieren.

Risikoquantifizierung

Die Risikoquantifizierung im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse wird für operationale Risiken über skalierte operative Einnahmen, ähnlich wie im Basel II Standardansatz, ermittelt. Seit dem vierten Quartal 2008 werden die impliziten Einnahmen angesetzt, die sich aus der angestrebten Eigenkapitalrendite ergeben. Die methodische Änderung wurde zur Stabilisierung der ermittelten Werte und für den Fall negativer Einnahmen beschlossen. Als Skalierungsfaktoren werden die Werte entsprechend dem Basel II Standardansatz verwendet. Ein weiterer Faktor skaliert den Wert auf das entsprechende Konfidenzniveau des ökonomischen Kapitals.

Ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten betrug das ökonomische Kapital für operationale Risiken des Konzerns Hypo Real Estate Bank zum 31. Dezember 2008: 196 Mio. € (Dezember 2007: 134 Mio. €).

Neu Produkt Prozess

Der Neu Produkt Prozess (NPP), der alle Risiken und Prozesse umfasst, die mit Aufnahme von Geschäften in neuen Produkten oder Märkten verbunden sein können analysiert, wird von der Abteilung Group Operational Risk koordiniert. In 2008 wurde zur Vereinheitlichung des Prozesses eine konzernweite NPP Policy entworfen, die Anfang 2009 dem Group ALCO sowie dem Group R(M)C zur Entscheidung vorgelegt wurde. In 2008 hatten die entsprechenden NPP Policies der einzelnen Töchter Gültigkeit.

Regelmäßige Berichte zum Neu Produkt Prozess gehen an den CRO sowie das Risk Management Committee.

Wesentliche operationale Risiken

Die wesentlichen operationalen Risiken der Gruppe sind Risiken aus Personal- (z.B. Abhängigkeit von Schlüsselpersonen) und Technologierisiken (z.B. verursacht durch die Vielzahl der Buchungssysteme, Überwachung der externen Provider).

Ein wesentlicher Verlustfall aus operationalen Risiken ist in 2008 nicht aufgetreten.

Rechtsrisiken

Der Steuerung von Rechtsrisiken als Bestandteil des operationalen Risikos kommt in der Hypo Real Estate Group eine bedeutende Rolle zu. Hierbei liegt ein besonderer Fokus auf den Kategorien Vertragsrisiken, Rechtsprechungsrisiken und Rechtsrisiken des Finanzierungsobjektes.

Als Vertragsrisiko definiert der Konzern die möglichen Nachteile aus nicht durchsetzbaren Verträgen bzw. Vertragsbestandteilen, verursacht durch Mängel in der Vertragsgestaltung oder -dokumentation. Die Hypo Real Estate Group setzt auch international - wo möglich - Standardverträge ein. Individualverträge werden von juristisch ausgebildeten und mit dem lokalen Vertragsrecht eingehend vertrauten Mitarbeitern bzw. externen Anwälten erstellt. Die verwendeten Vertragsmuster und -klauseln werden regelmäßig intern und extern auf ihre wirtschaftlichen und rechtlichen Folgen überprüft.

Das Rechtsprechungsrisiko ist das Risiko, dass nach einer Änderung der Rechtsprechung wirksam geschlossene Verträge ganz oder teilweise nicht mehr durchführbar oder durchsetzbar sind. Zur Begrenzung dieses Risikos beobachtet der Bereich Group Legal laufend die Entwicklung der Rechtsprechung.

Zu den Rechtsrisiken des Finanzierungsobjektes zählen beispielsweise mangelhafte Mietverträge oder fehlende öffentlich-rechtliche Genehmigungen, die den Wert des Finanzierungsobjektes beeinflussen können. Die Hypo Real Estate Group führt zur Vermeidung dieser Risiken regelmäßig neben der wirtschaftlichen Prüfung auch eine Legal Due Diligence vor Vertragsabschluss durch.

Eine detaillierte Übersicht der bestehenden behördlichen und gerichtlichen Verfahren findet sich im Kapitel „Wesentliche Ereignisse“ im Lagebericht der Hypo Real Estate Group.

Risikotragfähigkeitsanalyse

Die formale Ausgestaltung des Prozesses der Risikotragfähigkeitsanalyse (ICAAP: Internal Capital Adequacy Assessment Process) stellt eine wesentliche Anforderung der MaRisk dar. Die Institute müssen nachweisen, dass immer genügend Kapital vorhanden ist, um alle eingegangenen Risiken zu decken. Zu diesem Zweck muss in regelmäßigen Abständen eine Risikotragfähigkeitsrechnung durchgeführt werden. In der Risikotragfähigkeitsrechnung wird jeweils dem ermittelten ökonomischen Kapital die so genannte Risikodeckungsmasse gegenübergestellt, um zu überprüfen, ob die Kapitalisierung im Krisenfall ausreichend wäre.

Das ökonomische Kapital ist die interne Quantifizierung von Risiken, die mit den Geschäftsaktivitäten der Hypo Real Estate Group verbunden sind. Das ökonomische Kapital ist das Kapital, das notwendig ist, um unter Vorgabe eines Zielratings - zum Jahresende 2007 lag dies bei AA (Konfidenzniveau von 99,97%), zum Jahresende 2008 bei A (99,95%) basierend auf den S&P senior unsecured long term ratings - für einen Zeitraum von einem Jahr solvent zu sein. Es dient als Grundlage für die interne Risikotragfähigkeitsanalyse. Für die Ermittlung des ökonomischen Kapitals werden weitere Risikoarten, als für die Berechnung der regulatorischen Eigenkapitalunterlegung nach Basel II notwendig sind, berücksichtigt.

Kapitalbestandteile, die in die Risikodeckungsmasse eingehen, sind nicht eindeutig vorgegeben und hängen wesentlich von der Geschäfts- und Bilanzierungspolitik des einzelnen Instituts ab. Die Definition der Risikodeckungsmasse umfasst hierbei das geplante Ergebnis, stille Reserven/Lasten, Kapital- und Gewinnrücklagen sowie schließlich das zur Verfügung gestellte Kapital. Ziel der Hypo Real Estate Group ist es, über eine Kombination aus Eigenkapital, eigenkapitalähnlichen Instrumenten sowie bestimmten Nachrangkapitalbestandteilen, die dazu geeignet sind, mögliche Verluste abzufedern, einen komfortablen Risikopuffer aufrechtzuerhalten. Die Gesamtheit dieser Kapitalbausteine (Risikodeckungsmasse) muss in jedem Fall größer sein als ein möglicherweise auftretender Verlust (ökonomisches Kapital).

Das größte Risiko auf Basis des ICAAP (in dem das Liquiditätsrisiko nicht enthalten ist), dem die Group ausgesetzt ist, ist das Kreditrisiko, gefolgt von Markt-, Geschäfts- und operationalem Risiko. Dies zeigt sich auch in der Verteilung des ökonomischen Kapitals zum 31. Dezember 2008 das zu mehr als 74% auf das Kreditrisiko entfällt.

Ohne Berücksichtigung der Diversifikationseffekte zwischen den Risikoarten beträgt das ökonomische Kapital des Konzerns Hypo Real Estate Bank ca. 2,6 Mrd. € (Dezember 2007: 3,1 Mrd. €). Mit deren Berücksichtigung reduziert sich dieser Wert auf ca. 2,3 Mrd. € (Dezember 2007: 2,9 Mrd. €).

Im Vergleich zum 31.12.2007 ist das Ökonomische Kapital für Kreditrisiken zurückgegangen. Hierfür ursächlich ist die erstmalige Berücksichtigung von größeren Diversifikationseffekten innerhalb des ökonomischen Kapitals für Kreditrisiken. Mit der im Berichtsjahr erfolgten Verschmelzung der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International Bank AG auf den Konzern Hypo Real Estate Bank kann erstmals der vollständige Diversifikationseffekt für den kompletten Bestand an gewerblichen Immobilienfinanzierungen in Ansatz gebracht werden. Das Ökonomische Kapital für Marktrisiken hingegen ist im Vergleich zum Jahresende 2007 deutlich angestiegen. Hierbei sind als Ursache angestiegene Volatilitäten für Credit Spreads, Zinsen und Währungskurse zu nennen.

Ökonomisches Kapital nach Risikoarten

ohne Diversifikationseffekte in Mio. € per 31. Dezember 2008 31. Dezember 2007 Veränderung

| | | | |
|---|-------|-------|------|
| Kreditrisiko (Ausfall-/ Migrations- und Credit Spread Risiko im Bankbuch) | 1.810 | 2.621 | -811 |
| Marktrisiko (Credit Spread Volatilität im Handelsbuch) | 0 | 0 | 0 |
| Marktrisiko (Zins- & Währungsrisiko) | 271 | 49 | 222 |
| Risiko des bankeigenen Immobilienbestandes | 77 | 110 | -33 |
| Risiko des Beteiligungsbestandes | 104 | 63 | 41 |
| Geschäftsrisiko | 174 | 124 | 50 |
| Operationales Risiko | 196 | 134 | 62 |

Das ökonomische Kapital jeder Risikoart wird über einen quantitativen Ansatz ermittelt und unter Berücksichtigung von spezifischen Korrelationen, deren Eignung für die Hypo Real Estate Group überprüft wurde, zum Gesamtkreditrisiko aggregiert. Gemäß gängigem Marktstandard werden die Risikoarten auf einen Zeitraum von einem Jahr skaliert.

Die Berechnung und Allokation des ökonomischen Kapitals unterliegt verschiedenen Annahmen und Erwartungen. Die Methodik ist im Berichtszeitraum weiterentwickelt worden, um sicherzustellen, dass die ökonomische Kapitalermittlung konsistent und umfassend ist. Die Methodik wird anhand der unter Banken üblichen Vorgehensweise durch Teilnahme an Umfragen, Reviews und Austausch mit anderen Banken weiterentwickelt und mit dem Marktumfeld verglichen.

Insbesondere die starke Ausweitung der Credit Spreads im 4. Quartal 2008 erforderte eine Aktualisierung der verwendeten Credit Spread Parameter im Kreditportfoliomodell.

Die Definition und Berechnungsmethodik des ökonomischen Kapitals der Risikoarten Kredit-, Markt- und Operationales Risiko wurde in den jeweils vorangegangenen Kapiteln dargestellt.

Geschäftsrisiko

Das ökonomische Kapital wird auf Basis der Skalierung der operativen Kosten pro Geschäftssegment individuell skaliert. Die operativen Kosten dienen dabei als Näherungswert für die Fixkosten, die im Falle eines Ertragseinbruchs abgedeckt werden müssten. In ähnlicher Art und aus denselben Gründen wie für das Operationale Risiko wurde die Berechnungsgrundlage auf die Verwendung impliziter Kosten aus dem Cost/Income Verhältnis von 35% (basierend auf dem Wert des Dritten Quartals 2008) in 2008 geändert. Für die Skalierungsfaktoren kommt der konservativste Wert aus diversen, extern ermittelten vergleichbaren Geschäftssegmenten zum Einsatz.

Geschäftsrisiko umfasst mehrere zugrundeliegende Risikokategorien, die hauptsächlich aus strategischem Risiko und dem Risiko von Kosten-/Ertragsschwankungen bestehen, und deshalb in gewissem Maße auch Liquiditätsrisiko beinhalten. Die Konditionen des Rettungspaketes für den Konzern Hypo Real Estate Bank werden die Ertragslage belasten.

Zusätzlich wird das Strategische Risiko u.a. durch Aufrechterhaltung von Mitarbeiterqualifikation und Qualität von Prozessen und Informationen gemanagt, um sicher zu stellen, dass adäquate Strategien angewandt werden um stetige Erträge zu sichern. Zum Management des strategischen Risikos gehören u.a.:

- Leistungsbewertungs- und Schulungsprozesse für Mitarbeiter, um zu gewährleisten, dass Mitarbeiter (sowohl Management als auch Nicht-Management) sich der Prozesse, die zukünftige Erträge des Konzerns Hypo Real Estate Bank sichern sollen, bewusst sind und diese anwenden. Diese Prozesse werden regelmäßig überprüft und, wenn nötig, angepasst.
- Entsprechende Reportingstrukturen, um zu gewährleisten, dass das Management über die benötigten Informationen verfügt, um adäquate strategische Entscheidungen für den Konzern Hypo Real Estate Bank zu treffen. Reportingstrukturen und -häufigkeiten werden regelmäßig überprüft und, wenn angebracht, angepasst. Darüber hinaus werden Verantwortlichkeiten für die Fertigstellung und Verteilung von Managementinformationen in den Arbeitsanweisungen der entsprechenden Abteilungen spezifiziert.

Beteiligungs- sowie bankeigener Immobilienbestand

Obwohl beide Risikoarten vergleichsweise gering sind, ermittelt der Konzern Hypo Real Estate Bank hierfür ökonomisches Kapital. Der Anteil am ökonomischen Gesamtkapital des Konzerns Hypo Real Estate Bank beträgt zusammen ca. 2%.

Das Beteiligungsrisiko wird über die Volatilität eines Aktienindex modelliert während das Risiko des bankeigenen Immobilienportfolios über die Volatilität des MSCI Immobilien Index über eine 12-jährige Historie abgeleitet wird. Der Konzern Hypo Real Estate Bank hat den bankeigenen Immobilienbestand in 2008 reduziert, geht aber davon aus, dass sich dieser durch Rettungserwerbe in 2009 wieder vergrößern wird. Das Beteiligungsportfolio hat sich allein durch die Wertminderung einzelner Positionen reduziert, soll aber, soweit möglich, auch aktiv abgebaut werden.

Liquiditätsrisiko

Auch in der aktuellen Situation des Konzerns Hypo Real Estate Bank ist der Ansatz von spezifischem Kapital als Puffer in Zeiten substantieller Liquiditätskrisen nicht unproblematisch. Kapitalquellen, wie Eigen- und Nachrangkapital können aufgrund systematischer oder spezifischer Ursachen illiquide werden. Kapital kann nicht die Funktion von Kreditlinien oder qualitative hochwertigen Vermögenswerten ersetzen. Die Unterscheidung zwischen Kapital und Liquidität in Zeiten einer Liquiditätskrise zeigt, dass Liquiditätsrisiken gesteuert werden müssen, nicht jedoch über die Bereitstellung ökonomischen Kapitals. Der Sinn der Berechnung des ökonomischen Kapitals ist es sicherzustellen, dass Fremdkapitalgeber im Falle eines Ausfalls ihre Forderung mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit zurückerhalten.

Liquiditätsrisiken werden jedoch durch zusätzliche aussagekräftige Stresstests, die aktuell im Konzern Hypo Real Estate Bank entwickelt werden, berücksichtigt.

Für den Zweck der Risikotragfähigkeitsanalyse wurde der potentielle Anstieg der Refinanzierungskosten für den geplanten unbesicherten kurz- und mittelfristigen Refinanzierungsbedarf im Falle einer Herabstufung um eine Stufe in Ansatz gebracht. Diese Schätzung beruht auf der größten Veränderung der Swap Sätze der letzten acht Jahre, wie in den JP Morgan Asset Swap Indizes abgebildet. Der Ansatz beruht auf der Annahme, dass Asset Swapsätze immer den Kreditpreis als Spread über dem LIBOR anzeigen. Der Ansatz wird nicht bei der ökonomischen Kapitalberechnung sondern bei Stress Tests berücksichtigt.

Stress Tests

Modelle haben generell die Schwäche, auf historischen Daten zu basieren. Wenn ein Ereignis, wie die aktuelle Finanzmarktkrise, bisher nicht aufgetreten ist, können die Modelle die entsprechenden Auswirkungen nicht adäquat abbilden. Aus diesem Grund müssen geeignete Stress Tests die Value-at-Risk-Berechnung ergänzen.

Der Konzern Hypo Real Estate Bank sieht Stress Tests als Instrument für ein angemessenes regulatorisches und ökonomisches Kapitalmanagement und hat in 2008 ein neues, erheblich umfangreicheres Stress Test Konzept etabliert.

Stress Tests sind als klare und transparente Unterstützung des Risikomanagements konzipiert und werden regelmäßig für 9 Kategorien durchgeführt:

- Herabstufung der größten Kontrahenten

- Stress Tests des Immobilienkreditportfolios
- Stress Tests der Kreditwürdigkeit der Kontrahenten
- Operationales Risiko
- Geschäftsrisiko
- Beteiligungsrisiken
- Risiken des bankeigenen Immobilienbestandes
- Stress Tests der Refinanzierung und Liquidität
- Marktrisiken

Die Ergebnisse der wichtigsten Stress Tests für das Immobilienkreditportfolio werden nachfolgend dargestellt

Stress Tests des Immobilienkreditportfolios

| Test | Exposure | Auswirkung auf das Ökonomische Kapital |
|---|----------|--|
| Der LGD aller Immobilienfinanzierungen im Deckungsstock wird verdoppelt und auf > 35% gesetzt | | 321 |
| Die 10 größten Kontrahenten (nach erwartetem Verlust) fallen aus | | -96 |

Ergebnis der Stresstests:

Insbesondere das CRE Portfolio weist Ausfall- und Konzentrationsrisiken in bestimmten Kreditnehmereinheiten auf. Die Stresstests zeigen auf, dass der Konzern Hypo Real Estate Bank von Herabstufungen größerer Kreditnehmereinheiten betroffen ist.

Ergebnisse der Risikotragfähigkeit

Zum Jahresende 2007 verfügte der Konzern Hypo Real Estate Bank noch über einen Kapitalpuffer. Einhergehend mit der Finanzkrise ist die Risikodeckungsmasse im Jahresverlauf 2008 aufgrund von Abschreibungen auf bestimmte Vermögenswerte sowie Wertveränderungen in den AfS Portfolien sehr stark zurückgegangen. Das ökonomische Kapital dagegen ist durch die schlechtere Bonität bestimmter Kreditnehmereinheiten sowie höhere Volatilitäten für Credit Spreads, Zinsen und Fremdwährungen angestiegen. Die bereits erwähnte Reklassifizierung von Assets hatte auf das ökonomische Kapital keinerlei Effekt, da hier bereits von Anfang an ein ökonomischer Ansatz im Vordergrund stand und die Credit Spread Reagibilität aller Bankbuch Assets im Kreditportfoliomodell ermittelt wird.

Zur Jahresmitte 2008 war der Konzern Hypo Real Estate Bank entsprechend des intern definierten Zielratings ausreichend kapitalisiert. Ab dem 3. Quartal 2008 ergab die Risikotragfähigkeitsanalyse eine Unterkapitalisierung, die sich zum Jahresende 2008 noch weiter materialisiert hat. Über den oben genannten Zeitraum hinaus konnte daher der Nachweis der ausreichenden ökonomischen Tragfähigkeit nicht mehr erbracht werden. Wie an anderer Stelle berichtet, wurden Verhandlungen unter anderem mit dem SoFFin zur Rekapitalisierung bzw. zur Sicherstellung der Liquidität eingeleitet.

Integration in den Risikomanagementprozess

Die Ergebnisse des ökonomischen Kapitals und der Stress Tests werden dem Vorstand des Konzerns Hypo Real Estate Bank regelmäßig zur Verabschiedung bzw. Kenntnisnahme vorgestellt.

Ausblick

Aufgrund der andauernden Finanzkrise und wachsender Unsicherheit über die ökonomische Entwicklung rechnet der Konzern Hypo Real Estate Bank weiterhin mit hoher Volatilität auf den weltweiten Finanzmärkten. Deshalb nehmen die Anforderungen an das Risikomanagement und die Risikosteuerungsmechanismen weiter zu. Vor diesem Hintergrund entwickelt die Hypo Real Estate Group ihr Risikomanagementsystem über alle Risikoarten konsequent weiter. Dabei stehen Prozesse, Verfahren und Methoden sowie risikorelevante IT Systeme im Vordergrund, um den möglichen Risiken für die Hypo Real Estate Group erfolgreich zu begegnen. In Bezug auf das Liquiditätsrisikomanagement steht die vollständige IT-technische Implementierung des Liquiditätsprognosemodells im Vordergrund.

Ein Schwerpunkt im Jahr 2009 wird der Ausbau der Global Workout Funktion sein. Die Risikofrüherkennung soll aufbauend auf der bestehenden Organisation durch die Optimierung der Prozesse sowie den Ausbau von Kapazitäten und Fähigkeiten weiter verbessert werden. Der Erfolg im Risikomanagement wird zu einem großen Teil vom zeitnahen Erkennen von Problemengagements, zielgerichteter und erfolgreich umgesetzter Sanierungsstrategie abhängen.

Derzeit sind weder Ausmaß noch Dauer der Krise an den Immobilienmärkten abschätzbar. Der Konzern Hypo Real Estate Bank geht davon aus, dass sich die Situation in Spanien, Italien, Großbritannien und den USA weiter verschlechtern wird. Wegen des globalen Wirtschaftsabschwungs werden auch Auswirkungen auf die gewerblichen Immobilienmärkte bisher weniger betroffener Länder wie Deutschland erwartet. Insgesamt wird für das Jahr 2009 mit sich weiter verschlechternden Risikokennzahlen und mit einem weiteren Anstieg des risikobehafteten Immobilienkreditbestandes gerechnet.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Auch wenn die Bandbreite der Schätzungen hoch ist, ist davon auszugehen, dass sich im Jahr 2009 die konjunkturell schwierige Situation fortsetzen wird und die Volkswirtschaften in vielen Regionen erstmals seit langer Zeit schrumpfen werden. Prognosen gehen sowohl für die europäischen Volkswirtschaften als auch für die USA von einer Schrumpfung um etwa 2,5 bis 5 Prozentpunkte aus – es existieren aber auch deutlich pessimistischere Prognosen. Folglich würde der in den Jahren 2007 und 2008 teilweise sehr stark ausgeprägte inflationäre Druck zurückgehen. Für die USA wird für 2009 sogar eine leichte Deflation erwartet. Durch die derzeit massiv expansiven Einstellungen von Geld- und Fiskalpolitiken wird mittelfristig allerdings von einigen Beobachtern ein deutliches Inflationspotenzial verortet. Inwieweit sich dieses realisieren wird, hängt insbesondere davon ab, ob die durch die Politikinterventionen massiv gestiegene Liquidität durch die Zentralbanken im nächsten Aufschwung wieder „eingesammelt“ wird.

Die Entwicklung des Finanzsektors stellt die größte und bedeutsamste Unbekannte für die Konjunkturprognose 2009 dar. Der Abschreibungsbedarf, der auf die einzelnen Banken für das Geschäftsjahr 2009 zukommt, ist derzeit nicht abschätzbar. Trotz aller Maßnahmen, dem Finanzsektor mit staatlichen Unterstützungsmaßnahmen zu helfen, dauerten die strukturellen Anpassungen in diesem Sektor zu Beginn des Jahres 2009 an. Daraus resultierende Kreditrestriktionen für die Wirtschaft lassen die Finanzkrise auf die Realwirtschaft übergreifen. Die bis Ende 2008 positive Arbeitsmarktentwicklung in Deutschland wird im Jahr 2009 laut OECD deutlich schwächer ausfallen, das heißt, die Arbeitslosigkeit würde erstmals seit 2003 wieder steigen. Bei anhaltender Konjunkturschwäche könnten Unternehmen, die Kapazitätsüberhänge bisher mit Kurzarbeit überbrückt haben, nun Arbeitsplätze abbauen. In diesem Fall könnte die Arbeitslosigkeit stärker als bisher erwartet steigen.

Finanzmärkte

Die Finanzmärkte sind immer noch von sehr großer Unsicherheit geprägt. Die Entwicklung an den Märkten im Jahr 2009 hängt davon ab, wie schnell und in welchem Umfang Banken ihre Bilanzen bereinigen oder stabilisieren, ihre Kreditportfolios reduzieren und die Eigenkapitalsituation verbessern können. Da alle Marktteilnehmer noch mit größter Vorsicht auf den Märkten agieren werden, wird die Liquidität nicht in dem früher gewohnten Umfang zur Verfügung stehen: Hohe Risikoprämien werden die Preisbildung bestimmen. Die Möglichkeit, Forderungen zu verbriefen, dürfte auf absehbare Zeit kaum verfügbar sein. Die gleichzeitig sehr unsichere Entwicklung der Aktienmärkte erschwert die Situation zusätzlich. Das so verknappte Kreditangebot dürfte den Marktteilnehmern einträgliche Margen beschern, die sich entweder durch Rückgriff auf große Einlagenvolumina refinanzieren können oder sich auf eine Nische spezialisiert haben, zum Beispiel auf das pfandbriefgedeckte Kreditgeschäft.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Commercial Real Estate Auch für das Jahr 2009 dürften die meisten Immobilienmärkte aufgrund der wirtschaftlichen Situation in schwacher Verfassung bleiben. Die Immobilienpreise dürften in fast allen Schlüsselmärkten wie USA und Großbritannien fallen, aber auch in Deutschland, Frankreich, Spanien und Skandinavien weiter rückläufig sein. Solange sich die Wirtschaft nicht erholt und sich damit keine Nachfrageimpulse in den Kernmärkten Großbritannien, Frankreich, USA und Deutschland ergeben, wird die Nachfrage schwach bleiben. Zwangsversteigerungen, Rettungsübernahmen und Leerstände werden zunehmen, die Mieten in den meisten Märkten werden weiter sinken. Diese Entwicklung wird die Portfolioqualität der meisten Investoren, aber auch die Kreditportfolioqualität der Banken weiter belasten. Da zahlreiche Investoren auf mittelfristige Wertsteigerungen angelegte Investments getätigt haben, die sich vielfach nicht erfüllen werden, fehlen diesen Investoren nun Ausstiegsmöglichkeiten. Viele geplante Projektentwicklungen können nicht realisiert werden beziehungsweise werden zu einem Zeitpunkt fertiggestellt sein, zu dem kaum Mietnachfrage besteht. All diese Faktoren dürften die Kreditausfallrisiken signifikant erhöhen. Die Nachfrage nach gewerblichen Immobilienfinanzierungen in Großbritannien, den USA, in Deutschland, Frankreich und Japan wird sich im Jahr 2009 primär auf Anschlussfinanzierungen konzentrieren. Dieses Volumen wird für das Jahr 2009 auf ca. 400 Mrd. US \$ geschätzt. Neugeschäft dürfte sehr restriktiv getätigt werden, da die meisten Wettbewerber Portfolios reduzieren und zusätzliche Finanzierungskapazitäten fehlen werden, weil Forderungsverbriefungstransaktionen nur noch sehr eingeschränkt möglich sind. Mittelfristig dürfte dies zu einer Verknappung des Finanzierungsangebotes führen. Viele Banken werden sich darauf konzentrieren,

wichtige Kunden bei der Finanzierung zu unterstützen, die eigene Liquiditätssituation zu verbessern und Risiken in den Bestandskreditportfolios zu identifizieren. Einige Wettbewerber werden sich vom Markt zurückziehen. Andererseits wird es trotz gestiegener Refinanzierungskosten eine Kreditnachfrage von soliden Investoren geben, die das knappe Angebot nicht voll abdecken wird. Deshalb sollten für Kreditinstitute, die entweder über ausreichend Einlagen verfügen oder sich mithilfe solider Refinanzierungsinstrumente wie dem Pfandbrief refinanzieren können, weiter gute Geschäftsmöglichkeiten bei sehr einträglichen Margen bestehen. Vor dem Jahr 2010 werden marktstimulierende neue Geschäfte nur begrenzt möglich sein. Ab einem gewissen Punkt könnten die Objektwerte und Renditen liquide Investoren motivieren, in den Jahren 2009 und 2010 selektiv in den Markt einzusteigen. Eine beginnende Stabilisierung der Märkte wird für das Jahr 2010 erwartet.

Unternehmensspezifische Rahmenbedingungen

Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Hypo Real Estate Group und des Konzerns Hypo Real Estate Bank beziehen, stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken - wie die im Risikobericht angesprochenen - in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen wesentlich abweichen.

Die meisten Unternehmen der Hypo Real Estate Group waren ab September 2008 in ihrer Existenz gefährdet. Die genauen Ursachen, die Entwicklung und die eingeleiteten Maßnahmen zur Stabilisierung der Hypo Real Estate Group sind ausführlich im Abschnitt „Wesentliche Ereignisse“ beschrieben.

Die Hypo Real Estate Group und der Konzern Hypo Real Estate Bank gehen von einer Fortführung ihrer Tätigkeit unter den nachfolgend dargestellten Voraussetzungen (exogene Faktoren/endogene Faktoren) aus, deren Vorliegen bzw. Eintreten die Vorstände der Hypo Real Estate Holding AG und der Hypo Real Estate Bank AG nach sorgfältiger Prüfung auf der Basis der ihm vorliegenden Informationen derzeit für überwiegend wahrscheinlich halten. Die Prognose der zukünftigen Entwicklung der Hypo Real Estate Group und des Konzerns Hypo Real Estate Bank basiert auf der vom Vorstand der Hypo Real Estate Holding AG im Dezember 2008 beschlossenen strategischen Neuausrichtung und Restrukturierung. Die neue Strategie und das überarbeitete Geschäftsmodell sind ausführlich in den Kapiteln „Unternehmensstrategie“, „Produkte und Geschäftsprozesse“ sowie in den „Wesentlichen Ereignissen“ beschrieben.

Exogene Faktoren:

- Die Hypo Real Estate Group bekommt sowohl in zeitlicher Hinsicht als auch im Gesamtvolumen notwendige weitere Liquiditätsunterstützungen seitens des Finanzmarktstabilisierungsfonds. Darüber hinaus erhält die Hypo Real Estate Group notwendige Kapitalhilfen zur Stärkung ihrer Kapitalbasis durch den Finanzmarktstabilisierungsfonds. Die Unterstützungen werden zu tragfähigen Konditionen gewährt.
- Das Kapitalmarktumfeld stabilisiert sich innerhalb des Zeitraums der Jahre 2010 bis 2012, insbesondere kommt es nicht zu einer gravierenden weiteren Verschärfung der Finanzmarktkrise mit unabsehbaren Folgen, beispielsweise ausgelöst durch externe Schocks wie den Zusammenbruch von großen Staaten oder von bedeutenden Banken, und führt die Krise der Immobilienmärkte nicht zu Ausfällen von Krediten und Wertpapieren in einer existenzgefährdenden Höhe.
- Der Interbankenmarkt und andere kurzfristige unbesicherte Refinanzierungsmärkte sowie die langfristigen besicherten und unbesicherten Refinanzierungsmärkte erholen sich, beginnend ab 2010. Es kommt zu einer Stabilisierung bis leichten Erholung der Ratings der Unternehmen der Hypo Real Estate Group. Die Unterstützungen des Konsortiums aus dem deutschen Finanzsektor und der Bundesbank unter Beteiligung der Bundesregierung sowie vom Finanzmarktstabilisierungsfonds kann in den nächsten Jahren sukzessive durch eigenständige Refinanzierungen gedeckt werden.

Endogene Faktoren:

- Der Hypo Real Estate Group und dem Konzern Hypo Real Estate Bank gelingt es, das Vertrauen der Kunden wiederzuerlangen und erfolgreich Neugeschäft in auskömmlichem Volumen und zu auskömmlichen Margen abzuschließen.

- Die Umsetzung der Restrukturierung der Hypo Real Estate Group und des Konzerns Hypo Real Estate Bank mit dem Ziel der Steigerung der Effizienz und Rentabilität sowie Verschlinkung der Geschäftsabläufe ist keinen Verzögerungen oder Behinderungen ausgesetzt.
- Die Abwicklung oder Sanierung von leistungsgestörten Finanzierungen durch die Hypo Real Estate Group und den Konzern Hypo Real Estate Bank kann im Wesentlichen wie derzeit vorgesehen umgesetzt werden.

Mit Datum vom 28. März 2009 hat der Finanzmarktstabilisierungsfonds der Hypo Real Estate Holding AG und der Hypo Real Estate Bank AG bestätigt, dass er beabsichtigt, die Hypo Real Estate Group nachhaltig durch eine hinreichende Rekapitalisierung zu stabilisieren und sich zu diesem Zweck an der Hypo Real Estate Holding AG zu beteiligen.

Voraussetzung für die beabsichtigte Rekapitalisierung der Hypo Real Estate Group durch den Finanzmarktstabilisierungsfonds ist der Erwerb der vollständigen Kontrolle (100%) durch den Finanzmarktstabilisierungsfonds oder den Bund über die Hypo Real Estate Holding AG.

Als ersten Schritt zur Rekapitalisierung der Hypo Real Estate Group hat sich der Finanzmarktstabilisierungsfonds verpflichtet, noch im März 2009 20 Millionen Hypo Real Estate Holding AG Aktien zu einem Preis von 3,00 € je Aktie unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu übernehmen.

Der Vorstand der Hypo Real Estate Holding AG hat sich gegenüber dem Finanzmarktstabilisierungsfonds grundsätzlich verpflichtet, die zur Umsetzung der Rekapitalisierung jeweils erforderlichen Schritte zu ergreifen.

Bestandsgefährdende Risiken

Der Fortbestand der Hypo Real Estate Bank AG und deren wesentlichen Tochtergesellschaften hängt davon ab, dass der Hypo Real Estate Bank AG, in ausreichendem Umfang Eigenkapital zur Einhaltung von aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie zur Vermeidung einer nachhaltigen Überschuldungssituation zur Verfügung gestellt wird. Um eine Insolvenz aufgrund Zahlungsunfähigkeit der Hypo Real Estate Bank AG und deren wesentlichen Tochtergesellschaften abzuwenden, ist externe Unterstützung durch Liquiditätshilfen notwendig. Diese Liquiditätshilfe muss so lange zur Verfügung stehen, bis die Hypo Real Estate Bank AG sich wieder eigenständig am Geld- oder Kapitalmarkt in ausreichendem Umfang Liquidität beschaffen kann sowie die beschriebenen Restrukturierungsmaßnahmen planmäßig umgesetzt sind.

Um den Fortbestand der Hypo Real Estate Bank AG und wesentlicher Tochterunternehmen sicherzustellen ist deshalb insbesondere erforderlich, dass

- der Finanzmarktstabilisierungsfonds in ausreichendem Umfang Eigenkapitalunterstützung leistet,
- der Finanzmarktstabilisierungsfonds und die Deutsche Bundesbank ihre Liquiditätsunterstützung aufrechterhalten und gegebenenfalls auch weitere Liquiditätshilfe zur Verfügung stellen,
- die Refinanzierung zu tragfähigen Konditionen verstärkt über den Geld- und Kapitalmarkt erfolgt,
- die Restrukturierungsmaßnahmen planmäßig umgesetzt werden,
- die zuständigen Behörden keine aufsichtsrechtlichen Maßnahmen ergreifen werden sowie,
- keine rechtlichen Vorbehalte (insbesondere EU-Verfahren) erfolgreich geltend gemacht werden.

Auch bei fortgeführter Geschäftstätigkeit und Vorliegen der vorstehend dargestellten Voraussetzungen ist es allerdings aufgrund von bestehenden Unsicherheiten und Unwägbarkeiten hinsichtlich des weiteren Verlaufs der Krise an den Kapital- und Finanzmärkten nicht möglich, die zukünftigen Rahmenbedingungen der Märkte mit einem an Sicherheit grenzenden Grad der Wahrscheinlichkeit umfassend einzuschätzen. Die internationalen Finanzierungsmärkte sind fragil und in Teilbereichen nicht oder nur eingeschränkt funktionsfähig. So ist vor allem der Interbankenmarkt trotz staatlicher Rettungspakete weiterhin stark gestört. Weitere Belastungen für die Kreditwirtschaft - und damit auch für den Konzern Hypo Real Estate Bank - sind vor diesem Hintergrund auch für die kommenden Quartale derzeit nicht auszuschließen. Die größten Auswirkungen beziehungsweise Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Erfolgslage des Konzerns Hypo Real Estate

Bank, abgesehen von dem Risiko eines Nichtvorliegens bzw. Nichteintretens der vorstehend dargestellten Voraussetzungen, stellen sich wie folgt dar und sind vom Vorstand bei seiner Prognose der Fortführung der Geschäftstätigkeit des Konzerns Hypo Real Estate Bank berücksichtigt worden:

Erfolgslage Mindestens für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 wird mit einer Verlustsituation gerechnet. Die Höhe der erwarteten Verlustsituation wird insbesondere beeinflusst werden durch den Eintritt oder Nichteintritt bzw. den Grad der Verwirklichung der nachfolgend genannten, möglicherweise sich verwirklichenden Risiken:

- Die Aufwendungen für die von den anderen Banken und der Bundesbank sowie im Rahmen des Finanzmarktstabilisierungsfonds zur Verfügung gestellten Kredite und Liquiditätslinien einschließlich der Mehrkosten für eine interimistische Überbrückung des Liquiditätsengpasses durch die Bundesbank übersteigen deutlich die bisherigen Refinanzierungssätze (die genauen Kosten sind im Abschnitt „Wesentliche Ereignisse“ beschrieben). Daher wird der Zinsüberschuss erheblich belastet werden, und die Profitabilität des Konzerns Hypo Real Estate Bank wird sinken.
- Die Ratingherabstufungen durch die Agenturen Standard & Poor's (langfristig BBB), Moody's (langfristig A2) und Fitch (langfristig A-) werden die Refinanzierung verteuern und somit den Zinsüberschuss belasten, bis sich die Ratings infolge der erwarteten Unterstützungen verbessern.
- Weitere Ausweitungen der Credit Spreads und eine Verschlechterung des Sicherheitenpools können zu zusätzlichen erfolgswirksamen Belastungen aus den Collateralised Debt Obligations im Finanzanlageergebnis und im Handelsergebnis führen. Wertberichtigungen können auch auf die gemäß IAS 39 von Available for Sale in die Bewertungskategorie Loans and Receivables umklassifizierten Bestände notwendig werden.
- Sollten Vertragspartner infolge der Krise an den Kapital- und Finanzierungsmärkten in Zahlungsschwierigkeiten geraten oder sogar Insolvenz anmelden müssen, können Abschreibungen der Wertpapiere oder Kredite notwendig werden.
- Als Reaktion auf die erschwerten Refinanzierungsmöglichkeiten wird sich der Konzern Hypo Real Estate Bank auf mit Pfandbriefen refinanzierbares Neugeschäft fokussieren. Insgesamt wird das Neugeschäft in der gewerblichen Immobilienfinanzierung und der Staatsfinanzierung im Vergleich zu den Vorjahren stark abnehmen. Dadurch wird zum einen der Provisionsüberschuss sinken. Zum anderen wird voraussichtlich die Höhe der Portfolios durch Abschmelzungen und Verkäufe abnehmen, sodass der Zinsüberschuss belastet wird. Darüber hinaus können aufgrund der negativen Marktwerte im Falle von Veräußerungen Veräußerungsverluste entstehen, die den Zinsüberschuss oder das Finanzanlageergebnis belasten würden.
- Nach dem US-amerikanischen Immobilienmarkt sinken auch die Preise auf einigen europäischen Immobilienmärkten wie Großbritannien oder Spanien deutlich. Dadurch und durch die sich insgesamt verschlechternde gesamtwirtschaftliche Lage wird die Kreditrisikovorsorge in den Jahren 2009 und 2010 voraussichtlich auf einem erhöhten Niveau liegen.
- Im Zuge der Anpassung des Geschäftsmodells an die neue Marktsituation und der geplanten Neupositionierung der Hypo Real Estate Group sind im dritten und vierten Quartal 2008 auch im Konzern Hypo Real Estate Bank hohe Aufwendungen entstanden. Auch in den Jahren 2009 und 2010 werden weitere Aufwendungen anfallen, die jedoch nicht den Umfang der Aufwendungen des Vorjahres haben werden und die durch langfristige Einspareffekte aus der Restrukturierung voraussichtlich überkompensiert werden.
- Rechtsstreitigkeiten könnten das Ergebnis des Konzerns Hypo Real Estate Bank beeinträchtigen.
- Aufgrund der Rating-Herabstufungen wurden mehrere ISDA-Rahmenverträge sowie Guaranteed Investment Contracts gekündigt bzw. können in Zukunft noch gekündigt werden, was zu Kosten aufgrund vorzeitiger Vertragsauflösung sowie gegebenenfalls zu Kosten der Wiederbeschaffung von Sicherungsgeschäften führen kann. Dabei können der Bank aufgrund der vor dem Hintergrund ihrer aktuellen Langfrist-Ratings eingeschränkten Auswahl von Kontrahenten zusätzliche Kosten entstehen.

Vermögenslage Die Vermögenslage des Konzerns Hypo Real Estate Bank wird insbesondere beeinflusst werden durch den Eintritt oder Nichteintritt bzw. den Grad der Verwirklichung der nachfolgend genannten, möglicherweise sich verwirklichenden Risiken:

- Sollten sich die Credit Spreads von Staaten und anderen Banken weiter ausweiten, werden die Marktwerte der von ihnen begebenen Wertpapiere sinken. Der Konzern Hypo Real Estate Bank hat einen Großteil der Available-for-Sale-Wertpapiere gemäß der im Oktober 2008 veröffentlichten Änderung von IAS 39 „Umgliederung finanzieller Vermögenswerte“ in die Bewertungskategorie „Loans and Receivables“ umkategorisiert. Für den Restbestand der Available-for-Sale-Wertpapiere würden die Credit-Spread-Ausweitungen jedoch zu einer weiteren Belastung der Marktwerte und somit der AfS-Rücklage führen.
- Der Portfoliobestand wird durch Abschmelzung oder Verkäufe voraussichtlich sinken, was der Fokussierung auf funktionierende Konzerngeschäftsfelder entspricht.
- Die angespannte Situation und die anschließend eingeleiteten Maßnahmen zur Stabilisierung der Hypo Real Estate Group und des Konzerns Hypo Real Estate Bank haben in der Politik, den Medien und der Öffentlichkeit zu Debatten geführt. Insgesamt hat das Image der Hypo Real Estate Group und des Konzerns Hypo Real Estate Bank gelitten. Negative Folgen für zukünftige Geschäfts- und Kundenbeziehungen sind nicht auszuschließen, auch wenn der Vorstand damit rechnet, das Vertrauen der Kunden zukünftig wiederzuerlangen.

Finanzlage Die Finanzlage des Konzerns Hypo Real Estate Bank wird insbesondere beeinflusst werden durch den Eintritt oder Nichteintritt bzw. den Grad der Verwirklichung der nachfolgend genannten, möglicherweise sich verwirklichenden Risiken:

- Derzeit ist die Refinanzierung des Konzerns Hypo Real Estate Bank abhängig von den bereits vereinbarten und zusätzlich notwendigen Unterstützungsmaßnahmen durch den Finanzmarktstabilisierungsfonds sowie das deutsche Finanzkonsortium und die Bundesbank.
- Bei einer Fortsetzung der Funktionsstörungen des Interbankenmarktes wird die unabhängige Refinanzierung für den Konzern Hypo Real Estate Bank weiter erschwert bleiben. Auch kann der Zugang zu bestimmten Refinanzierungsmärkten ohne die erwartete Stabilisierung der Ratings beeinträchtigt sein. Darüber hinaus ist der genaue Liquiditätsbedarf unter anderem abhängig vom Kundenverhalten und der Entwicklung der Märkte. Einen wesentlichen Einfluss können dabei auch Währungs- und Zinsniveauveränderungen und Spreadverschiebungen auf den Kreditmärkten für Wertpapiere haben.
- Der Konzern Hypo Real Estate Bank haben unwiderrufliche Kreditzusagen und Liquiditätsfazilitäten ausgegeben. Ziehungen können zu weiteren Liquiditätsabflüssen führen.
- Aufgrund der in 2008 vorgenommenen Abschreibungen, auf Collateralised Debt Obligations und auf weitere Vermögenswerte sowie aufgrund der Aufwendungen im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung und Restrukturierung der Hypo Real Estate Group hatten sich das IFRS-Eigenkapital und die Kernkapitalausstattung des Konzerns Hypo Real Estate Bank deutlich verringert. Die Hypo Real Estate Group und der Konzern Hypo Real Estate Bank gehen davon aus, dass sich die aufsichtsrechtliche Kernkapitalquote durch die Unterstützung des Finanzmarktstabilisierungsfonds erheblich verbessern wird. In den Jahren 2009 und 2010 können sich das IFRS-Eigenkapital und das aufsichtsrechtliche Kernkapital aufgrund der oben aufgeführten Ergebnisbelastungen wieder verringern, wobei derzeit auf der Basis der erwarteten Unterstützungsmaßnahmen durch den Finanzmarktstabilisierungsfonds erwartet wird, dass eine derartige Verringerung nicht die Fortführung der Geschäftstätigkeit der Hypo Real Estate Group und des Konzerns Hypo Real Estate Bank infrage stellen wird.

Das angepasste Geschäftsmodell stellt eine Chance für die Hypo Real Estate Group und den Konzern Hypo Real Estate Bank dar. Im Bereich der gewerblichen Immobilienfinanzierung werden vermutlich viele Wettbewerber den Markt verlassen oder ernsthaft geschwächt sein. Zudem ist aufgrund der Liquiditätsknappheit am Markt die Kreditvergabe restriktiver. Als Folge sind am Immobilienfinanzierungsmarkt die Margen gestiegen, und eine erneute wesentliche Absenkung auf ein Niveau wie vor der Krise wird nicht erwartet, selbst wenn sich die Situation an den Refinanzierungsmärkten beruhigt. Die Globalisierung der Finanzströme und Investoren von großvolumigen Projekten werden einen spezialisierten gewerblichen Immobilienfinanzierer wie den Konzern Hypo Real Estate Bank dessen Expertise trotz Liquiditätsproblemen am Markt anerkannt ist, aufgrund seiner speziellen Markt- und Produktkenntnis schätzen. Auch im Bereich der Staatsfinanzierung sind zahlreiche Wettbewerber durch die Finanzmarktkrise beeinträchtigt. Die Erfahrung des Konzerns Hypo Real Estate Bank im Pfandbriefgeschäft kann vor diesem Hintergrund ein Vorteil sein. Der Konzern Hypo Real Estate Bank wird vor diesem Hintergrund auch in den Jahren 2009 und 2010 Marktchancen suchen und Neugeschäft zu attraktiven Margen generieren. Dabei wird der Fokus strategiekonform auf pfandbrieffähigen Anschlussfinanzierungen und auf neu akquirierten Geschäften im Bereich Commercial Real Estate liegen.

Das Ergebnis der Jahre 2009 und 2010 wird durch die Aufwendungen für die Liquiditätsunterstützungen, Aufwendungen im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung und Restrukturierung der Hypo Real Estate Group und damit auch des Konzerns Hypo Real Estate Bank und aufgrund der im Zuge des wirtschaftlichen Abschwungs zu erwartenden weiteren Abschreibungen auf Forderungen und Wertpapiere deutlich belastet sein. Insgesamt wird mindestens für die Jahre 2009 und 2010 ein negatives Vorsteuerergebnis erwartet.

Konzernabschluss

Gewinn-und-Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

| Erträge/Aufwendungen in Mio. € | | | | | |
|---|--------|---------------|------------|---------------|-------------------|
| | Notes | 2008 | 2007 | Veränderung | |
| | | | | in Mio. € | in % |
| Operative Erträge | | -1.152 | 167 | -1.319 | <-100,0 |
| Zinsüberschuss und ähnliche Erträge | 31 | 711 | 510 | 201 | 39,4 |
| Zinserträge und ähnliche Erträge | | 4.418 | 3.777 | 641 | 17,0 |
| Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen | | 3.707 | 3.267 | 440 | 13,5 |
| Provisionsüberschuss | 32 | 23 | 37 | -14 | -37,8 |
| Provisionserträge | | 72 | 55 | 17 | 30,9 |
| Provisionsaufwendungen | | 49 | 18 | 31 | >100,0 |
| Handelsergebnis | 33 | -655 | -168 | -487 | <-100,0 |
| Finanzanlageergebnis | 34 | -1.255 | -223 | -1.032 | <-100,0 |
| Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen | 35 | -22 | 7 | -29 | <-100,0 |
| Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen | 36 | 46 | 4 | 42 | >100,0 |
| Kreditrisikovorsorge | 37 | 1.104 | -49 | 1.153 | >100,0 |
| Verwaltungsaufwand | 38 | 107 | 81 | 26 | 32,1 |
| Saldo übrige Erträge/Aufwendungen | 39 | -134 | 9 | -143 | <-100,0 |
| darunter: | | | | | |
| Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte | | 10 | - | 10 | >100,0 |
| Zuführungen zu Restrukturierungsrückstellungen | | 123 | - | 123 | >100,0 |
| Ergebnis vor Steuern | | -2.497 | 144 | -2.641 | <-100,0 |
| Ertragsteuern | 22, 40 | -80 | -48 | -32 | -66,7 |
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag | | -2.417 | 192 | -2.609 | <-100,0 |
| zuzurechnen: | | | | | |
| Anteilseignern (Konzerngewinn des Mutterunternehmens) | | -2.417 | 192 | -2.609 | <-100,0 |
| | | -2.417 | 192 | -2.609 | <-100,0 |

Bilanz zum 31. Dezember 2008

| Aktiva in Mio. € | | | | | |
|------------------------------------|--------|----------------|---------------|-------------|---------|
| | Notes | 31.12.2008 | 31.12.2007 | Veränderung | |
| | | | | in Mio. € | in % |
| Barreserve | 7, 42 | 546 | 971 | -425 | -43,8 |
| Handelsaktiva | 8, 43 | 131 | 40 | 91 | >100,0 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 9, 44 | 72.126 | 13.722 | 58.404 | >100,0 |
| Forderungen an Kunden | 9, 45 | 69.938 | 38.169 | 31.769 | 83,2 |
| Wertberichtigungen auf Forderungen | 10, 47 | -1.841 | -799 | -1.042 | <-100,0 |
| Finanzanlagen | 11, 48 | 28.934 | 21.167 | 7.767 | 36,7 |
| Sachanlagen | 12, 49 | 12 | 30 | -18 | -60,0 |
| Immaterielle Vermögenswerte | 13, 50 | 23 | 23 | - | - |
| Sonstige Aktiva | 14, 51 | 10.204 | 2.351 | 7.853 | >100,0 |
| Ertragsteueransprüche | 52 | 4.423 | 2.212 | 2.211 | 100,0 |
| Tatsächliche Steueransprüche | | 82 | 57 | 25 | 43,9 |
| Latente Steueransprüche | | 4.341 | 2.155 | 2.186 | >100,0 |
| Summe der Aktiva | | 184.496 | 77.886 | 106.610 | >100,0 |

| Passiva in Mio. € | | | | | |
|---|--------|----------------|---------------|-------------|---------|
| | Notes | 31.12.2008 | 31.12.2007 | Veränderung | |
| | | | | in Mio. € | in % |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 15, 56 | 56.464 | 15.332 | 41.132 | >100,0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 15, 57 | 13.985 | 10.267 | 3.718 | 36,2 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 58 | 95.461 | 44.862 | 50.599 | >100,0 |
| Handelspassiva | 16, 59 | 1.033 | 226 | 807 | >100,0 |
| Rückstellungen | 17, 60 | 168 | 22 | 146 | >100,0 |
| Sonstige Passiva | 18, 61 | 11.118 | 4.062 | 7.056 | >100,0 |
| Ertragsteuerverpflichtungen | 62 | 3.576 | 1.312 | 2.264 | >100,0 |
| Tatsächliche Steuerverpflichtungen | | 31 | 19 | 12 | 63,2 |
| Latente Steuerverpflichtungen | | 3.545 | 1.293 | 2.252 | >100,0 |
| Nachrangkapital | 19, 63 | 2.237 | 905 | 1.332 | >100,0 |
| Verbindlichkeiten | | 184.042 | 76.988 | 107.054 | >100,0 |
| Anteilseignern zuzurechnendes Eigenkapital | | 454 | 898 | -444 | -49,4 |
| Gezeichnetes Kapital | | 380 | 133 | 247 | >100,0 |
| Kapitalrücklage | | 2.988 | 1.442 | 1.546 | >100,0 |
| Gewinnrücklagen | | 688 | 252 | 436 | >100,0 |
| Neubewertungsrücklage | | -1.239 | -1.121 | -118 | -10,5 |
| AFS-Rücklage | | -275 | -102 | -173 | <-100,0 |
| Cashflow-Hedge-Rücklage | | -964 | -1.019 | 55 | 5,4 |
| Konzerngewinn/-verlust | | -2.363 | 192 | -2.555 | <-100,0 |
| Minderheitenanteile am Eigenkapital | | - | - | - | - |
| Eigenkapital | | 454 | 898 | -444 | -49,4 |
| Summe der Passiva | | 184.496 | 77.886 | 106.610 | >100,0 |

Entwicklung des Eigenkapitals

| | Anteilseignern zuzurechnendes Eigenkapital | | | | | | | Eigenkapital |
|--|--|-----------------|-----------------|----------------------------|---------------------------------------|---------------|-------------------------------|---------------|
| | Gezeichnetes Kapital | Kapitalrücklage | Gewinnrücklagen | Neubewertungsrücklage | | Konzerngewinn | Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | |
| | | | | AFS-Rücklage ¹⁾ | Cashflow-Hedge-Rücklage ¹⁾ | | | |
| in Mio. € | | | | | | | | |
| Bestand zum 1.1.2007 | 133 | 1.442 | 169 | -35 | -1.072 | 211 | - | 848 |
| Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten | - | - | - | -96 | 16 | - | - | -80 |
| Erfolgswirksame Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten | - | - | - | 29 | 37 | - | - | 66 |
| Veränderungen aus Währungseinfluss und sonstige Veränderungen | - | - | 1 | - | - | - | - | 1 |
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag | - | - | - | - | - | 192 | - | 192 |
| Summe der erfolgsneutralen und erfolgswirksamen Eigenkapitalveränderungen | - | - | - | - | - | - | - | 179 |
| Einstellung/Zugang Konzerngewinn | - | - | 82 | - | - | -82 | - | - |
| Gewinnvortrag | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Ausschüttung | - | - | - | - | - | -129 | - | -129 |
| Veränderungen im Konsolidierungskreis | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Bestand zum 31.12.2007 | 133 | 1.442 | 252 | -102 | -1.019 | 192 | - | 898 |
| Bestand zum 1.1.2008 | 133 | 1.442 | 252 | -102 | -1.019 | 192 | - | 898 |
| Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten | - | - | - | -544 | 835 | - | - | 291 |
| Erfolgswirksame Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten | - | - | - | 496 | -288 | - | - | 208 |
| Veränderungen aus Währungseinfluss und sonstige Veränderungen | - | - | -43 | - | - | - | - | -43 |
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag | - | - | - | - | - | -2.363 | - | -2.363 |
| Summe der erfolgsneutralen und erfolgswirksamen Eigenkapitalveränderungen | - | - | - | - | - | - | - | -1.907 |
| Kapitalerhöhung | 107 | 109 | -216 | - | - | - | - | - |
| Transaktionskosten zur Kapitalerhöhung | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Eigene Aktien | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Einstellung/Zugang Konzerngewinn | - | - | 78 | - | - | -78 | - | - |
| Gewinnvortrag | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Ausschüttung | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Veränderungen im Konsolidierungskreis | 140 | 1.437 | 617 | -125 | -492 | -114 | - | 1.463 |
| Bestand zum 31.12.2008 | 380 | 2.988 | 688 | -275 | -964 | -2.363 | - | 454 |

¹⁾ Erläuterungen hierzu in Note 64

Kapitalflussrechnung

| in Mio. € | | |
|--|---------------|---------------|
| | 2008 | 2007 |
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag | -2.417 | 192 |
| Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft | 1.108 | -45 |
| Abschreibungen abzüglich Zuschreibungen auf Anlagevermögen | 1.312 | 249 |
| Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten | 737 | -25 |
| Ergebnis aus der Veräußerung von Anlagevermögen | -54 | -21 |
| Sonstige Anpassungen | -791 | -558 |
| Zwischensumme | -105 | -208 |
| Veränderung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten der operativen Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Vorgänge | | |
| Zugänge Vermögenswerte/Abgänge Verbindlichkeiten (-) | | |
| Abgänge Vermögenswerte/Zugänge Verbindlichkeiten (+) | | |
| Handelsbestand | 80 | 1 |
| Forderungen an Kreditinstitute | -55.283 | -265 |
| Forderungen an Kunden | 4.009 | 5.138 |
| Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit | -46 | -90 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 28.360 | 1.855 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | -1.233 | 3.711 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 20.706 | -8.737 |
| Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit | -215 | -67 |
| Erhaltene Zinsen | 3.855 | 3.268 |
| Erhaltene Dividenden | 3 | - |
| Gezahlte Zinsen | -2.412 | -2.040 |
| Ertragsteuerzahlungen | -18 | -26 |
| Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit | -2.299 | 2.540 |
| Einzahlungen aus der Veräußerung von Anlagevermögen | 6.030 | 6.750 |
| Auszahlungen für den Erwerb von Anlagevermögen | -4.020 | -8.148 |
| Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochterunternehmen | 3 | -23 |
| Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen | - | -129 |
| Cashflow aus Investitionstätigkeit | 2.013 | -1.550 |
| Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen | - | -46 |
| Dividendenzahlungen | - | - |
| Mittelveränderungen aus Nachrangkapital | -144 | -31 |
| Cashflow aus Finanzierungstätigkeit | -144 | -77 |
| Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode | 971 | 58 |
| +/- Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit | -2.299 | 2.540 |
| +/- Cashflow aus Investitionstätigkeit | 2.013 | -1.550 |
| +/- Cashflow aus Finanzierungstätigkeit | -144 | -77 |
| +/- Effekte aus Wechselkursänderungen und zahlungsunwirksamen | | |
| Bewertungsänderungen | 5 | - |
| Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode | 546 | 971 |

¹⁾ Erläuterungen hierzu in Note 67

Anhang (Notes)

1 Allgemeine Informationen

Der Konzern Hypo Real Estate Bank ist ein Immobilienfinanzierungskonzern. Die Hypo Real Estate Bank AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts München (HRB 41054) eingetragen und ist ein 100%iges Tochterunternehmen der Hypo Real Estate Holding AG. Mit der Eintragung in das Handelsregister durch das Amtsgericht München am 27. November 2008 ist die Verschmelzung der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG auf die Hypo Real Estate Bank AG wirtschaftlich rückwirkend zum 1. Januar 2008 wirksam geworden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2 Grundsätze

Die Hypo Real Estate Bank AG hat ihren Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 im Einklang mit der EG-Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Abschluss basiert auf den IFRS-Regeln, die von der EU-Kommission im Rahmen des Endorsement-Prozesses in europäisches Recht übernommen wurden; ferner liegen ihm die handelsrechtlichen Vorschriften zugrunde, die nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwenden sind. Mit Ausnahme von IAS 39 wurden alle IFRS-Regeln, die nach den Vorschriften der IFRS verpflichtend anzuwenden sind, von der EU vollständig anerkannt. Aus dem IAS 39 nicht anerkannt wurden bestimmte Vorschriften im Bereich des Fair Value Hedge Accounting für einen Portfolio-Hedge von Zinsrisiken. Diese Art des Hedge Accounting wendet der Konzern Hypo Real Estate Bank nicht an. Der Abschluss ist daher sowohl mit den gesamten IFRS als auch mit den IFRS konform, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Die IFRS sind die vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten Standards und Interpretationen. Im Einzelnen sind dies die International Financial Reporting Standards (IFRS), die International Accounting Standards (IAS) und die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des ehemaligen Standing Interpretations Committee (SIC).

Außerdem wurden die vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) herausgegebenen Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) beachtet, sofern sie den IFRS nicht entgegenstehen.

Der Vorstand der Hypo Real Estate Bank AG hat den Konzernabschluss am 21. April 2009 unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt. Bei der Einschätzung der Unternehmensfortführung sind bei Aufstellung des Konzernabschlusses wesentliche Unsicherheiten in Verbindung mit Ereignissen und Bedingungen bekannt, die erhebliche Zweifel an der Fortführungsfähigkeit der Hypo Real Estate Holding AG und wesentlicher Tochtergesellschaften, worunter auch der Konzern Hypo Real Estate Bank fällt, aufwerfen. Der Fortbestand der Hypo Real Estate Bank AG und deren wesentlichen Tochtergesellschaften hängt davon ab, dass der Hypo Real Estate Bank AG, in ausreichendem Umfang Eigenkapital zur Einhaltung von aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie zur Vermeidung einer nachhaltigen Überschuldungssituation zur Verfügung gestellt wird. Um eine Insolvenz aufgrund Zahlungsunfähigkeit der Hypo Real Estate Bank AG und deren wesentlichen Tochtergesellschaften abzuwenden, ist externe Unterstützung durch Liquiditätshilfen notwendig. Diese Liquiditätshilfe muss so lange zur Verfügung stehen, bis die Hypo Real Estate Bank AG sich wieder eigenständig am Geld- oder Kapitalmarkt in ausreichendem Umfang Liquidität beschaffen kann sowie die beschriebenen Restrukturierungsmaßnahmen planmäßig umgesetzt sind.

Um den Fortbestand der Hypo Real Estate Bank AG und wesentlicher Tochterunternehmen sicherzustellen ist deshalb insbesondere erforderlich, dass

- der Finanzmarktstabilisierungsfonds in ausreichendem Umfang Eigenkapitalunterstützung leistet,
- der Finanzmarktstabilisierungsfonds und die Deutsche Bundesbank ihre Liquiditätsunterstützung aufrechterhalten und gegebenenfalls auch weitere Liquiditätshilfe zur Verfügung stellen,
- die Refinanzierung zu tragfähigen Konditionen verstärkt über den Geld- und Kapitalmarkt erfolgt,

- die Restrukturierungsmaßnahmen planmäßig umgesetzt werden,
- die zuständigen Behörden keine aufsichtsrechtlichen Maßnahmen ergreifen werden sowie,
- keine rechtlichen Vorbehalte (insbesondere EU-Verfahren) erfolgreich geltend gemacht werden.

Mit Datum vom 28. März 2009 hat der Finanzmarktstabilisierungsfonds der Hypo Real Estate Holding AG und der Hypo Real Estate Bank AG bestätigt, dass er beabsichtigt, die Hypo Real Estate Group nachhaltig durch eine hinreichende Rekapitalisierung zu stabilisieren und sich zu diesem Zweck an der Hypo Real Estate Holding AG zu beteiligen.

Voraussetzung für die beabsichtigte Rekapitalisierung der Hypo Real Estate Group durch den Finanzmarktstabilisierungsfonds ist der Erwerb der vollständigen Kontrolle (100%) durch den Finanzmarktstabilisierungsfonds oder den Bund über die Hypo Real Estate Holding AG.

Als ersten Schritt zur Rekapitalisierung der Hypo Real Estate Group hat sich der Finanzmarktstabilisierungsfonds verpflichtet, noch im März 2009, 20 Millionen Hypo Real Estate Holding AG Aktien zu einem Preis von 3 € je Aktie unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zu übernehmen.

Der Vorstand der Hypo Real Estate Holding AG hat sich gegenüber dem Finanzmarktstabilisierungsfonds grundsätzlich verpflichtet, die zur Umsetzung der Rekapitalisierung jeweils erforderlichen Schritte zu ergreifen.

Die Hypo Real Estate Bank AG erstellt erstmalig einen Abschluss nach IFRS. Als Tochterunternehmen der Hypo Real Estate Holding AG macht es vom Wahlrecht nach IFRS 1.24a Gebrauch und setzt die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit den Buchwerten des IFRS-Konzernabschlusses der Hypo Real Estate Holding AG, bereinigt um zur Einbeziehung in den Konzernabschluss der Hypo Real Estate Holding AG durchgeführte notwendige Konsolidierungsbuchungen, an.

Erstmalig angewendete IFRS und Interpretationen sowie Änderungen von Standards und Interpretationen

Im Geschäftsjahr 2008 gab es keine wesentlichen Neuerungen oder Änderungen gegenüber den im Vorjahr angewendeten Standards und Interpretationen, mit Ausnahme der im Oktober 2008 veröffentlichten Änderungen an IAS 39 und IFRS 7 „Umgliederung finanzieller Vermögenswerte“.

Die am 13. Oktober 2008 durch das IASB veröffentlichten Änderungen an IAS 39 (Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung) und IFRS 7 (Finanzinstrumente: Angaben) wurden am 16. Oktober 2008 von der EU anerkannt. Unternehmen wird damit in außergewöhnlichen Situationen ermöglicht, eine Umgliederung finanzieller Vermögenswerte aus der Bewertungskategorie Held for Trading in andere Bewertungskategorien vorzunehmen, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Darüber hinaus können unter bestimmten Voraussetzungen Vermögenswerte der Bewertungskategorien Held for Trading und Available for Sale in die Kategorie Loans and Receivables umgegliedert werden. Umgliederungen, die vor dem 1. November 2008 erfolgten, konnten rückwirkend zum 1. Juli 2008 vorgenommen werden.

Als für eine Umgliederung infrage kommend hat der Konzern Hypo Real Estate Bank jene Vermögenswerte identifiziert, bei denen zum Zeitpunkt der Umkategorisierung eindeutig keine kurzfristige Verkaufs- oder Handelsabsicht mehr bestand, sondern die stattdessen auf absehbare Zeit im Bestand gehalten werden sollen und die die Voraussetzungen der Kategorie Loans and Receivables nach IAS 39 (u. a. kein Handel auf einem aktiven Markt) erfüllten. Die umkategorisierten Bestände werden unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Insgesamt wurden die folgenden Vermögenswerte in die Bewertungskategorie Loans and Receivables umkategorisiert:

Bis zum 31. Oktober 2008 wurden rückwirkend zum 1. Juli 2008 Finanzanlagen der Kategorie Available for Sale in Höhe von 20,7 Mrd. € umgewidmet.

Im November 2008 und im März 2009 veröffentlichte das IASB jeweils Klarstellungen zu den Änderungen an IAS 39 und IFRS 7 „Umgliederung finanzieller Vermögenswerte“ bezüglich des Zeitpunkts des Inkrafttretens und der Behandlung eingebetteter Derivate. Beide Klarstellungen sind bislang noch nicht in europäisches Recht übernommen worden. Für den Konzern Hypo Real Estate Bank ergeben sich aus den Klarstellungen

keinerlei Auswirkungen, da der Konzern bereits vor deren Veröffentlichung die Änderungen an IAS 39 und IFRS 7 übereinstimmend mit den Klarstellungen interpretiert und angewendet hat.

Die Interpretation IFRIC 11 (IFRS 2 - Group and Treasury Share Transactions) wurde erstmals im Geschäftsjahr angewendet. Die Interpretation befasst sich mit der Frage, wie IFRS 2 auf aktienbasierte Vergütungsvereinbarungen anzuwenden ist, die eigene Eigenkapitalinstrumente eines Unternehmens oder Eigenkapitalinstrumente eines anderen Unternehmens im selben Konzern (z. B. Eigenkapitalinstrumente des Mutterunternehmens) beinhalten. Die Interpretation regelt zudem, ob Vereinbarungen über anteilsbasierte Vergütungen, bei denen Lieferanten von Gütern oder Dienstleistungen eines Unternehmens Eigenkapitalinstrumente des Mutterunternehmens erhalten, im Abschluss des Unternehmens mit Barausgleich oder mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente bilanziert werden sollten. Es ergaben sich keine Auswirkungen auf die derzeitigen aktienbasierten Vergütungsvereinbarungen des Konzerns Hypo Real Estate Bank.

Die Interpretation IFRIC 12 (Service Concession Arrangements) regelt, wie Konzessionsnehmer im Rahmen von Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen bestehende IFRS anzuwenden haben. Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen sind Vereinbarungen, bei denen eine Regierung oder eine andere öffentlich-rechtliche Institution als Konzessionsgeber Aufträge für die Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen wie Straßen, Flughäfen, Gefängnisse sowie Energie- und Wasserversorgungseinrichtungen an private Unternehmen als Konzessionsnehmer vergibt. IFRIC 12 hat keinen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, da der Konzern Hypo Real Estate Bank diese Art von Geschäften nicht betreibt. Der ursprüngliche Erstanwendungszeitpunkt (Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen) wurde bei der Übernahme durch die EU auf das erste Geschäftsjahr eines Unternehmens, das nach dem 29. März 2009 beginnt, geändert.

Die erstmals im Geschäftsjahr anzuwendende Interpretation IFRIC 14 befasst sich mit den Wechselwirkungen zwischen Mindestfinanzierungsvorschriften und der Bewertungsobergrenze für leistungsorientierte Vermögenswerte und Schulden nach IAS 19. IFRIC 14 gibt allgemeine Leitlinien, wie die Obergrenze des Überschussbetrags, der als Vermögenswert angesetzt werden kann, bestimmt wird. Die Interpretation erläutert auch, wie sich gesetzliche oder vertragliche Mindestfinanzierungsvorschriften auf Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten eines Plans auswirken. Die Anwendung der Interpretation hatte keinen Effekt auf das bestehende Planvermögen des Konzerns Hypo Real Estate Bank.

Veröffentlichte, noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS und Interpretation, die nicht vorzeitig angewendet wurden

Die folgenden wesentlichen neuen oder geänderten und in europäisches Recht übernommenen Standards und Interpretation hat der Konzern Hypo Real Estate Bank nicht vorzeitig angewendet:

- IFRS 1 und IAS 27 (Cost of an Investment in a Subsidiary, Jointly-controlled Entity or Associate)
- IFRS 2 (Share-based Payment: Vesting Conditions and Cancellations)
- IFRS 8 (Operating Segments)
- IAS 1 (Presentation of Financial Statements: A revised Presentation, revised 2007)
- IAS 23 (Borrowing Costs, revised 2007)
- IAS 32 und IAS 1 (Puttable Financial Instruments and Obligations Arising on Liquidation)
- IFRIC 13 (Customer Loyalty Programmes)

Darüber hinaus wurden im Rahmen des Annual Improvement Projects 2008 des IASB diverse Standards geändert. Ein Großteil der Änderungen ist erstmals in Geschäftsjahren anwendbar, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Aus diesen Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung des Abschlusses sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns Hypo Real Estate Bank erwartet.

Im Mai 2008 hat das IASB Änderungen zu IFRS 1 und IAS 27 veröffentlicht, die Fragestellungen eines IFRS-Erstanwenders im Zusammenhang mit der Bewertung von Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen und assoziierten Unternehmen adressieren. Die Änderungen sind erstmals für Geschäftsjahre

anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen und haben keinerlei Auswirkungen für den Konzern Hypo Real Estate Bank.

Mit den Änderungen zu IFRS 2 wurde der Begriff Ausübungsbedingungen (Vesting Conditions) klarer definiert und die bilanzielle Behandlung der Annullierung eines Plans, die durch eine andere Partei als das Unternehmen veranlasst wurde, eindeutiger geregelt. Der Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Aus den Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen für den Konzern Hypo Real Estate Bank erwartet.

Der Standard IFRS 8 beschreibt, wie ein Unternehmen über operative Segmente zu berichten hat. Der Standard enthält auch Anforderungen zur Berichterstattung über Produkte und Dienstleistungen, geografische Regionen und bedeutende Kunden. Gegenwärtig steuert der Vorstand nach drei Segmenten, die auch die Anforderungen des IFRS 8 an operative Segmente erfüllen. Daher wird die Erstanwendung von IFRS 8, abgesehen von einigen zusätzlichen Ausweisangaben, keine wesentliche Auswirkung auf die Segmentberichterstattung haben. Entsprechend dem verpflichtenden Erstanwendungszeitpunkt erfolgt die Anwendung des Standards erstmals in dem am 1. Januar 2009 beginnenden Geschäftsjahr.

Durch IAS 1 (revised) wird vor allem der Ausweis von durch die Anteilseigner bedingten Eigenkapitaländerungen und des umfassenden Unternehmensergebnisses geändert und in bestimmten Fällen der Ausweis von zwei Vergleichsperioden in der Bilanz vorgeschrieben. Der Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der überarbeitete Standard wird die Struktur des Ausweises des Konzerns Hypo Real Estate Bank ändern, jedoch nicht den Ansatz, die Bewertung und den Ausweis von bestimmten Transaktionen und Ereignissen beeinflussen, die in anderen Standards geregelt sind.

Der überarbeitete IAS 23 regelt, dass Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, der Herstellung oder der Produktion eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können, Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswertes sind. Andere Fremdkapitalkosten werden aufwandswirksam behandelt. Ein qualifizierter Vermögenswert ist ein Vermögenswert, dessen Inbetriebnahme oder Versetzung in einen verkaufsbereiten Zustand eine wesentliche Zeitperiode erfordert. Qualifizierte Vermögenswerte haben eine untergeordnete Bedeutung für den Konzern Hypo Real Estate Bank. Daher wird der Standard keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns Hypo Real Estate Bank haben. Der Standard ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am 1. Januar 2009 beginnen.

Die Änderungen zu IAS 32 und IAS 1 erlauben es, kündbare Instrumente unter bestimmten Bedingungen als Eigenkapital zu klassifizieren. Die geänderten Standards sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Auf Basis der derzeitigen Bilanzpositionen werden keine wesentlichen Auswirkungen für den Konzern Hypo Real Estate Bank erwartet.

Die Interpretation IFRIC 13 befasst sich mit der Bilanzierung von Kundentreueprogrammen aus Sicht des gewährenden Unternehmens. Die Interpretation ist erstmals in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Da der Konzern Hypo Real Estate Bank solche Kundenbonusprogramme nicht gewährt hat, hat die Anwendung von IFRIC 13 keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Veröffentlichte und noch nicht in europäisches Recht übernommene IFRS und Interpretationen

Die Änderungen der folgenden Standards und Interpretationen hat der Konzern Hypo Real Estate Bank im Geschäftsjahr 2008 nicht angewendet. Diese Standards und Interpretationen wurden von der EU-Kommission noch nicht in europäisches Recht übernommen.

- IFRS 3 (Business Combinations, revised 2008)
- IFRS 7 (Improving Disclosures about Financial Instruments)
- IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements)
- IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement: Eligible Hedged Items)
- IFRIC 15 (Agreements for the Construction of Real Estate)
- IFRIC 16 (Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation)

- IFRIC 17 (Distributions of Non-cash Assets to Owners)
- IFRIC 18 (Transfer of Assets from Customers)

In IFRS 3 (revised) wird die Anwendung der Erwerbsmethode bei Unternehmenszusammenschlüssen neu geregelt. Wesentliche Neuerungen betreffen die Bewertung von Minderheitenanteilen, die Erfassung von sukzessiven Unternehmenserwerben und die Behandlung von bedingten Kaufpreisbestandteilen und Anschaffungsnebenkosten. Der Standard ist prospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Auswirkungen für den Konzern Hypo Real Estate Bank ergeben sich abhängig von zukünftigen Unternehmenszusammenschlüssen.

Die Änderung von IFRS 7 sieht erweiterte Angaben über Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert und das Liquiditätsrisiko vor. Die in den IFRS 7 eingeführte dreistufige Fair-Value-Hierarchie entspricht nun auch im Wortlaut den Regelungen in FASB Statement of Financial Accounting Standards No. 157 „Fair Value Measurements“. Die Änderung ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Anwendung des geänderten Standards wird für den Konzern Hypo Real Estate Bank entsprechend erweiterte und umfangreichere Anhangangaben für Finanzinstrumente zur Folge haben.

Wesentliche Änderungen des IAS 27 betreffen die Bilanzierung von Transaktionen, bei denen ein Unternehmen weiterhin die Beherrschung behält, sowie Transaktionen, bei denen die Beherrschung untergeht. Der Standard ist prospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Auswirkungen für den Konzern Hypo Real Estate Bank ergeben sich abhängig von zukünftigen Transaktionen.

Die Änderung von IAS 39 konkretisiert, wie die bestehenden Prinzipien zur Abbildung von Sicherungsbeziehungen anzuwenden sind. Adressiert werden die Designation einseitiger Risiken in einem Grundgeschäft und die Designation von Inflation als ein gesondert identifizierbares Risiko. Die Änderung ist erstmals in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Wesentliche Auswirkungen auf die Sicherungsbeziehungen des Konzerns Hypo Real Estate Bank werden nicht erwartet.

Die Interpretation IFRIC 15 beschäftigt sich mit den Anwendungsvoraussetzungen von IAS 11 bzw. IAS 18 im Zusammenhang mit dem Bau und Verkauf von Gebäuden oder Gebäudeteilen. Der Fokus von IFRIC 15 liegt hierbei auf Einheiten, die bereits vor ihrer Fertigstellung verkauft werden. Aus der Anwendung der Interpretation ergeben sich keine Auswirkungen für den Konzern Hypo Real Estate Bank, da dieser grundsätzlich solche Geschäfte nicht tätigt. Die Interpretation ist erstmals in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen.

Die Interpretation IFRIC 16 stellt klar, was als Risiko bei der Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb anzusehen ist und wo innerhalb eines Konzerns das Sicherungsinstrument zur Minderung dieses Risikos gehalten werden darf. Da der Konzern Hypo Real Estate Bank keine Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe abgesichert hat, werden keinerlei Effekte aus der Anwendung der Interpretation erwartet. IFRIC 16 ist erstmals in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen.

Die Interpretation IFRIC 17 regelt die Bilanzierung einer Verbindlichkeit zur Sachdividendenausschüttung. Eine Verbindlichkeit ist anzusetzen, wenn die Dividende genehmigt wurde und nicht mehr im Ermessen des Unternehmens steht. Da der Konzern Hypo Real Estate Bank nicht plant, Sachdividenden auszuschütten, hat IFRIC 17 keine Auswirkungen auf den Konzern. Die Interpretation ist erstmals in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen.

Die Interpretation IFRIC 18 enthält Regelungen für Vereinbarungen, in denen ein Unternehmen von einem Kunden Barmittel oder Sachanlagevermögen erhält, die das Unternehmen dann entweder nutzen muss, um den Kunden an ein Netz anzuschließen oder um dem Kunden dauerhaften Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren (z. B. die Versorgung mit Elektrizität, Gas oder Wasser). Die Interpretation ist erstmals in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. IFRIC 18 hat keine Auswirkungen auf den Konzern Hypo Real Estate Bank, da dieser solche Versorgungsleistungen nicht anbietet.

Konzernlagebericht Der Konzernlagebericht erfüllt die Anforderungen des § 315 Abs. 1 und 2 HGB und des DRS 15. Er umfasst einen Bericht über das Geschäft und die Rahmenbedingungen, einen Bericht über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, einen Bericht zu wesentlichen Geschäften mit nahestehenden Personen, einen Nachtrags- und Prognosebericht sowie einen Risikobericht. Der Risikobericht (insbeson-

dere in den Kapiteln Adressrisiken, Marktrisiko und Liquiditätsrisiko) enthält Angaben, die nach IFRS 7 verpflichtend offenzulegen sind. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind im Nachtragsbericht und in den Wesentlichen Ereignissen aufgeführt.

3 Stetigkeit

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wendet der Konzern Hypo Real Estate Bank dem Rahmenkonzept der IFRS sowie den IAS 1 und IAS 8 folgend stetig an. Die im Oktober 2008 vom IASB veröffentlichten Änderungen des IAS 39 und deren Anwendung im Konzern Hypo Real Estate Bank sind in der Note 2 „Grundsätze“ beschrieben.

4 Konzerneinheitliche Bilanzierung

Die Einzelabschlüsse der konsolidierten in- und ausländischen Unternehmen gehen unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in den Konzernabschluss der Hypo Real Estate Bank AG ein.

5 Konsolidierung

Konsolidierungskreis

| Hypo Real Estate Bank AG und Tochterunternehmen (inklusive Zweckgesellschaften) | | | | | |
|---|-------------------|------------------------------|--|------------------------------|-------|
| | voll konsolidiert | | nicht voll konsolidiert (wegen Unwesentlichkeit/) | | Summe |
| | insgesamt | davon Zweckgesellschaften | insgesamt | davon Zweckgesellschaften | |
| 1.1.2008 | 20 | 17 | 11 | - | 31 |
| Zugänge | 26 | 15 | 11 | 1 | 37 |
| Abgänge | 1 | 1 | 2 | - | 3 |
| Verschmelzung | 1 | - | 3 | - | 4 |
| 31.12.2008 | 44 | 31 | 17 | 1 | 61 |

| Assoziierte Unternehmen und sonstige Beteiligungen | | | | | |
|--|--|---|--------|------------------------|-------|
| | Assoziierte Unternehmen | | | sonstige Beteiligungen | Summe |
| | nach der Equity-Methode bewertet | nicht nach der Equity-Methode bewertet (wegen Unwesentlichkeit) | Gesamt | | |
| 1.1.2008 | - | 3 | 3 | 6 | 9 |
| Zugänge | - | 9 | 9 | 2 | 11 |
| Abgänge | - | - | - | - | - |
| 31.12.2008 | - | 12 | 12 | 8 | 20 |

Dieser Abschluss enthält im Abschnitt „Anteilsbesitz“ eine Anteilsbesitzliste. Dort werden die Tochterunternehmen danach gegliedert, ob sie konsolidiert worden sind oder nicht. Zudem ist der sonstige Anteilsbesitz aufgeführt. Alle voll konsolidierten Unternehmen haben grundsätzlich ihren Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 aufgestellt.

Die bilanziellen Auswirkungen der vertraglichen Beziehungen der Konzernunternehmen zu den nicht konsolidierten Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss enthalten. Die zusammengefassten Jahresergebnisse der wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht konsolidierten Tochterunternehmen betragen insgesamt deutlich unter 1 Mio. € Jahresfehlbeträge sind dabei nahezu vollständig durch Abschreibungen auf Beteiligungen, Rückstellungen und Ergebnisübernahmen im Konzernabschluss berücksichtigt. Die zusammengefassten Bilanzsummen der nicht konsolidierten Tochterunternehmen belaufen sich auf 0,04 % der Konzernbilanzsumme. Die Anteile an den nicht konsolidierten Unternehmen sind als AfS-Finanzanlagen bilanziert.

Zum 31. Dezember 2007 bestand der Konzern Hypo Real Estate Bank neben der Hypo Real Estate Bank AG aus den beiden Tochterunternehmen Ragnarök Vermögensverwaltung AG & Co. KG, München, und IMMO Immobilien Management GmbH & Co. KG, München sowie 17 Zweckgesellschaften. Die Verschmel-

zung der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG auf die Hypo Real Estate Bank AG (HRE Bank) wurde im dritten Quartal 2008 vertraglich geschlossen und am 27. November 2008 in das Handelsregister durch das Amtsgericht München eingetragen. In der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG und ihren Tochterunternehmen war das internationale gewerbliche Immobilienfinanzierungsgeschäft der Hypo Real Estate Group gebündelt. Mit der Verschmelzung sind die folgenden Unternehmen in den Konzernabschluss neu einbezogen worden:

Flint Nominees Ltd, London

Hypo Property Investment (1992) Ltd., London

Hypo Property Investment Ltd., London

Hypo Property Participation Ltd., London

Hypo Property Services Ltd., London

Hypo Real Estate Capital Corp., New York

Hypo Real Estate Capital Hong Kong Corporation Ltd., Hong Kong

Hypo Real Estate Capital Japan Corp., Tokio

Hypo Real Estate Capital India Corporation Private Ltd., Mumbai

Hypo Real Estate Capital Singapore Corporation Private Ltd., Singapur

Hypo Real Estate International LLC I, Wilmington

Hypo Real Estate International Trust I, Wilmington

Hypo Real Estate Investment Banking Ltd., London

Hypo Real Estate Transactions S.A.S., Paris

Liffey Belmont I LLC, Wilmington

Liffey Belmont II LLC, Wilmington

Liffey Belmont III LLC, Wilmington

Quadra Realty Trust Inc., New York

The Greater Manchester Property Enterprise Fund Ltd., London

WH-Erste Grundstücks GmbH & Co. KG, Schönefeld

WH-Zweite Grundstücks GmbH & Co. KG, Schönefeld

Zamara Investments Ltd., Gibraltar

Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2008 die folgenden Unternehmen erstkonsolidiert:

E.L.A.N. Ltd., St. Helier, Jersey (Erstkonsolidierungszeitpunkt: 4.8.2008)

Xenon Structured Funding Ltd., Dublin (Erstkonsolidierungszeitpunkt: 21 August 2008)

Liffey NSYC LLC, Wilmington (Erstkonsolidierungszeitpunkt: 14.10.2008)

Die Verschmelzung der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG mit der Hypo Real Estate Bank AG erfolgte im Wege der Aufnahme durch Übertragung des Vermögens und der Schulden der Hypo Real Estate Bank International AG gemäß §§ 2, 60 ff UmwG. Da sowohl die Hypo Real Estate Bank AG als auch die ehemalige Hypo Real Estate Bank International AG Tochterunternehmen der Hypo Real Estate Holding AG waren, ist die Transaktion ein Unternehmenszusammenschluss, an denen Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung beteiligt sind. Die im Rahmen der Verschmelzung übernommenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurden mit den Konzernbuchwerten des Mutterunternehmens im Zeitpunkt der Transaktion bewertet (sog. predecessor accounting).

Die erstkonsolidierte Zweckgesellschaft Liffey NSYC LLC, Wilmington, verfügt über Immobilien in den USA, die durch Rettungserwerbe übernommen wurden. Die Immobilien werden unter den Sonstigen Aktiva anstelle der Forderungen ausgewiesen, da sie je nach Marktmöglichkeit veräußert werden sollen. Aus der Erstkonsolidierung haben sich ansonsten keine wesentlichen Effekte in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung oder in der Bilanz ergeben.

E.L.A.N. Ltd. ist ein Verbriefungsvehikel und hat US-CMBS in Höhe von knapp 600 Mio. US\$ im Bestand. Um einen verlustreichen Notverkauf dieser nicht leistungsgestörten Vermögenswerte zu verhindern, hat die Hypo Real Estate Bank AG eine weitere, von der Zweckgesellschaft emittierte Tranche übernommen und somit die Mehrheit aus Chancen und Risiken gemäß SIC 12 erhalten. Aus der Erstkonsolidierung resultierte kein wesentlicher Effekt in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung. Xenon Structured Funding Ltd. wurde zur Kreditvergabe genutzt. Aus der Erstkonsolidierung resultierte lediglich ein Aktivtausch in der Bilanz in Höhe von 112 Mio. € und kein wesentlicher Effekt in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung.

Die aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidierten Tochterunternehmen Immo Invest Gewerbe GmbH, München, Immo Invest Wohnwirtschaft GmbH, München, und GGV Gesellschaft für Grundbesitzverwaltung und Immobilienmanagement mbH, München, wurden im dritten Quartal 2008 auf ihr Mutterunternehmen Hypo Real Estate Bank AG, München, verschmolzen. Es ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung oder Bilanz des Konzerns.

Die Zweckgesellschaft R-ESTATE Germany-6 GmbH, Frankfurt, wurde ursprünglich aufgelegt, um eigene Risiken aus dem Kreditgeschäft (synthetisch) auszuplatzen. Mit der Einführung von Basel II entfiel die Risikoentlastung und die HRE Group hat die emittierten Credit Linked Notes und Credit Default Swaps gekündigt. Aus der Kündigung und Entkonsolidierung resultierten keine Aufwendungen und Erträge.

Konsolidierungsgrundsätze Zum Erwerbszeitpunkt werden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses verteilt, indem die identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens, die die Ansatzkriterien gemäß IFRS 3.37 erfüllen, zu ihren zu dem Zeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerten angesetzt werden. Jegliche Differenzen zwischen den Anschaffungskosten für den Unternehmenszusammenschluss und dem Anteil des Erwerbers an dem beizulegenden Nettozeitwert der auf diese Weise angesetzten identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten werden gemäß IFRS 3.51 - 57 als Geschäfts- oder Firmenwert oder als Überschuss des Anteils des Erwerbers an dem beizulegenden Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens über die Anschaffungskosten bilanziert. Übersteigt der Anteil an der Summe der beizulegenden Zeitwerte die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses werden die identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sowie die Bemessung der Anschaffungskosten des Zusammenschlusses erneut beurteilt und der nach der erneuten Beurteilung noch verbleibende Überschuss sofort erfolgswirksam erfasst.

Geschäftsbeziehungen innerhalb des Konsolidierungskreises werden aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Geschäften werden eliminiert.

6 Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist gemäß IAS 32 ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Ansatz und Ausbuchung Der Konzern Hypo Real Estate Bank setzt einen finanziellen Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit dann und nur dann in ihrer Bilanz an, wenn der Konzern Vertragspartei der Regelungen des Finanzinstrumentes wird.

Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Handelstag bilanziert. Agien und Disagien werden periodengerecht in die Position Zinsüberschuss und ähnliche Erträge eingestellt. Das primäre Abgangskonzept des IAS 39 sieht vor, einen finanziellen Vermögenswert auszubuchen, wenn im Wesentlichen alle Chancen und Risiken übertragen werden. Werden im Wesentlichen weder alle mit dem Eigentum an dem übertragenen finanziellen Vermögenswert verbundenen Chancen und Risiken übertragen noch zurückbehalten, und wird weiterhin die Verfügungsmacht über den übertragenen Vermögenswert ausgeübt, so hat das Unternehmen den Vermögenswert in Höhe des sogenannten anhaltenden Engagements zu aktivieren. Geschäftsvorfälle, die zu einer partiellen Ausbuchung aufgrund eines anhaltenden Engagements führen, liegen im Konzern Hypo Real Estate Bank nicht vor.

Im Fall von echten Pensionsgeschäften und synthetischen Verbriefungen dürfen die übertragenen Vermögenswerte nicht ausgebucht werden, da die Abgangskriterien nach IAS 39 nicht erfüllt sind.

Kategorien gemäß IAS 39 Ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit wird bei erstmaligem Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Für die Folgebewertung fordert IAS 39, alle Finanzinstrumente in die dort definierten Kategorien einzustufen, in der Bilanz anzusetzen und in Abhängigkeit von der Kategorisierung zu bewerten:

Held for Trading Ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit wird als „zu Handelszwecken gehalten“ eingestuft, wenn dieser/diese:

- hauptsächlich mit der Absicht erworben oder eingegangen wurde, das Finanzinstrument kurzfristig zu verkaufen oder zurückzukaufen;
- Teil eines Portfolios eindeutig identifizierter und gemeinsam gemanagter Finanzinstrumente ist, für das in der jüngeren Vergangenheit Hinweise auf kurzfristige Gewinnmitnahmen bestehen oder
- ein Derivat ist (mit Ausnahme von Derivaten, die als Sicherheitsinstrument designiert werden und als solche effektiv sind).

Held-for-Trading-Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden erfolgswirksam erfasst. Held-for-Trading-Finanzinstrumente werden in den Positionen Handelsaktiva und Handelspassiva ausgewiesen. Die Zins- und Dividendenerträge sowie die Refinanzierungskosten für die Held-for-Trading-Finanzinstrumente werden im Handelsergebnis gezeigt.

Sollte am Handelstag ein Unterschied zwischen Transaktionspreis und Marktwert bestehen und dieser Unterschied auf nicht beobachtbare Parameter zurückzuführen sein, die einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung eines Finanzinstruments haben, wird dieser Differenzbetrag (sogenannter Day one Profit) nicht direkt in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst, sondern über die Laufzeit der Transaktion verteilt. Der verbleibende Unterschiedsbetrag wird erst dann vereinnahmt, wenn die Bewertungsparameter beobachtbar werden, die Transaktion ausläuft oder beendet wird.

Designated at Fair Value Through Profit or Loss (dFVTPL) Finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten können beim erstmaligen Ansatz als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende/-r finanzieller Vermögenswert bzw. finanzielle Verbindlichkeit“ eingestuft werden, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. Eine Designation ist zulässig, wenn durch die Nutzung der Bewertungskategorie entweder eine Ansatz- und Bewertungsinkonsistenz vermieden oder erheblich reduziert wird, das Management und die Performance-Messung eines Portfolios aus Finanzinstrumenten auf Basis der Fair Values erfolgt oder es sich um ein Instrument handelt, das ein trennungspflichtiges eingebettetes Derivat enthält. Der Konzern Hypo Real Estate Bank designiert finanzielle Vermögenswerte in die Bewertungskategorie

dFVTPL lediglich für die ersten beiden Fälle. Zum 31. Dezember 2008 sind in der Kategorie dFVTPL nur festverzinsliche Wertpapiere im Bestand. Nicht zugeordnet werden dieser Kategorie finanzielle Verbindlichkeiten und Forderungen. Das Portfolio der festverzinslichen Wertpapiere wird auf Fair-Value-Basis gesteuert. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass offene Zinsrisikopositionen des Portfolios weitgehend durch Sicherungsderivate geschlossen werden. Da Wertänderungen von Derivaten nach IAS 39 prinzipiell erfolgswirksam zu behandeln sind, wird durch die Designation der festverzinslichen Wertpapiere in die Kategorie dFVTPL eine Bewertungsinkonsistenz vermieden. Als Ergebnis der Designation der festverzinslichen Wertpapiere gleichen sich die gegenläufigen Wertentwicklungen, bezogen auf das abgesicherte Risiko in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung, weitestgehend aus. Die Bilanzierung stimmt somit mit dem Risikomanagement und der Investmentstrategie überein.

dFVTPL-Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden erfolgswirksam erfasst. Da finanzielle Verbindlichkeiten nicht in die Kategorie dFVTPL designiert werden, hat der Konzern Hypo Real Estate Bank keinen Effekt aus der Bewertung der Instrumente mit dem eigenen aktuellen Kreditrisiko. Die festverzinslichen Wertpapiere der Kategorie dFVTPL werden in der Position Finanzanlagen ausgewiesen. Die Zinserträge aus den Wertpapieren werden in der Position Zinsüberschuss und ähnliche Erträge gezeigt. Die erfolgswirksam zu erfassenden Bewertungsänderungen (Nettogewinne/Nettoverluste der Fair-Value-Option) werden, wie die Wertänderungen der dazugehörigen Derivate, in der Zeile Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen ausgewiesen.

Held to Maturity (HtM) „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, die auf einem aktiven Markt notiert sind und die das Unternehmen bis zur Endfälligkeit halten will und kann. HtM-Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

In der Vergangenheit hat der Konzern Hypo Real Estate Bank die Bewertungskategorie HtM verwendet. Da die Absicht geändert wurde, die HtM-Vermögenswerte nicht unbedingt bis zum Ende der Laufzeit zu halten, wurde das gesamte Portfolio der HtM-Bestände gemäß IAS 39.51 zum 1. Juli 2007 in die Kategorie AfS umklassifiziert. Im Geschäftsjahr 2008 waren keine Vermögenswerte der Kategorie HtM zugeordnet.

Loans and Receivables (LaR) „Kredite und Forderungen“ sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Die Kredite und Forderungen enthalten Schuldscheindarlehen.

Kredite und Forderungen werden in den Positionen „Forderungen an Kreditinstitute“, „Forderungen an Kunden“ und „Finanzanlagen“ bilanziert und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zinserträge aus Krediten und Forderungen werden in Zinsüberschuss und ähnliche Erträge ausgewiesen. Bei „Forderungen an Kunden“ und „Forderungen an Kreditinstitute“ werden marktpreisinduzierte Nettogewinne und Nettoverluste aus Vorfälligkeitsentschädigungen und Veräußerungen in der Position Zinsüberschuss und ähnliche Erträge gezeigt. Derartige Nettogewinne und Nettoverluste bei Finanzanlagen werden im Finanzanlageergebnis erfasst. Erfolgswirksam zu erfassende bonitätsinduzierte Wertminderungen werden in der Kreditrisikovorsorge bzw. bei den Finanzanlagen im Finanzanlageergebnis ausgewiesen.

Available for Sale (AfS) „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ sind jene nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert sind und nicht als Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen oder finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, eingestuft sind. Der Konzern Hypo Real Estate Bank kategorisiert keine Forderungen in die Kategorie AfS, sondern nur Wertpapiere.

AfS-Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden erfolgsneutral in einer gesonderten Position des Eigenkapitals erfasst (AfS-Rücklage), bis der Vermögenswert verkauft, eingezogen oder anderweitig abgegangen ist oder eine Wertminderung für den finanziellen Vermögenswert gemäß IAS 39.58 ff. festgestellt wurde, sodass zu diesem Zeitpunkt der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulative Verlust erfolgswirksam wird. Ist der objektive Grund für die Wertminderung eines AfS-Schuldinstruments weggefallen, ist die Wertberichtigung erfolgswirksam rückgängig zu machen. Ergebniswirksam erfasste Wertberichtigungen für ein AfS-Eigenkapitalinstrument dürfen hingegen nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht werden.

AfS-Vermögenswerte werden in der Position Finanzanlagen ausgewiesen. Die Zinserträge aus den AfS-Vermögenswerten werden in der Position Zinsüberschuss und ähnliche Erträge ausgewiesen. Nettogewinne und Nettoverluste aus der Veräußerung sowie aus erfolgswirksam zu erfassenden Bewertungsänderungen von AfS-Finanzinstrumenten wegen Impairment oder Zuschreibungen werden im Finanzanlageergebnis gezeigt.

Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten sind solche nicht-derivativen finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert kategorisiert sind.

Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Unverbriefte finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten werden in den Positionen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgewiesen; verbrieft, nicht nachrangige Verbindlichkeiten unter den verbrieften Verbindlichkeiten und nachrangige Verbindlichkeiten im Nachrangkapital. Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten werden in der Position Zinsüberschuss und ähnliche Erträge gezeigt. Darüber hinaus enthält die Position Zinsüberschuss und ähnliche Erträge Nettogewinne und Nettoverluste aus Rückkäufen und Rücknahmen von finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten vor Fälligkeit.

Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden erfolgswirksam erfasst, sofern die Derivate nicht im Cashflow Hedge Accounting abgebildet werden. Die Bewertungsergebnisse aus Stand-alone-Derivaten werden im Handelsergebnis gezeigt und jene aus Sicherungsderivaten im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen. Alle Zinsen aus Nicht-Handelsderivaten einschließlich der Sicherungsderivate sind in der Position Zinsüberschuss und ähnliche Erträge ausgewiesen. Der Zahlungseingang und -ausgang aus diesen Derivaten wird saldiert. Die Zinsen aus Handelsderivaten werden im Handelsergebnis gezeigt. In der Bilanz werden die Stand-alone-Derivate in den Handelsaktiva und Handlaspasiva ausgewiesen und die Sicherungsderivate in den sonstigen Aktiva und sonstigen Passiva.

Trennungspflichtige eingebettete derivative Finanzinstrumente innerhalb eines strukturierten Produkts werden – außerhalb der Kategorien Held for Trading und dFVTPL – vom Basisvertrag getrennt und als eigenständiges derivatives Finanzinstrument erfasst. Der Basiskontrakt wird anschließend in Abhängigkeit von der getroffenen Kategorisierung bilanziert. Die Wertänderung aus den abgetrennten und zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Derivaten wird erfolgswirksam erfasst.

Klassen IFRS 7 schreibt Angaben aufgegliedert nach Klassen von Finanzinstrumenten vor. Der Konzern Hypo Real Estate Bank hat als Klassen überwiegend die IAS-39-Bewertungskategorien, unwiderrufliche Kreditzusagen, Finanzgarantien, Sicherungsderivate und die Barreserve definiert.

Bewertungsmethoden Für Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten sind, basiert die Bewertung, falls vorhanden, auf Börsenkursen oder sonstigen Marktpreisen. Liegt kein Preis von einem aktiven Markt vor, werden beobachtbare Marktpreise vergleichbarer Finanzinstrumente verwendet. Sind keine Preise vergleichbarer Instrumente verfügbar, werden Bewertungsmodelle auf Basis von am Markt beobachtbaren Parametern verwendet. Falls auch dies nicht möglich ist, werden die Finanzinstrumente auf Basis von Modellen mit nicht am Markt beobachtbaren Parametern bewertet. Bei den verwendeten Bewertungsmodellen handelt es sich um Marktstandardmodelle, auf die in der Note „Beizulegende Zeitwerte (Fair Value) der Finanzinstrumente“ im Zusammenhang mit den Produkten nochmals eingegangen wird.

Wertminderung Gemäß IAS 39.58 sind alle finanziellen Vermögenswerte auf Wertminderung zu prüfen. Zu jedem Bilanzstichtag untersucht der Konzern Hypo Real Estate Bank einzelfallbezogen, ob objektive Hinweise für eine Wertminderung vorliegen. Die Kriterien zur Feststellung eines solchen objektiven Hinweises sind insbesondere:

- Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Kreditnehmers
- Überfällige vertragliche Zins- oder Tilgungszahlungen oder andere Vertragsbrüche
- Erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz oder in ein sonstiges Sanierungsverfahren gehen wird
- Neuverhandlungen aufgrund von wirtschaftlichen Schwierigkeiten
- Falls vorhanden, der Marktpreis des Vermögenswertes

Zwei Arten von Wertberichtigungen werden unterschieden: Einzelwertberichtigungen und portfoliobasierte Wertberichtigungen. Wertberichtigungen auf Forderungen werden in einem eigenen Sonderkonto (Wertberichtigungen auf Forderungen) ausgewiesen, anstatt den Buchwert dieses Vermögenswertes zu mindern.

Der Aufwand wird in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung unter der Kreditrisikovorsorge gezeigt. Einzelwertberichtigungen auf AfS-Finanzanlagen sowie Einzelwertberichtigungen und portfoliobasierte Wertberichtigungen auf LaR-Finanzanlagen mindern direkt den Buchwert des Vermögenswertes. In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung wird der Aufwand im Finanzanlageergebnis ausgewiesen. Für finanzielle Vermögenswerte, deren Folgebewertung erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert erfolgt, ist ein Impairment im beizulegenden Zeitwert impliziert.

Der Konzern Hypo Real Estate Bank wertberichtigt Forderungen und Finanzanlagen, deren Konditionen neu verhandelt wurden, falls objektive Hinweise für eine Wertminderung vorliegen.

Zur Bemessung der Höhe der Wertberichtigung werden insbesondere die folgenden Faktoren berücksichtigt:

- Das gesamte Engagement des Kunden gegenüber dem Konzern Hypo Real Estate Bank
- Der Betrag und der Zeitpunkt der erwarteten Zins- und Tilgungszahlung
- Der verwertbare Betrag der Sicherheit und die Wahrscheinlichkeit einer erfolgreichen Verwertung
- Die wahrscheinliche Höhe der Kosten zur Eintreibung von Außenständen
- Falls vorhanden, der Marktpreis des Vermögenswertes

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte, für die kein Hinweis auf Einzelwertberichtigung identifiziert wurde, werden zur Berechnung von portfoliobasierten Wertberichtigungen zu kreditrisikoinhärenten Portfolios zusammengefasst. Die portfoliobasierten Wertberichtigungen berücksichtigen eingetretene Wertminderungen, die noch nicht identifiziert wurden. Die zur Bemessung der portfoliobasierten Wertberichtigungen verwendeten Parameter werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Die Wertminderungen werden insbesondere durch Berücksichtigung folgender Faktoren bestimmt:

- Historische Verlustraten in Portfolios mit ähnlichen Kreditrisiko-Charakteristika
- Eine Beurteilung, ob die derzeitigen wirtschaftlichen Bedingungen und Kreditbedingungen sich im Vergleich zur Vergangenheit verbessert oder verschlechtert haben
- Der geschätzte Zeitraum zwischen Eintreten und Identifizieren einer Wertminderung
- Stand des gegenwärtigen Konjunkturzyklus

Hedge Accounting Sicherungsbeziehungen zwischen Finanzinstrumenten werden gemäß IAS 39 als Fair Value Hedge, Cashflow Hedge oder als Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb abgebildet. Sicherungsinstrumente sind überwiegend Zinsderivate wie zum Beispiel Zins-Swaps und Optionen. Überwiegend werden Zinsrisiken abgesichert, aber auch andere Risiken wie Währungsrisiken.

Fair Value Hedge Gemäß IAS 39 wird bei einem Fair Value Hedge ein bilanzierter Vermögenswert, eine bilanzierte Verbindlichkeit, eine bilanzunwirksame feste Verpflichtung oder ein genau bezeichneter Teil eines solchen Vermögenswertes, einer solchen Verbindlichkeit oder festen Verpflichtung gegen eine Änderung des beizulegenden Zeitwertes abgesichert, die auf ein bestimmtes Risiko zurückzuführen ist und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte.

Erfüllt die Absicherung des beizulegenden Zeitwertes im Verlauf der Berichtsperiode die Voraussetzungen des IAS 39.88, so erfolgt die Bilanzierung folgendermaßen:

- Der Gewinn oder Verlust aus der erneuten Bewertung des Sicherungsinstruments zum beizulegenden Zeitwert (für ein derivatives Sicherungsinstrument) oder die Währungskomponente seines gemäß IAS 21 bewerteten Buchwertes (für nicht-derivative Sicherungsinstrumente) wird im Periodenergebnis erfasst und
- der Buchwert eines Grundgeschäfts wird um den dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Gewinn oder Verlust aus dem Grundgeschäft angepasst und im Periodenergebnis erfasst. Dies gilt für den Fall, dass das Grundgeschäft ansonsten mit den Anschaffungskosten bewertet wird. Der dem abgesicherten

Risiko zuzurechnende Gewinn oder Verlust wird im Periodenergebnis erfasst, wenn es sich bei dem Grundgeschäft um einen zur Veräußerung verfügbaren (AfS) finanziellen Vermögenswert handelt. Die Amortisierung des Anpassungsbetrages wird bei Auflösung der Sicherungsbeziehung begonnen.

Das Fair Value Hedge Accounting wird vom Konzern Hypo Real Estate Bank zur Abbildung von Mikro-Hedge-Beziehungen verwendet. Das Fair Value Hedge Accounting für ein Portfolio von Zinsrisiken wird nicht angewendet. Ineffektivitäten innerhalb der nach IAS 39 zulässigen Bandbreite werden in der Zeile Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen gezeigt. Zur Effektivitätsmessung wird überwiegend die Regressionsanalyse verwendet. Die Dollar-Offset-Methode wird zur Quantifizierung der Ineffektivität herangezogen. Wird eine Absicherungsbeziehung aus anderen Gründen als der Ausbuchung der abgesicherten Position beendet, wird die Differenz zwischen dem Buchwert der abgesicherten Position zu diesem Zeitpunkt und dem Wert, den diese Position ohne Absicherung aufgewiesen hätte (die nicht-amortisierte Fair-Value-Anpassung), über die verbleibende Restlaufzeit der ursprünglichen Absicherung erfolgswirksam amortisiert. Wird das abgesicherte Instrument beispielsweise infolge von Verkauf oder Rückzahlung ausgebucht, wird die nicht-amortisierte Fair-Value-Anpassung sofort erfolgswirksam erfasst.

Cashflow Hedge Bei einem Cashflow Hedge wird gemäß IAS 39 das Risiko schwankender Zahlungsströme abgesichert, das auf ein bestimmtes mit dem bilanzierten Vermögenswert oder der bilanzierten Verbindlichkeit (wie beispielsweise ein Teil oder alle künftigen Zinszahlungen einer variabel verzinslichen Schuld) oder dem mit einer erwarteten und mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktion verbundenes Risiko zurückzuführen ist und Auswirkungen auf das Periodenergebnis haben könnte.

Beim Cashflow Hedge Accounting werden Derivate bilanziert, die im Rahmen des Aktiv-Passiv-Managements der Absicherung des Zinsänderungsrisikos dienen. So werden die zukünftigen variablen Zinszahlungen für zinsvariable Forderungen und Verbindlichkeiten vorwiegend mittels Zinsswap in feste Zahlungen getauscht.

Das Cashflow-Hedge-Modell wird beim Konzern Hypo Real Estate Bank im Wesentlichen zur Absicherung von Zinsrisiken auf Portfoliobasis eingesetzt und nur vereinzelt für Mikro-Cashflow-Hedge-Beziehungen. Dabei wurden zum Geschäftsjahresende erstmals keine geplanten Transaktionen mehr angesetzt, da deren Eintritt als nicht mehr wahrscheinlich angesehen wurde. Die darauf entfallende Ausbuchung aus dem Eigenkapital betrug 5 Mio. € und wurde im Zinsergebnis erfasst.

Sicherungsinstrumente werden beim Cashflow Hedge Accounting zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Das Bewertungsergebnis ist in einen effektiven und einen ineffektiven Teil der Sicherungsbeziehung zu trennen.

Der effektive Teil des Sicherungsinstruments wird erfolgsneutral in einer gesonderten Position des Eigenkapitals (Cashflow-Hedge-Rücklage) erfasst. Der ineffektive Teil des Sicherungsderivats wird erfolgswirksam im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen erfasst.

Eine Sicherungsbeziehung gilt als effektiv, wenn zu Beginn und über die gesamte Laufzeit der Geschäfte Änderungen der Zahlungsströme der Grundgeschäfte nahezu vollständig (Bandbreite von 80 % bis 125 %) durch Änderungen der Zahlungsströme der Sicherungsinstrumente kompensiert werden. Um die Effektivität nachzuweisen, werden vierteljährlich die zukünftigen variablen Zinszahlungen aus den zu sichernden Forderungen und Verbindlichkeiten den variablen Zinszahlungen aus den Zinsderivaten in detaillierten Laufzeitbändern gegenübergestellt. Zur Effektivitätsmessung werden die Dollar-Offset-Methode oder statistische Methoden (z. B. Regressionsanalyse) verwendet.

In den Perioden, in denen die Zahlungsströme der gesicherten Grundgeschäfte das Periodenergebnis beeinflussen, wird die Cashflow-Hedge-Rücklage erfolgswirksam aufgelöst. Falls eine Cashflow-Absicherung für eine vorgesehene Transaktion als nicht mehr wirksam erachtet oder die Absicherungsbeziehung beendet wird, wird der kumulierte Gewinn oder Verlust, der ursprünglich direkt im Eigenkapital gebucht worden war, auf dem Absicherungsinstrument noch so lange dort behalten, bis die vereinbarte oder vorgesehene Transaktion erfolgt. Zu diesem Zeitpunkt wird der Gewinn oder Verlust erfolgswirksam gebucht.

Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb Die Absicherung einer Nettoinvestition gegen Fremdwährungsrisiken aus der Umrechnung wird auch als Net Investment Hedge bezeichnet. Die Bilanzierung von Net Investment Hedges erfolgt in gleicher Weise wie die von Cashflow Hedges. Der Konzern Hypo Real Estate Bank hat zum 31. Dezember 2008 keine Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe abgesichert.

7 Barreserve

Die Barreserve enthält Guthaben bei Zentralnotenbanken und wird zu Anschaffungskosten bewertet.

8 Handelsaktiva

Die Handelsaktiva enthalten positive Marktwerte von Stand-alone-Derivaten des Bankbuchs. Handelsaktiva werden mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet. Bei nicht börsengehandelten originären und derivativen Finanzgeschäften wird der Bilanzwert mithilfe interner Preismodelle auf Basis von Barwertkalkülen bzw. Optionspreismodellen ermittelt. Bewertungs- und Realisierungsgewinne und -verluste aus Handelsaktiva werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung im Handelsergebnis ausgewiesen.

9 Forderungen

Forderungen werden in den Positionen „Forderungen an Kreditinstitute“ und „Forderungen an Kunden“ ausgewiesen und gemäß IAS 39 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, sofern es sich nicht um dFVTPL-Forderungen, AfS-Forderungen oder Grundgeschäfte eines Fair Value Hedge handelt. dFVTPL-Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden erfolgswirksam erfasst. Zum 31. Dezember 2008 und zum 31. Dezember 2007 hat der Konzern Hypo Real Estate Bank keine Forderungen der Kategorie AfS im Bestand.

Wertberichtigungen auf Forderungen werden in einer eigenen Position Risikovorsorge in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung gezeigt. Alle übrigen Erträge und Aufwendungen aus Forderungen inklusive der Nettogewinne und Nettoverluste werden in der Position Zinsüberschuss und ähnliche Erträge ausgewiesen.

10 Wertberichtigungen auf Forderungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen (Risikovorsorge)

Eine Risikovorsorge für Kreditrisiken wird gebildet, wenn objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass nicht der gesamte gemäß der ursprünglichen vertraglichen Bedingungen geschuldete Betrag eingebracht werden kann. Der Bemessung der Risikovorsorge liegen im Wesentlichen Erwartungen hinsichtlich Kreditausfällen, der Struktur und Qualität der Kreditportfolios sowie gesamtwirtschaftliche Einflussfaktoren auf Einzel- und Portfoliobasis zugrunde.

Einzelwertberichtigungen Für alle erkennbaren Ausfallrisiken entspricht die Risikovorsorge der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows. Letzterer wird bei festverzinslichen Instrumenten anhand des ursprünglichen finanziellen Effektivzinssatzes und bei variabel verzinslichen Instrumenten anhand des zum Wertminderungszeitpunkt gültigen Zinssatzes errechnet. Marktzinsänderungen wirken sich dabei nicht aus. Die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung des Barwerts einer wertberichtigten Forderung (sogenanntes Unwinding) wird als Zinsertrag ausgewiesen.

Portfoliobasierte Wertberichtigungen Forderungen, für die kein objektiver Hinweis auf Wertminderung vorliegt, werden gemäß IAS 39.64 zu risikoinhärenten Portfolios zusammengefasst. Für diese werden portfoliobasierte Wertberichtigungen gebildet, deren Höhe sich nach aktuellen Ereignissen, Informationen über signifikante Änderungen im technologischen, marktbezogenen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld mit nachteiligen Folgen sowie nach historischen Ausfallquoten bemisst.

Die Risikovorsorge unterteilt sich in Wertberichtigungen auf Forderungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und in andere Verpflichtungen wie noch nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen. Eine Wertberichtigung auf Forderungen wird als Abzugsposten auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen, wohingegen eine Rückstellung für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen auf der Passivseite der Bilanz gezeigt wird. In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung werden grundsätzlich alle Effekte in der Position Kreditrisikovorsorge ausgewiesen. Lediglich der Ertrag aus der durch Zeitablauf bedingten Erhöhung des Barwerts der wertberichtigten Forderungen wird in der Position Zinsüberschuss und ähnliche Erträge gezeigt.

11 Finanzanlagen

In den Finanzanlagen werden dFVTPL-, HtM-, LaR- und AfS-Finanzinstrumente, als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude sowie nach der Equity-Methode bewertete Anteile an Unternehmen bilanziert.

dFVTPL- und AfS-Finanzanlagen werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von dFVTPL-Finanzanlagen werden erfolgswirksam erfasst. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von AfS-Finanzanlagen werden erfolgsneutral in einer gesonderten Position des Eigenkapitals erfasst (AfS-Rücklage), bis der Vermögenswert verkauft, eingezogen oder anderweitig abgegangen ist oder eine Wertminderung für den finanziellen Vermögenswert gemäß IAS 39.58 ff. festgestellt wurde, sodass zu diesem Zeitpunkt der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulative Gewinn oder Verlust erfolgswirksam wird. Einzelwertberichtigungen auf AfS-Finanzanlagen mindern direkt den Buchwert des Vermögenswertes. Portfoliobasierte Wertberichtigungen sind nicht auf AfS-Finanzanlagen zu bilden. AfS-Finanzanlagen, die effektiv gegen Marktpreisrisiken abgesichert sind, werden im Rahmen des Fair Value Hedge Accounting abgebildet. LaR-Finanzanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Einzelwertberichtigungen und portfoliobasierte Wertberichtigungen auf LaR-Finanzanlagen mindern direkt den Buchwert des Vermögenswertes. Zum 31. Dezember 2008 hat der Konzern Hypo Real Estate Bank keine HtM-Finanzanlagen.

Grundstücke und Gebäude - oder Teile von Gebäuden - oder beides, die als Finanzinvestition gehalten werden, um Mieteinnahmen und/oder Wertsteigerungen zu erzielen, werden gemäß IAS 40 zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die zur Wertermittlung im Jahr 2007 erstellten Gutachten basieren auf Barwertmethoden. Die Mieteinnahmen aus diesen Finanzinvestitionen werden wie die Refinanzierungsaufwendungen in der Position Zinsüberschuss und ähnliche Erträge ausgewiesen. Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes werden im Finanzanlageergebnis gezeigt. Im Konzern Hypo Real Estate Bank wurden keine im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen gehaltenen Immobilien als Finanzinvestition klassifiziert und bilanziert.

12 Sachanlagen

Sachanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Buchwerte werden - soweit es sich um abnutzbare Vermögenswerte handelt - um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der erwarteten Nutzungsdauer gemindert. Darüber hinaus werden Sachanlagen mindestens einmal jährlich auf Anhaltspunkte für eine außerplanmäßige Wertminderung geprüft. Bei Einbauten in gemieteten Gebäuden wird die Vertragsdauer unter Berücksichtigung von Verlängerungsoptionen zugrunde gelegt, wenn sie kürzer ist als die wirtschaftliche Nutzungsdauer.

| Wirtschaftliche Nutzungsdauer in Jahren | |
|---|--------|
| Einbauten in fremde Anwesen | 5 - 15 |
| EDV-Anlagen (im weiteren Sinne) | 3 - 5 |
| Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung | 3 - 25 |

Sofern bei Vermögenswerten des Sachanlagevermögens darüber hinaus eine Wertminderung eingetreten ist, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Entfallen die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung, werden Zuschreibungen maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Nachträglich angefallene Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, sofern dem Unternehmen ein zusätzlicher wirtschaftlicher Nutzen entsteht. Maßnahmen zum Erhalt der Sachanlagen werden in dem Geschäftsjahr, in dem sie entstanden sind, erfolgswirksam erfasst.

13 Immaterielle Vermögenswerte

Unter den immateriellen Vermögenswerten sind im Wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerte, erworbene und selbst erstellte Software, Kundenbeziehungen und Markennamen ausgewiesen.

Nach IAS 36,10 (a) darf der Geschäfts- oder Firmenwert nicht planmäßig abgeschrieben werden. Stattdessen sind die Geschäfts- oder Firmenwerte den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zuzuordnen. Gemäß der Konzernsteuerung stellen im Konzern Hypo Real Estate Bank die Geschäftssegmente die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten dar. Auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird der Geschäfts- oder Firmenwert mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit geprüft. Eine Abschreibung erfolgt, wenn der

Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher ist als der erzielbare Betrag, d. h. der höhere Betrag aus dem Nutzungswert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten. Um die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu ermitteln, wurde der Nutzungswert herangezogen.

Software stellt einen immateriellen Vermögenswert mit begrenzter Nutzungsdauer dar. Erworbene Software wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Selbst erstellte Software aktiviert der Konzern Hypo Real Estate Bank, wenn der Konzern mit großer Wahrscheinlichkeit wirtschaftliche Vorteile ziehen kann und sich die Aufwendungen zuverlässig bestimmen lassen. Die aktivierungsfähigen Aufwendungen für selbst erstellte Software umfassen externe, direkt zurechenbare Kosten für Material und Dienstleistungen sowie Personalaufwendungen für Mitarbeiter, die unmittelbar mit der Erstellung von selbst genutzter Software befasst sind. Software wird über eine erwartete Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren linear abgeschrieben. Darüber hinaus sind immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer mindestens jährlich, und wenn es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte, auf Werthaltigkeit zu prüfen.

Im September 2008 erlaubte es der zusammengebrochene Interbankenmarkt nicht mehr, das Geschäft der DEPFA zu den zum Zeitpunkt der Übernahme in 2007 unterstellten Prämissen weiterzuführen. Durch konzerninterne Beziehungen waren auch die Unternehmen des Konzerns Hypo Real Estate Bank in ihrer Existenz gefährdet. Die Hypo Real Estate Group und der Konzern Hypo Real Estate Bank überarbeiten daher ihr Geschäftsmodell, werden das Neugeschäft in allen Geschäftsarten deutlich reduzieren und den Portfoliobestand zurückfahren. Der zukünftige Nutzen, der ursprünglich bei der Bewertung der Geschäfts- oder Firmenwerte zugrunde gelegt wurde, ist nicht mehr vorhanden. Daher hat der Konzern Hypo Real Estate Bank den Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 10 Mio. € vollständig abgeschrieben. Die Abschreibungen sind in der Segmentberichterstattung Sonstige/Konsolidierung zugeordnet worden. Weitere Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer bestanden zum Geschäftsjahresende nicht.

14 Sonstige Aktiva

Unter den sonstigen Aktiva werden vor allem die positiven beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, (Hedging-Derivate und Derivate, die dFVTPL-Finanzinstrumente sichern) Rettungserwerbe und die aktivierte Überdeckung der Rückdeckungsversicherung für Pensionsverpflichtungen ausgewiesen. Rettungserwerbe werden wie Vorräte gemäß IAS 2 mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet.

15 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten, die nicht Grundgeschäfte eines effektiven Fair Value Hedges sind und die nicht der Kategorie dFVTPL angehören, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Agien und Disagien werden dabei anteilig berücksichtigt. Unverzinsliche Verbindlichkeiten werden mit ihrem Barwert angesetzt. Der Konzern Hypo Real Estate Bank hat Verbindlichkeiten nicht in die Bewertungskategorie dFVTPL designiert. Alle Erträge und Aufwendungen aus Verbindlichkeiten inklusive der als Nettogewinne und Nettoverluste gezeigten Einlösungsgewinne und -verluste werden in der Position Zinsüberschuss und ähnliche Erträge gezeigt.

16 Handelspassiva

Unter den Handelspassiva sind die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Refinanzierungspositionen des Handelsbestandes ausgewiesen. Darüber hinaus sind in den Handelspassiva negative Marktwerte von Handelsderivaten und Stand-alone-Derivaten des Bankbuchs enthalten. Handelspassiva werden mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet. Bewertungs- und Realisierungsgewinne und -verluste aus Handelspassiva werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung im Handelsergebnis ausgewiesen.

17 Rückstellungen

Bei der Ermittlung der Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften wird die bestmögliche Schätzung nach IAS 37.36 ff. verwendet. Langfristige Rückstellungen werden grundsätzlich abgezinst.

Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Basis versicherungsmathematischer Gutachten gemäß IAS 19 gebildet. Die Berechnung erfolgt nach der „Projected Unit Credit“-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) und berücksichtigt neben dem Barwert der erdienten Pensionsansprüche auch die noch ungetilgten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste. Diese ergeben sich aus Abweichungen zwischen den erwarteten und den tatsächlich eingetretenen Werten (zum Beispiel mehr oder weniger Invaliditäts- oder Todesfälle als nach den verwendeten Rechnungsgrundlagen erwartet) oder aus Änderungen der Berechnungsparameter.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden nach dem sogenannten Korridorverfahren behandelt: Eine erfolgswirksame Berücksichtigung ist demnach in den Folgejahren erst dann vorzunehmen, wenn die insgesamt zum Abschlussstichtag aufgelaufenen Gewinne oder Verluste den Korridor von 10 % des höheren Betrags aus dem Barwert der erdienten Pensionsansprüche und den Vermögenswerten einer eventuell vorhandenen externen Versorgungseinrichtung überschreiten. Die Verteilung des erfolgswirksam zu behandelnden Betrages erfolgt über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer.

Der Zinssatz zur Diskontierung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen orientiert sich an dem langfristigen Zinssatz für erstklassige festverzinsliche Unternehmensanleihen am Abschlussstichtag.

Die Hypo Real Estate Bank AG hat mit Wirkung zum 1. Januar 2005 eine nach IAS 19 als „Qualifying Insurance Policy“ zu behandelnde Rückdeckungsversicherung abgeschlossen, um sich gegen die wesentlichen Risiken aus den leistungsorientierten Pensionszusagen abzusichern. Die Rückdeckungsversicherungen sind an die Versorgungsberechtigten verpfändet und stellen ein Planvermögen gemäß IAS 19 dar. Die Pensionsverpflichtungen sind mit dem Planvermögen unter Berücksichtigung der Begrenzung gemäß IAS 19.58 zu saldieren. Bei einer Überdeckung entspricht der unter den sonstigen Aktiva bilanzierte Betrag grundsätzlich dem negativen Saldo folgender Beträge:

- dem Barwert der erdienten Pensionsansprüche aus leistungsorientierten Verpflichtungen zum Bilanzstichtag
- zuzüglich etwaiger versicherungsmathematischer Gewinne (abzüglich etwaiger versicherungsmathematischer Verluste), die noch nicht ergebniswirksam erfasst wurden
- abzüglich eines etwaigen bisher noch nicht erfassten nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwands
- abzüglich des am Bilanzstichtag beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens

Der im Verwaltungsaufwand in der Position „Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung“ enthaltene Aufwand für leistungsorientierte Pensionszusagen wurde gemäß IAS 19 um die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen gemindert.

18 Sonstige Passiva

Unter den sonstigen Passiva werden neben den negativen beizulegenden Zeitwerten aus derivativen Finanzinstrumenten (Hedging-Derivate und Derivate, die dFVTPL-Finanzinstrumente sichern) vor allem abgegrenzte Verbindlichkeiten ausgewiesen. Hierunter fallen künftige Ausgaben, die zwar hinsichtlich der Höhe oder des Zeitpunkts unsicher sind, deren Unsicherheit jedoch geringer ist als bei Rückstellungen. Dabei handelt es sich um Verbindlichkeiten für erhaltene oder gelieferte Güter oder Dienstleistungen, die weder bezahlt noch vom Lieferanten in Rechnung gestellt oder formal vereinbart wurden. Hierzu gehören auch kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern, zum Beispiel Gleitzeitguthaben und Urlaubsansprüche. Die abgegrenzten Schulden sind in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt worden.

Sofern die hier aufgezählten Verpflichtungen am Abschlussstichtag noch nicht genau quantifizierbar und die Voraussetzungen des IAS 37 zur Bildung von Rückstellungen erfüllt sind, sind die Verpflichtungen unter den Rückstellungen auszuweisen.

19 Nachrangkapital

Nachrangkapital darf im Falle des Konkurses oder der Liquidation erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden. Das Nachrangkapital der Hypo Real Estate Group umfasst nachrangige Verbindlichkeiten, Genussrechtskapital und Hybride Kapitalinstrumente. Bei einigen Instrumenten

des Nachrangkapitals nehmen die Inhaber an einem etwaigen Jahresfehlbetrag bzw. Bilanzverlust teil. Darüber hinaus kann unter bestimmten Voraussetzungen der Zinsanspruch entfallen oder sich reduzieren. Bei anderen Instrumenten entfällt bei einem Jahresfehlbetrag lediglich die Verzinsung, wobei diese je nach Gestaltungsform, wieder aufgeholt werden kann.

Die von der Hypo Real Estate Group emittierten Nachrangkapitalinstrumente stellen finanzielle Verbindlichkeiten gemäß IAS 32 dar. Nachrangkapital wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die fortgeführten Anschaffungskosten sind der Betrag, mit dem das Nachrangkapital beim erstmaligen Ansatz bewertet wurde, abzüglich Tilgungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode sowie abzüglich etwaiger erwarteter Minderungen an Zins- und/oder Kapitaldienst.

Im Rahmen der Anwendung der Effektivzinsmethode führen eine erwartete Minderung des Zinsanspruchs und/oder eine erwartete Verlustteilnahme des Nachrangkapitals zu einer Abwertung des Nachrangkapitals. Diese Abwertung wird als Zinsertrag in der Gewinn- und -Verlust-Rechnung dargestellt. In den Folgejahren wird aus der durch Zeitablauf bedingten Erhöhung des Barwertes ein Aufwand resultieren.

20 Aktienbasierte Vergütung

Im Konzern Hypo Real Estate Bank wurden zum 31. Dezember 2008 Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern sowie Mitarbeitern keine aktienbasierten Vergütungen zugesagt.

21 Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 21. Zum Abschlussstichtag werden monetäre Posten in Fremdwährung zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Die Berichtswährung ist Euro. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit ihrem Anschaffungskurs angesetzt.

Erträge und Aufwendungen, die sich aus der Währungsumrechnung bei den einzelnen Konzerngesellschaften ergeben, werden grundsätzlich erfolgswirksam in der Position „Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen“ erfasst.

Im vorliegenden Konzernabschluss sind die Bilanzpositionen der Tochterunternehmen, soweit sie nicht in Euro bilanzieren, mit marktgerechten Kursen am Abschlussstichtag umgerechnet. Für die Umrechnung der Aufwendungen und Erträge dieser Tochterunternehmen werden Durchschnittskurse verwendet. Differenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse der Tochterunternehmen werden erfolgsneutral behandelt und sind in der Entwicklung des Eigenkapitals ausgewiesen. Der Konsolidierungskreis schließt keine Unternehmen aus Hochinflationländern ein.

22 Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Bewertung von Ertragsteuern erfolgt gemäß IAS 12. Latente Steuern werden bis auf die im Standard festgelegten Ausnahmen für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den Steuerwerten sowie auf die Unterschiedsbeträge, die sich aus der konzerneinheitlichen Bewertung und Konsolidierung ergeben, gebildet (bilanzorientiertes Vorgehen). Latente Steueransprüche aufgrund von ungenutzten steuerlichen Verlustvorträgen werden angesetzt, soweit dies nach IAS 12.34 ff. notwendig ist.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt mit den jeweiligen nationalen Steuersätzen, die zum Zeitpunkt des Ausgleichs der Differenzen erwartet werden, denn die Konzeption der latenten Steuern beruht auf der Darstellung zukünftiger Steueransprüche bzw. Steuerverpflichtungen (Liability-Methode). Die Auszahlung des per 31.12.2006 aktivierte Körperschaftsteuerminderungsguthabens erfolgt ab dem 1. Januar 2008 unabhängig von einer Dividendenzahlung über einen Zeitraum von zehn Jahren. Der unverzinsliche Anspruch war mit dem Barwert zu bewerten. Für die Diskontierung wurde ein Zinssatz von 3,7 % verwendet. Änderungen des aktivierten Körperschaftsteuerminderungsguthabens aufgrund in 2008 für frühere Veranlagungszeiträume erlassener Steuerbescheide sind entsprechend erfolgswirksam berücksichtigt worden.

23 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen sind nach IFRS 5 am Bilanzstichtag mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten. Die Vermögenswerte sind separat in der Bilanz auszuweisen. Der Konzern Hypo Real Estate Bank hat zum 31. Dezember 2008 und zum 31. Dezember 2007 keine zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte im Bestand.

24 Zukunftsbezogene Annahmen und Schätzungsunsicherheiten

Bei der Aufstellung des Abschlusses trifft der Konzern Hypo Real Estate Bank zukunftsbezogene Annahmen sowie Schätzungen. Dadurch kann ein beträchtliches Risiko entstehen, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

Unternehmensfortführung Der Konzernabschluss der Hypo Real Estate Bank AG basiert auf der Annahme, den Geschäftsbetrieb fortzuführen. Die Voraussetzungen für eine Unternehmensfortführung sind im Prognosebericht beschrieben.

Nicht vorzeitig angewendete Standards Standards, die neu herausgegeben oder überarbeitet wurden und die nicht vorzeitig angewendet werden, könnten im Rahmen der erstmaligen Anwendung zu Änderungen in der Bilanzierung und Bewertung sowie im Ausweis der Vermögenswerte und Schulden führen. Die nicht vorzeitig angewendeten Standards sind ausführlich in Note 2 beschrieben.

Wertberichtigungen auf Forderungen Das Kreditportfolio des Konzerns Hypo Real Estate Bank wird mindestens jährlich auf Wertminderungen überprüft. Es ist zu beurteilen, ob die zukünftigen erwarteten Zahlungsströme niedriger als die vereinbarten Zahlungsströme sind. Dabei ist abzuschätzen, ob beobachtbare Daten auf eine messbare Verringerung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme hinweisen. Hinweise umfassen beispielsweise beobachtbare Daten, die auf eine nachteilige Veränderung beim Zahlungsstand von Kreditnehmern schließen lassen sowie volkswirtschaftliche oder wirtschaftliche Faktoren, die mit Ausfällen des Portfolios korrelieren. Die Methoden und die Annahmen zur Schätzung der Höhe und des zeitlichen Verlaufs der Zahlungsströme werden regelmäßig überprüft, damit die Differenzen zwischen geschätzten und tatsächlichen Ausfällen möglichst gering gehalten werden können. Der Ermittlung der portfoliobasierten Wertberichtigungen liegen ferner die Annahme der Verlust-Bestimmungs-Periode (Loss Identification Period) wie auch das erwartete Volumen, basierend auf statistischen Daten, zugrunde.

Wertberichtigungen auf Finanzanlagen Für die Bewertung der Mehrheit der strukturierten Produkte und für andere Wertpapiere waren in 2008 keine verlässlichen Marktpreise vorhanden. Diese wurden mithilfe von Bewertungsmodellen auf Basis von am Markt beobachtbaren Parametern bewertet. Dazu werden die erwarteten Zahlungsströme mit den pro Produktart, Ratingkategorie und Währung zugeordneten Swap-Kurven diskontiert. Die Methoden und die Annahmen zur Schätzung der Höhe und des zeitlichen Verlaufs der Zahlungsströme werden regelmäßig überprüft, damit die Differenzen zwischen geschätzten und tatsächlichen Ausfällen möglichst gering gehalten werden können.

Beizulegende Zeitwerte von originären und derivativen Finanzinstrumenten Die beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten, die nicht auf aktiven Märkten notiert sind, werden mithilfe von Bewertungsmodellen ermittelt. In solchen Fällen erfolgt regelmäßig eine Überprüfung, ob die Bewertungsmodelle einen vergleichbaren Maßstab für die aktuellen Marktpreise liefern. Aus praktischen Gründen können in den Bewertungsmodellen nur quantifizierbare Faktoren (z. B. Zahlungsströme, Diskontierungssätze) berücksichtigt werden, die gleichwohl Schätzungen erfordern. Änderungen von Annahmen über diese Faktoren könnten die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente beeinflussen.

Eingebettete Derivate Ein eingebettetes Derivat ist gemäß IAS 39.11 vom Basisvertrag zu trennen und separat zu bewerten, wenn neben anderen Kriterien die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrages verbunden sind. Die wirtschaftlichen Risiken von Grundgeschäft und eingebettetem Derivat werden mit aktuellen Messmethoden gemessen, um das Vorliegen einer Trennungspflicht zu beurteilen.

Hedge Accounting Beziehungen zwischen Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten können im Hedge Accounting abgebildet werden. Eine Beziehung qualifiziert nur dann für das Hedge Accounting, wenn bestimmte Bedingungen gemäß IAS 39.88 erfüllt sind. Unter anderem muss die Absicherung hinsichtlich der

Erreichung einer Kompensation der Risiken aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes oder der Cash-flows in Bezug auf das abgesicherte Risiko als in hohem Maße wirksam gelten, in Übereinstimmung mit der ursprünglich dokumentierten Risikomanagement-Strategie für diese spezielle Sicherungsbeziehung.

Die Ermittlung der Wirksamkeit der Risikoabsicherung und die Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit zukünftiger Zahlungsströme sind abhängig von Risikomessmethoden, den verwendeten Parametern und Annahmen zur Eintrittswahrscheinlichkeit. Diese Methoden und Parameter werden im Einklang mit den Risikomanagement-Zielsetzungen und -Strategien weiterentwickelt, sodass eine Überprüfung in den Folgejahren zu einer anderen als der ursprünglichen Einschätzung führen kann.

Ertragsteuern Der Konzern Hypo Real Estate Bank unterliegt bei der Kalkulation der Ertragsteuern den unterschiedlichsten nationalen Steuerregelungen. Zur Beurteilung des Steueraufwands sind jeweils Schätzungen erforderlich, die mit den zum Abschlussstichtag vorhandenen Erkenntnissen eng an der im folgenden Geschäftsjahr zu erstellenden Jahressteuererklärung orientiert sind. In einigen Ländern sind die tatsächlichen Steuerlasten, die auf das laufende Geschäftsjahr entfallen, erst nach entsprechender Steuerprüfung endgültig festzustellen. Diese Abweichungen vom geschätzten Steueraufwand können den Steueraufwand in zukünftigen Geschäftsjahren positiv oder negativ beeinflussen.

Bei der Aktivierung von Verlustvorträgen und sonstigen Steuergutschriften unterliegt sowohl die Höhe als auch die tatsächliche Verfügbarkeit Schätzungen. Wesentliche Verlustvorträge sind dem deutschen Steuerrecht zuzuordnen und hängen in ihrer Verfügbarkeit unter anderem von den Einschränkungen der §§ 8 Abs. 4 und 8c KStG, bzw. 10a GewStG ab. Latente Steueransprüche auf Verlustvorträge sind in dem Umfang bilanziert, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge verwendet werden können.

Die Höhe der zukünftigen Auszahlungen des Körperschaftsteuererminderungsguthabens wurde unter Barwertbetrachtung mit Berücksichtigung einer Verzinsung von 3,7 % ermittelt.

Unternehmenserwerbe Alle Unternehmenserwerbe werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Zum Erwerbszeitpunkt hat der Erwerber die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses zu verteilen, indem er die identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens, welche die Ansatzkriterien des IFRS 3.37 erfüllen, zu ihrem beizulegenden Zeitwert ansetzt. Der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbene Geschäfts- oder Firmenwert stellt eine Zahlung dar, die ein Erwerber in der Erwartung künftigen wirtschaftlichen Nutzens von Vermögenswerten, die nicht einzeln identifiziert oder getrennt erfasst werden können, geleistet hat. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist mindestens jährlich einem Impairment-Test zu unterziehen. Unvorhergesehene Entwicklungen des Geschäfts und der nachhaltigen Strategie können Abschreibungen des Geschäfts- oder Firmenwertes verursachen.

25 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten (primäre Segmentierung)

Der Konzern Hypo Real Estate Bank ist in den vier Geschäftsfeldern Deutschland, Europa, Amerika und Asien tätig. Die Zuordnung zu den Geschäftsfeldern basiert auf den internen Controlling-Instrumenten und dem Management-Informationssystem, das gemäß IFRS erstellt wird. Transaktionen zwischen den Geschäftsfeldern werden zu marktgerechten Konditionen durchgeführt. Erträge und Aufwendungen werden verursachungsgerecht zugeordnet. Erträge werden gemäß Portfoliostrukturen zugeordnet. Verwaltungsaufwendungen werden verursachungsgerecht den Segmenten verrechnet.

Um den Vergleich der Geschäftsjahre 2008 und 2007 zu erleichtern, wurden in der Segmentberichterstattung zusätzlich zu den nach IAS 1.36 vorgeschriebenen Vergleichszahlen kombinierte Finanzinformationen für die Gewinn-und-Verlust-Rechnung dargestellt. In den kombinierten Finanzinformationen wird unterstellt, dass die Hypo Real Estate Bank International AG bereits seit 1. Januar 2007 Teil des Konzerns Hypo Real Estate Bank gewesen wäre.

Die Cost-Income-Ratio ist das Verhältnis zwischen dem Verwaltungsaufwand und den operativen Erträgen, bestehend aus dem Zinsüberschuss und ähnlichen Erträgen, dem Provisionsüberschuss, dem Handelsergebnis, dem Finanzanlageergebnis, dem Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen und dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen.

26 Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten

| Erträge/Aufwendungen in Mio. € | | | | | | | |
|--|------------------------------|--------------------------------------|--------------------------|------------------------|-----------------------------|---------------|--|
| | Geschäftsfeld Deutschland | Geschäftsfeld Sonstiges Europa | Geschäftsfeld Amerika | Geschäftsfeld Asien | Sonstige/ Konsolidierung | HRE Bank | |
| Operative Erträge | | | | | | | |
| 2008 | 342 | 121 | 28 | 14 | -1.657 | -1.152 | |
| HRE Bank alt 2007 | 296 | - | - | - | -129 | 167 | |
| HRE Bank (Kombinierte Zahlen) 2007 | 296 | 459 | 151 | 42 | -200 | 748 | |
| Zinsüberschuss und ähnliche Erträge | | | | | | | |
| 2008 | 272 | 80 | 27 | 13 | 319 | 711 | |
| HRE Bank alt 2007 | 243 | - | - | - | 267 | 510 | |
| HRE Bank (Kombinierte Zahlen) 2007 | 243 | 365 | 107 | 32 | 187 | 934 | |
| Provisionsüberschuss | | | | | | | |
| 2008 | 26 | 15 | 4 | 1 | -23 | 23 | |
| HRE Bank alt 2007 | 41 | - | - | - | -4 | 37 | |
| HRE Bank (Kombinierte Zahlen) 2007 | 41 | 60 | 43 | 8 | -2 | 150 | |
| Handelsergebnis | | | | | | | |
| 2008 | - | - | - | - | -655 | -655 | |
| HRE Bank alt 2007 | - | - | - | - | -168 | -168 | |
| HRE Bank (Kombinierte Zahlen) 2007 | - | - | - | - | -191 | -191 | |
| Finanzanlageergebnis | | | | | | | |
| 2008 | 44 | 12 | 1 | - | -1.312 | -1.255 | |
| HRE Bank alt 2007 | 13 | - | - | - | -236 | -223 | |
| HRE Bank (Kombinierte Zahlen) 2007 | 13 | 29 | - | - | -227 | -185 | |
| Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen | | | | | | | |
| 2008 | - | - | - | - | -22 | -22 | |
| HRE Bank alt 2007 | - | - | - | - | 7 | 7 | |
| HRE Bank (Kombinierte Zahlen) 2007 | - | - | - | - | 6 | 6 | |
| Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen | | | | | | | |
| 2008 | - | 14 | -4 | - | 36 | 46 | |
| HRE Bank alt 2007 | -1 | - | - | - | 5 | 4 | |
| HRE Bank (Kombinierte Zahlen) 2007 | -1 | 5 | 1 | 2 | 27 | 34 | |
| Kreditrisikovorsorge ¹⁾ | | | | | | | |
| 2008 | 222 | 549 | 191 | 4 | 138 | 1.104 | |
| HRE Bank alt 2007 | 73 | - | - | - | -122 | -49 | |
| HRE Bank (Kombinierte Zahlen) 2007 | 73 | 77 | - | - | -212 | -62 | |
| Verwaltungsaufwand | | | | | | | |
| 2008 | 61 | 6 | -3 | 1 | 42 | 107 | |
| HRE Bank alt 2007 | 52 | - | - | - | 29 | 81 | |
| HRE Bank (Kombinierte Zahlen) 2007 | 52 | 78 | 36 | 11 | 66 | 243 | |
| Saldo übrige Erträge/Aufwendungen | | | | | | | |
| 2008 | - | -1 | -1 | -3 | -129 | -134 | |
| HRE Bank alt 2007 | - | - | - | - | 9 | 9 | |
| HRE Bank (Kombinierte Zahlen) 2007 | - | -2 | - | - | -6 | -8 | |
| Ergebnis vor Steuern | | | | | | | |
| 2008 | 59 | -435 | -161 | 6 | -1.966 | -2.497 | |
| HRE Bank alt 2007 | 171 | - | - | - | -27 | 144 | |
| HRE Bank (Kombinierte Zahlen) 2007 | 171 | 302 | 115 | 31 | -60 | 559 | |

¹⁾ auf Segmentebene Expected loss (Grundlage der Berichterstattung an die Geschäftsleitung)

27 Kennziffern nach Geschäftssegmenten

Cost-Income-Ratio (auf Basis der operativen Erträge) in %

| | Geschäftsfeld Deutschland | Geschäftsfeld Sonstiges Europa | Geschäftsfeld Amerika | Geschäftsfeld Asien | HRE Bank |
|------------------------------------|------------------------------|--------------------------------------|--------------------------|------------------------|----------|
| 2008 | 17,8 | 5,0 | > 100,0 | 7,1 | > 100,0 |
| HRE Bank alt 2007 | 17,6 | - | - | - | 48,5 |
| HRE Bank (Kombinierte Zahlen) 2007 | 17,6 | 17,0 | 23,8 | 26,2 | 32,5 |

28 Bestandszahlen nach Geschäftssegmenten

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Mio. €

| | | Geschäftsfeld Deutschland | Geschäftsfeld Sonstiges Europa | Geschäftsfeld Amerika | Geschäftsfeld Asien | Sonstige/ Konsolidierung | HRE Bank |
|-----------------------------|------|------------------------------|--------------------------------------|--------------------------|------------------------|-----------------------------|----------|
| Summe der Vermögenswerte | 2008 | 49.448 | 53.323 | 10.886 | 7.011 | 63.828 | 184.496 |
| | 2007 | 77.886 | - | - | - | - | 77.886 |
| Summe der Verbindlichkeiten | 2008 | 49.320 | 53.171 | 10.856 | 6.993 | 63.702 | 184.042 |
| | 2007 | 76.988 | - | - | - | - | 76.988 |

29 Bankenaufsichtsrechtliche Kennzahlen (auf HGB-Basis) nach Geschäftssegmenten

Gemäß der „Waiver-Regelung“ nach § 2a KWG ist die Hypo Real Estate Bank AG nicht verpflichtet auf In-stitutsebene die Eigenmittel- und Kernkapitalquoten zu ermitteln.

Die Waiver-Regelung nach § 2a KWG besagt, dass ein Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitut mit Sitz im Inland, das Teil einer überwachten Institutsgruppe oder Finanzholdinggruppe ist, die Vorschriften

- zur Solvabilität (Eigenkapital im Verhältnis zu Risikoaktiva)
- zu Großkredit (Eigenkapital im Verhältnis zu Krediten an einzelne Kreditnehmereinheiten)
- zur Errichtung interner Kontrollverfahren nach § 25a KWG

nicht einhalten muss, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind.

30 Segmentberichterstattung nach Regionen (sekundäre Segmentierung)

Als sekundäre Segmente werden im vorliegenden Konzernabschluss unterschiedliche Regionen definiert. Der Konzern Hypo Real Estate Bank unterscheidet zum 31. Dezember 2008 die Regionen Deutschland, sonstiges Europa und Amerika/ Asien. In der Spalte „Sonstige/Konsolidierung“ sind neben Konsolidierungsvorgängen die Ergebnisbeiträge aus den nicht-strategischen Portfolios dargestellt. Darüber hinaus beinhaltet es Ergebnisbeiträge aus den Corporate Centern und dem Vorstand. Die Zurechnung der Werte zu den Regionen richtet sich nach dem Sitz der Konzernunternehmen bzw. deren Niederlassungen. Die gewerblichen Immobilienfinanzierungen werden in allen Regionen betrieben.

| Erfolgszahlen in Mio. € | | | | | | |
|-------------------------|------|-----------------------|-------------------------------|-------------------------|-----------------------------|----------|
| | | Region Deutschland | Region Sonstiges Europa | Region Amerika/Asien | Sonstige/ Konsolidierung | HRE Bank |
| Operative Erträge | 2008 | -1.259 | 26 | 81 | - | -1.152 |
| | 2007 | 167 | - | - | - | 167 |
| Kreditrisikovorsorge | 2008 | 1.104 | - | - | - | 1.104 |
| | 2007 | -49 | - | - | - | -49 |
| Verwaltungsaufwand | 2008 | 120 | -10 | -3 | - | 107 |
| | 2007 | 81 | - | - | - | 81 |
| Operatives Ergebnis | 2008 | -2.483 | 36 | 84 | - | -2.363 |
| | 2007 | 135 | - | - | - | 135 |
| Ergebnis vor Steuern | 2008 | -2.611 | 35 | 79 | - | -2.497 |
| | 2007 | 144 | - | - | - | 144 |

| Cost-Income-Ratio (auf Basis der operativen Erträge) in % | | | | |
|---|-----------------------|-------------------------------|-------------------------|----------|
| | Region Deutschland | Region Sonstiges Europa | Region Amerika/Asien | HRE Bank |
| 2008 | > 100,0 | > 100,0 | > 100,0 | > 100,0 |
| 2007 | 48,5 | - | - | 48,5 |

| Mitarbeiter | | | | |
|-------------|-----------------------|-------------------------------|-------------------------|----------|
| | Region Deutschland | Region Sonstiges Europa | Region Amerika/Asien | HRE Bank |
| 2008 | 511 | 155 | 118 | 784 |
| 2007 | 460 | - | - | 460 |

31 Zinsüberschuss und ähnliche Erträge

| Zinsüberschuss und ähnliche Erträge nach Ertrags-/Aufwandsart in Mio. € | | |
|--|--------------|--------------|
| | 2008 | 2007 |
| Zinserträge und ähnliche Erträge | 4.418 | 3.777 |
| Kredit- und Geldmarktgeschäfte | 3.174 | 3.033 |
| Festverzinsliche Wertpapiere und Schuldbuchforderungen | 1.004 | 742 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | - | - |
| Beteiligungen | 3 | - |
| Nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen | - | - |
| Nachrangkapital | 236 | - |
| Sonstige | 1 | 2 |
| Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen | 3.707 | 3.267 |
| Verbindlichkeiten | 1.254 | 912 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 2.202 | 2.039 |
| Nachrangkapital | - | 56 |
| Laufendes Ergebnis aus Swappeschäften (Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen) | 251 | 260 |
| Insgesamt | 711 | 510 |

Die Gesamtzinserträge für finanzielle Vermögenswerte, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft sind, betragen 4,4 Mrd. € (2007: 3,7 Mrd. €). Die Gesamtzinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft sind, belaufen sich auf 3,5 Mrd. € (2007: 3,0 Mrd. €).

Die Position Zinsüberschuss und ähnliche Erträge enthält einen Ertrag in Höhe von 37 Mio. € (2007: 22 Mio. €) aus der durch Zeitablauf bedingten Erhöhung des Barwerts der wertberechtigten Forderungen.

32 Provisionsüberschuss

| Provisionsüberschuss in Mio. € | | |
|--|-----------|-----------|
| | 2008 | 2007 |
| Wertpapier- und Depotgeschäft | -7 | -3 |
| Kreditgeschäft und sonstiges Dienstleistungsgeschäft | 30 | 40 |
| Insgesamt | 23 | 37 |

Der Provisionsüberschuss resultiert ausschließlich aus finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden. Provisionserträge aus Treuhändertätigkeiten belaufen sich wie im Vorjahr auf weniger als 1 Mio. € und Provisionsaufwendungen auf 0 Mio. € (2007: 0 Mio. €).

33 Handelsergebnis

| Handelsergebnis in Mio. € | | |
|--|-------------|-------------|
| | 2008 | 2007 |
| aus Eigenkapitalinstrumenten und zugehörigen Derivaten | - | - |
| aus Zinsinstrumenten und zugehörigen Derivaten | 89 | 2 |
| aus Kreditrisikoinstrumenten und zugehörigen Derivaten | -744 | -170 |
| darunter: | | |
| Bewertungsergebnis aus synthetischen CDOs | -375 | -170 |
| aus Devisenhandel | - | - |
| Insgesamt | -655 | -168 |

34 Finanzanlageergebnis

| Finanzanlageergebnis in Mio. € | | |
|--------------------------------|---------------|-------------|
| | 2008 | 2007 |
| Erträge aus Finanzanlagen | 143 | 34 |
| Aufwendungen aus Finanzanlagen | 1.398 | 257 |
| Insgesamt | -1.255 | -223 |

Im Finanzanlageergebnis werden die Erfolge aus der Veräußerung sowie erfolgswirksam zu erfassende Bewertungsänderungen von HtM-Finanzanlagen, AfS-Finanzanlagen, LaR-Finanzanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden ausgewiesen. HtM-Finanzanlagen bestanden im Jahr 2008 nicht mehr. Nach Bewertungskategorien ergibt sich folgende Aufteilung des Finanzanlageergebnisses:

| Finanzanlageergebnis nach Komponenten in Mio. € | | |
|---|---------------|-------------|
| | 2008 | 2007 |
| HtM-Finanzanlagen | - | 18 |
| AfS-Finanzanlagen | -254 | -240 |
| LaR-Finanzanlagen | -1.032 | - |
| Negativer Unterschiedsbetrag aus Unternehmenserwerb | 1 | - |
| Ergebnis aus als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden | 30 | -1 |
| Insgesamt | -1.255 | -223 |

35 Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen

| Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen in Mio. € | | |
|---|------------|----------|
| | 2008 | 2007 |
| Ergebnis aus Fair Value Hedge Accounting | 4 | 3 |
| Bewertungsergebnis des Grundgeschäfts | -16 | 497 |
| Bewertungsergebnis des Sicherungsgeschäfts | 20 | -494 |
| Ergebnis aus dFVTPL-Vermögenswerten und zugehörigen Derivaten | -25 | 4 |
| Bewertungsergebnis aus dFVTPL-Vermögenswerten | 12 | -37 |
| Bewertungsergebnis aus zugehörigen Derivaten | -37 | 41 |
| Erfolgswirksame Ineffizienzen aus Cash Flow Hedge Accounting | -1 | - |
| Insgesamt | -22 | 7 |

In den Geschäftsjahren 2008 und 2007 ergaben sich keine Unwirksamkeiten aus der Absicherung von Cashflows in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung.

36 Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen

| Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen in Mio. € | | |
|--|-----------|----------|
| | 2008 | 2007 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 76 | 14 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 30 | 10 |
| Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen | 46 | 4 |

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren überwiegend aus Effekten aus der Währungsumrechnung in Höhe von 64 Mio. € (2007: 2 Mio. €). Mieterträge aus Gebäuden im Umlaufvermögen (Rettungserwerbe) belaufen sich auf 3 Mio. €, nach 5 Mio. € im Vorjahr. Aufwendungen aus Zuführungen aus Rückstellungen und abgegrenzten Verbindlichkeiten, die nicht dem Kreditgeschäft zuzuordnen sind, betragen 0 Mio. € (2007: 0 Mio. €). Abschreibungen und sonstige Aufwendungen aus Gebäuden im Umlaufvermögen (Rettungserwerbe) belaufen sich auf 0 Mio. € (2007: 0 Mio. €). Darüber hinaus ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen/Aufwendungen kein wesentlicher Einzelposten enthalten.

37 Kreditrisikovorsorge

| Kreditrisikovorsorge in Mio. € | | |
|---|--------------|------------|
| | 2008 | 2007 |
| Wertberichtigungen auf Forderungen | 1.102 | -44 |
| Zuführungen | 1.156 | 151 |
| Auflösungen | -54 | -195 |
| Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen | 5 | - |
| Zuführungen | 5 | - |
| Auflösungen | - | - |
| Eingänge auf abgeschriebene Forderungen | -3 | -5 |
| Insgesamt | 1.104 | -49 |

Die Bestandsentwicklung der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen und der portfolio-basierten Wertberichtigungen ist in der Note Wertberichtigungen auf Forderungen dargestellt.

38 Verwaltungsaufwand

| Verwaltungsaufwand in Mio. € | | |
|---|------------|-----------|
| | 2008 | 2007 |
| Personalaufwand | 21 | 43 |
| Löhne und Gehälter | 13 | 36 |
| Soziale Abgaben | 8 | 6 |
| Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung | - | 1 |
| Andere Verwaltungsaufwendungen | 78 | 33 |
| Abschreibungen und Wertberichtigungen | 8 | 5 |
| auf Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte | | |
| ohne Geschäfts- oder Firmenwerte | 6 | 4 |
| auf Sachanlagen | 2 | 1 |
| Insgesamt | 107 | 81 |

Der zum 31. Dezember 2008 in den Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung enthaltene Aufwand für leistungsorientierte Pensionszusagen von 7 Mio. € (2007: 6 Mio. €) wurde gemäß IAS 19 um die erwarteten Erträge aus der im Jahr 2005 abgeschlossenen und als „Qualifying Insurance Policy“ qualifizierten Versicherung in Höhe von 9 Mio. € (2007: 7 Mio. €) gemindert.

| in % | | |
|--|---------|------|
| | 2008 | 2007 |
| Cost-Income-Ratio (auf Basis der operativen Erträge) | > 100,0 | 48,5 |

39 Saldo übrige Erträge/Aufwendungen

| Saldo übrige Erträge/Aufwendungen in Mio. € | | |
|--|-------------|----------|
| | 2008 | 2007 |
| Übrige Erträge | 4 | 9 |
| Übrige Aufwendungen | 138 | - |
| darunter: | | |
| Sonstige Steuern | 2 | - |
| Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte | 10 | - |
| Zuführungen zu Restrukturierungsrückstellungen | 123 | - |
| Saldo übrige Erträge/Aufwendungen | -134 | 9 |

Der Saldo übrige Erträge/Aufwendungen enthält im Jahr 2008 Aufwendungen im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung und Restrukturierung der Hypo Real Estate Group und des Konzerns Hypo Real Estate Bank, die am 19. Dezember 2008 beschlossen wurde. Die Hypo Real Estate Group und der Konzern Hypo Real Estate Bank passen ihr Geschäftsmodell an die nachhaltig veränderten Bedingungen an den Kapitalmärkten und den wachsenden Herausforderungen im Immobiliengeschäft an. Angestrebtes Ergebnis der strategischen Neuausrichtung ist die Positionierung der Hypo Real Estate Group und des Konzerns Hypo Real Estate Bank als ein führender spezialisierter Immobilien- und Staatsfinanzierer in Deutschland und Europa mit pfandbrieforientierter Refinanzierung. Die strukturelle Kostenbasis wird gesenkt, Bilanzstruktur und Risikoprofil werden verbessert. Die Konzernstruktur soll weiter vereinfacht werden. Der Restrukturierungsaufwand resultiert aus einer Zuführung zu Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 120 Mio. €.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer wie Geschäfts- oder Firmenwerte sind mindestens jährlich oder bei Vorliegen bestimmter Anhaltspunkte auf Wertminderung zu überprüfen. Ein solcher Anhaltspunkt ist das Eintreten signifikanter Veränderungen mit nachteiligen Folgen für das Unternehmen in dem Umfang oder der Weise, in dem beziehungsweise der der immaterielle Vermögenswert genutzt wird oder aller Erwartung nach genutzt werden wird. Der ab Mitte September 2008 infolge der Insolvenz der US-amerikanischen Bank Lehman Brothers Inc. zusammengebrochene Interbankenmarkt erlaubt es nicht mehr, das Geschäft der DEPFA, einem Schwesterunternehmen der Hypo Real Estate Bank AG zu dem zum Zeitpunkt der Übernahme am 2. Oktober 2007 unterstellten Prämissen weiterzuführen. Durch konzerninterne Beziehungen waren auch die Hypo Real Estate Bank AG und ihre Tochterunternehmen in ihrer Existenz gefährdet. Die Hypo Real Estate Group und der Konzern Hypo Real Estate Bank überarbeiten daher ihr Geschäftsmodell. So wird das Neugeschäft in allen Geschäftsarten stark reduziert werden und der Portfoliobestand sinken. Der zukünftige Nutzen, der ursprünglich bei der Bewertung der Geschäfts- oder Firmenwerte und der anderen immateriellen Vermögenswerte zugrunde gelegt wurde, ist nicht mehr vorhanden. Daher wurde im Jahr 2008 der Geschäfts- oder Firmenwert um 10 Mio. € vollständig abgeschrieben.

40 Ertragsteuern

| Zusammensetzung in Mio. € | | |
|--|------------|------------|
| | 2008 | 2007 |
| Tatsächliche Steuern | -29 | 44 |
| darunter: | | |
| aktiviertes Körperschaftsteuerguthaben | - | - |
| Latente Steuern | -51 | -92 |
| darunter: | | |
| Latente Steuern auf aktivierte Verlustvorträge | 37 | -87 |
| Insgesamt | -80 | -48 |

Der tatsächliche Steuerertrag beträgt 29 Mio. € (2007: tatsächlicher Steueraufwand 44 Mio. €). Bei den latenten Steuern ergab sich ein Sondereffekt von 79 Mio. € aus der Umbewertung latenter Steuern aufgrund der Verlegung Unternehmenssitzes nach Unterschleißheim.

Die Unterschiede zwischen den rechnerischen und den ausgewiesenen Ertragsteuern sind in der nachfolgenden Überleitungsrechnung dargestellt:

| Überleitungsrechnung in Mio. € | | |
|--|------------|--------------|
| | 2008 | 2007 |
| Ergebnis vor Steuern | -2.497 | 144 |
| Anzuwendender (gesetzlicher) Steuersatz in % | 15,83 | 26,38 |
| Erwarteter (rechnerischer) Steueraufwand | -395 | 38 |
| Steuereffekte | | |
| aus Auslandseinkünften | 6 | - |
| aus Steuersatzunterschieden | -19 | -19 |
| aus Verlusten | - | - |
| aus steuerfreien Erträgen | -16 | - |
| aus steuerlichen Hinzu- und Abrechnungen | 8 | - |
| aus Wertanpassungen und dem Nichtansatz latenter Steuern | 343 | - |
| aus Zuschreibung latenter Steuern | - | -72 |
| aus Vorjahren und anderen aperiodischen Effekten | -8 | 4 |
| aus sonstigen Unterschieden | 1 | - |
| Ausgewiesene Ertragsteuern | -80 | -48 |
| Konzernsteuerquote in % | 3,2 | -33,3 |

Der für das Berichtsjahr anzuwendende Steuersatz inklusive Solidaritätszuschlag beträgt 15,83 % und setzt sich zusammen aus dem aktuell geltenden deutschen Körperschaftsteuersatz von 15,0 % sowie dem hierauf entfallenden Solidaritätszuschlag von 5,5 %.

Die Effekte aus Auslandseinkünften betreffen Steuersatzdifferenzen ausländischer Steuerhoheiten. Sie ergaben sich aufgrund der Besteuerung der Auslandseinkünfte mit abweichenden Steuersätzen.

Die Effekte aus Steuersatzunterschieden beinhalten die in Deutschland zusätzlich zur Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag anfallende Gewerbesteuer (tatsächlich und latent gemäß IFRS). Außerdem ist hierin auch der Effekt aus der Umbewertung latenter Steuern aufgrund der Verlegung des Standortes enthalten. Der in dieser Gemeinde aktuell gültige Gewerbesteuersatz ist geringer und die Umbewertung spiegelt bereits die am Stichtag erwartete zukünftig niedrigere Steuerbelastung wider.

Unter den Effekten aus steuerfreien Erträgen sind Effekte aus steuerfreien Beteiligungserträgen, Ausschüttungen sowie Veräußerungsgewinnen oder -verlusten im deutschen und internationalen Bereich erfasst. Hierbei wurde jeweils auf die vor Ort geltenden steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften abgestellt.

Die Effekte aus steuerlichen Hinzu- und Abrechnungen betreffen vor allem steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben, die aufgrund der permanenten Differenz nicht mit latenten Steuern zu berücksichtigen waren, aber die Besteuerungsbasis gemindert oder erhöht haben.

In der Position Effekte aus Wertanpassungen und dem Nichtansatz latenter Steuern sind zu einem großen Teil Effekte auf nicht aktivierte latente Steuern auf Verlustvorträge enthalten.

Die Zuschreibung latenter Steuern resultierte im Wesentlichen aus Zuschreibungen latenter Steueransprüche auf passive Rechnungsabgrenzungsposten.

Die Position „Effekte aus Vorjahren und anderen aperiodischen Effekten“ beinhaltet sowohl tatsächliche Steuern der Vorjahre, die aufgrund von Betriebsprüfungen oder Neubeurteilung der Steuerpflicht entstanden sind, als auch aperiodische Effekte und latente Steuern der Vorjahre.

Die Konzernsteuerquote ist der Quotient aus der ausgewiesenen Ertragsteuer (tatsächliche und latente Steuern) und dem Ergebnis vor Steuern.

Die latenten Steuerverpflichtungen bzw. die latenten Steueransprüche verteilen sich auf folgende Positionen:

| Latente Steuerverpflichtungen/-ansprüche in Mio. € | | |
|--|--------------|--------------|
| | 2008 | 2007 |
| Forderungen an Kreditinstitute/Kunden (inkl. Risikovorsorge) | 1 | - |
| Finanzanlagen | 254 | 174 |
| Immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen | - | - |
| Sonstige Aktiva/Passiva | 2.739 | 783 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten/Kunden | 514 | 335 |
| Sonstiges | 37 | 1 |
| Latente Steuerverpflichtungen | 3.545 | 1.293 |
| Forderungen an Kreditinstitute/Kunden (inkl. Risikovorsorge) | 627 | 300 |
| Finanzanlagen | 100 | 53 |
| Rückstellungen | 43 | 9 |
| Sonstige Aktiva/Passiva | 3.204 | 1.586 |
| Verlustvorräte | 168 | 206 |
| Sonstiges | 199 | 1 |
| Latente Steueransprüche | 4.341 | 2.155 |

Die Bemessung der latenten Steuern erfolgte bei den inländischen Gesellschaften mit dem zukünftigen einheitlichen Körperschaftsteuersatz von 15,0 % zuzüglich dem hierauf entfallenden Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % und dem vom jeweiligen Hebesatz abhängigen Gewerbesteuersatz (die Messzahl beträgt nun 3,5 %). Aufgrund des Umzugs ergibt sich damit bei der Hypo Real Estate Bank AG ein Gesamtbewertungssatz für latente Steuern von 27,03 %.

Zum Abschlussstichtag bestehen nicht genutzte steuerliche Verlustvorräte in Höhe von insgesamt 2.830 Mio. € (2007: 679 Mio. €). Auf einen Anteil von 632 Mio. € (2007: 625 Mio. €) wurden latente Steueransprüche angesetzt, da die Kriterien für einen Ansatz gemäß IAS 12.34 ff. erfüllt waren. Die Verlustvorräte sind zeitlich unbegrenzt nutzbar. Daneben wurden auf temporäre Differenzen in Höhe von 7 Mio. € keine latenten Steuern aktiviert.

Latente Steuern in Höhe von 102 Mio. € wurden mit der AfS-Rücklage verrechnet, darüber hinaus erfolgte eine Verrechnung von 357 Mio. € mit der Cashflow-Hedge-Rücklage. 2 Mio. € wurden mit dem sonstigen Eigenkapital verrechnet.

41 Nettogewinne/Nettoverluste

Die Gewinn-und-Verlust-Rechnung enthält folgende erfolgswirksame Nettogewinne/Nettoverluste gemäß IFRS 7.20 a:

| in Mio. € | | |
|---|--------|------|
| | 2008 | 2007 |
| Loans and Receivables | -1.052 | 216 |
| Held to Maturity | - | 18 |
| Available for Sale | -254 | -240 |
| Held for Trading | -655 | -168 |
| designated at Fair Value through P&L | -25 | 4 |
| Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten | 330 | 51 |

Angaben zur Bilanz (Aktiva)

42 Barreserve

| in Mio. € | | |
|---------------------------------|------------|------------|
| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| Kassenbestand | - | - |
| Guthaben bei Zentralnotenbanken | 546 | 971 |
| Insgesamt | 546 | 971 |

Der Kassenbestand beträgt wie im Vorjahr weniger als 1 Mio. €

43 Handelsaktiva

| Handelsaktiva in Mio. € | | |
|---|------------|------------|
| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | - | - |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | - | - |
| Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | - | - |
| Sonstige Handelsbestände | - | - |
| Stand-Alone Derivate des Bankbuchs | 131 | 40 |
| Insgesamt | 131 | 40 |

44 Forderungen an Kreditinstitute

| Forderungen an Kreditinstitute nach Geschäftsarten in Mio. € | | |
|--|---------------|---------------|
| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| Kredite und Darlehen | 68.073 | 7.076 |
| Kommunaldarlehen | 5.725 | 5.756 |
| Immobilienfinanzierungen | 94 | 1.263 |
| Sonstige Forderungen | 62.254 | 57 |
| Geldanlagen | 4.053 | 6.646 |
| Insgesamt | 72.126 | 13.722 |

| Forderungen an Kreditinstitute nach Fristen in Mio. € | | |
|---|---------------|---------------|
| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| Täglich fällig | 18.087 | 1.223 |
| Befristet mit Restlaufzeit | 54.039 | 12.499 |
| bis 3 Monate | 48.073 | 4.536 |
| über 3 Monate bis 1 Jahr | 1.075 | 3.869 |
| über 1 Jahr bis 5 Jahre | 3.474 | 3.080 |
| über 5 Jahre | 1.417 | 1.014 |
| Insgesamt | 72.126 | 13.722 |

45 Forderungen an Kunden

| Forderungen an Kunden nach Geschäftsarten in Mio. € | | |
|---|---------------|---------------|
| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| Kredite und Darlehen | 66.700 | 38.169 |
| Kommunaldarlehen | 8.091 | 9.091 |
| Immobilienfinanzierungen | 57.974 | 28.799 |
| Sonstige Forderungen | 635 | 279 |
| Geldanlagen | 3.238 | - |
| Insgesamt | 69.938 | 38.169 |

Forderungen an Kunden nach Fristen in Mio. €

| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
|----------------------------|---------------|---------------|
| Unbestimmte Laufzeiten | 1 | 6 |
| Befristet mit Restlaufzeit | 69.937 | 38.163 |
| bis 3 Monate | 7.517 | 2.269 |
| über 3 Monate bis 1 Jahr | 7.488 | 4.066 |
| über 1 Jahr bis 5 Jahre | 29.694 | 10.079 |
| über 5 Jahre | 25.238 | 21.749 |
| Insgesamt | 69.938 | 38.169 |

46 Kreditvolumen

Kreditvolumen in Mio. €

| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
|---|----------------|---------------|
| Kredite und Darlehen an Kreditinstitute | 68.073 | 7.076 |
| Kredite und Darlehen an Kunden | 66.700 | 38.169 |
| Eventualverbindlichkeiten | 1.855 | 220 |
| Insgesamt | 136.628 | 45.465 |

47 Wertberichtigungen auf Forderungen

Bestandsentwicklung in Mio. €

| | Einzelwertberichtigungen auf Forderungen | Portfoliobasierte Wertberichtigungen | Insgesamt |
|--|--|--------------------------------------|--------------|
| Bestand zum 1.1.2007 | 728 | 96 | 824 |
| Erfolgswirksame Veränderungen | -25 | -42 | -67 |
| Bruttozuführungen | 135 | 16 | 151 |
| Auflösungen | -138 | -58 | -196 |
| Durch Zeitablauf bedingte Erhöhung des Barwerts (Unwinding) | -22 | - | -22 |
| Erfolgsneutrale Veränderungen | -68 | 110 | 42 |
| Zu- und Abgänge im Konsolidierungskreis | 93 | 90 | 183 |
| Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen | -184 | 20 | -164 |
| Auswirkungen aus Währungsumrechnung und andere nicht erfolgswirksame Veränderungen | 23 | - | 23 |
| Bestand zum 31.12.2007 | 635 | 164 | 799 |
| Bestand zum 1.1.2008 | 635 | 164 | 799 |
| Erfolgswirksame Veränderungen | 816 | 184 | 1.000 |
| Bruttozuführungen | 902 | 254 | 1.156 |
| Auflösungen | -54 | -70 | -124 |
| Durch Zeitablauf bedingte Erhöhung des Barwerts (Unwinding) | -32 | - | -32 |
| Erfolgsneutrale Veränderungen | -49 | 91 | 42 |
| Zu- und Abgänge im Konsolidierungskreis | 94 | 95 | 189 |
| Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen | -176 | -4 | -180 |
| Auswirkungen aus Währungsumrechnung und andere nicht erfolgswirksame Veränderungen | 33 | - | 33 |
| Bestand zum 31.12.2008 | 1.402 | 439 | 1.841 |

Die Wertberichtigungen sind ausschließlich auf Forderungen für finanzielle Vermögenswerte der Bewertungskategorie Loans and Receivables gebildet.

Der Ermittlung der portfoliobasierten Wertberichtigungen liegt eine Verlust-Bestimmungs-Periode (Loss Identification Period) zugrunde. Aus der Anpassung des Parameters resultierte im Geschäftsjahr 2007 ein Effekt in Höhe von 105 Mio. €.

Zusammensetzung in Mio. €

| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
|---|--------------|------------|
| Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kreditinstitute | 85 | - |
| Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden | 1.317 | 635 |
| Portfoliobasierte Wertberichtigungen | 439 | 164 |
| Insgesamt | 1.841 | 799 |

| Kreditausfallquote in Mio. € | | |
|--|-------------------|-------------------|
| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| Kreditausfälle | 180 | 163 |
| Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen | 180 | 164 |
| Inanspruchnahme von Rückstellungen im Kreditgeschäft | 3 | 4 |
| Eingänge auf abgeschriebene Forderungen | -3 | -5 |
| Kreditvolumen | 136.628 | 45.465 |
| Kreditausfallquote¹⁾ in % | 0,13 | 0,36 |

¹⁾ Kreditausfälle/Kreditvolumen

| Risikovorsorgebestandsquote in Mio. € | | |
|---|-------------------|-------------------|
| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| Risikovorsorgebestand | 1.852 | 807 |
| Wertberichtigungen auf Forderungen | 1.841 | 799 |
| Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen | 11 | 8 |
| Kreditvolumen | 136.628 | 45.465 |
| Risikovorsorgebestandsquote¹⁾ in % | 1,36 | 1,77 |

¹⁾ Risikovorsorgebestand/Kreditvolumen

48 Finanzanlagen

| Zusammensetzung in Mio. € | | |
|---|-------------------|-------------------|
| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| AfS-Finanzanlagen | 2.822 | 20.371 |
| Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen | 44 | 38 |
| Beteiligungen | 8 | - |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 2.769 | 20.333 |
| Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 1 | - |
| dFVTPL-Finanzanlagen | 1.037 | 770 |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 1.037 | 770 |
| LaR-Finanzanlagen | 25.075 | - |
| Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 25.075 | - |
| Nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen | - | - |
| Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude | - | 26 |
| Insgesamt | 28.934 | 21.167 |

| Finanzanlagen nach Fristen in Mio. € | | |
|---|-------------------|-------------------|
| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| Unbestimmte Laufzeiten | 53 | 64 |
| Befristet mit Restlaufzeit | 28.881 | 21.103 |
| bis 3 Monate | 780 | 444 |
| über 3 Monate bis 1 Jahr | 2.288 | 799 |
| über 1 Jahr bis 5 Jahre | 9.405 | 4.800 |
| über 5 Jahre | 16.408 | 15.060 |
| Insgesamt | 28.934 | 21.167 |

Der Konzern Hypo Real Estate Bank hat die IASB-Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 angewendet und finanzielle Vermögenswerte umkategorisiert. Als für eine Umgliederung infrage kommend hat der Konzern Hypo Real Estate Bank jene Vermögenswerte identifiziert, bei denen zum Zeitpunkt der Umkategorisierung eindeutig keine kurzfristige Verkaufs- oder Handelsabsicht mehr bestand, sondern die stattdessen auf absehbare Zeit im Bestand gehalten werden sollen und die die Voraussetzungen der Kategorie „Loans and Receivables“ nach IAS 39 (u. a. kein Handel auf einem aktiven Markt) erfüllten. Die umkategorisierten Bestände werden unter den Finanzanlagen ausgewiesen.

Bis zum 31. Oktober 2008 hat der Konzern Hypo Real Estate Bank rückwirkend zum 1. Juli 2008 Finanzanlagen der Kategorie Available for Sale in Höhe von 20,7 Mrd. € umgewidmet.

Die folgende Tabelle enthält neben den Buchwerten zum Zeitpunkt der Umkategorisierung, den Buchwerten und beizulegenden Zeitwerten per 31. Dezember 2008 auch die Gewinne und Verluste aus der Veränderung der beizulegenden Zeitwerte, die ohne Umgliederung angefallen wären.

Umwidmungen

| aus | in | | | | Effekt, falls keine Vermögenswerte umklassifiziert worden wären (1.07.2008 bis 31.12.2008) | |
|--|---|--------------------|--------------------|----------------------------------|--|---------------------------------------|
| | Finanzanlagen Loans and Receivables (LaR) | | | | Gewinn-und-Verlust-Rechnung in Mio. € | AFS-Rücklage (nach Steuern) in Mio. € |
| | Datum | Buchwert in Mrd. € | Buchwert in Mrd. € | Beizulegender Zeitwert in Mrd. € | | |
| Finanzanlagen Available for Sale (AfS) | 01.07.2008 | 20,7 | 19,2 | 19,4 | 24 | 140 |

Die Umgliederung von ursprünglich als AfS klassifizierten Finanzinstrumenten in die LaR-Finanzanlagen hatte keine direkten Auswirkungen auf das Finanzanlageergebnis. Allerdings wurden Einzelwertberichtigungen in Höhe von 1,5 Mrd. € und eine portfoliobasierte Wertberichtigung in Höhe von 24 Mio. € gebildet. Aus umklassifizierten AfS-Finanzanlagen resultierte im zweiten Quartal 2008 eine Veränderung der AFS-Rücklage (nach Steuern) um -105 Mio. €. Zum Zeitpunkt der Umgliederung lag der Effektivzins bei AfS-Wertpapieren zwischen 0,25% und 34,4%.

Sofern der Konzern Hypo Real Estate Bank nicht seine Halteabsicht geändert und Finanzinstrumente nicht umgegliedert hätte, wäre die AFS-Rücklage (nach Steuern) zum 31. Dezember 2008 140 Mio. € höher. Ursächlich für diese Erholung der AFS-Rücklage sind insbesondere die sich im vierten Quartal 2008 wieder verringenden Credit Spreads umgegliederter Staatsanleihen.

Börsenfähigkeit von Wertpapieren in Mio. €

| | | Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | Insgesamt |
|---------------------|------------|---|--------|--|---|-----------|
| | | | | | | |
| börsennotiert | 31.12.2008 | | 26.652 | - | - | 26.652 |
| | 31.12.2007 | | 15.740 | - | - | 15.740 |
| nicht börsennotiert | 31.12.2008 | | 2.229 | 1 | - | 2.230 |
| | 31.12.2007 | | 5.363 | - | - | 5.363 |

Entwicklung der Finanzanlagen in Mio. €

| | 2008 | | | | | | | 2007 | |
|--|--|---------------|--|--|----------------------|---|---|-----------|--------|
| | Nicht konsolidierte Tochterunternehmen | Beteiligungen | AFS- und LaR-Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | dFVTPL-Finanzanlagen | Nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen | Als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude | Insgesamt | |
| Anschaffungskosten | | | | | | | | | |
| Stand 1.1. | 50 | - | 20.157 | - | 774 | - | 28 | 21.009 | 11.713 |
| Veränderungen im Konsolidierungskreis | 8 | 16 | 10.989 | 1 | - | 3 | - | 11.017 | -40 |
| Veränderungen aus Währungsumrechnung | - | - | 53 | - | - | -3 | - | 50 | -87 |
| Zugänge | - | - | 3.624 | - | 391 | - | - | 4.015 | 8.225 |
| Umbuchungen | - | - | - | - | - | - | - | - | 7.350 |
| Abgänge | -2 | - | -5.726 | - | -135 | - | -28 | -5.891 | -6.152 |
| Stand 31.12. | 56 | 16 | 29.097 | 1 | 1.030 | - | - | 30.200 | 21.009 |
| Erfolgsneutrale Bewertungsanpassungen | | | | | | | | | |
| Stand 1.1. | - | - | -143 | - | - | - | - | -143 | -59 |
| Veränderungen im Konsolidierungskreis | - | - | -324 | - | - | - | - | -324 | - |
| Veränderungen aus Währungsumrechnung | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Wertänderungen | - | - | -22 | - | - | - | - | -22 | -137 |
| Umbuchungen | - | - | -3 | - | - | - | - | -3 | - |
| Abgänge | - | - | 11 | - | - | - | - | 11 | 53 |
| Stand 31.12. | - | - | -481 | - | - | - | - | -481 | -143 |
| Kumulierte Veränderung aus der Equity-Bewertung | | | | | | | | | |
| Stand 1.1. | -12 | - | 319 | - | -4 | - | -2 | 301 | -66 |
| Veränderungen im Konsolidierungskreis | - | -5 | 88 | - | - | - | - | 83 | 64 |
| Veränderungen aus Währungsumrechnung | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Wertminderungen | - | -3 | -1.183 | - | - | - | - | -1.186 | 155 |
| Auflösungen von Agio/Disagio | - | - | -90 | - | - | - | - | -90 | 1 |
| Zuschreibungen | - | - | 70 | - | - | - | - | 70 | 187 |
| Umbuchungen | - | - | - | - | - | - | - | - | -12 |
| Abgänge | - | - | 24 | - | - | - | 2 | 26 | 9 |
| Marktwertänderungen | - | - | - | - | 11 | - | - | 11 | -37 |
| Stand 31.12. | -12 | -8 | -772 | - | 7 | - | - | -785 | 301 |
| Buchwerte | | | | | | | | | |
| Stand 31.12. | 44 | 8 | 27.844 | 1 | 1.037 | - | - | 28.934 | 21.167 |

Zum 31. Dezember 2008 wurden die Finanzanlagen überwiegend auf Basis von Modellen, die teilweise nicht am Markt beobachtbare Parameter wie erwartete Laufzeit und Zahlungsstromannahmen verwenden, bewertet.

Der Buchwert der LaR-Finanzanlagen wurde um portfoliobasierte Wertberichtigungen in Höhe von 24 Mio. € gemindert.

Der Konzern Hypo Real Estate Bank kann für einige Anteile an Unternehmen, die aus Wesentlichkeitsgründen nicht voll konsolidiert oder nach der Equity-Methode bewertet werden, keinen beizulegenden Zeitwert verlässlich ermitteln. Diese Unternehmen in der Rechtsform der Personengesellschaft oder GmbH sind nicht auf einem aktiven Markt gehandelt. Die Anteile werden daher mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der Buchwert dieser Finanzanlagen betrug zum 31. Dezember 2008 646 Mio. € (2007: 41 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2008 wurden Finanzanlagen, deren Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden kann, in Höhe von 28 Mio. € (2007: 1 Mio. €) veräußert. Dabei entstand wie im Vorjahr kein Gewinn oder Verlust.

Es bestehen keine nach der Equity-Methode bewerteten Anteile an Gemeinschafts- oder assoziierten Unternehmen.

Zusammensetzung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere in Mio. €

| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
|------------------------------------|---------------|---------------|
| Geldmarktpapiere | - | 505 |
| Anleihen und Schuldverschreibungen | 28.881 | 20.598 |
| von öffentlichen Emittenten | 9.437 | 6.071 |
| von anderen Emittenten | 19.444 | 14.527 |
| Insgesamt | 28.881 | 21.103 |

49 Sachanlagen

Zusammensetzung in Mio. €

| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
|---|------------|------------|
| Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude sowie Gebäude im Bau | - | 27 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 12 | 3 |
| Insgesamt | 12 | 30 |

Entwicklung der Sachanlagen in Mio. €

| | 2008 | | | 2007 |
|---|---|------------------------------------|-----------|-----------|
| | Betrieblich genutzte Grundstücke und Gebäude sowie Gebäude im Bau | Betriebs- und Geschäftsausstattung | Insgesamt | Insgesamt |
| Anschaffungs-/Herstellungskosten | | | | |
| Stand 1.1. | 28 | 13 | 41 | 13 |
| Veränderungen im Konsolidierungskreis | 6 | 18 | 24 | 28 |
| Veränderungen aus Währungsumrechnung | - | - | - | - |
| Zugänge | - | 8 | 8 | 1 |
| Abgänge | -34 | -3 | -37 | -1 |
| Stand 31.12. | - | 36 | 36 | 41 |
| Ab- und Zuschreibungen | | | | |
| Stand 1.1. | 1 | 10 | 11 | 10 |
| Veränderungen im Konsolidierungskreis | 2 | 12 | 14 | 1 |
| Veränderungen aus Währungsumrechnung | - | - | - | - |
| Planmäßige Abschreibungen | - | 2 | 2 | 1 |
| Außerplanmäßige Abschreibungen | - | - | - | - |
| Zuschreibungen | - | - | - | - |
| Umbuchungen | -2 | 3 | 1 | - |
| Abgänge | -1 | -3 | -4 | -1 |
| Stand 31.12. | - | 24 | 24 | 11 |
| Buchwerte | | | | |
| Stand 31.12. | - | 12 | 12 | 30 |

50 Immaterielle Vermögenswerte

Zusammensetzung in Mio. €

| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
|--------------------------------------|------------|------------|
| Geschäfts- oder Firmenwert | - | 10 |
| Erworbene Software | 23 | 13 |
| Kundenbeziehungen | - | - |
| Markennamen | - | - |
| Sonstige immaterielle Vermögenswerte | - | - |
| Geleistete Anzahlungen | - | - |
| Insgesamt | 23 | 23 |

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte in Mio. €

| | 2008 | | | | | | | 2007 |
|---|----------------------------|--------------------|-------------------|-------------|--------------------------------------|------------------------|-----------|-----------|
| | Geschäfts- oder Firmenwert | Erworbene Software | Kundenbeziehungen | Markennamen | Sonstige immaterielle Vermögenswerte | Geleistete Anzahlungen | Insgesamt | Insgesamt |
| Anschaffungs-/Herstellungskosten | | | | | | | | |
| Stand 1.1. | 10 | 35 | - | - | - | - | 45 | 42 |
| Veränderungen im Konsolidierungskreis | - | 29 | - | - | - | 8 | 37 | - |
| Veränderungen aus Währungsumrechnung | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Zugänge | - | - | - | - | - | -2 | -2 | 4 |
| Umbuchungen | - | 6 | - | - | - | -6 | - | - |
| Abgänge | - | - | - | - | - | - | - | -1 |
| Stand 31.12. | 10 | 70 | - | - | - | - | 80 | 45 |
| Ab- und Zuschreibungen | | | | | | | | |
| Stand 1.1. | - | 22 | - | - | - | - | 22 | 19 |
| Veränderungen im Konsolidierungskreis | - | 19 | - | - | - | - | 19 | - |
| Veränderungen aus Währungsumrechnung | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Planmäßige Abschreibungen | - | 5 | - | - | - | - | 5 | 4 |
| Außerplanmäßige Abschreibungen | 10 | - | - | - | - | - | 10 | - |
| Zuschreibungen | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Umbuchungen | - | 1 | - | - | - | - | 1 | - |
| Abgänge | - | - | - | - | - | - | - | -1 |
| Stand 31.12. | 10 | 47 | - | - | - | - | 57 | 22 |
| Buchwerte | | | | | | | | |
| Stand 31.12. | - | 23 | - | - | - | - | 23 | 23 |

51 Sonstige Aktiva

Sonstige Aktiva in Mio. €

| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
|---|---------------|--------------|
| Positive beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 9.789 | 2.209 |
| Hedging-Derivate | 9.789 | 2.197 |
| Micro fair value hedge | 175 | - |
| Cash flow hedge | 9.614 | 2.197 |
| Derivate, die dFVTPL Finanzinstrumente sichern | - | 12 |
| Rettungserwerbe | 183 | 43 |
| Sonstige Vermögenswerte | 157 | 57 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 23 | 2 |
| Aktivierte Überdeckung der Rückdeckungsversicherung für Pensionsverpflichtungen | 52 | 40 |
| Insgesamt | 10.204 | 2.351 |

Der Buchwert der im Jahr 2008 erworbenen Rettungserwerbe belief sich zum Zugangszeitpunkt auf 83 Mio. US \$ und zum 31. Dezember 2008 auf insgesamt 76 Mio. US \$.

Die Erhöhung der Rettungserwerbe im Geschäftsjahr 2007 resultiert aus der Erstkonsolidierung der IMMO Immobilien Management GmbH & Co. KG, München, und der Ragnarök Vermögensverwaltung AG & Co. KG, München. Im Jahr 2008 gab es neue Rettungserwerbe, die in der Note Konsolidierung beschrieben sind. Die Wertberichtigungen auf Rettungserwerbe betragen im Jahr 2008 5 Mio. € (2007: 0 Mio. €).

52 Ertragsteueransprüche

| Ertragsteueransprüche in Mio. € | | |
|---------------------------------|--------------|--------------|
| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| Tatsächliche Steueransprüche | 82 | 57 |
| Latente Steueransprüche | 4.341 | 2.155 |
| Insgesamt | 4.423 | 2.212 |

In der Position „Ertragsteueransprüche“ sind sowohl Erstattungsansprüche aus tatsächlichen Steuern als auch in einem wesentlichen Ausmaß latente Steueransprüche enthalten. Diese entfallen auf aktivierte temporäre Steueransprüche im Zusammenhang mit steuerlichen Verlustvorträgen sowie auf sonstige temporäre Steueransprüche. Ein erheblicher Betrag der latenten Steueransprüche wurde gemäß IAS 12.61 der AfS-Rücklage und der Cashflow-Hedge-Rücklage gutgeschrieben, da die Grundsachverhalte ebenfalls in diesen Positionen gebucht wurden. In den tatsächlichen Steueransprüchen ist auch der aktivierte Auszahlungsanspruch aufgrund des Körperschaftsteuerminderungsguthabens enthalten. Aus den im Jahr 2006 aktivierten Beträgen konnte erstmals zum 30. September 2008 eine Erstattung vereinnahmt werden.

53 Nachrangige Vermögenswerte

In folgenden Bilanzpositionen sind nachrangige Vermögenswerte enthalten:

| in Mio. € | | |
|--------------------------------|------------|------------|
| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 511 | - |
| Forderungen an Kunden | - | - |
| Finanzanlagen | 20 | 20 |
| Insgesamt | 531 | 20 |

54 Pensionsgeschäfte

Als Pensionsgeber echter Pensionsgeschäfte hat der Konzern Hypo Real Estate Bank Vermögenswerte mit einem Buchwert von 4 Mrd. € (2007: 7 Mrd. €) verpensioniert. Die Wertpapiere sind weiterhin Bestandteil der Aktiva. Die erhaltenen Gegenwerte betragen 0 Mrd. € (2007: 0 Mrd. €). Sie werden in den Verbindlichkeiten ausgewiesen und davon überwiegend in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Bei den Pensionsgeschäften handelt es sich um die einzigen übertragenen Vermögenswerte, die der Erwerber gemäß IAS 39.37 a ohne Zahlungsverzug weiterveräußern oder -verpfänden kann.

55 Verbriefungsgeschäfte (Securitisation)

| Synthetische Verbriefungsgeschäfte (Securitisation) | | | | |
|---|-----------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|----------------------------|
| Sicherungsnehmer | Name der Transaktion | Laufzeit der Transaktion in Jahren | Forderungsart | Kreditvolumen in Mio. € |
| Hypo Real Estate Bank AG | DUKE 2002 | 25 | Gewerbliche Immobilienkredite | 119 |
| Hypo Real Estate Bank AG | GECO 2002 | 52 | Gewerbliche Immobilienkredite | 306 |
| Hypo Real Estate Bank AG | Estate Germany 2007-1 | 56 | kleingewerbliche Immobilienkredite | 1.360 |
| Hypo Real Estate Bank AG | Estate UK-3 | 15 | Gewerbliche Immobilienkredite | 493 |
| Hypo Real Estate Bank AG | ESTATE Pan Europe 5 | 11 | Gewerbliche Immobilienkredite | 1.334 |
| Insgesamt | | | | 3.612 |

Bei den aufgeführten Verbriefungsgeschäften handelt es sich um die vollständige oder teilweise Weitergabe von eigenen Kreditrisiken ausgewählter, vorab exakt definierter Kreditportfolios an den Kapitalmarkt. Vorrangige Motivation der bankeigenen Securitisation-Programme ist die Risikoentlastung des Kreditportfolios. Bei traditioneller Securitisation wird der Risikotransfer durch den Verkauf („True Sale“) von Bilanzaktiva erreicht. Nach IFRS kommt es bei synthetischen Verbriefungen nicht zu einer Ausbuchung des verbrieften Portfolios.

Synthetische Transfers werden in zwei Formen durchgeführt, wobei üblicherweise eine Kombination aus beiden Formen vorkommt:

- bar unterlegte Transaktionen (Cash Funded Transactions), bei denen der Konzern Hypo Real Estate Bank einen Credit Default Swap (CDS) abschließt, der besichert (collateralised) ist, und
- nicht unterlegte Transaktionen, bei denen der Konzern Hypo Real Estate Bank einen CDS abschließt, der nicht besichert ist

Securitisations-Programme sehen in der Regel vor, einen geringen Teil der Risiken in Form einer nachrangigen Tranche (First Loss Piece) bzw. einer Zinsunterbeteiligung (Interest Sub Participation) des Sicherungsgebers zurückzubehalten. Vorstehend aufgelistete Programme enthalten nachrangige Tranchen in Höhe von 92 Mio. €, hiervon werden Risiken in Form von Zinsunterbeteiligungen in Höhe von 44 Mio. € zurückbehalten.

Aufgrund der geänderten bankenaufsichtsrechtlichen Bestimmungen (Basel II) ist bei den meisten der oben genannten Transaktionen eine Risikoaktiva-Entlastung nicht mehr gegeben. Insgesamt wurde mit den Verbriefungstransaktionen eine Entlastung der gewichteten Risikoaktiva nach Basel II von 101 Mio. € erzielt.

Angaben zur Bilanz (Passiva)

56 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Fristen in Mio. € | | |
|---|---------------|---------------|
| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| Täglich fällig | 1.795 | 9 |
| Befristet mit Restlaufzeit | 54.669 | 15.323 |
| bis 3 Monate | 41.533 | 6.387 |
| über 3 Monate bis 1 Jahr | 8.723 | 5.955 |
| über 1 Jahr bis 5 Jahre | 3.496 | 2.351 |
| über 5 Jahre | 917 | 630 |
| Insgesamt | 56.464 | 15.332 |

57 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Fristen in Mio. € | | |
|---|---------------|---------------|
| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| Täglich fällig | 575 | 228 |
| Befristet mit Restlaufzeit | 13.410 | 10.039 |
| bis 3 Monate | 1.911 | 1.713 |
| über 3 Monate bis 1 Jahr | 1.356 | 2.163 |
| über 1 Jahr bis 5 Jahre | 2.986 | 1.619 |
| über 5 Jahre | 7.157 | 4.544 |
| Insgesamt | 13.985 | 10.267 |

58 Verbriefte Verbindlichkeiten

| Verbriefte Verbindlichkeiten nach Geschäftsarten in Mio. € | | |
|--|---------------|---------------|
| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| Begebene Inhaberschuldverschreibungen | 78.336 | 30.964 |
| Hypothekendarlehen | 12.488 | 8.028 |
| Öffentliche Pfandbriefe | 15.971 | 13.127 |
| Sonstige Schuldverschreibungen | 49.039 | 9.510 |
| Geldmarktpapiere | 838 | 299 |
| Begebene Namenspapiere | 17.125 | 13.898 |
| Hypothekendarlehen | 9.330 | 8.140 |
| Öffentliche Pfandbriefe | 6.786 | 5.278 |
| Sonstige Schuldverschreibungen | 1.009 | 480 |
| Insgesamt | 95.461 | 44.862 |

| Verbriefte Verbindlichkeiten nach Fristen in Mio. € | | |
|---|---------------|---------------|
| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| Befristet mit Restlaufzeit | | |
| bis 3 Monate | 37.165 | 3.972 |
| über 3 Monate bis 1 Jahr | 12.046 | 8.401 |
| über 1 Jahr bis 5 Jahre | 27.549 | 16.541 |
| über 5 Jahre | 18.701 | 15.948 |
| Insgesamt | 95.461 | 44.862 |

59 Handelspassiva

| Handelspassiva in Mio. € | | |
|--|--------------|------------|
| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 369 | - |
| Kursbezogene Geschäfte | - | - |
| Zins- und währungsbezogene Geschäfte | - | - |
| Kreditbezogene Geschäfte | 369 | - |
| Übrige Geschäfte | - | - |
| Sonstige Handelspassiva | - | - |
| Stand-Alone Derivate des Bankbuchs | 664 | 226 |
| Insgesamt | 1.033 | 226 |

60 Rückstellungen

Zusammensetzung in Mio. €

| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
|---|------------|------------|
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | - | - |
| Restrukturierungsrückstellungen | 128 | 2 |
| Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen | 11 | 8 |
| Sonstige Rückstellungen | 29 | 12 |
| darunter: | | |
| Langfristige Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern | 5 | 4 |
| Insgesamt | 168 | 22 |

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen beinhalten die betriebsinternen Direktzusagen für eine betriebliche Altersversorgung an Organe und Mitarbeiter des Konzerns Hypo Real Estate Bank.

Im Hinblick auf die große Mehrheit der deutschen Mitarbeiter der Hypo Real Estate Bank AG bestehen sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Pensionspläne. Bei den beitragsorientierten Plänen leisten Konzernunternehmen Zuwendungen für Zusagen von überbetrieblichen Einrichtungen, wie zum Beispiel in Deutschland die BVV- und HVB-Unterstützungskassen.

Bei leistungsorientierten Plänen erhalten die Mitarbeiter eine Direktzusage der Gesellschaft. Im Bereich der aktiven Mitarbeiter handelt es sich dabei überwiegend um zeitgemäße Rentenbausteinpläne. Für die Verpflichtungen aus Direktzusagen werden Pensionsrückstellungen gebildet. Da die Pensionsverpflichtungen durch ein Planvermögen in Form von verpfändeten Rückdeckungsversicherungen abgesichert sind (funded), werden die Pensionsrückstellungen im IFRS-Konzernabschluss mit dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens saldiert. Die Pensionspläne wurden grundsätzlich geschlossen.

In den nicht deutschen Einheiten bestehen ausschließlich beitragsorientierte Pläne. Hier wird für fast alle ausländischen Einheiten für die Mitarbeiter im Zuge eines „Defined Contribution Pension Scheme“ ein definierter Prozentsatz des Festgehalts in einen extern gemanagten Pensionsfonds einbezahlt. Der Aufwand für die beitragsorientierten Pläne betrug 4 Mio. €, nach 1 Mio. € im Vorjahr. Darüber hinaus wurden für die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland im Jahr 2008 Beiträge in Höhe von 3 Mio. € geleistet (2007: 3 Mio. €).

Zinssätze und Bewertungsparameter in %

| | 31.12.2007/ 1.1.2008 | 31.12.2006/ 1.1.2007 |
|-------------------------------------|----------------------|----------------------|
| Zinssatz | 5,80 | 5,30 |
| Erwartete Rendite des Planvermögens | 5,00 | 5,30 |
| Rentendynamik | 2,25 | 2,00 |
| Gehalts- bzw. Anwartschaftsdynamik | 2,50 | 2,50 |
| Karrieredynamik | 0-1,5 | 0-1,5 |

Der Konzern Hypo Real Estate Bank hat sich mit Wirkung zum 1. Januar 2005 durch Abschluss einer nach IAS 19 als „Qualifying Insurance Policy“-qualifizierten Rückdeckungsversicherung gegen die wesentlichen Risiken aus den leistungsorientierten Pensionszusagen abgesichert. Die erwartete Rendite des Planvermögens wurde gemäß der Anlagestrategie des Planvermögens aus dem langfristigen risikolosen Zinssatz abgeleitet. Die Rückdeckungsversicherung stellt ein Planvermögen gemäß IAS 19 dar. Gemäß IAS 19.54 sind die Pensionsverpflichtungen um die Höhe des Planvermögens zu kürzen. Der Finanzierungsstatus stellt sich daher wie folgt dar:

Finanzierungsstatus in Mio. €

| | 31.12.2008 | 31.12.2007 | 31.12.2006 |
|---|------------|------------|------------|
| Barwert der erdienten Pensionsansprüche, die nicht fondsfinanziert sind | - | - | - |
| Barwert der erdienten Pensionsansprüche, die fondsfinanziert sind | 143 | 116 | 130 |
| Beizulegender Zeitwert des Planvermögens | -195 | -156 | -153 |
| Ungetilgter versicherungstechnischer Gewinn | - | - | -17 |
| Ungetilgter nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand | - | - | - |
| Saldierter Bilanzwert | -52 | -40 | -40 |
| davon: | | | |
| Aktivierte Überdeckung des Planvermögens | 52 | 40 | 40 |
| Ausgewiesene Pensionsrückstellung | - | - | - |

Der Korridor von 10 % des höheren Betrages aus dem Barwert der erdienten Pensionsansprüche und dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens wurde zum 31. Dezember 2008 und zum 31. Dezember 2007 nicht überschritten. Die Pensionsansprüche entwickelten sich wie folgt:

| Entwicklung der Pensionsansprüche in Mio. € | | |
|--|------------|------------|
| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| Stand 1.1. | 116 | 130 |
| Veränderungen im Konsolidierungskreis | 31 | - |
| Barwert der im Geschäftsjahr erdienten Pensionsansprüche | 1 | 1 |
| Zinsaufwand | 8 | 5 |
| Neu entstandener versicherungstechnischer Gewinn (-)/Verlust (+) | -5 | -14 |
| Auszahlungen an Begünstigte | -8 | -6 |
| Stand 31.12. | 143 | 116 |

Die erfahrungsbedingte Anpassung der Pensionsverpflichtungen beträgt zum 31. Dezember 2008 0% (2007: 1%) des korrespondierenden Barwerts der erdienten Pensionsansprüche.

Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

| Zusammensetzung des Pensionsaufwands in Mio. € | | |
|--|------------|------------|
| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| Barwert der im Geschäftsjahr erdienten Pensionsansprüche | 1 | 1 |
| Zinsaufwand | 8 | 5 |
| Erwarteter Ertrag aus Planvermögen | -10 | -6 |
| Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand | - | - |
| Erfolgswirksam erfasste versicherungstechnische Verluste | - | - |
| Insgesamt | -1 | - |

Das Planvermögen besteht ausschließlich aus an die Versorgungsberechtigten verpfändeten Rückdeckungsversicherungen. Das Planvermögen enthält somit keine eigenen Finanzinstrumente und keine eigen genutzten Sachanlagen. Das Planvermögen hat sich wie folgt entwickelt:

| Entwicklung des Planvermögens in Mio. € | | |
|---|------------|------------|
| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| Stand 1.1. | 156 | 154 |
| Beiträge zum Planvermögen | - | - |
| Erwarteter Ertrag des Planvermögens | 10 | 6 |
| Ungetilgter versicherungstechnischer Gewinn (+)/Verlust (-) | -6 | 2 |
| Auszahlungen an Begünstigte | -8 | -6 |
| Veränderungen im Konsolidierungskreis | 43 | - |
| Stand 31.12. | 195 | 156 |

Der tatsächliche Ertrag aus Planvermögen betrug 4 Mio. € (2007: 8 Mio. €).

| Entwicklung der Rückstellungen in Mio. € | | | | |
|--|--------------------------------------|--|----------------------------|------------|
| | Restrukturierungs- rückstellungen | Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen | Sonstige Rückstellungen | Insgesamt |
| Stand 1.1.2008 | 2 | 8 | 12 | 22 |
| Veränderungen im Konsolidierungskreis | 9 | - | 10 | 19 |
| Zuführungen | 123 | 6 | 9 | 138 |
| Auflösungen | -3 | - | -2 | -5 |
| Insanspruchnahmen | -3 | -3 | - | -6 |
| Umbuchungen | - | - | - | - |
| Stand 31.12.2008 | 128 | 11 | 29 | 168 |

Am 19. Dezember 2008 haben der Vorstand und der Aufsichtsrat der Hypo Real Estate Group die strategische Neuausrichtung und Restrukturierung der Gruppe beschlossen. Die Hypo Real Estate Group und der Konzern Hypo Real Estate Bank passen ihr Geschäftsmodell an die nachhaltig veränderten Bedingungen an den Kapitalmärkten und die wachsenden Herausforderungen im Immobiliengeschäft an. Angestrebtes Ergebnis der strategischen Neuausrichtung ist die Positionierung der Hypo Real Estate Group und des Konzerns Hypo Real Estate Bank als ein führender spezialisierter Immobilien- und Staatsfinanzierer in Deutschland und Europa mit pfandbrieforientierter Refinanzierung. Die strukturelle Kostenbasis wird gesenkt, Bilanzstruktur und Risikoprofil werden verbessert. Die Konzernstruktur soll weiter vereinfacht werden. Für Verpflichtungen in Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung und Restrukturierung wurde im vierten

Quartal 2008 eine Restrukturierungsrückstellung in Höhe von 123 Mio. € gebildet. Die Rückstellung wird voraussichtlich bis zum Jahr 2013 verbraucht werden.

Im Geschäftsjahr 2007 wurde nach der Übernahme der DEPFA BANK plc und der Sitzverlagerung der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG von Stuttgart nach München eine Umstrukturierung der Hypo Real Estate Group eingeleitet. Davon war auch der Konzern Hypo Real Estate Bank betroffen. Für Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Umstrukturierung wurde im vierten Quartal 2007 eine Restrukturierungsrückstellung im Konzern Hypo Real Estate Bank in Höhe von 27 Mio. € gebildet, die überwiegend im Jahr 2008 verbraucht wurde.

In den Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen sind vor allem Rückstellungen für Avalrisiken, Akkreditive, unwiderrufliche Kreditzusagen und Prozessrisiken im Kreditgeschäft enthalten.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten vor allem Rückstellungen für langfristige Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern in Höhe von 5 Mio. € (2007: 4 Mio. €).

61 Sonstige Passiva

| Sonstige Passiva in Mio. € | | |
|--|---------------|--------------|
| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| Negative beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten | 10.736 | 3.983 |
| Hedging-Derivate | 10.687 | 3.964 |
| Micro fair value hedge | 694 | 501 |
| Cash flow hedge | 9.993 | 3.463 |
| Derivate, die dFVTPL Finanzinstrumente sichern | 49 | 19 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 267 | 78 |
| Rechnungsabgrenzungsposten | 115 | 1 |
| Insgesamt | 11.118 | 4.062 |

Die sonstigen Verbindlichkeiten umfassen insbesondere Verbindlichkeiten aus Ergebnisverrechnungen sowie abgegrenzte Verbindlichkeiten nach IAS 37. Die abgegrenzten Verbindlichkeiten enthalten vor allem Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen aus noch ausstehenden Rechnungen, kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern sowie sonstige abgegrenzte Verbindlichkeiten wegen Provisionen, Zinsen, Sachaufwand und Ähnlichem.

62 Ertragsteuerverpflichtungen

| Ertragsteuerverpflichtungen in Mio. € | | |
|---------------------------------------|--------------|--------------|
| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| Tatsächliche Steuerverpflichtungen | 31 | 19 |
| Latente Steuerverpflichtungen | 3.545 | 1.293 |
| Insgesamt | 3.576 | 1.312 |

In der Position Ertragsteuerverpflichtungen sind sowohl Rückstellungen oder Verbindlichkeiten für tatsächliche Steuern erfasst als auch latente Steuerverbindlichkeiten. Ein wesentlicher Betrag der latenten Steuerverpflichtungen wurde mit der AfS- oder Cashflow-Hedge-Rücklage verrechnet.

63 Nachrangkapital

| Zusammensetzung in Mio. € | | |
|-------------------------------|--------------|------------|
| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | 1.826 | 640 |
| Genussrechtskapital | 125 | 265 |
| Hybride Kapitalinstrumente | 286 | - |
| Insgesamt | 2.237 | 905 |

Bei allen nachrangigen Verbindlichkeiten kann eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung der Emittenten nicht entstehen. Im Falle des Konkurses oder der Liquidation dürfen sie erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden.

Nachrangkapital nach Fristen in Mio. €

| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
|----------------------------|--------------|------------|
| Befristet mit Restlaufzeit | | |
| bis 3 Monate | 163 | - |
| über 3 Monate bis 1 Jahr | 81 | 56 |
| über 1 Jahr bis 5 Jahre | 1.084 | 642 |
| über 5 Jahre | 909 | 207 |
| Insgesamt | 2.237 | 905 |

Die Nichtbedienung und die Abwertung einiger Instrumente des Nachrangkapitals führten im Jahr 2008 zu einem Ertrag in Höhe von 321 Mio. €. Dieser Ertrag gliedert sich wie folgt auf:

Effekte aus Nichtbedienung und Abwertung einiger Instrumente des Nachrangkapitals in Mio. €

| | für 2008 nicht gezahlte Zinsen | Barwert der künftig nicht zu zahlenden | Verlust-partizipation |
|-------------------------------|-----------------------------------|---|-----------------------|
| Nachrangige Verbindlichkeiten | - | - | - |
| Genusssrechtskapital | 20 | 25 | 202 |
| Hybride Kapitalinstrumente | 10 | 64 | - |
| Insgesamt | 30 | 89 | 202 |

Genusssrechtskapital Das begebene Genusssrechtskapital setzt sich aus den folgenden wesentlichen Emissionen zusammen:

Genusssrechtskapital

| Emittent | Emissionsjahr | Art | Nominalbetrag in Mio. € | Zinssatz in % | Fälligkeit |
|--------------------------|---------------|--------------------------|----------------------------|----------------------|------------|
| Hypo Real Estate Bank AG | 1989 | Namens- Genussschein | 10 | 8,000 | 2014 |
| Hypo Real Estate Bank AG | 1993 | Inhaber- Genussschein | 38 | 7,000 | 2008 |
| Hypo Real Estate Bank AG | 1998 | Namens- Genussschein | 15 | 6,125 | 2008 |
| Hypo Real Estate Bank AG | 1998 | Namens- Genussschein | 10 | 6,125 | 2008 |
| Hypo Real Estate Bank AG | 1998 | Namens- Genussschein | 5 | 6,125 | 2008 |
| Hypo Real Estate Bank AG | 1998 | Namens- Genussschein | 10 | 6,125 | 2008 |
| Hypo Real Estate Bank AG | 1998 | Namens- Genussschein | 5 | 6,125 | 2008 |
| Hypo Real Estate Bank AG | 1998 | Namens- Genussschein | 5 | 6,050 | 2008 |
| Hypo Real Estate Bank AG | 1998 | Inhaber- Genussschein | 38 | variabel verzinst | 2009 |
| Hypo Real Estate Bank AG | 1999 | Inhaber- Genussschein | 70 | 7,000 | 2009 |
| Hypo Real Estate Bank AG | 1999 | Namens- Genussschein | 5 | 6,000 | 2009 |
| Hypo Real Estate Bank AG | 1999 | Namens- Genussschein | 1 | 6,000 | 2009 |
| Hypo Real Estate Bank AG | 2001 | Namens- Genussschein | 21 | 7,100 | 2011 |
| Hypo Real Estate Bank AG | 2001 | Namens- Genussschein | 5 | 7,130 | 2011 |
| Hypo Real Estate Bank AG | 2001 | Inhaber- Genussschein | 13 | 6,750 | 2010 |
| Hypo Real Estate Bank AG | 2001 | Inhaber- Genussschein | 50 | 7,000 | 2011 |
| Hypo Real Estate Bank AG | 2002 | Inhaber- Genussschein | 50 | 7,000 | 2012 |

Der Zinsanspruch mindert sich insoweit, als sich durch eine Ausschüttung ein Jahresfehlbetrag bzw. ein Bilanzverlust bei den jeweiligen Emittenten ergeben würde. Die Genussscheininhaber nehmen an einem etwaigen Jahresfehlbetrag bzw. Bilanzverlust eines Emittenten durch Minderung ihrer Rückzahlungsansprüche teil, und zwar im Verhältnis der Rückzahlungsansprüche zu dem in der Bilanz ausgewiesenen gezeichneten Kapital zuzüglich Gewinn- und Kapitalrücklagen sowie Genussscheinkapital.

Aus Jahresüberschüssen der Folgejahre sind die Rückzahlungsansprüche wieder bis zum Nennbetrag zu erhöhen. Die Genussscheine verbriefen nachrangige Gläubigerrechte; sie gewähren keinen Anteil am Liquidationserlös.

Hybride Kapitalinstrumente Unter den Begriff der hybriden Kapitalinstrumente fallen insbesondere auch Emissionen in Form von sogenannten Preferred Securities, die durch eigens hierfür gegründete Zweckgesellschaften begeben werden. Diese Instrumente unterscheiden sich vom klassischen Ergänzungskapital insbesondere dadurch, dass sie hinsichtlich ihrer Laufzeit strengeren Anforderungen unterliegen. Darüber hinaus dürfen hybride Kernkapitalinstrumente im Konkursfall erst nach Rückzahlung des Ergänzungskapitals (Nachrangverbindlichkeiten, Genussrechtskapital) befriedigt werden. Im Unterschied zu den traditionellen Kernkapitalinstrumenten ist bei hybriden Instrumenten der Gewinnanspruch in Form einer vom Bestehen eines Gewinns abhängigen festen oder variablen Verzinsung vorgesehen. Im Übrigen können hybride Kapitalemissionen sowohl als zeitlich unbegrenzte Instrumente wie auch als langfristig rückzahlbare Emissionen begeben werden.

64 Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft wurde im Rahmen der Verschmelzung durch Umwandlung von Gewinnrücklagen in gezeichnetes Kapital um 107.516 Tsd. € erhöht.

Es beträgt 380.376.059,67 € und ist eingeteilt in 134.475.308 (2007: 46.970.484) auf den Inhaber lautende Stammaktien in Form von Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von verkürzt 2,83 € je Stückaktie. Der Anstieg der Anzahl der Stammaktien um 87.504.824 im Geschäftsjahr 2008 resultierte aus der Verschmelzung mit der Hypo Real Estate Bank International AG.

Am Aktienkapital hält die Hypo Real Estate Holding AG, München, 100%.

65 Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährung

| in Mio. € | | |
|---|------------|------------|
| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| Fremdwährungsaktiva | 44.694 | 4.939 |
| darunter: | | |
| USD | 30.098 | 2.746 |
| JPY | 4.184 | 230 |
| CHF | 1.269 | 1.288 |
| SEK | 2.061 | 16 |
| HKD | 47 | - |
| GBP | 5.443 | 506 |
| Sonstige | 1.592 | 153 |
| Fremdwährungspassiva (ohne Eigenmittel) | 44.327 | 4.980 |
| darunter: | | |
| USD | 30.155 | 2.787 |
| JPY | 3.871 | 230 |
| CHF | 1.262 | 1.287 |
| SEK | 2.008 | 16 |
| HKD | 52 | - |
| GBP | 5.452 | 507 |
| Sonstige | 1.527 | 153 |

66 Treuhandgeschäfte

Die nachfolgenden Tabellen zeigen das Volumen der in der Konzernbilanz nicht ausgewiesenen Treuhandgeschäfte.

| Treuhandvermögen in Mio. € | | |
|-----------------------------------|-------------------|-------------------|
| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| Forderungen an Kreditinstitute | - | - |
| Forderungen an Kunden | 24 | 31 |
| Sonstige Vermögensgegenstände | - | - |
| Restliche Treuhandforderungen | - | - |
| Insgesamt | 24 | 31 |

| Treuhandverbindlichkeiten in Mio. € | | |
|--|-------------------|-------------------|
| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 19 | 23 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 5 | 8 |
| Insgesamt | 24 | 31 |

67 Erläuterungen zu den Positionen der Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme des Geschäftsjahres, aufgeteilt in die Bereiche operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Der ausgewiesene Zahlungsmittelbestand entspricht dem Bilanzposten Barreserve und enthält den Kassenbestand und die Guthaben bei Zentralnotenbanken.

Die operative Geschäftstätigkeit wird weit definiert, sodass die Abgrenzung entsprechend dem operativen Ergebnis vorgenommen wird. Im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit werden Zahlungsvorgänge (Zu- und Abflüsse) aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie Wertpapiere des Handelsbestands und andere Aktiva gezeigt. Zu- und Abgänge aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, aus verbrieften Verbindlichkeiten und anderen Passiva gehören ebenfalls zur operativen Geschäftstätigkeit. Auch die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen sind im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beinhaltet Zahlungsvorgänge für den Beteiligungs- und Wertpapierbestand sowie für Sachanlagen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Ein- und Auszahlungen für Nachrangkapital sowie ausgeschüttete Dividenden.

68 Undiskontierte Zahlungsströme der Verbindlichkeiten

Die vertraglich vereinbarten undiskontierten Zahlungsströme der finanziellen Verbindlichkeiten gemäß IFRS 7.39 gliedern sich zum 31. Dezember 2008 wie folgt nach Restlaufzeiten: bis 3 Monate: 84 Mrd. € (2007: 16 Mrd. €), über 3 Monate bis 1 Jahr: 25 Mrd. € (2007: 16 Mrd. €), über 1 Jahr bis 5 Jahre: 48 Mrd. € (2007: 36 Mrd. €) und über 5 Jahre: 36 Mrd. € (2007: 18 Mrd. €). Darunter resultieren aus derivativen Finanzinstrumenten mit einer Restlaufzeit bis 3 Monate 1 Mrd. €, über 3 Monate bis 1 Jahr 1 Mrd. €, über 1 Jahr bis 5 Jahre 5 Mrd. € und über 5 Jahre 8 Mrd. €. Die übrigen vertraglich vereinbarten undiskontierten Zahlungsströme resultieren aus nicht derivativen Finanzinstrumenten und teilen sich wie folgt nach Restlaufzeiten auf: bis 3 Monate: 83 Mrd. €, über 3 Monate bis 1 Jahr: 24 Mrd. €, über 1 Jahr bis 5 Jahre: 43 Mrd. € und über 5 Jahre: 28 Mrd. €.

Angaben zu Finanzinstrumenten

69 Derivative Geschäfte

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die jeweiligen Nominalbeträge und Marktwerte von OTC- und börsengehandelten Derivaten.

Zur Minimierung (Reduzierung) sowohl des ökonomischen als auch des regulatorischen Kreditrisikos werden zweiseitige Aufrechnungsvereinbarungen abgeschlossen. Dadurch können die positiven und negativen Marktwerte der unter einer Aufrechnungsvereinbarung einbezogenen derivativen Kontrakte miteinander verrechnet sowie die regulatorischen zukünftigen Risikozuschläge dieser Produkte verringert werden. Im Rahmen des Netting-Prozesses reduziert sich das Kreditrisiko auf eine einzige Nettoforderung gegenüber dem Vertragspartner.

Sowohl für die regulatorischen Meldungen als auch für die interne Messung und Überwachung der Kreditengagements werden derartige risikoreduzierende Techniken nur dann eingesetzt, wenn sie bei Insolvenz des Geschäftspartners in der jeweiligen Rechtsordnung auch für durchsetzbar gehalten werden. Zur Prüfung der Durchsetzbarkeit werden Rechtsgutachten genutzt.

Analog geht der Konzern Hypo Real Estate Bank mit seinen Geschäftspartnern auch Sicherheitenvereinbarungen ein, um die sich nach Netting ergebende Nettoforderung/-verbindlichkeit abzusichern (Erhalt oder Stellung von Sicherheiten). Dieses Sicherheitenmanagement führt in der Regel zur Kreditrisikominderung durch zeitnahe Bewertung und Anpassung des Kundenengagements.

Derivatevolumen in Mio. €

| | 31.12.2008 | | | | | |
|--|----------------|----------------------------|----------------|----------------|------------------------|---------------|
| | Nominalbetrag | | | | beizulegender Zeitwert | |
| | Restlaufzeiten | | | Insgesamt | positiv | negativ |
| | bis 1 Jahr | über 1 Jahr bis 5 Jahre | über 5 Jahre | | | |
| Zinsbezogene Geschäfte | | | | | | |
| OTC-Produkte | 131.275 | 129.829 | 116.670 | 377.774 | 8.473 | 10.151 |
| Forward Rate Agreements | - | - | - | - | - | - |
| Zins-Swaps | 122.080 | 121.494 | 114.358 | 357.932 | 8.293 | 9.017 |
| Zinsoptionen | 9.195 | 8.335 | 2.312 | 19.842 | 180 | 1.134 |
| Käufe | 3.593 | 2.963 | 728 | 7.284 | 180 | - |
| Verkäufe | 5.602 | 5.372 | 1.584 | 12.558 | - | 1.134 |
| Sonstige Zinskontrakte | - | - | - | - | - | - |
| Börsengehandelte Produkte | - | - | - | - | - | - |
| Zins-Futures | - | - | - | - | - | - |
| Zinsoptionen | - | - | - | - | - | - |
| Insgesamt | 131.275 | 129.829 | 116.670 | 377.774 | 8.473 | 10.151 |
| Währungsbezogene Geschäfte | | | | | | |
| OTC-Produkte | 20.432 | 2.063 | 1.514 | 24.009 | 1.447 | 644 |
| Devisenkassa- und -termingeschäfte | 15.346 | 92 | 48 | 15.486 | 538 | 43 |
| Zins-/Währungs-Swaps | 5.086 | 1.971 | 1.466 | 8.523 | 909 | 601 |
| Devisenoptionen | - | - | - | - | - | - |
| Käufe | - | - | - | - | - | - |
| Verkäufe | - | - | - | - | - | - |
| Sonstige Devisenkontrakte | - | - | - | - | - | - |
| Börsengehandelte Produkte | - | - | - | - | - | - |
| Devisen-Futures | - | - | - | - | - | - |
| Devisenoptionen | - | - | - | - | - | - |
| Insgesamt | 20.432 | 2.063 | 1.514 | 24.009 | 1.447 | 644 |
| Aktien-/Indexbezogene Geschäfte | | | | | | |
| OTC-Produkte | - | - | - | - | - | - |
| Aktien-/Index-Swaps | - | - | - | - | - | - |
| Aktien-/Indexoptionen | - | - | - | - | - | - |
| Käufe | - | - | - | - | - | - |
| Verkäufe | - | - | - | - | - | - |
| Sonstige Aktien-/Indexkontrakte | - | - | - | - | - | - |
| Börsengehandelte Produkte | - | - | - | - | - | - |
| Aktien-/Index-Futures | - | - | - | - | - | - |
| Aktien-/Indexoptionen | - | - | - | - | - | - |
| Insgesamt | - | - | - | - | - | - |
| Sonstige Geschäfte | | | | | | |
| OTC-Produkte | 119 | 139 | 1.225 | 1.483 | - | 974 |
| Kreditderivate | 119 | 139 | 1.225 | 1.483 | - | 974 |
| Sonstige Terminkontrakte | - | - | - | - | - | - |
| Börsengehandelte Produkte | - | - | - | - | - | - |
| Sonstige Futures | - | - | - | - | - | - |
| Sonstige Optionen | - | - | - | - | - | - |
| Insgesamt | 119 | 139 | 1.225 | 1.483 | - | 974 |
| Insgesamt | 151.826 | 132.031 | 119.409 | 403.266 | 9.920 | 11.769 |

Verwendung der derivativen Geschäfte am 31.12.2008 in Mio. €

| | Nominalbetrag | beizulegender Zeitwert | |
|--|----------------|------------------------|---------------|
| | | positiv | negativ |
| Fair Value Hedge Accounting | | | |
| Zinsbezogene Geschäfte | 11.526 | 175 | 694 |
| Währungsbezogene Geschäfte | - | - | - |
| Sonstige Geschäfte | - | - | - |
| Insgesamt | 11.526 | 175 | 694 |
| Cashflow Hedge Accounting | | | |
| Zinsbezogene Geschäfte | 359.958 | 8.168 | 9.349 |
| Währungsbezogene Geschäfte | 24.009 | 1.447 | 644 |
| Sonstige Geschäfte | - | - | - |
| Insgesamt | 383.967 | 9.615 | 9.993 |
| Derivate, die dFVTPL-FI's sichern | | | |
| Zinsbezogene Geschäfte | 1.000 | - | 49 |
| Währungsbezogene Geschäfte | - | - | - |
| Sonstige Geschäfte | - | - | - |
| Insgesamt | 1.000 | - | 49 |
| Stand-alone-Derivate | | | |
| Zinsbezogene Geschäfte | 5.290 | 130 | 59 |
| Währungsbezogene Geschäfte | - | - | - |
| Sonstige Geschäfte | 1.483 | - | 974 |
| Insgesamt | 6.773 | 130 | 1.033 |
| Insgesamt | 403.266 | 9.920 | 11.769 |

Derivatevolumen in Mio. €

| | 31.12.2007 | | | | | |
|--|----------------|----------------------------|---------------|----------------|------------------------|--------------|
| | Nominalbetrag | | | | beizulegender Zeitwert | |
| | Restlaufzeiten | | | Insgesamt | positiv | negativ |
| | bis 1 Jahr | über 1 Jahr bis 5 Jahre | über 5 Jahre | | | |
| Zinsbezogene Geschäfte | | | | | | |
| OTC-Produkte | 136.885 | 55.664 | 66.471 | 259.020 | 1.712 | 3.899 |
| Forward Rate Agreements | - | - | - | - | - | - |
| Zins-Swaps | 127.077 | 53.095 | 64.533 | 244.705 | 1.650 | 3.408 |
| Zinsoptionen | 9.808 | 2.569 | 1.938 | 14.315 | 62 | 491 |
| Käufe | 3.674 | 132 | 122 | 3.928 | 62 | - |
| Verkäufe | 6.134 | 2.437 | 1.816 | 10.387 | - | 491 |
| Sonstige Zinskontrakte | - | - | - | - | - | - |
| Börsengehandelte Produkte | - | - | - | - | - | - |
| Zins-Futures | - | - | - | - | - | - |
| Zinsoptionen | - | - | - | - | - | - |
| Insgesamt | 136.885 | 55.664 | 66.471 | 259.020 | 1.712 | 3.899 |
| Währungsbezogene Geschäfte | | | | | | |
| OTC-Produkte | 1.902 | 1.274 | 1.500 | 4.676 | 537 | 112 |
| Devisenkassa- und -termingeschäfte | 1.446 | 34 | - | 1.480 | 9 | 5 |
| Zins-/Währungs-Swaps | 456 | 1.240 | 1.500 | 3.196 | 528 | 107 |
| Devisenoptionen | - | - | - | - | - | - |
| Sonstige Devisenkontrakte | - | - | - | - | - | - |
| Börsengehandelte Produkte | - | - | - | - | - | - |
| Insgesamt | 1.902 | 1.274 | 1.500 | 4.676 | 537 | 112 |
| Aktien-/Indexbezogene Geschäfte | | | | | | |
| OTC-Produkte | - | - | - | - | - | - |
| Aktien-/Index-Swaps | - | - | - | - | - | - |
| Aktien-/Indexoptionen | - | - | - | - | - | - |
| Sonstige Aktien-/Indexkontrakte | - | - | - | - | - | - |
| Börsengehandelte Produkte | - | - | - | - | - | - |
| Insgesamt | - | - | - | - | - | - |
| Sonstige Geschäfte | | | | | | |
| OTC-Produkte | 17 | 82 | 826 | 925 | - | 198 |
| Kreditderivate | 17 | 82 | 826 | 925 | - | 198 |
| Sonstige Terminkontrakte | - | - | - | - | - | - |
| Börsengehandelte Produkte | - | - | - | - | - | - |
| Sonstige Futures | - | - | - | - | - | - |
| Sonstige Optionen | - | - | - | - | - | - |
| Insgesamt | 17 | 82 | 826 | 925 | - | 198 |
| Insgesamt | 138.804 | 57.020 | 68.797 | 264.621 | 2.249 | 4.209 |

| Kontrahenten in Mio. € | | | | |
|---|------------------------|---------------|------------------------|--------------|
| | 31.12.2008 | | 31.12.2007 | |
| | beizulegender Zeitwert | | beizulegender Zeitwert | |
| | positiv | negativ | positiv | negativ |
| OECD-Zentralregierungen (und Notenbanken) | - | - | - | - |
| OECD-Banken | 8.904 | 10.712 | 2.201 | 3.750 |
| OECD-Finanzinstitute | - | - | - | - |
| Nicht-OECD-Banken | - | - | - | - |
| Nicht-OECD-Finanzinstitute | - | - | - | - |
| Sonstige Unternehmen und Privatpersonen | 1.016 | 1.057 | 48 | 459 |
| Insgesamt | 9.920 | 11.769 | 2.249 | 4.209 |

Als beizulegende Zeitwerte sind die Summen der positiven und negativen Werte pro Kontrakt ohne Kürzung von Sicherheiten und ohne Berücksichtigung etwaiger Netting-Vereinbarungen angegeben. Bei verkauften Optionen ergeben sich definitionsgemäß keine positiven beizulegenden Zeitwerte.

70 Cashflow Hedge Accounting

Die Zahlungsströme der im Cashflow Hedge Accounting abgebildeten Sicherungsinstrumente werden in den folgenden Berichtszeiträumen erwartet:

| Cash Flow Hedge in Mio. € | | |
|---------------------------|--------------|--------------|
| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| bis 1 Monat | 67 | 4 |
| über 1 Monat bis 3 Monate | 154 | 108 |
| über 3 Monate bis 1 Jahr | 431 | 408 |
| über 1 Jahr bis 2 Jahre | 317 | 325 |
| über 2 Jahre bis 5 Jahre | 833 | 1.061 |
| über 5 Jahre | 1.643 | 2.104 |
| Insgesamt | 3.445 | 4.010 |

Es wird erwartet, dass sich die Zahlungsströme im Laufzeitband ihres Eintretens auf die Gewinn-und-Verlust-Rechnung auswirken werden.

Die Entwicklung der Cashflow-Hedge-Rücklage ist im Eigenkapitalspiegel enthalten.

71 Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Für folgende Verbindlichkeiten wurden Vermögenswerte als Sicherheit übertragen:

| Eigene Verbindlichkeiten in Mio. € | | |
|--|---------------|--------------|
| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 50.939 | 9.211 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | - | - |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 30.098 | - |
| Sonstige Passiva | - | - |
| Insgesamt | 81.037 | 9.211 |

Für die vorgenannten Verbindlichkeiten waren folgende Vermögenswerte als Sicherheit übertragen:

| Gestellte Vermögenswerte in Mio. € | | |
|------------------------------------|---------------|--------------|
| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| Handelsaktiva | - | - |
| Forderungen an Kreditinstitute | - | - |
| Forderungen an Kunden | 31.542 | 436 |
| Finanzanlagen | 11.708 | 8.493 |
| Insgesamt | 43.250 | 8.929 |

Die Hypo Real Estate Bank AG hat im Rahmen der Liquiditätsunterstützungen von einem Konsortium aus dem deutschen Finanzsektor und der Bundesbank unter Beteiligung der Bundesregierung sowie vom Finanzmarktstabilisierungsfonds fast alle frei verfügbaren Vermögenswerte im Gesamtnominalwert als Sicherheit an den Sicherheitentreuhänder der Kreditgeber übertragen beziehungsweise verpfändet.

Die übrigen Sicherheitenübertragungen resultieren vor allem aus Pensionsgeschäften.

72 Sicherheiten, die weiterverkauft oder -verpfändet werden können

Der Fair Value der Sicherheiten, die ohne Zahlungsverzug weiterverkauft oder -verpfändet werden können, belief sich zum 31. Dezember 2008 auf 0 Mrd. € (2007: 0,7 Mrd. €). Zum 31. Dezember 2008 betrug der Fair Value der weiterverkauften oder weiterverpfändeten Sicherheiten 0 Mio. € (2007: 0 Mio. €). Der Konzern Hypo Real Estate Bank erhielt die Sicherheiten im Rahmen von Pensionsgeschäften und ist verpflichtet, die Sicherheiten an den Sicherungsgeber grundsätzlich zurückzuübertragen. Nur wenn die Sicherheit in der Zwischenzeit fällig geworden ist, kann ein Barausgleich erfolgen.

73 Beizulegende Zeitwerte (Fair Value) der Finanzinstrumente

Die angegebenen beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7 entsprechen nach Auffassung des Konzerns Hypo Real Estate Bank den Beträgen, zu denen am Abschlussstichtag zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte.

Die beizulegenden Zeitwerte wurden stichtagbezogen auf Basis der zur Verfügung stehenden Marktinformationen sowie in der Note „Finanzinstrumente“ dargestellten Bewertungsmethoden ermittelt.

Aufgrund der im Berichtsjahr weitläufigen Inaktivität der Märkte in vielen Produktklassen – besonders in Schuldinstrumenten – stellte die Bewertung eine große Herausforderung dar. Die Verfügbarkeit von Preisquotierungen ist im Verlauf des Jahres 2008 so stark zurückgegangen, dass fast nur noch für liquide Benchmark-Staatsanleihen Preise verfügbar waren und in anderen Instrumenten kaum oder überhaupt keine Umsätze festgestellt werden konnten. Konnten doch Umsätze festgestellt werden, so waren die Volumina verschwindend gering und die Geld-Brief-Spannen teilweise exorbitant. Für viele Produkte des Konzerns Hypo Real Estate Bank waren damit keine verwertbaren Informationen bezüglich des Preises oder der wesentlich preisbestimmenden Credit Spreads – die eine Einschätzung des Marktes zur Güte und Liquidität des Produktes geben – verfügbar. Daher wurden in diesen Fällen die Quotierungen liquider Benchmark-Titel als Vergleichsbasis herangezogen, Unterschiede zwischen den Spreads der Benchmark-Titel und der zu bewertenden Produkte untersucht sowie indikative Preisquellen herangezogen, um zu einer bestmöglichen Schätzung zu gelangen. Somit ist ein großer Anteil der nicht-derivativen Finanz-Aktiva des Konzerns Hypo Real Estate Bank derzeit nur mit sogenannten Level-3-Marktparametern bewertbar. Dies trifft nicht für AfS-, dFVTPL- und Handelsbestände zu, die größtenteils mit Börsenkursen oder sonstigen Marktpreisen bzw. mit Bewertungsmodellen auf Basis von am Markt beobachtbaren Parametern bewertet werden. Dabei liegen bei AfS-Beständen in der Regel Marktpreise vor, während die anderen Bestände mittels Modellen bewertet werden.

Nachfolgend sind die verwendeten Bewertungsmethoden auf der Ebene von Produktklassen näher beleuchtet:

Die beizulegenden Zeitwerte bestimmter zu Nominalwerten bilanzierter Finanzinstrumente entsprechen nahezu ihren Buchwerten. Hierunter fallen etwa die Barreserve sowie Forderungen und Verbindlichkeiten ohne Zinsbindung oder Fälligkeit bzw. mit kurzer Restlaufzeit. Bei diesen Finanzinstrumenten wird aufgrund der nur unwesentlichen Abweichung als beizulegender Zeitwert der Buchwert verwendet.

Im Einzelnen stellt sich die Bewertung wie folgt dar:

Für die börsengehandelten Wertpapiere und Derivate sowie bei börsennotierten Schuldtiteln wird auf quotierte Marktpreise zurückgegriffen. Der beizulegende Zeitwert der originären Schuldinstrumente, für die kein Preis von einem aktiven Markt vorliegt, wird als Barwert der zukünftig erwarteten Cashflows auf Basis zugehöriger Benchmark-Zinskurven und Credit Spreads ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte der Zins- und Zins-Währungs-Swap-Vereinbarungen sowie Zinstermingeschäfte werden auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cashflows ermittelt. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze verwendet. Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften wird auf der Basis aktueller Terminkurse bestimmt. Optionen werden mittels Kursnotierungen oder anerkannter Modelle zur Ermittlung von Optionspreisen bewertet. Als Bewertungsmodelle dienen für einfache europäische Optionen die gängigen Black-Scholes-Modelle (Währungs- und Indexinstrumente) oder lognormalen Modelle (Zinsinstrumente). Bei exotischeren Instrumenten werden die Zinsen über ein- und mehrdimensionale Term-Structure-Modelle unter Nutzung der aktuellen Zinsstruktur sowie von

Cap- oder Swaption-Volatilitäten als bewertungsrelevanten Parametern abgebildet. Bei Zins-Währungsprodukten kommen geeignete Ein- und Mehrfaktor-Modelle zum Einsatz.

Für Kreditderivate wie z. B. Credit Default Swaps werden einschlägige Standardmodelle verwendet. Ebenso wie bei den Zins- und Währungsderivaten wird die Bonität des Vertragspartners in der Bewertung berücksichtigt.

Für strukturierte Kreditprodukte werden die beizulegenden Zeitwerte unter Verwendung von marktüblichen Gauss-Copula-Modellen und geeigneten Anpassungen hiervon herangezogen. Parallel dazu wird auf Basis der Referenzprodukte und Nachrangigkeit der jeweiligen Papiere der erwartete Verlust berechnet. Im Fall von signifikanten erwarteten Verlusten wird für die im Bestand befindlichen Tranchen zusätzlich eine detaillierte Kredit-Einzelanalyse durchgeführt.

Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden gemäß IAS 39.46 mit den Anschaffungskosten bewertet.

Beizulegende Zeitwerte (Fair Value) der Finanzinstrumente in Mio. €

| | 31.12.2008 | | 31.12.2007 | |
|--|----------------|---------------------------|---------------|---------------------------|
| | Buchwert | beizulegender Zeitwert | Buchwert | beizulegender Zeitwert |
| Aktiva | 180.038 | 178.706 | 75.595 | 75.503 |
| Barreserve | 546 | 546 | 971 | 971 |
| Handelsaktiva (HfT) | 131 | 131 | 40 | 40 |
| Forderungen an Kreditinstitute ¹⁾ | 72.041 | 72.138 | 13.722 | 13.262 |
| Kategorie LaR | 72.041 | 72.138 | 13.722 | 13.262 |
| Kategorie dFVTPL | - | - | - | - |
| Forderungen an Kunden ¹⁾ | 68.182 | 67.780 | 37.370 | 37.841 |
| Kategorie LaR | 68.182 | 67.780 | 37.370 | 37.841 |
| Kategorie dFVTPL | - | - | - | - |
| Finanzanlagen ²⁾ | 28.934 | 27.907 | 21.141 | 21.038 |
| Kategorie HTM | - | - | - | - |
| Kategorie AfS | 2.822 | 2.822 | 20.371 | 20.371 |
| Kategorie dFVTPL | 1.037 | 1.037 | 770 | 770 |
| Kategorie LaR | 25.075 | 24.048 | - | -103 |
| Sonstige | - | - | - | - |
| Sonstige Aktiva | 10.204 | 10.204 | 2.351 | 2.351 |
| darunter: | | | | |
| Hedging-Derivate | 9.789 | 9.789 | 2.197 | 2.197 |
| Derivate, die dFVTPL-Finanzinstrumente sichern | - | - | 12 | 12 |
| Passiva | 180.298 | 177.067 | 75.654 | 74.503 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 56.464 | 56.091 | 15.332 | 15.325 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 13.985 | 12.064 | 10.267 | 10.200 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 95.461 | 95.345 | 44.862 | 44.009 |
| Handelspassiva (HfT) | 1.033 | 1.033 | 226 | 226 |
| Sonstige Passiva | 11.118 | 11.118 | 4.062 | 4.062 |
| darunter: | | | | |
| Hedging-Derivate | 10.687 | 10.687 | 3.964 | 3.964 |
| Derivate, die dFVTPL-Finanzinstrumente sichern | 49 | 49 | 19 | 19 |
| Nachrangkapital | 2.237 | 1.416 | 905 | 681 |
| Sonstige Positionen | 7.087 | 6.720 | 3.686 | 3.654 |
| Eventualverbindlichkeiten | 1.855 | 1.855 | 220 | 220 |
| Unwiderrufliche Kreditzusagen | 5.232 | 4.865 | 3.466 | 3.434 |
| Liquiditätsfazilitäten | - | - | - | - |

¹⁾ abzüglich Wertberichtigungen auf Forderungen

²⁾ ohne als Finanzinvestition gehaltene Grundstücke und Gebäude und nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen

Die Buchwerte spiegeln das maximale bilanzielle Kreditausfallrisiko der Aktiva beziehungsweise die maximale Inanspruchnahme der sonstigen Posten im Sinne des IFRS 7 wider.

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien in Mio. €

| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
|---|------------|------------|
| Vermögenswerte | | |
| Loans-and-receivables (LaR) | 165.298 | 51.092 |
| Held-to-Maturity (HtM) | - | - |
| Available-for-Sale (AfS) | 2.822 | 20.371 |
| Held-for-Trading (HfT) | 131 | 40 |
| dFVTPL-Vermögenswerte (dFVTPL) | 1.037 | 770 |
| Barreserve | 546 | 971 |
| positive Marktwerte von Sicherungsderivaten | 9.789 | 2.209 |
| Verbindlichkeiten | | |
| Held-for-Trading (HfT) | 1.033 | 226 |
| finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten | 168.360 | 71.419 |
| negative Marktwerte von Sicherungsderivaten | 10.736 | 3.983 |

74 Überfällige, aber nicht wertberichtigte Bestände

Die nachstehend aufgeführten Beträge waren zum 31. Dezember 2008 überfällig. Es wurde jedoch keine Wertberichtigung gebildet, da die Bank keine Probleme bei der Werthaltigkeit dieser Bestände sieht. Zeitliche Verschiebungen bei der Rückzahlung von fälligen Zahlungsströmen treten im normalen Geschäftsverlauf immer auf und sind deshalb nicht automatisch ein Anzeichen einer eingeschränkten Werthaltigkeit. Wir haben deshalb die Höhe der überfälligen Beträge der Höhe des Gesamtbestandes gegenübergestellt.

LaR-Bestände

LaR-Bestände: überfällig, aber nicht wertberichtigt (überfällige Beträge) in Mio. €

| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
|----------------------------|------------|------------|
| bis 3 Monate | 13 | 32 |
| über 3 Monate bis 6 Monate | 117 | 12 |
| über 6 Monate bis 1 Jahr | 27 | 5 |
| über 1 Jahr | 13 | 14 |
| Insgesamt | 170 | 63 |

LaR-Bestände: überfällig, aber nicht wertberichtigt (Gesamtbestand) in Mio. €

| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
|----------------------------|------------|--------------|
| bis 3 Monate | 443 | 1.500 |
| über 3 Monate bis 6 Monate | 252 | 73 |
| über 6 Monate bis 1 Jahr | 53 | 53 |
| über 1 Jahr | 80 | 76 |
| Insgesamt | 828 | 1.702 |

Die Bestände, soweit Forderungen, sind überwiegend durch Grundschulden besichert. Der beizulegende Zeitwert der Sicherheiten beträgt 0,9 Mrd. € (2007: 1,9 Mrd. €).

Buchwerte LaR-Bestände in Mrd. €

| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
|---|--------------|-------------|
| Buchwert der weder einzelwertberichtigten noch überfälligen LaR-Bestände | 140,0 | 49,4 |
| Buchwert der überfälligen, aber nicht wertberichtigten LaR-Bestände (Gesamtbestand) | 0,8 | 1,7 |
| darunter: überfällige Beträge | 0,2 | 0,1 |
| Buchwert der einzelwertberichtigten LaR-Bestände (netto) | 0,8 | 0,7 |
| Bestand portfoliobasierte Wertberichtigungen | 0,4 | 0,1 |
| GESAMT | 142,1 | 51,9 |
| davon: | | |
| Forderungen an Kreditinstitute (inkl. Geldanlagen) | 72,1 | 13,7 |
| Forderungen an Kunden (inkl. Geldanlagen) | 69,9 | 38,2 |
| Finanzanlagen (brutto) | 25,1 | - |

Der Buchwert der Vermögenswerte, die wegen Konditionenanpassung nicht überfällig oder wertberichtigt sind, belief sich im Jahr 2008 auf 0 Mio. € (2007: 0 Mio. €).

Der beizulegende Zeitwert der Sicherheiten der einzelwertberichtigten finanziellen Vermögenswerte belief sich auf rund 1,2 Mrd. € (2007: 0 Mrd. €). Die Sicherheiten bestehen weit überwiegend aus Grundschulden.

AfS-Bestände

Der Konzern Hypo Real Estate Bank hatte zum 31. Dezember 2008 wie auch im Vorjahr weder überfällige und nicht wertberichtigte noch einzelwertberichtigte AfS-Finanzanlagen im Bestand.

75 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

| Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen in Mio. € | | |
|--|--------------|--------------|
| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| Eventualverbindlichkeiten¹⁾ | 1.855 | 220 |
| Aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen | 1.855 | 220 |
| Kreditbürgschaften | 47 | - |
| Erfüllungsgarantien und Gewährleistungen | 1.808 | 220 |
| Andere Verpflichtungen | 5.289 | 3.480 |
| Unwiderrufliche Kreditzusagen | 5.232 | 3.466 |
| Buchkredite | 846 | - |
| Avalkredite | 64 | - |
| Hypotheken- und Kommunaldarlehen | 4.322 | 3.466 |
| Sonstige Verpflichtungen | 57 | 14 |
| Insgesamt | 7.144 | 3.700 |

¹⁾ Den Eventualverbindlichkeiten stehen grundsätzlich Eventualforderungen in der gleichen Höhe gegenüber

Die ehemalige Hypo Real Estate Bank International AG hat mit Erklärung vom 2. Januar 2006 die unwiderrufliche und bedingungslose Garantie für die Erfüllung sämtlicher Verbindlichkeiten der Hypo Public Finance Bank, Dublin übernommen. Durch den Verkauf sämtlicher Anteile an der Hypo Public Finance Bank, Dublin wurde gemäß Garantievertrag die Haftung auf alle Verbindlichkeiten beschränkt, die bis zum Zeitpunkt des Verkaufes bestanden.

Die ehemalige Hypo Real Estate Bank International AG hat am 3. Juli 2008 der DEPFA Bank plc eine Garantie in Höhe von bis zu 1,86 Mrd. US Dollar für den Ausfall von AAA gerateten CMBS gegeben. Diese Garantie wurde von der DEPFA Bank plc an ihr Tochterunternehmen Hypo Public Finance Bank übertragen. Die Garantie ist in Haftungsverhältnissen begründet, die infolge des Verkaufes der Hypo Public Finance Bank puc an die DEPFA Bank plc zum Jahresende entstanden. Marktwertanpassungen aufgrund von Kontrahentenrisiken belasteten das Handelsergebnis um -393 Mio. €.

Die beiden oben genannten Garantien wurden durch den Aufsichtsrat der ehemaligen Hypo Real Estate Bank International AG genehmigt.

Die Hypo Real Estate Bank AG hat sich gegenüber der Hypo Real Estate Bank International LLC I, und der Hypo Real Estate Capital Hongkong Corporation Limited, Hongkong dazu verpflichtet, diese Gesellschaften so zu unterstützen, dass die Gesellschaften bei Fälligkeit in der Lage sind, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Der Konzern Hypo Real Estate Bank ist Leasingnehmer im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen. Zum 31. Dezember 2008 bestehen unkündbare Operating-Leasing-Verträge für Grundstücke und Gebäude sowie für Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die Mindestverpflichtungen aus unkündbaren Leasingverhältnissen führen im Geschäftsjahr 2009 zu Aufwendungen in Höhe von 3 Mio. €, in den Geschäftsjahren 2010 bis 2013 zu Aufwendungen in Höhe von 8 Mio. €, und für den Zeitraum 2014 und später betragen die Aufwendungen 2 Mio. €. Im Vorjahr betragen die Mindestverpflichtungen aus unkündbaren Leasingverhältnissen wie folgt: für das Geschäftsjahr 2008 0 Mio. €, in den Geschäftsjahren 2009 bis 2012 1 Mio. € und für den Zeitraum 2013 und später 0 Mio. €.

Im Konzern Hypo Real Estate Bank sind unwiderrufliche Kreditzusagen die größten Posten in der Position „Andere Verpflichtungen“. Zu den unwiderruflichen Kreditzusagen zählen alle Verpflichtungen eines Kreditgebers, die zu einem späteren Zeitpunkt einen Kredit gewähren und somit zu einem Kreditrisiko führen können. Dieses sind überwiegend nicht vollständig ausbezahlte Kredite.

76 Bankenaufsichtsrechtliche Kennzahlen (auf HGB-Basis)

Gemäß der „Waiver-Regelung“ nach § 2a KWG ist die Hypo Real Estate Bank AG nicht verpflichtet auf Institutsebene die Eigenmittel- und Kernkapitalquoten zu ermitteln.

77 Honorare für den Konzernabschlussprüfer

| in Tsd. € | | |
|---|--------------|--------------|
| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| Abschlussprüfungen | 2.417 | 2.567 |
| Sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen | 587 | 40 |
| Steuerberatungsleistungen | 89 | 310 |
| Sonstige Leistungen | - | 35 |
| Insgesamt | 3.093 | 2.952 |

78 Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden durchgeführt wie mit fremden Dritten.

Zum 31. Dezember 2008 hatte die Hypo Real Estate Bank AG um Verbindlichkeiten saldierte Forderungen gegenüber ihrem Mutterunternehmen Hypo Real Estate Holding AG in Höhe von 3,2 Mrd. € Gegenüber ihrem Schwesterunternehmen DEPFA Pfandbriefbank AG hatte die Hypo Real Estate Bank AG zum 31. Dezember 2008 eine Forderung in Höhe von 1,7 Mrd. € und gegenüber ihrem Schwesterunternehmen DEPFA Bank plc eine Forderung saldiert um Verbindlichkeiten in Höhe von 58,8 Mrd. €, davon waren 0,5 Mrd. € nachrangig. Darüber hinaus bestehen Eventualverbindlichkeiten der Hypo Real Estate Bank AG gegenüber Schwesterunternehmen, die in der Note Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen im Konzernabschluss beschrieben sind.

Die Forderungen gegenüber nichtkonsolidierten Tochterunternehmen beliefen sich zum 31. Dezember 2008 auf 3,3 Mrd. €

Im Geschäftsjahr 2008 hatte der Konzern Hypo Real Estate Bank einen Zinsüberschuss in Höhe von 482 Mio. € und einen Provisionsüberschuss in Höhe von 83 Mio. € gegenüber der DEPFA Bank plc und ihren Tochterunternehmen. Diese Überschüsse resultierten weit überwiegend aus den an die Schwesterunternehmen weitergereichten Liquiditätsunterstützungen. Gegenüber der Hypo Real Estate Holding AG wurde ein Zinsüberschuss in Höhe von 114 Mio. € erzielt.

Weitere wesentliche Beziehungen gegenüber nahestehenden Unternehmen bestanden nicht. Im Jahr 2007 waren die Beziehungen mit nachstehenden Unternehmen nicht wesentlich.

Bezüge des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrates

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen für das Berichtsjahr 1.562 Tsd. € (2007: 10.154 Tsd. €) und teilen sich in Fixbezüge in Höhe von 1.562 Tsd. € (2007: 3.110 Tsd. €) und erfolgsabhängige Bezüge in Höhe von 0 Tsd. € (2007: 7.044 Tsd. €) auf.

Für das Jahr 2008 belaufen sich die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen auf 3.616 Tsd. € (2007: 3.473 Tsd. €).

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen für das Berichtsjahr 24 Tsd. € (2007: 34 Tsd. €). Dabei handelt es sich ausschließlich um Fixbezüge.

79 Mitarbeiter

| Durchschnittlicher Personalstand | | |
|----------------------------------|---------------|---------------|
| | 31.12.2008 | 31.12.2007 |
| Mitarbeiter (ohne Auszubildende) | 843,25 | 465,50 |
| Auszubildende | 7,50 | 6,75 |
| Insgesamt | 850,75 | 472,25 |

80 Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Aufsichtsrat

Dr. Michael Endres (Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 06.12.2008)

Ursula Bestler

Dr. Markus Fell (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 06.12.2008)

Georg Funke (Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 07.10.2008)

Bernd Knobloch (seit 06.12.2008)

Georg Kordick

Frank Lamby (bis 06.12.2008)

Dr. h.c. Edgar Meister (seit 06.12.2008)

Hans-Jörg Vetter (seit 06.12.2008)

Bettina von Oesterreich (bis 06.12.2008).

Vorstand

Dr. Axel Wieandt (Vorsitzender des Vorstands seit 06.12.2008)

Charles Balch (bis 15.01.2009)

Dr. Kai Wilhelm Franzmeyer (seit 06.12.2008)

Dr. Robert Grassinger (Sprecher des Vorstands bis 06.12.2008, Mitglied des Vorstands bis 31.03.2009)

Reinhold Güntner (bis 31.01.2009)

Frank Hellwig (bis 15.01.2009)

Frank Helmut Krings (seit 06.12.2008)

81 Anteilsbesitz der Hypo Real Estate Bank AG

| Name und Sitz | Kapitalanteil in % | | Währung | Bilanzsumme | Eigenkapital | Jahres- überschuss/ -fehlbetrag | Abweichendes Geschäftsjahr |
|--|--------------------|-----------|---------|-------------|--------------|---------------------------------------|-------------------------------|
| | insgesamt | davon | | | | | |
| | § 16 Abs. 4 AktG | mittelbar | | in Tsd. | in Tsd. | in Tsd. | |
| Tochterunternehmen | | | | | | | |
| Konsolidiert | | | | | | | |
| Kreditinstitute | | | | | | | |
| Ausländische Kreditinstitute | | | | | | | |
| Hypo Real Estate Capital Hong Kong Corporation Ltd., Hong Kong | 100,00 | | HKD | 799.330 | -54.303 | -23.011 | |
| Hypo Real Estate Capital India Corporation Private Ltd., Mumbai | 100,00 | | INR | 385.590 | 297.033 | -31.944 | |
| Hypo Real Estate Capital Singapore Corporation Private Ltd., Singapur | 100,00 | | SGD | 721.590 | 823 | -1.141 | |
| Sonstige konsolidierte Unternehmen | | | | | | | |
| Flint Nominees Ltd., London | 100,00 | | GBP | 187.681 | 60.564 | 5.525 | |
| Hypo Property Investment (1992) Ltd., London | 100,00 | 100,00 | GBP | 1 | 1 | 0 | |
| Hypo Property Investment Ltd., London | 100,00 | 100,00 | GBP | 362 | 362 | 10 | |
| Hypo Property Participation Ltd., London | 100,00 | 100,00 | GBP | 241 | 237 | 10 | |
| Hypo Property Services Ltd., London | 100,00 | 100,00 | GBP | 112 | 111 | 3 | |
| Hypo Real Estate Capital Corp., New York | 100,00 | | USD | 5.634.570 | 423.830 | -2.856 | |
| Hypo Real Estate Capital Japan Corp., Tokio | 100,00 | | JPY | 325.292.909 | 30.460.416 | -252.223 | |
| Hypo Real Estate International LLC I, Wilmington | 100,00 | | EUR | 361.362 | 66 | 41 | |
| Hypo Real Estate International Trust I, Wilmington | 100,00 | | EUR | 361.270 | 55 | 5 | |
| Hypo Real Estate Investment Banking Ltd., London | 100,00 | 100,00 | GBP | 496 | 196 | 8 | |
| Hypo Real Estate Transactions S.A.S., Paris | 100,00 | | EUR | 59.892 | 32 | 24 | |
| IMMO Immobilien Management GmbH & Co. KG, München | 94,00 | | EUR | 27.008 | -1.927 | -3.991 | |
| Liffey Belmont I LLC, Wilmington | 100,00 | 100,00 | USD | 16.281 | 1.021 | 0 | |
| Liffey Belmont II LLC, Wilmington | 100,00 | 100,00 | USD | 21.520 | 1.350 | 0 | |
| Liffey Belmont III LLC, Wilmington | 100,00 | 100,00 | USD | 17.993 | 1.128 | 0 | |
| Liffey NSYC LLC, Wilmington | 100,00 | 100,00 | USD | 41.460 | 2.600 | 0 | |
| Quadra Realty Trust, Inc., New York | 100,00 | 100,00 | USD | 624.631 | 46.955 | -13.600 | |
| Ragnarök Vermögensverwaltung AG & Co. KG, München | 94,00 | | EUR | 19.271 | 7.909 | 25.580 | |
| The Greater Manchester Property Enterprise Fund Ltd., London | 100,00 | 100,00 | GBP | 135 | 133 | 5 | |
| WH-Erste Grundstücks GmbH & Co. KG, Schönefeld | 100,00 | | EUR | 110.022 | 104.286 | -5.249 | |
| WH-Zweite Grundstücks GmbH & Co. KG, Schönefeld | 100,00 | | EUR | 70.010 | 67.374 | -2.532 | |
| Zamara Investments Ltd., Gibraltar | 100,00 | 100,00 | GBP | 11.586 | 11.586 | 586 | |
| Nicht konsolidierte Unternehmen | | | | | | | |
| Sonstige nicht konsolidierte Unternehmen | | | | | | | |
| Frappant Altona GmbH, München | 88,40 | 88,40 | EUR | 11.883 | 25 | -274 | |
| FUNDUS Gesellschaft für Grundbesitz und Beteiligungen mbH, München | 94,00 | | EUR | 3.360 | 904 | -685 | |
| Gf-Gesellschaft für Immobilienentwicklung und –verwaltung mbH i.L., Stuttgart | 100,00 | | EUR | 166 | 7 | -54 01.01. - 31.12.2007 | |
| Högni Portfolio GmbH, München | 100,00 | | EUR | 24 | 24 | -1 01.01. - 31.12.2007 | |
| Hypo Real Estate International LLC II, Wilmington | 100,00 | | USD | 0 | 0 | 0 | |
| Hypo Real Estate International Trust II, Wilmington | 100,00 | | USD | 0 | 0 | 0 | |
| Immo Immobilien Management Beteiligungsgesellschaft mbH, München | 100,00 | | EUR | 35 | 35 | -1 | |
| IMMO Invest Real Estate GmbH, München | 100,00 | | EUR | 3.514 | 28 | -323 | |
| IMMO Trading GmbH, München | 100,00 | | EUR | 1.817 | 525 | 1.203 | |
| Meridies Grundbesitz- und Bebauungsgesellschaft mbH, München | 94,00 | | EUR | 724 | 78 | -341 | |
| PBI-Beteiligungs-GmbH i.L., München | 83,34 | | EUR | 51.521 | 51.514 | -34 01.01. - 31.12.2007 | |
| Quadra QRS, LLC, Baltimore | 100,00 | 100,00 | USD | 0 | 0 | 0 | |
| WestHyp Immobilien Holding Aktiv Bau GmbH, München | 100,00 | 100,00 | EUR | 33 | -27 | 37 01.01. - 31.12.2007 | |
| WestHyp Immobilien Holding GmbH, München | 100,00 | | EUR | 882 | 734 | 105 01.01. - 31.12.2007 | |
| WH-Erste Grundstücks Verwaltungs GmbH, Schönefeld | 100,00 | 100,00 | EUR | 307 | 295 | 244 | |
| WH-Zweite Grundstücks Verwaltungs GmbH, Schönefeld | 100,00 | 100,00 | EUR | 19 | 19 | -6 | |
| Assoziierte Unternehmen | | | | | | | |
| Assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung | | | | | | | |
| Sonstige Unternehmen | | | | | | | |
| Aerodrom Bureau Verwaltungs GmbH, Berlin | 32,00 | | EUR | 705 | 0 | -44 01.01. - 31.12.2006 | |
| Airport Bureau Verwaltungs GmbH, Berlin | 32,00 | | EUR | 665 | 0 | -362 01.01. - 31.12.2006 | |
| Archplan Projekt Dianastraße GmbH, München | 33,20 | 33,20 | EUR | 192 | -135 | -24 01.01. - 31.12.2007 | |
| Burleigh Court (Barnsley) Management Limited, London | 20,00 | 0,20 | GBP | 0 | 0 | 0 | |
| Kondor Wessels - WestHyp Immobilien Holding GmbH, Berlin | 33,30 | 33,30 | EUR | 740 | -562 | -55 01.01. - 31.12.2007 | |
| Projektentwicklung Schönefeld Verwaltungsgesellschaft mbH, Stuttgart | 50,00 | | EUR | 30 | 28 | -1 01.01. - 31.12.2007 | |
| Riedemannweg 59 - 60 GbR, Schönefeld | 32,00 | 0,32 | EUR | 11.446 | -4.806 | -49 01.01. - 31.12.2007 | |
| SANO Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Dresden KG, Düsseldorf | 33,33 | | EUR | 13.614 | -4.122 | -219 01.01. - 31.12.2007 | |
| SOMA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Darmstadt KG, Düsseldorf | 33,33 | | EUR | 35.736 | -7.797 | -712 01.01. - 31.12.2007 | |
| SP Projektentwicklung Schönefeld GmbH & Co. KG, Stuttgart | 50,00 | 50,00 | EUR | 21.341 | 20.493 | -9.070 01.01. - 31.12.2007 | |
| Vierte Airport Bureau Center KG Airport BureauVerwaltungs GmbH & Co., Berlin | 32,00 | 0,32 | EUR | 11.452 | -2.516 | 379 01.01. - 31.12.2007 | |
| Wisus Beteiligungs GmbH & Co. Zweite Vermietungs-KG, München | 33,00 | | EUR | 10.970 | -3.182 | 164 | |
| Sonstige Beteiligungen | | | | | | | |
| Kreditinstitute | | | | | | | |
| Stuttgarter Volksbank AG, Stuttgart | 0,18 | | EUR | 2.238.854 | 145.044 | 4.102 01.01. - 31.12.2007 | |
| Sonstige Unternehmen | | | | | | | |
| Agir Vermögensverwaltung GmbH & Co. KG, München | 0,01 | 0,01 | EUR | 44.118 | 3 | 3.425 01.01. - 31.12.2007 | |
| Deutsches Theater Grund- und Hausbesitz GmbH, München | 3,30 | | EUR | 12.609 | 2.556 | 76 01.01. - 31.12.2007 | |
| ILLIT Grundstücks- und Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald | 5,00 | | EUR | 67.625 | -17.227 | -2.531 01.01. - 31.12.2007 | |
| Inula Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald | 10,00 | | EUR | 95.646 | -45.703 | 1.284 01.01. - 31.12.2007 | |
| KOROS Grundstücks-Verwaltungs GmbH & Co. KG, Grünwald | 2,50 | | EUR | 19.010 | -8.697 | 432 01.01. - 31.12.2007 | |
| LEG Landesentwicklungsgesellschaft Nordrhein- Westfalen GmbH, Düsseldorf | >0 | | EUR | 1.199.162 | 119.448 | -32.812 01.01. - 31.12.2007 | |
| WILMA Bouwfonds Bauprojekte GmbH & Co. "An den Teichen" KG, Ratingen | 5,00 | | EUR | 117 | 86 | 32 01.01. - 31.12.2006 | |

Devisenkurse

| Devisenkurse Stand 31.12.2008 | | |
|-------------------------------|------------|----------|
| Australien | 1 € = AU\$ | 2,0274 |
| Großbritannien | 1 € = GB£ | 0,95250 |
| Hong Kong | 1 € = HK\$ | 10,7858 |
| Indien | 1 € = INR | 67,91844 |
| Japan | 1 € = JP¥ | 126,14 |
| Rumänien | 1 € = RON | 4,0225 |
| Singapur | 1 € = SG\$ | 2,0040 |
| USA | 1 € = US\$ | 1,3917 |

München, den 21. April 2009

Hypo Real Estate Bank AG

Der Vorstand

Dr. Axel Wieandt (CEO)

Manuela Better

Dr. Kai Wilhelm Franzmeyer

Frank Krings

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, den 21. April 2009

Hypo Real Estate Bank AG

Der Vorstand

Dr. Axel Wieandt (CEO)

Manuela Better

Dr. Kai Wilhelm Franzmeyer

Frank Krings

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Hypo Real Estate Bank AG, München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen der Gesellschaft im Konzernlagebericht im Abschnitt „Bestandsgefährdende Risiken“ sowie im Konzernanhang unter Ziffer 2 hin. Dort ist dargelegt, dass der Fortbestand der Hypo Real Estate Bank AG davon abhängt, dass der Hypo Real Estate Bank AG in ausreichendem Umfang Eigenkapital zur Einhaltung von aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie zur Vermeidung einer nachhaltigen Überschuldungssituation zur Verfügung gestellt wird. Um eine Insolvenz auf Grund Zahlungsunfähigkeit Hypo Real Estate Bank AG und deren wesentlichen Tochtergesellschaften abzuwenden, ist externe Unterstützung durch Liquiditätshilfen notwendig. Diese Liquiditätshilfen müssen solange zur Verfügung stehen, bis die Hypo Real Estate Bank AG sich wieder eigenständig am Geld- oder Kapitalmarkt in ausreichendem Umfang Liquidität beschaffen kann, und bis die beschriebenen Restrukturierungsmaßnahmen planmäßig umgesetzt sind.

Um den Fortbestand der Hypo Real Estate Bank AG und wesentlicher Tochtergesellschaften sicherzustellen, ist deshalb insbesondere erforderlich, dass

- der Finanzmarktstabilisierungsfonds in ausreichendem Umfang Eigenkapitalunterstützung leistet,
- der Finanzmarktstabilisierungsfonds und die Deutsche Bundesbank ihre Liquiditätsunterstützung aufrecht erhalten und gegebenenfalls auch weitere Liquiditätshilfe zur Verfügung stellen,
- die Refinanzierung zu tragfähigen Konditionen verstärkt über den Geld- und Kapitalmarkt erfolgt,
- die Restrukturierungsmaßnahmen planmäßig umgesetzt werden,
- die zuständigen Behörden keine aufsichtsrechtlichen Maßnahmen ergreifen werden sowie
- keine rechtlichen Vorbehalte (insbesondere EU-Verfahren) erfolgreich geltend gemacht werden.

München, den 29. April 2009

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(vormals KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Dielehner Wiechens
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer